

AOK Curaplan COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung) der AOK Niedersachsen - Die Gesundheitskasse

Berichtstyp: Evaluationsbericht

Auswertungshalbjahre: 2006-2 bis 2012-2

Abgabedatum: 31. März 2014

Evaluatoren:

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
53113 Bonn

prognos

Prognos AG
Schwanenmarkt 21
40231 Düsseldorf

WIAD
Wissenschaftliches Institut der
Ärzte Deutschlands gem. e.V.

Wissenschaftliches Institut der Ärzte
Deutschlands (WIAD) gem. e.V.
Uhierstr. 78
53175 Bonn

Zusammenfassung	7
0. Einleitung	9
Tabelle 0.1 Inhalte der Evaluation	10
0.1. Fallbezogene Auswertung nach Halbjahres-Kohorten	13
Tabelle 0.1.1 Tabellenstandard	13
Tabelle 0.1.2 Plausible Wertebereiche	15
0.2. Beispiel für eine tabellarische Darstellung	16
Tabelle 0.2.1 Muster für eine tabellarische Darstellung am Beispiel des Body-Mass-Index der Patienten	16
0.3. Ausgewertete Teilgruppen: Subkohorten	17
Berichtsteil I: Evaluation der medizinischen Inhalte	18
Auswertungskapitel 1: Patientenzahlen und -merkmale	18
Tabelle 1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung	18
Tabelle 1.2 Patientenzahlen zur Stichprobenziehung	20
Tabelle 1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)	21
Tabelle 1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres	25
Tabelle 1.5 Alter laut Erstdokumentation – Verteilung auf Altersklassen für vollendete Lebensjahre zum 1.1. des Beitrittsjahres	27
Tabelle 1.6 Patienten und ihre mittlere und mediane Beobachtungszeit über alle Kohorten	28
Tabelle 1.7 Patienten und ihre mittlere und mediane Beobachtungszeit pro Kohorte	29
Tabelle 1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation	30
Auswertungskapitel 2: Leistungserbringer	31
Tabelle 2.1 Leistungserbringer*	32
Auswertungskapitel 3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung	33
3.1 Risikofaktoren	34
Tabelle 3.1.1 Raucher in der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation	35
Tabelle 3.1.2 Raucherquote bei allen Patienten	37
Tabelle 3.1.3 Patienten und ihr Body-Mass-Index	39
3.2 Symptomatik	46
Tabelle 3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	46
Tabelle 3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	47
Tabelle 3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	48
Tabelle 3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	50
3.3 Klinische Verlaufparameter	52
Tabelle 3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Absolutwerten	53
Tabelle 3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) nach Absolutwerten	57
Tabelle 3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes	60
Tabelle 3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien	67
3.4 Medikation	70
Tabelle 3.4.1 Patienten und ihre Medikation	70
3.5 Prozessparameter	82
Tabelle 3.5.1 Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	83
Tabelle 3.5.2 Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik	87
Tabelle 3.5.3 Raucher im Berichtshalbjahr mit Empfehlung zum Tabakverzicht	89
Tabelle 3.5.4 Nichtraucher im Berichtshalbjahr nach Empfehlung zum Tabakverzicht	90
3.6 Exazerbationen	91
Tabelle 3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen	92
Tabelle 3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen	95
3.7 Sterberaten	98
Tabelle 3.7.1 Sterberaten	98

Berichtsteil II: Evaluation der ökonomischen Inhalte	99
Auswertungskapitel 4: Patientenzahlen der Stichprobe für die Leistungsausgaben	100
Tabelle 4.1 Patienten in der Stichprobe (Anzahl)	100
Auswertungskapitel 5: Leistungsausgaben	102
Tabelle 5.1 Patienten und zugehörige Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung in Euro (Stichprobe)	102
Tabelle 5.2 Patienten und zugehörige Ausgaben für die Krankenhausbehandlung in Euro (Stichprobe)	104
Tabelle 5.3 Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt im Berichtshalbjahr	106
Tabelle 5.4 Patienten und zugehörige Ausgaben für Arzneimittel in Euro (Stichprobe)	108
Tabelle 5.5 Patienten und zugehörige Ausgaben für Heilmittel in Euro (Stichprobe)	110
Tabelle 5.6 Patienten und zugehörige Ausgaben für Hilfsmittel in Euro (Stichprobe)	112
Tabelle 5.7 Patienten und zugehörige Ausgaben für Anschlussrehabilitation in Euro (Stichprobe)	114
Tabelle 5.8 Patienten und zugehörige Ausgaben für häusliche Krankenpflege in Euro (Stichprobe)	116
Tabelle 5.9 Patienten und zugehörige Ausgaben für Krankengeld – ohne Kinderkrankengeld – bei Anspruchsberechtigten in Euro (Stichprobe)*	118
Tabelle 5.10 Patienten und zugehörige Ausgaben der vorstehenden Leistungsbereiche (inklusive Dialyse-Sachkosten) – insgesamt in Euro (Stichprobe)	121
Auswertungskapitel 6: Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung	123
Tabelle 6.1 Durchschnittliche Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung pro DMP-Teilnehmer und Jahr und Versichertenjahre	123
Berichtsteil III: Auswertungen zur Lebensqualität	124
Abb. III.1 Übersicht über die Bildung der Sub- bzw. Summenskalen und des SF-6D-Gesamtindex	125
Auswertungskapitel 7: Rücklaufstatistik	126
Tabelle 7.1 Patienten in der Stichprobe (Anzahl)	126
Auswertungskapitel 8: Auswertungen zur Lebensqualität	128
Tabelle 8.1 Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	128
Tabelle 8.2 SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	130
Tabelle 8.3 SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	133
Tabelle 8.4 SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	136
Tabelle 8.5 SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	139
Tabelle 8.6 SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	142
Tabelle 8.7 SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	145
Tabelle 8.8 SF-36-Skala Emotionale Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	148
Tabelle 8.9 SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	151
Tabelle 8.10 Körperliche Summenskala	154
Tabelle 8.11 Psychische Summenskala	157
Tabelle 8.12 SF-6D-Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	160
Anhang A: Auswertung für Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	163
Auswertungskapitel A.1: Patientenzahlen und -merkmale	164
Tabelle A.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	164
Tabelle A.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	166
Tabelle A.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	170
Tabelle A.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	172
Auswertungskapitel A.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung	174
A.3.2 Symptomatik	175
Tabelle A.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	175
Tabelle A.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	176
Tabelle A.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	177
Tabelle A.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	179
A.3.3 Klinische Verlaufparameter	181
Tabelle A.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	182
Tabelle A.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	186
Tabelle A.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	189
Tabelle A.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien,	

Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	196
A.3.6 Exazerbationen	199
Tabelle A.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	200
Tabelle A.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen im Jahr, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	203
A.3.7 Sterberaten	206
Tabelle A.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	206
Anhang B: Auswertung für Patienten mit $40 < t \leq 65$	207
Auswertungskapitel B.1: Patientenzahlen und -merkmale	208
Tabelle B.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	208
Tabelle B.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	210
Tabelle B.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	214
Tabelle B.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	216
Auswertungskapitel B.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung	217
B.3.2 Symptomatik	218
Tabelle B.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	218
Tabelle B.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	219
Tabelle B.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	220
Tabelle B.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	222
B.3.3 Klinische Verlaufparameter	224
Tabelle B.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	225
Tabelle B.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	229
Tabelle B.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	232
Tabelle B.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	239
B.3.6 Exazerbationen	242
Tabelle B.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	243
Tabelle B.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	246
B.3.7 Sterberaten	249
Tabelle B.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	249
Anhang C: Auswertung für Patienten mit $t > 65$	250
Auswertungskapitel C.1: Patientenzahlen und -merkmale	251
Tabelle C.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	251
Tabelle C.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	253
Tabelle C.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	257
Tabelle C.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	259
Auswertungskapitel C.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung	260
C.3.2 Symptomatik	261
Tabelle C.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	261
Tabelle C.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	262
Tabelle C.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	263
Tabelle C.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	265
C.3.3 Klinische Verlaufparameter	267
Tabelle C.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	268
Tabelle C.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	272
Tabelle C.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	275
Tabelle C.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	282
C.3.6 Exazerbationen	285
Tabelle C.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	286
Tabelle C.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	289

C.3.7 Sterberaten	292
Tabelle C.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	292
Anhang D: Risikoadjustierter Berichtsteil	293
Tabelle D.1 Übersicht über die Zielwerte, Kollektivabgrenzung und die zugehörigen Gesamtmittelwerte	294
D.3. Krankheitsverlauf nach Einschreibung	295
D.3.1 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen	296
Tabelle D.3.1.1 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 1 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr	296
Tabelle D.3.1.2 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 2 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr	296
Tabelle D.3.1.3 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 1 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr	296
Tabelle D.3.1.4 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 2 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr	296
Tabelle D.3.1.5 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 3 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr	296
D.3.2 Symptomatik	297
Tabelle D.3.2.1 Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 1 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr	297
Tabelle D.3.2.2 Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 2 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr	297
Tabelle D.3.2.3 Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 3 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr	297
D.3.3 Klinische Verlaufsparemeter	298
Tabelle D.3.3.1 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 1	298
Tabelle D.3.3.2 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 2	298
Tabelle D.3.3.3 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 3	298
Tabelle D.3.3.4 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 4	298
Tabelle D.3.3.5 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 5	298
Tabelle D.3.3.6 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 6	299
D.3.5 Prozessparameter: Schulungen und Information, Inhalationstechnik und Selbstmanagement	300
Tabelle D.3.5.1 Prozessparameter: COPD-Schulung 1	300
Tabelle D.3.5.2 Prozessparameter: COPD-Schulung 2	300
Tabelle D.3.5.3 Prozessparameter: Überprüfung Inhalationstechnik	300
Tabelle D.3.6 Exazerbationen	301
Tabelle D.3.6.1 Exazerbationen: Exazerbationen 1	301
Tabelle D.3.6.2 Exazerbationen: Exazerbationen 2	301
Tabelle D.3.6.3 Exazerbationen: Exazerbationen 3	301
D.3.7 Ereigniszeitanalysen	302
Tabelle D.3.7.1 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=3): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.2 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=4): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.3 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=5): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.4 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=6): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.5 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=7): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.6 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=8): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.7 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=9): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	303
Tabelle D.3.7.8 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=10): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	303
Tabelle D.3.7.9 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=11): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	303
Tabelle D.3.7.10 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=12): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	303
Tabelle D.3.7.11 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=13): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	303
D.5 Leistungsausgaben	304
Tabelle D.5.1 Leistungsausgaben: Ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	304
Tabelle D.5.2 Leistungsausgaben: Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	304
Tabelle D.5.3 Leistungsausgaben: Arzneimittel - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	304
Tabelle D.5.4 Leistungsausgaben: Heil- und Hilfsmittel, sowie Dialyse-Sachkosten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	304
Tabelle D.5.5 Leistungsausgaben: Krankengeld bei anspruchsberechtigten Patienten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	304

Auswertungshalbjahre	305
Tabelle D.5.6 Leistungsausgaben: Insgesamt - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	305
Anhang E: Methodik und Datengrundlage	306
E.1 Datengrundlage	306
Abb. E.1.1 Datenfluss im Rahmen des DMP COPD unter vertraglicher Beteiligung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) (Regelfall) - ab eDMP	307
E.2 Qualitätssicherung	309
E.3 Sonderfälle bei den medizinischen Datensätzen	310
Tabelle E.3.1 Medizinische Daten: Umgang bei mehreren Dokumentationen in einem Berichtshalbjahr	311
E.4 Modellbildung für die Risikoadjustierung	312
Tabelle E.4.1 Medizinische Zielwerte	313
Tabelle E.4.2 Ökonomische Zielwerte	314
Tabelle E.4.3 Gemessene Ereigniszeiten und Zahl der Bindungen bei Zielvariable Tod	315
Tabelle E.4.4 Übersicht über den gemeinsamen Kovariatenatz für die Modellierung	317
Anhang F: Glossar	320

Zusammenfassung

Ausgeschiedene Patienten/-innen

Patienten/-innen können im Zeitverlauf aus dem Programm ausscheiden. Gründe für das Ausscheiden sind: Beendigung durch den Patienten/die Patientin, Tod des Patienten/der Patientin oder Ausschluss des Patienten/der Patientin durch die Krankenkasse auf Grund der Nichterfüllung vorgegebener Kriterien. Die Ausschlusskriterien sind durch das BVA festgelegt. Wird ein Patient bzw. eine Patientin - bei kontinuierlicher Teilnahme am DMP - aus technischen Gründen aus dem DMP ausgeschlossen und im Anschluss wieder eingeschrieben, so wird dies als Ausscheiden und Teilnahme eines neuen Falls gewertet.

Raucheranteil

Rauchen gilt als einer der wichtigsten Risikofaktoren für Erkrankungen der Atemwege, somit auch für COPD. Eine wichtige Zielsetzung des DMP in der Therapie einer COPD ist demzufolge eine Veränderung des Rauchverhaltens der Patienten/-innen, die letztlich zur Reduktion des Raucheranteils unter den DMP-Patienten/-innen führen soll.

Body-Mass-Index (BMI)

Übergewicht und Untergewicht beeinflussen sowohl die Symptomatik als auch die Prognose einer COPD. Zur Bewertung des Körpergewichts wird der sogenannte BMI verwendet, eine Maßzahl, in die auch die Körpergröße mit einbezogen wird. Der BMI wird berechnet aus dem Körpergewicht in Kilogramm und der Körpergröße in Meter im Quadrat ($\text{BMI} = \text{kg/m}^2$). BMI-Werte unter $18,5 \text{ kg/m}^2$ sind als untergewichtig, BMI-Werte zwischen $18,5$ und 25 kg/m^2 sind als normalgewichtig, BMI-Werte zwischen 25 und 30 kg/m^2 als leicht übergewichtig und BMI-Werte über 30 kg/m^2 als übergewichtig (adipös) einzustufen.

Notfallmäßige Behandlung

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen zählen Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. sogar stationäre Behandlung zufolge haben.

Einsekundenkapazität

Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führen zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Kategorien leicht ($\text{FEV}_1 > 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \text{ des Sollwertes} < \text{FEV}_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \text{ des Sollwertes} < \text{FEV}_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($\text{FEV}_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Medikation

Sogenannte Bronchodilatoren (bronchienerweiternde Medikamente) sind das Mittel der Wahl bei der Behandlung einer COPD und bilden die Basis der Behandlung der Atemnot bei COPD-Patienten und -Patientinnen. Man unterscheidet Beta-2-Sympathomimetika und Anticholinergika mit jeweils kurz- oder langwirksamer Form. Die Medikamente stehen als Inhalativa (einzuatmendes Spray), Tabletten, Tropfen oder Lösungen zur Verfügung. Inhalative Glukokortikosteroide können besonders bei schweren Formen der COPD die Zahl der Exazerbationen vermindern und die Krankheitssymptome lindern.

Patientenschulungen

Patientenschulungen sind für alle Schweregrade einer COPD ein wichtiger Bestandteil der Behandlung. Eine Patientenschulung sorgt für ein theoretisches Verständnis der Erkrankung und schult den praktischen Umgang mit einer Erkrankung. Ziel ist es, den Patienten bzw. die Patientin in die Lage zu versetzen, aktiv an der Bewältigung seiner/ihrer Erkrankung mitzuwirken.

Jährliche Kontrolle der Inhalationstechnik

Für eine effektive medikamentöse Therapie ist eine korrekte Inhalationstechnik von Belang. Die Bereitstellung der Wirkstoffdosis im Inhalator und das Einatmen müssen richtig koordiniert werden. Daher ist es wichtig, dass die Inhalationstechnik des Patienten bzw. der Patientin regelmäßig durch den Arzt bzw. die Ärztin überprüft wird.

Empfehlung zum Tabakverzicht

Der Verzicht auf Tabakrauchen gilt als die effektivste Einzelmaßnahme, um das Risiko einer COPD-Erkrankung zu verringern bzw. das Fortschreiten einer vorliegenden Erkrankung zu verlangsamen. Eine Empfehlung zum Tabakverzicht durch den Arzt bzw. die Ärztin gehört daher unbedingt zur COPD-Behandlung.

Tabellarische Zusammenfassung

Im ersten Teil der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie viele Patienten/-innen in das Programm starteten, wie viele von Ihnen im Auswertungszeitraum ausschieden und welche Altersstruktur die Programmteilnehmer/-innen aufweisen. Sollten in der tabellarischen Zusammenfassung einzelne Zellen nicht befüllt sein, liegt der Grund in zu geringen Patientenzahlen, aufgrund derer die jeweilige Auswertung nicht durchgeführt werden konnte oder daran, dass das DMP zu einem Zeitpunkt startete als die Auswertung nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Disease-Management-Programm 'AOK Curaplan COPD' der AOK Niedersachsen - Die Gesundheitskasse							
Variablen			Messzeitpunkt	Wert	Tabellennummer		
Allgemeine Programm- und Patientendaten	Programmlaufzeit	Starthalbjahr		2007-1	-		
		letztes Berichtshalbjahr		2012-2	-		
		Gesamtlaufzeit bis letztes Berichtshalbjahr (in Jahren)		6	-		
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Anzahl im letzten Berichtshalbjahr			36855	1.1	
		insgesamt seit dem Start eingeschriebene Patientinnen und Patienten			58722		
		Anteil Männer (in%)			55.7		
		Anteil Frauen (in%)			44.3		
	Anteil der ausgeschiedenen Patientinnen und Patienten (in %)			42.1	1.2		
	Mittleres Alter der Patientinnen und Patienten (in Jahren)	alle Beitrittsjahre		63.6	1.3		
Medizinische Inhalte	Raucheranteil	Anteil der Raucherinnen und Raucher in der Gruppe der Raucherinnen und Raucher (laut Erstdokumentation) (in %)	Beitrittsjahre*		100.0	3.1.1	
			siebte Teilnehmehalbjahre		77.1		
	Body Mass Index	durchschnittlicher BMI (in kg/m ²)	Beitrittsjahre	Min:	27.9	3.1.3	
				Max:	28.5		
	Notfallmäßige Behandlung	Anteil der Patientinnen und Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD (in %)	alle Folgehalbjahre (alle Kohorten) bis 2008-1	Min:	9.4	3.2.1	
				Max:	10.5		
		Anteil der Patientinnen und Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD (in %)	alle Folgehalbjahre (alle Kohorten)	Min:	1.3	3.2.3	
				Max:	4.6		
	Einsekundenkapazität	Anteil der Patientinnen und Patienten, die im Vergleich zum Beitrittsjahr der gleichen oder einer verbesserten Krankheitskategorie zuzuordnen waren (in %)	siebte Teilnehmehalbjahre*		84.9	3.3.4	
	Medikation	Anteil der Patientinnen und Patienten, die mit langwirksamen Beta-2-Sympathomimetika behandelt werden (in %)	Beitrittsjahre*		54.8	3.4.1	
				siebte Teilnehmehalbjahre			62.6
				Beitrittsjahre*			33.5
				siebte Teilnehmehalbjahre			38.3
		Anteil der Patientinnen und Patienten, die mit langwirksamen Anticholinergika behandelt werden (in %)	Beitrittsjahre*		45.9		
siebte Teilnehmehalbjahre					41.8		
Patientenschulungen	Anteil der Patientinnen und Patienten, die der Empfehlung zu einer Teilnahme an einer Schulung nachgekommen sind (in %)	alle Halbjahre (alle Kohorten)	Min:	24.3	3.5.1		
			Max:	55.5			
Jährliche Kontrolle der Inhalationstechnik	Anteil der Patientinnen und Patienten, deren Inhalationstechnik jährlich überprüft wurde (in %)	alle Auswertungsjahre (alle Kohorten)	Min:	59.5	3.5.2		
			Max:	77.2			
Empfehlung zum Tabakverzicht	Anteil der Raucherinnen und Raucher, die eine Empfehlung zum Tabakverzicht erhielten (in %)	alle Halbjahre (alle Kohorten, bis 2008-1)	Min:	92.9	3.5.3		
			Max:	95.6			
Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen (ab Halbjahr 2008-1)	Anteil der Patientinnen und Patienten mit 1 bis 3 Exazerbationen (in %)	zweite Auswertungsjahre**		15.4	3.6.1		
			ritte Auswertungsjahre**			14.6	

* betrifft nur Kohorten mit sieben oder mehr Teilnehmehalbjahren

** betrifft nur Kohorten, für die bereits Daten aus einem dritten Auswertungsjahr vorliegen

0. Einleitung

Die Disease-Management-Programme (DMP) zielen darauf ab, die medizinische Versorgung chronisch kranker Patientinnen und Patienten flächendeckend qualitativ zu verbessern. Die Behandlung von Patienten wird über den gesamten Verlauf einer (chronischen) Krankheit und über die Grenzen der einzelnen Leistungserbringer hinweg koordiniert sowie auf der Grundlage medizinischer Evidenz optimiert. Die Patienten sollen systematisch, kontinuierlich und individuell betreut werden, um so den Verlauf der ausgewählten chronischen Krankheiten dauerhaft positiv zu beeinflussen.

Den gesetzlichen Rahmen für die Implementierung von DMP bildet das Risikostruktur-Ausgleichs-Reformgesetz, das seit dem 1. Januar 2002 in Kraft ist. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) erlässt die Rechtsgrundlagen zur Umsetzung von DMP insbesondere als Änderungsverordnungen zur Risikostrukturausgleichs-Verordnung (RSAV). Auf dieser Basis können die Krankenkassen ihre strukturierten Behandlungsprogramme entwickeln und beim Bundesversicherungsamt (BVA) einreichen. Das BVA prüft, ob die Programme den gesetzlichen Kriterien entsprechen und erteilt nach positiver Entscheidung seine Zulassung. Ein Zulassungskriterium ist dabei die Evaluation der DMP. Entsprechend der gesetzlichen Vorgabe hat das BVA (Mindest-) Anforderungen für die Evaluation der unterschiedlichen Behandlungsprogramme erarbeitet. Hauptziel der Evaluation ist es, zu überprüfen,

- inwieweit die Ziele des Programms erreicht werden konnten,
- inwieweit die Einschreibekriterien eingehalten wurden und
- wie sich die Kosten der Versorgung im strukturierten Behandlungsprogramm entwickeln.

Entsprechend den Kriterien des BVA sind die medizinischen Inhalte aus den Dokumentationen der Ärzte, die Kosten für die einzelnen Leistungserbringer bzw. -bereiche aus den Routinedaten der Krankenkassen sowie die Veränderungen der subjektiven Lebensqualität der Patienten durch deren schriftliche Befragung zu untersuchen und Zusammenhänge zwischen diesen Ebenen aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Lebensqualitätsbefragung im Rahmen des Krankheitsbildes COPD werden erstmals in den Berichten zum 31.03.2010 ausgewiesen. Die Evaluation zeichnet sich dadurch aus, dass für die den Programmen zugrundeliegenden Indikationen erstmalig in großem Umfang medizinische Daten patientenbezogen erhoben und mit weiteren Daten verknüpft werden.

Während in der Anfangsphase der Evaluation die DMP in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit – und damit bei unterschiedlichem Programmstart zu unterschiedlichen Zeitpunkten – zu evaluieren waren, gilt seit 1. Juli 2008 eine stichtagsbezogene Regelung. Für die Indikation COPD sind sämtliche DMP erstmalig zum 31.03.2010 zu evaluieren. Anschließend erfolgt alle zwei Jahre eine Aktualisierung, d.h. zum 31.03.2012, zum 31.03.2014, etc.

Tabelle 0.1 gibt eine Übersicht darüber, welche Inhalte der vorliegende Evaluationsbericht umfasst. Die in den Evaluationskriterien vorgesehenen geschlechtsspezifischen Zusatzauswertungen sind darin nicht enthalten. Sie werden in einem gesonderten Genderbericht ausgewiesen, in welchem bundesweite und kassenarten-übergreifende (AOK, Knappschaft) Auswertungen vorgenommen werden.

Tabelle 0.1 Inhalte der Evaluation

Auswertungskapitel	Inhalte
Berichtsteil I: Evaluation der medizinischen Inhalte	
1. Patientenzahlen und -merkmale	<ul style="list-style-type: none"> - Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung - Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert) - Mittleres Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres - Alter - Verteilung auf Altersklassen für vollendete Lebensjahre zum 1.1. des Beitrittsjahres - Patienten und ihre mittlere Beobachtungszeit - Patienten ohne medizinische Dokumentation im Berichtshalbjahr
2. Leistungserbringer	Ärzte und stationäre Einrichtungen
3. Krankheitsverlauf nach Einschreibung	<p>Risikofaktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raucherstatus - Gewichtsentwicklung (BMI) <p>Symptomatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD <p>Klinische Verlaufsparmter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) und Entwicklung nach Absolutwerten - Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes und Entwicklung nach Schweregradkategorien <p>Medikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Patienten und ihre Medikation <p>Prozessparameter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen - Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik - Raucherstatus und Empfehlung zum Tabakverzicht <p>Exazerbationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen - Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen <p>Sterberaten</p>
Berichtsteil II: Evaluation der ökonomischen Inhalte	
4. Patientenzahlen der Stichprobe für die Leistungsausgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Patientenzahlen - Ausscheiden aus dem Programm
5. Leistungsausgaben (Stichprobe)	<p>Leistungsausgaben für die nachfolgenden Bereiche insgesamt (inklusive Dialyse-Sachkosten) und einzeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ambulante ärztliche Behandlung - Krankenhausbehandlung - Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt - Arzneimittel - Heilmittel - Hilfsmittel - Anschlussrehabilitation - Häusliche Krankenpflege - Krankengeld - Patienten mit Leistungsanspruch auf Krankengeld
6. Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung	Durchschnittliche Kosten pro Patientenjahr für Qualitätssicherung und Verwaltung

Auswertungskapitel	Inhalte
Berichtsteil III: Auswertungen zur Lebensqualität*	
7. Patientenzahlen der Stichprobe für den SF36	Patientenzahlen und Rücklaufquote
8. Veränderung der subjektiven Lebensqualität (Stichprobe)	Gesundheitszustand im Vergleich zum Vorjahr - Körperliche Funktionsfähigkeit - Körperliche Rollenfunktion - Körperliche Schmerzen - Allgemeine Gesundheitswahrnehmung - Vitalität - Soziale Funktionsfähigkeit - Emotionale Rollenfunktion - Psychisches Wohlbefinden - Körperliche Summenskala - Psychische Summenskala - SF-6D-Gesamtindex
Anhang A: Auswertung für Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	
Anhang B: Auswertung für Patienten mit $40 < t \leq 65$	
Anhang C: Auswertung für Patienten mit $t > 65$	
Anhang D: Risikoadjustierte Auswertungsergebnisse	
Anhang E: Methodik und Datengrundlage	
Anhang F: Glossar	

*Die Lebensqualitätsbefragung wird vom BVA erstmalig ab der 1. Halbjahreskohorte 2009 gefordert

Um eine Vergleichbarkeit aller Evaluationsberichte zu gewährleisten, hat das BVA verbindliche Vorgaben für die Datenauswertung gemacht und in den „Kriterien des Bundesversicherungsamts zur Evaluation strukturierter Behandlungsprogramme“ in der Version 5.4 am 04. Dezember 2012 veröffentlicht. In Abstimmung mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen und den beteiligten Evaluatoren wurden konkrete Berechnungsvorschriften zur Auswertung der Daten erarbeitet und in einem internen Prozess validiert.

Das vom Gesetzgeber vorgesehene Evaluationsvorhaben ist durch den vorgegebenen Kriterienkatalog formalisiert und basiert in erster Linie auf einer deskriptiven Auswertung der Daten. Eine Verlaufsbeobachtung wird durch die Dokumentation einzelner Messzeitpunkte in Halbjahresabschnitten ermöglicht. Nach Vorlage der Evaluationsberichte wird vom BVA ein Vergleich der Programme untereinander vorgenommen. Um eine Vergleichbarkeit im Hinblick auf die Patientenpopulation herzustellen, erfolgt dazu eine risikoadjustierte Schätzung der interessierenden Parameter.

Der vorliegende Bericht evaluiert das Disease-Management-Programm „AOK Curaplan COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung)“ der AOK zur Behandlung von chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen in der Antragsregion Niedersachsen. Die Akkreditierung für das Programm erfolgte am 24.07.2006, also im Halbjahr 2006-2. In diesem Evaluationsbericht werden die Teilnehmer des Programms vom Zeitpunkt Ihres Beitritts bis einschließlich des Berichtshalbjahres 2012-2 beobachtet. Am AOK Curaplan COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankungen) nehmen die Versicherten der AOK Niedersachsen und gegebenenfalls länderübergreifend betreute AOK-Versicherte anderer Regionen teil.

Zu beachten sind die Auswirkungen der Fusion von Knappschaft und See-Krankenkasse zum 1.1.2008 auf die Evaluationsberichte. Die Fusion wurde bezüglich der DMPs zum 1.4.2008 umgesetzt, also in der Mitte des Halbjahres 2008-1.¹ Während Versicherte der ehemaligen See-Krankenkasse bis zu diesem Zeitpunkt an den DMPs der AOK teilnahmen, nehmen sie seitdem als Knappschaftsversicherte an den DMPs der Knappschaft teil. Auswertungstechnisch sind nach den Vorgaben des BVA die ehemaligen See-Versicherten ab den Berichten, die das Halbjahr 2008-1 umfassen, den Knappschafts-Berichten zuzuordnen. Folglich enthält der Knappschaftsbericht in den Auswertungshalbjahren bis einschließlich 2008-1 auch Versicherte, die in diesen Halbjahren Teilnehmer der AOK-Programme waren. Umgekehrt werden in den AOK-Berichten dieser Halbjahre diejenigen Programmteilnehmer der AOK-Programme nicht mehr ausgewiesen, die der ehemaligen See-Krankenkasse angehörten.

Für den vorliegenden Bericht ist zudem die Fusion von AOK Niedersachsen und IKK Niedersachsen relevant, die bezüglich der DMPs zum 1.4.2010 umgesetzt wurde. Ab diesem Zeitpunkt nahmen die Versicherten der ehemaligen IKK Niedersachsen nicht mehr an den DMPs der IKK teil, sondern an den DMPs der AOK Niedersachsen. Die Patientenmerkmale und die dokumentierten medizinischen Parameter der ehemaligen IKK-Versicherten werden mit ihrem historischen Fallverlauf im vorliegenden Evaluationsbericht der AOK Niedersachsen berücksichtigt. Die stichprobenbasierten Auswertungen, d.h. zu den Leistungsausgaben und zum SF36, sind davon ausgenommen. Für Berichtsteil I gilt also, dass in den Halbjahren bis einschließlich 2010-1 auch Versicherte ausgewertet werden, die in diesen Halbjahren ursprünglich Teilnehmer der IKK-Programme waren.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in den vorliegenden COPD-Berichten Daten aus eDMP enthalten sind. Ab dem Halbjahr 2008-2 kann daher - je nach Auswertungsinhalt - die Vergleichbarkeit der Auswertungsinhalte eingeschränkt sein. Zum einen werden seit eDMP einige Parameter auf geänderte Art und Weise erfasst. Zum anderen besteht - je nach Praxissoftware - seit eDMP die Möglichkeit, auf ergänzende Patienteninformationen zuzugreifen, so dass ggf. ein bisher möglicherweise unterrepräsentierter Parameter korrigiert dargestellt wird.

Um das Verständnis des vorliegenden Evaluationsberichtes zu erleichtern, wird in den folgenden Ausführungen die Auswertung nach Halbjahres-Kohorten beschrieben und anhand einer Beispieltabelle illustriert. Anschließend werden diejenigen Untergruppen erläutert, für die gesonderte Auswertungen vorgenommen werden. Fachbegriffe, die im Text und in den Tabellen verwendet werden, werden im Glossar am Ende des Anhangs erläutert. Ebenfalls im Anhang werden Methodik und Datengrundlage für die Auswertungen in diesem Evaluationsbericht beschrieben.

Zur Vereinfachung wird im folgenden von „Patienten“, „Teilnehmern und „Personen“ usw. gesprochen. Damit sind jedoch stets männliche und weibliche Personen gemeint.

¹ Da die Evaluation halbjahresbezogen erfolgt, ergeben sich aus dieser Umstellung mitten im Halbjahr zwangsläufig Unschärfen in der Evaluation des Halbjahres 2008-1.

0.1. Fallbezogene Auswertung nach Halbjahres-Kohorten

Mit dem Start des Programms werden sukzessive neue Patienten in das Programm eingeschrieben. Da für die Auswertung von Interesse ist, wie sich Krankheitsverlauf und Leistungsausgaben der Patienten mit zunehmender Teilnahmedauer am DMP verändern und wie sich die subjektive Lebensqualität entwickelt, kann die Auswertung nicht für die Gesamtheit dieser Patienten und damit unabhängig vom Einschreibedatum vorgenommen werden. Vielmehr werden die jeweils neu eingeschriebenen Patienten halbjährlich zusammengefasst als Halbjahres-Kohorte betrachtet.

Der Kohortenansatz, im vorliegenden Fall die Betrachtung von Eintrittskohorten, erlaubt die Erfassung von kohortenspezifischen Effekten. Der Kohortenansatz wird häufig verwendet, um Alters-, Kohorten- und Periodeneffekte zu differenzieren. Im vorliegenden Fall der Betrachtung von Eintrittskohorten, die jeweils über ein halbes Jahr zusammengefasst sind, ist insbesondere die Berücksichtigung von Periodeneffekten („Lerneffekte“ innerhalb der einzelnen DMP, Veränderungen der DMP, Veränderungen relevanter Randbedingungen) bedeutsam.

Die Halbjahres-Kohorten werden im Folgenden in Abhängigkeit vom Kalenderhalbjahr ihrer Einschreibung als „Kohorte 2006-1“, Kohorte „2006-2“, „Kohorte 2007-1“ etc. benannt. Je nach Eintritt des einzelnen Teilnehmers in das Programm kann das Beitritts-halbjahr weniger als sechs Monate umfassen. Tabelle 0.1.1. verdeutlicht beispielhaft den sich daraus ergebenden Tabellenstandard für ein DMP, das im Halbjahr 2006-1 begann: Jede Zeile beinhaltet die Daten jeweils einer Kohorte. In der ersten Spalte ist für jede Kohorte ausgewiesen, in welches Kalenderhalbjahr der Eintritt der jeweiligen Kohortenmitglieder in das DMP fiel. In der zweiten Spalte ist der Wert des ausgewerteten Parameters für das Beitritts-halbjahr dargestellt. In der dritten Spalte wird der Wert für das zweite Halbjahr der Programmteilnahme ausgewiesen, in der vierten Spalte für das dritte Halbjahr etc.. Zu beachten ist dabei, dass die Spaltenüberschriften sich auf die **Teilnahme-Halbjahre** der Patienten beziehen. Für jede Halbjahres-Kohorte fällt das x-te Teilnahmehalbjahr in unterschiedliche **Kalenderhalbjahre**.

Tabelle 0.1.1 Tabellenstandard

Eintrittszeitpunkt	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Teilnehmer im 2. Halbjahr	Teilnehmer im 3. Halbjahr	Teilnehmer im 4. Halbjahr	Teilnehmer im 5. Halbjahr	Teilnehmer im 6. Halbjahr	Teilnehmer im 7. Halbjahr	Teilnehmer im 8. Halbjahr	Teilnehmer im 9. Halbjahr	Teilnehmer im 10. Halbjahr	Teilnehmer im 11. Halbjahr	Teilnehmer im 12. Halbjahr	Teilnehmer im 13. Halbjahr	Teilnehmer im 14. Halbjahr	Teilnehmer im 15. Halbjahr
2006-1	Wert für 2006-1	Wert für 2006-2	Wert für 2007-1	Wert für 2007-2	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...
2006-2	Wert für 2006-2	Wert für 2007-1	Wert für 2007-2	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...	
2007-1	Wert für 2007-1	Wert für 2007-2	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...		
2007-2	Wert für 2007-2	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...			
2008-1	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...				
2008-2	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...					
2009-1	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...						
2009-2	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...							
2010-1	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...								
2010-2	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...									
2011-1	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...										
2011-2	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...											
2012-1	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...												
2012-2	Wert für 2012-2	...													
...	...														

Abweichend von diesem Standard erfolgt für einige Parameter eine jährliche Darstellung. So werden die durchschnittlichen Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung kalenderjährlich dargestellt. Eine jährliche Auswertung erfolgt ebenfalls bei der Überprüfung der Inhalationstechnik und der Häufigkeit von Exazerbationen.

Die zentrale Abgrenzung für die tabellarische Darstellung ist, wie oben erläutert, die Halbjahres-„**Kohorte**“, der alle diejenigen Patienten zugeordnet werden, die sich im selben Kalenderhalbjahr in ein DMP eingeschrieben haben. Ausschlaggebend dafür, welcher Kohorte der Patient zugeordnet wird, ist das Unterschriftsdatum des Arztes auf der **Erstdokumentation**. Wurde die Erstdokumentation beispielsweise mit Datum vom 30.06.2006 unterschrieben, wird der Patient der Kohorte 2006-1 zugeordnet. Wurde die Erstdokumentation am 1.7.2006 unterschrieben, wird der Patient der Kohorte 2006-2 zugerechnet. Bei allen weiteren Dokumentationen, die in den folgenden Halbjahren erstellt werden, spricht man von **Folgedokumentationen**.

Erreicht eine Kohorte nicht die Mindestgröße von 10 Teilnehmern, werden für die entsprechenden Patienten keine Auswertungen vorgenommen. Die Mindestgröße von 10 Patienten bedeutet aber auch, dass Auswertungen für relativ geringe Fallzahlen möglich sind. Bei der Interpretation der Ergebnisse sind daher neben den ausgewiesenen Anteilswerten immer auch die Absolutzahlen zu berücksichtigen.

Bei der Interpretation der Auswertung nach Halbjahren ist zu beachten, dass die Kriterien des BVA eine **fallbezogene Auswertung** vorsehen und keine patientenbezogene: Entsprechend den BVA-Kriterien wird bei wiederholter Einschreibung ein neuer Fall gebildet und damit der Versicherte einer neuen Kohorte zugeordnet.

Ab dem zweiten Halbjahr ist bei den Auswertungen zu berücksichtigen, dass im Zeitverlauf Patienten aus dem Programm ausscheiden können. Gründe für das Ausscheiden sind z.B. eine freiwillige Beendigung oder eine unregelmäßige Teilnahme am Programm, die bei Ausbleiben von zwei aufeinanderfolgenden Dokumentationen zu einem Ausschluss führen. Im Folgenden werden daher diejenigen Patienten, die zu Beginn des Berichtshalbjahres noch Programmteilnehmer sind als „**Restkohorte**“ bezeichnet. Starten beispielsweise im Beitrittsjahr 10.000 Patienten in das Programm und scheiden von ihnen noch im selben Halbjahr 500 wieder aus, umfasst die „Restkohorte“ des folgenden Halbjahres 9.500 Patienten.

Für die Auswertung der medizinischen Daten fällt die Fallbasis jedoch zumeist kleiner aus als die Anzahl der Mitglieder der Restkohorte. Denn in den jeweiligen Berichtshalbjahren liegen in der Regel nicht für alle Patienten der „Restkohorte“ auswertbare und plausible medizinische Angaben vor. Dies kann drei Ursachen haben:

- „total missings“: Der Dokumentationsbogen fehlt vollständig.
- „item missings“: Der Dokumentationsbogen weist bei den benötigten Parametern Lücken auf.
- „unplausible Werte“: Der Dokumentationsbogen enthält z.B. Werte außerhalb eines medizinisch „**plausiblen Wertebereichs**“ (vgl. Tabelle 0.1.2.) oder Angaben, die nicht den Plausibilitätskriterien des BVA genügen.

Zu beachten ist weiterhin, dass im Sommer 2010 in Abstimmung mit dem BVA erstmals Regelungen getroffen wurden, die festlegen welcher Wert beim Vorliegen mehrerer Erstdokumentationen pro Halbjahr zu verwenden ist. Zudem wurden auf Basis aktualisierter BVA-Vorgaben seit Herbst 2013 – also erstmalig im vorliegenden Bericht – Anpassungen bei der Aufbereitung der Patientendaten vorgenommen (siehe Kapitel E.2 bzw. E.3).

Tabelle 0.1.2 Plausible Wertebereiche

Parameter	definierter medizinischer Bereich*
Lebensalter (vollendete Jahre)	≥ 17 bis ≤ 110
Größe (m)	≥ 1,20 bis ≤ 2,50
Gewicht (kg)	≥ 40 bis ≤ 300
BMI (kg/m ²)	≥ 5 bis ≤ 180
Anzahl jährlicher Exazerbationen (eDMP)	0 bis 98
FEV ₁ -Wert (Liter)	≥ 0,10 bis ≤ 9,98
FEV ₁ -Sollwert (Liter)	≥ 0,10 bis ≤ 9,98
FEV ₁ -Wert in Prozent des FEV ₁ -Sollwertes	≥ 10,0% bis ≤ 150,0%
Stationäre notfallmäßige Behandlung:	0 bis 98
Nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung:	0 bis 98

*Basis: Expertenmeinungen nach Kenntnisstand November 2009. Wertebereiche sind vom BVA als Evaluationsgrundlage abgenommen und werden aufgrund der jeweils aktuellen Evaluationsergebnisse bei Bedarf angepasst.

Patienten, bei denen mindestens eines dieser o.g. nicht Kriterien zutrifft, können nicht in die Auswertung des entsprechenden Parameters einfließen, da sie nicht auswertbar sind. Diejenigen Patienten, die der Restkohorte angehören und für die auswertbare medizinische Daten vorliegen, werden als „auswertbare“ Patienten bezeichnet und in der Regel in den Tabellen gesondert ausgewiesen.² Sie bilden in der Regel die Fallbasis für die Berechnung von Anteilswerten, Konfidenzintervallen und Mittelwerten.

Damit sind bereits die statistischen Kennzahlen angesprochen, die in diesem Bericht auszuweisen sind: Neben den Absolutzahlen sind zumeist die **Anteilswerte** zu berechnen. Als Mittelwerte sind in der Regel das **arithmetische Mittel** und der **Median** darzustellen. Bei einigen Auswertungen ist zudem die mittlere personenbezogene Differenz der dokumentierten medizinischen Werte zwischen Folge- und Erstdokumentation zu berechnen.

Ergänzend zum arithmetischen Mittel und den Anteilswerten ist in der Regel das zugehörige **95%-Konfidenzintervall** anzugeben. Generell ist per Definition das Ausweisen von Konfidenzintervallen nur sinnvoll, wenn es sich um Stichproben aus einer Grundgesamtheit handelt. Die Auswertungskriterien des BVA sehen jedoch vor, das 95%-Konfidenzintervall auch bei Auswertungen für die Gesamtheit der (Rest-) Kohortenmitglieder bzw. auswertbaren Patienten zu berechnen. Aus Platzgründen werden in der tabellarischen Darstellung die Namen der statistischen Kennzahlen unter Rückgriff auf die englischsprachigen Bezeichnungen abgekürzt. Das arithmetische Mittel wird als „**Mean**“ bezeichnet; das 95%-Konfidenzintervall wird mit „**CI**“ (Confidence Interval) abgekürzt; die Standardabweichung mit „**SD**“ (Standard Deviation).

²Die „nicht auswertbaren“ Patienten ergeben sich als Differenz zwischen den „Patienten insgesamt“ bzw. den „Kollektivmitglieder insgesamt“ und den „auswertbaren“ Patienten.

0.2. Beispiel für eine tabellarische Darstellung

In den folgenden Absätzen wird am Beispiel des **Body-Mass-Index (BMI) der Patienten** eine Tabelle exemplarisch beschrieben (siehe Tabelle 0.2.1). Damit für das Verständnis einzelner Tabellen im Auswertungsteil kein Rückblättern zu diesem erklärenden Text nötig ist, ist in diesem Bericht jede Tabelle mit einem entsprechenden Erläuterungstext und Lesebeispiel versehen. Bei strukturgleichen Tabellen führt dies zu Doppelungen in den jeweiligen Erläuterungstexten. Leser dieses Berichts, die alle Tabellen der Reihe nach durchgehen, können daher einen großen Teil der Erläuterungstexte überspringen.

In der ersten Tabellenspalte ist jeweils angegeben, in welches Halbjahr der **Eintrittszeitpunkt (EZ)** der betrachteten Patienten in das DMP fiel, bzw. auf welche Kohorte sich die ausgewiesenen Werte beziehen. Beispielhaft ist in Tabelle 0.2.1 die erste Kohorte dargestellt. Für jede Kohorte beginnt die „eigentliche“ Tabelle zum **Body-Mass-Index der Patienten** mit der zweiten Spalte. Für jede Kohorte werden dort zunächst Angaben zu den Patienten gemacht. Zuerst wird unter „Patienten insgesamt“ die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch als Programmteilnehmer definiert werden.

Die „auswertbaren“ Patienten, also diejenigen, für die im betrachteten Berichtshalbjahr plausible Angaben zum Body-Mass-Index vorlagen, bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung der mittleren patientenbezogenen Differenz zwischen dem Body-Mass-Index im Berichtshalbjahr und dem im Beitritts-halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus beiden Halbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt. Das Konfidenzintervall wird ausgewiesen, indem die untere und obere Grenze durch ein Semikolon getrennt in eckigen Klammern dargestellt werden.

Lesebeispiel zu Tabelle 0.2.1:

Aus der Kohorte 2007-1 waren im Beitritts-halbjahr 1,74 Prozent der Patienten untergewichtig, 29,78 Prozent normalgewichtig, 37,24 Prozent mäßig übergewichtig und 31,24 stark übergewichtig. Im letzten Berichtshalbjahr sind in dieser Kohorte von 1807 Patienten mit Angaben zum BMI 1,60 Prozent untergewichtig, 29,16 normalgewichtig, 36,41 Prozent mäßig übergewichtig und 32,82 Prozent stark übergewichtig.

Tabelle 0.2.1 Muster für eine tabellarische Darstellung am Beispiel des Body-Mass-Index der Patienten

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr		
Kohorte	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873	
	auswertbar	Anzahl	3851	3504	3220	2986	2824	2632	2495	2329	2178	2065	1928	1807	
	Auswertungsergebnisse zum BMI	Mean	28,01	28,45	28,21	28,03	28,09	28,08	28,13	28,13	28,13	28,12	28,12	28,16	28,23
		CI Mean	[27,83; 28,18]	[28,23; 28,67]	[28,00; 28,42]	[27,83; 28,23]	[27,88; 28,30]	[27,86; 28,29]	[27,91; 28,35]	[27,90; 28,37]	[27,88; 28,36]	[27,88; 28,36]	[27,91; 28,41]	[27,91; 28,41]	[27,96; 28,50]
		Median	27,34	27,34	27,34	27,34	27,34	27,43	27,47	27,43	27,45	27,45	27,47	27,56	27,55
		Fallbasis mittlere Differenz		3499	3216	2982	2821	2630	2492	2327	2175	2062	1926	1805	
		Mittlere Differenz zur ED		0,43	0,21	0,00	0,01	-0,08	-0,05	-0,09	-0,13	-0,16	-0,16	-0,17	
		CI mittlere Differenz		[0,30; 0,56]	[0,11; 0,31]	[-0,08; 0,08]	[-0,09; 0,11]	[-0,17; 0,01]	[-0,15; 0,05]	[-0,21; 0,04]	[-0,24; -0,01]	[-0,28; -0,04]	[-0,28; -0,04]	[-0,31; -0,03]	
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	67	58	52	46	44	42	48	42	42	36	30	29	29
		Anteil in %	1,74	1,66	1,61	1,54	1,56	1,60	1,92	1,80	1,80	1,65	1,45	1,50	1,60
		CI Anteil in %	[1,33; 2,15]	[1,23; 2,08]	[1,18; 2,05]	[1,10; 1,98]	[1,10; 2,01]	[1,12; 2,07]	[1,38; 2,46]	[1,26; 2,34]	[1,12; 2,19]	[0,94; 1,97]	[0,96; 2,05]	[1,03; 2,18]	
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1147	1037	958	914	847	787	727	687	643	605	559	527	
		Anteil in %	29,78	29,59	29,75	30,61	29,99	29,90	29,14	29,50	29,52	29,30	28,99	29,16	
		CI Anteil in %	[28,34; 31,23]	[28,08; 31,11]	[28,17; 31,33]	[28,96; 32,26]	[28,30; 31,68]	[28,15; 31,65]	[27,35; 30,92]	[27,65; 31,35]	[27,61; 31,44]	[27,33; 31,26]	[26,97; 31,02]	[27,07; 31,26]	
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1434	1267	1196	1091	1047	967	912	841	785	763	712	658	
		Anteil in %	37,24	36,16	37,14	36,54	37,08	36,74	36,55	36,11	36,04	36,95	36,93	36,41	
		CI Anteil in %	[35,71; 38,76]	[34,57; 37,75]	[35,47; 38,81]	[34,81; 38,26]	[35,29; 38,86]	[34,90; 38,58]	[34,66; 38,44]	[34,16; 38,06]	[34,03; 38,06]	[34,87; 39,03]	[34,77; 39,08]	[34,19; 38,63]	
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1203	1142	1014	935	886	836	808	759	714	667	628	593	
		Anteil in %	31,24	32,59	31,49	31,31	31,37	31,76	32,38	32,59	32,78	32,30	32,57	32,82	
CI Anteil in %		[29,77; 32,70]	[31,04; 34,14]	[29,89; 33,10]	[29,65; 32,98]	[29,66; 33,09]	[29,98; 33,54]	[30,55; 34,22]	[30,69; 34,49]	[30,81; 34,75]	[30,28; 34,32]	[30,48; 34,67]	[30,65; 34,98]		

0.3. Ausgewertete Teilgruppen: Subkohorten

Bei der tabellarischen Darstellung wird zum einen danach differenziert, in welchem Halbjahr die Patienten dem DMP beigetreten sind. Zum anderen wird in den Tabellen zu Patientenmerkmalen und -zahlen (sowie in einem separaten "Gender-Bericht") auch nach Frauen und Männern differenziert.

Für einen großen Teil der Auswertungen werden die Patienten jeder Kohorte nach Ihrem Alter zur Erstdokumentation in drei Alterssubkohorten unterteilt. Die anhand der Erstdokumentation vorgenommene Einteilung in Subkohorten bleibt über den ganzen Berichtszeitraum bestehen, unabhängig von dem individuellen Alterungsprozess der Patienten. Die drei Alterssubkohorten werden nach Lebensalter zum Zeitpunkt der ED gebildet und verändern/verkleinern sich somit über die Halbjahre nur aufgrund von Austritten. Verschiebungen der Subkohorten durch Altersänderungen der Patienten im Verlauf der Halbjahre einer Kohorte finden definitionsgemäß wegen der Altersfixierung zur ED nicht statt.

Zudem ist zu beachten, dass für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung steht. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1 des Auswertungsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird jungen Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts gerade volljährig geworden waren (und somit die Altersbedingung für die Programmteilnahme erfüllen), das rechnerische Alter „17“ zugewiesen, wenn Sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 18 Jahre alt gewesen waren. Daher beginnt die unterste Alterskategorie mit 17 und nicht mit 18 Jahren. Eine nach Alterssubkohorten differenzierte Auswertung findet neben den Patientenzahlen- und -merkmalen statt für:

- die Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD,
- die Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD,
- die Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD,
- die Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD,
- die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten,
- die Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten,
- die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes,
- die Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes,
- die jährliche Häufigkeit von Exazerbationen,
- die Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen und
- die Sterberaten.

Für einige weitere Aspekte wird zusätzlich nach „Kollektiven“ unterschieden. Die sich hierdurch ergebenden Patientengruppen unterliegen besonderen Risiken (z.B. Raucherstatus). Einem „Kollektiv“ wird diejenige Teilgruppe der Patienten einer Kohorte zugeordnet, bei der zum Zeitpunkt der Erstdokumentation eine bestimmte Indikation oder eine bestimmte Verhaltensweise vorlag. Diese Einteilung bleibt wiederum unabhängig von der weiteren Entwicklung des interessierenden Parameters über den ganzen Berichtszeitraum bestehen. So wird beispielsweise ein Patient dem Kollektiv der Raucher zugeordnet, wenn in der Erstdokumentation der entsprechende Raucherstatus vermerkt ist. Der Patient bleibt dann – sofern er nicht aus dem DMP ausscheidet – über den gesamten Berichtszeitraum hinweg Mitglied des Raucherkollektivs, selbst wenn er noch innerhalb dieses Zeitraums mit dem Rauchen aufhört.

Berichtsteil I: Evaluation der medizinischen Inhalte

Auswertungskapitel 1: Patientenzahlen und -merkmale

In den folgenden Tabellen ist die Entwicklung der **Patientenzahlen** ab dem Programmeintritt und in den darauffolgenden jeweiligen Berichtshalbjahren dargestellt. Alle Patienten eines Beitrittsjahres bilden dabei eine Kohorte. Differenziert wird in den Tabellen nach den folgenden Kriterien:

- Geschlechtsverteilung
- Gründe für Ausscheiden aus dem Programm
- Alter und Altersverteilung
- mittlere und mediane Beobachtungszeit
- Vorliegen einer medizinischen Dokumentation

In Tabelle 1.1 ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Programm differenziert nach Kohorten und Geschlecht ausgewiesen. Es wird dargestellt, wie viele Patienten jeweils im Beitrittsjahr und zu Beginn der folgenden Berichtshalbjahre (noch) Programmteilnehmer waren.

Beispielsweise sind in der Kohorte 2007-2 insgesamt 5932 Teilnehmer in das Programm gestartet. Darunter waren 3458 Männer und 2474 Frauen. Zu Beginn des letzten Berichtshalbjahres waren in dieser Kohorte noch 2910 Teilnehmer im Programm, 1635 Männer und 1275 Frauen. Diese Teilnehmer bilden die entsprechende „Restkohorte“ des letzten Berichtshalbjahres.

Tabelle 1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	männlich	Anzahl	2224	2090	1938	1823	1682	1562	1470	1376	1298	1217	1130	1063
		Anteil in %	57,53	57,72	58,15	58,24	57,82	57,34	57,29	57,31	57,31	57,35	56,87	56,75
	weiblich	Anzahl	1642	1531	1395	1307	1227	1162	1096	1025	967	905	857	810
		Anteil in %	42,47	42,28	41,85	41,76	42,18	42,66	42,71	42,69	42,69	42,65	43,13	43,25
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910
männlich		Anzahl	3458	3136	2889	2640	2452	2290	2139	1992	1871	1777	1635	
		Anteil in %	58,29	58,64	58,35	58,09	57,88	57,80	57,45	56,95	57,04	57,01	56,19	
weiblich		Anzahl	2474	2212	2062	1905	1784	1672	1584	1506	1409	1340	1275	
		Anteil in %	41,71	41,36	41,65	41,91	42,12	42,20	42,55	43,05	42,96	42,99	43,81	
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593	
	männlich	Anzahl	4871	4444	4018	3612	3315	3103	2894	2713	2551	2379		
		Anteil in %	54,70	54,57	54,33	53,91	53,29	52,93	52,61	52,51	52,27	51,80		
	weiblich	Anzahl	4034	3699	3377	3088	2906	2759	2607	2454	2329	2214		
		Anteil in %	45,30	45,43	45,67	46,09	46,71	47,07	47,39	47,49	47,73	48,20		
	2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740		
männlich		Anzahl	3783	3307	2935	2676	2466	2306	2175	2052	1917			
		Anteil in %	53,73	53,39	53,22	52,85	52,32	52,12	51,91	51,69	51,26			
weiblich		Anzahl	3258	2887	2580	2387	2247	2118	2015	1918	1823			
		Anteil in %	46,27	46,61	46,78	47,15	47,68	47,88	48,09	48,31	48,74			
2009-1		Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195			
	männlich	Anzahl	2212	1945	1730	1582	1462	1361	1269	1163				
		Anteil in %	55,42	55,18	54,57	54,18	54,13	54,03	53,68	52,98				
	weiblich	Anzahl	1779	1580	1440	1338	1239	1158	1095	1032				
		Anteil in %	44,58	44,82	45,43	45,82	45,87	45,97	46,32	47,02				
	2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124				
männlich		Anzahl	2064	1798	1619	1467	1338	1224	1144					
		Anteil in %	55,07	54,93	55,01	54,56	54,08	53,61	53,86					
weiblich		Anzahl	1684	1475	1324	1222	1136	1059	980					
		Anteil in %	44,93	45,07	44,99	45,44	45,92	46,39	46,14					
2010-1		Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738					
	männlich	Anzahl	2555	2240	2017	1806	1680	1545						
		Anteil in %	56,68	56,48	56,67	56,37	56,66	56,43						
	weiblich	Anzahl	1953	1726	1542	1398	1285	1193						
		Anteil in %	43,32	43,52	43,33	43,63	43,34	43,57						
	2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110						
männlich		Anzahl	2603	2337	2098	1919	1755							
		Anteil in %	56,61	56,59	56,72	56,94	56,43							
weiblich		Anzahl	1995	1793	1601	1451	1355							
		Anteil in %	43,39	43,41	43,28	43,06	43,57							

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-1	Patienten insgesamt		Anzahl	4431	3923	3553	3189							
	männlich	Anzahl	2523	2202	1986	1770								
		Anteil in %	56,94	56,13	55,90	55,50								
	weiblich	Anzahl	1908	1721	1567	1419								
		Anteil in %	43,06	43,87	44,10	44,50								
	2011-2	Patienten insgesamt		Anzahl	3903	3481	3101							
männlich		Anzahl	2111	1890	1665									
		Anteil in %	54,09	54,29	53,69									
weiblich		Anzahl	1792	1591	1436									
		Anteil in %	45,91	45,71	46,31									
2012-1		Patienten insgesamt		Anzahl	4275	3758								
	männlich	Anzahl	2351	2064										
		Anteil in %	54,99	54,92										
	weiblich	Anzahl	1924	1694										
		Anteil in %	45,01	45,08										
	2012-2	Patienten insgesamt		Anzahl	3524									
männlich		Anzahl	1940											
		Anteil in %	55,05											
weiblich		Anzahl	1584											
		Anteil in %	44,95											

In Tabelle 1.2 werden die **Patientenzahlen**, welche die **Basis der Stichprobenziehungen** für die ökonomischen Auswertungen in Berichtsteil II sowie die Durchführung der Lebensqualitätsbefragung in Berichtsteil III darstellen, ausgewiesen.³ Zudem wird in der Zeile „Stichprobengröße“ ausgewiesen, wie viele Patienten die daraus gezogene Stichprobe umfasst.

Dargestellt werden die Angaben ab Kohorte 2009-1.

In der Kohorte 2009-1 umfasst die Stichprobe im Beitrittsjahr 355 Patienten. Basis für die Ziehung dieser Stichprobe waren 3545 Patienten.

Tabelle 1.2 Patientenzahlen zur Stichprobenziehung

EZ	Patientenzahlen zur Stichprobenziehung (Anzahl)		Beitritts- halbjahr
2009-1	Stichprobenbasis	Anzahl	3545
	Stichprobengröße	Anzahl	355
2009-2	Stichprobenbasis	Anzahl	3583
	Stichprobengröße	Anzahl	359
2010-1	Stichprobenbasis	Anzahl	4391
	Stichprobengröße	Anzahl	440
2010-2	Stichprobenbasis	Anzahl	4348
	Stichprobengröße	Anzahl	435
2011-1	Stichprobenbasis	Anzahl	4249
	Stichprobengröße	Anzahl	425
2011-2	Stichprobenbasis	Anzahl	3731
	Stichprobengröße	Anzahl	374
2012-1	Stichprobenbasis	Anzahl	4098
	Stichprobengröße	Anzahl	410
2012-2	Stichprobenbasis	Anzahl	3408
	Stichprobengröße	Anzahl	341

³Die Angaben zur Stichprobenbasis beziehen sich auf den Datenbestand zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung. Sie können daher von den Fallzahlen in Tabelle 1.1. abweichen, die auf dem ggf. aktualisierten Datenbestand zum Zeitpunkt der Berichtsproduktion beruhen.

Tabelle 1.3 gibt Auskunft darüber, wie viele der ursprünglich eingeschriebenen Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind. Es werden also kumulierte Werte ausgewiesen. Differenziert wird dabei nach den möglichen Gründen für ein **Ausscheiden der Patienten aus dem Programm**. Dafür kommen beispielsweise Tod, Ausschluss durch die Kranken-

kasse oder Beendigung durch den Patienten in Betracht. Neben den kumulierten Absolutzahlen der ausgeschiedenen Patienten werden auch Anteilswerte ausgewiesen. Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder im Beitrittsjahr.

Beispielsweise startete die Kohorte 2007-2 mit 5932 Teilnehmern. 3213 von ihnen bzw. 54,16 Prozent waren bis zum Ende des letzten Berichtshalbjahres ausgeschieden.

Tabelle 1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)

Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder zum Eintrittszeitpunkt

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	245	533	736	957	1142	1300	1465	1601	1744	1879	1993	2125
		Anteil in %	6,34	13,79	19,04	24,75	29,54	33,63	37,89	41,41	45,11	48,60	51,55	54,97
		CI Anteil in %	[5,57; 7,11]	[12,70; 14,87]	[17,80; 20,28]	[23,39; 26,11]	[28,10; 30,98]	[32,14; 35,12]	[36,37; 39,42]	[39,86; 42,97]	[43,54; 46,68]	[47,03; 50,18]	[49,98; 53,13]	[53,40; 56,53]
	davon wegen Tod	Anzahl	13	85	162	243	313	378	443	505	578	638	701	765
		Anteil in %	0,34	2,20	4,19	6,29	8,10	9,78	11,46	13,06	14,95	16,50	18,13	19,79
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	218	405	506	627	724	807	893	956	1016	1083	1126	1185
		Anteil in %	5,64	10,48	13,09	16,22	18,73	20,87	23,10	24,73	26,28	28,01	29,13	30,65
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	6	23	36	47	58	66	78	82	88	92	96	105
		Anteil in %	0,16	0,59	0,93	1,22	1,50	1,71	2,02	2,12	2,28	2,38	2,48	2,72
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	8	20	32	40	47	49	51	58	62	66	70	70
Anteil in %		0,21	0,52	0,83	1,03	1,22	1,27	1,32	1,50	1,60	1,71	1,81	1,81	
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873	1741
2007-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	584	981	1387	1696	1970	2209	2434	2652	2815	3022	3213	
		Anteil in %	9,84	16,54	23,38	28,59	33,21	37,24	41,03	44,71	47,45	50,94	54,16	
		CI Anteil in %	[9,09; 10,60]	[15,59; 17,48]	[22,30; 24,46]	[27,44; 29,74]	[32,01; 34,41]	[36,01; 38,47]	[39,78; 42,28]	[43,44; 45,97]	[46,18; 48,73]	[49,67; 52,22]	[52,90; 55,43]	
	davon wegen Tod	Anzahl	49	166	283	371	458	547	632	721	789	889	962	
		Anteil in %	0,83	2,80	4,77	6,25	7,72	9,22	10,65	12,15	13,30	14,99	16,22	
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	505	734	978	1163	1337	1468	1585	1696	1776	1869	1970	
		Anteil in %	8,51	12,37	16,49	19,61	22,54	24,75	26,72	28,59	29,94	31,51	33,21	
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	15	48	76	99	110	120	134	145	152	160	172	
		Anteil in %	0,25	0,81	1,28	1,67	1,85	2,02	2,26	2,44	2,56	2,70	2,90	
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	15	33	50	63	65	74	83	90	98	104	109	
Anteil in %		0,25	0,56	0,84	1,06	1,10	1,25	1,40	1,52	1,65	1,75	1,84		
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	2719	
2008-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	762	1510	2205	2684	3043	3404	3738	4025	4312	4573		
		Anteil in %	8,56	16,96	24,76	30,14	34,17	38,23	41,98	45,20	48,42	51,35		
		CI Anteil in %	[7,98; 9,14]	[16,18; 17,74]	[23,86; 25,66]	[29,19; 31,09]	[33,19; 35,16]	[37,22; 39,24]	[40,95; 43,00]	[44,17; 46,23]	[47,38; 49,46]	[50,31; 52,39]		
	davon wegen Tod	Anzahl	43	152	323	447	579	713	854	975	1086	1186		
		Anteil in %	0,48	1,71	3,63	5,02	6,50	8,01	9,59	10,95	12,20	13,32		
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	681	1242	1704	2024	2221	2410	2570	2712	2861	2997		
		Anteil in %	7,65	13,95	19,14	22,73	24,94	27,06	28,86	30,45	32,13	33,66		
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	18	53	100	125	143	165	183	196	212	226		
		Anteil in %	0,20	0,60	1,12	1,40	1,61	1,85	2,06	2,20	2,38	2,54		
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	20	63	78	88	100	116	131	142	153	164		
Anteil in %		0,22	0,71	0,88	0,99	1,12	1,30	1,47	1,59	1,72	1,84			
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593		
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593	4332		

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	847	1526	1978	2328	2617	2851	3071	3301	3494		
		Anteil in %	12,03	21,67	28,09	33,06	37,17	40,49	43,62	46,88	49,62		
		CI Anteil in %	[11,27; 12,79]	[20,71; 22,64]	[27,04; 29,14]	[31,96; 34,16]	[36,04; 38,30]	[39,34; 41,64]	[42,46; 44,77]	[45,72; 48,05]	[48,46; 50,79]		
	davon wegen Tod	Anzahl	47	174	268	366	455	545	629	701	760		
		Anteil in %	0,67	2,47	3,81	5,20	6,46	7,74	8,93	9,96	10,79		
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	767	1249	1563	1785	1968	2093	2194	2325	2431		
		Anteil in %	10,89	17,74	22,20	25,35	27,95	29,73	31,16	33,02	34,53		
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	20	62	93	114	128	139	157	169	185		
		Anteil in %	0,28	0,88	1,32	1,62	1,82	1,97	2,23	2,40	2,63		
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	13	41	54	63	66	74	91	106	118		
Anteil in %		0,18	0,58	0,77	0,89	0,94	1,05	1,29	1,51	1,68			
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres am Ende des Halbjahres	Anzahl	7041 6194	6194 5515	5515 5063	5063 4713	4713 4424	4424 4190	4190 3970	3970 3740	3740 3547		
2009-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	466	821	1071	1290	1472	1627	1796	1945			
		Anteil in %	11,68	20,57	26,84	32,32	36,88	40,77	45,00	48,73			
		CI Anteil in %	[10,68; 12,67]	[19,32; 21,83]	[25,46; 28,21]	[30,87; 33,77]	[35,39; 38,38]	[39,24; 42,29]	[43,46; 46,54]	[47,18; 50,29]			
	davon wegen Tod	Anzahl	32	93	147	202	260	320	364	418			
		Anteil in %	0,80	2,33	3,68	5,06	6,51	8,02	9,12	10,47			
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	416	674	851	997	1105	1185	1293	1367			
		Anteil in %	10,42	16,89	21,32	24,98	27,69	29,69	32,40	34,25			
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	12	40	54	66	76	86	95	111			
		Anteil in %	0,30	1,00	1,35	1,65	1,90	2,15	2,38	2,78			
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	6	14	19	25	31	36	44	49			
Anteil in %		0,15	0,35	0,48	0,63	0,78	0,90	1,10	1,23				
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres am Ende des Halbjahres	Anzahl	3991 3525	3525 3170	3170 2920	2920 2701	2701 2519	2519 2364	2364 2195	2195 2046			
2009-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	475	805	1059	1274	1465	1624	1768				
		Anteil in %	12,67	21,48	28,26	33,99	39,09	43,33	47,17				
		CI Anteil in %	[11,61; 13,74]	[20,16; 22,79]	[26,81; 29,70]	[32,47; 35,51]	[37,53; 40,65]	[41,74; 44,92]	[45,57; 48,77]				
	davon wegen Tod	Anzahl	24	84	152	206	256	311	352				
		Anteil in %	0,64	2,24	4,06	5,50	6,83	8,30	9,39				
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	429	670	834	971	1097	1189	1278				
		Anteil in %	11,45	17,88	22,25	25,91	29,27	31,72	34,10				
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	11	28	42	58	68	76	86				
		Anteil in %	0,29	0,75	1,12	1,55	1,81	2,03	2,29				
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	11	23	31	39	44	48	52				
Anteil in %		0,29	0,61	0,83	1,04	1,17	1,28	1,39					
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres am Ende des Halbjahres	Anzahl	3748 3273	3273 2943	2943 2689	2689 2474	2474 2283	2283 2124	2124 1980				
2010-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	542	949	1304	1543	1770	1980					
		Anteil in %	12,02	21,05	28,93	34,23	39,26	43,92					
		CI Anteil in %	[11,07; 12,97]	[19,86; 22,24]	[27,60; 30,25]	[32,84; 35,61]	[37,84; 40,69]	[42,47; 45,37]					
	davon wegen Tod	Anzahl	28	96	180	242	313	382					
		Anteil in %	0,62	2,13	3,99	5,37	6,94	8,47					
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	497	803	1042	1193	1327	1453					
		Anteil in %	11,02	17,81	23,11	26,46	29,44	32,23					
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	13	38	59	74	88	99					
		Anteil in %	0,29	0,84	1,31	1,64	1,95	2,20					
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	4	12	23	34	42	46					
Anteil in %		0,09	0,27	0,51	0,75	0,93	1,02						
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres am Ende des Halbjahres	Anzahl	4508 3966	3966 3559	3559 3204	3204 2965	2965 2738	2738 2528					

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	468	899	1228	1488	1734							
		Anteil in %	10,18	19,55	26,71	32,36	37,71							
		CI Anteil in %	[9,30; 11,05]	[18,41; 20,70]	[25,43; 27,99]	[31,01; 33,71]	[36,31; 39,11]							
	davon wegen Tod	Anzahl	29	122	194	267	329							
		Anteil in %	0,63	2,65	4,22	5,81	7,16							
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	430	741	967	1127	1297							
		Anteil in %	9,35	16,12	21,03	24,51	28,21							
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	4	21	38	55	68							
		Anteil in %	0,09	0,46	0,83	1,20	1,48							
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	5	15	29	39	40							
Anteil in %		0,11	0,33	0,63	0,85	0,87								
<i>Patienten</i>	<i>zu Beginn des Halbjahres</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>4130</i>	<i>3699</i>	<i>3370</i>	<i>3110</i>							
<i>insgesamt:</i>	<i>am Ende des Halbjahres</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4130</i>	<i>3699</i>	<i>3370</i>	<i>3110</i>	<i>2864</i>							
2011-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	508	878	1242	1500								
		Anteil in %	11,46	19,81	28,03	33,85								
		CI Anteil in %	[10,53; 12,40]	[18,64; 20,99]	[26,71; 29,35]	[32,46; 35,25]								
	davon wegen Tod	Anzahl	31	106	174	236								
		Anteil in %	0,70	2,39	3,93	5,33								
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	462	710	983	1153								
		Anteil in %	10,43	16,02	22,18	26,02								
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	13	46	63	80								
		Anteil in %	0,29	1,04	1,42	1,81								
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2	16	22	31								
Anteil in %		0,05	0,36	0,50	0,70									
<i>Patienten</i>	<i>zu Beginn des Halbjahres</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	<i>3923</i>	<i>3553</i>	<i>3189</i>								
<i>insgesamt:</i>	<i>am Ende des Halbjahres</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3923</i>	<i>3553</i>	<i>3189</i>	<i>2931</i>								
2011-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	422	802	1084									
		Anteil in %	10,81	20,55	27,77									
		CI Anteil in %	[9,84; 11,79]	[19,28; 21,82]	[26,37; 29,18]									
	davon wegen Tod	Anzahl	27	115	174									
		Anteil in %	0,69	2,95	4,46									
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	379	640	832									
		Anteil in %	9,71	16,40	21,32									
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	12	35	57									
		Anteil in %	0,31	0,90	1,46									
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	4	12	21									
Anteil in %		0,10	0,31	0,54										
<i>Patienten</i>	<i>zu Beginn des Halbjahres</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	<i>3481</i>	<i>3101</i>									
<i>insgesamt:</i>	<i>am Ende des Halbjahres</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3481</i>	<i>3101</i>	<i>2819</i>									
2012-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	517	921										
		Anteil in %	12,09	21,54										
		CI Anteil in %	[11,12; 13,07]	[20,31; 22,78]										
	davon wegen Tod	Anzahl	34	87										
		Anteil in %	0,80	2,04										
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	460	779										
		Anteil in %	10,76	18,22										
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	21	46										
		Anteil in %	0,49	1,08										
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2	9										
Anteil in %		0,05	0,21											
<i>Patienten</i>	<i>zu Beginn des Halbjahres</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	<i>3758</i>										
<i>insgesamt:</i>	<i>am Ende des Halbjahres</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3758</i>	<i>3354</i>										

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	374											
		Anteil in %	10,61											
		CI Anteil in %	[9,60; 11,63]											
	davon wegen Tod	Anzahl	30											
		Anteil in %	0,85											
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	318											
		Anteil in %	9,02											
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	24											
		Anteil in %	0,68											
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2											
Anteil %		0,06												
Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	3524											
insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	3150											

In Tabelle 1.4 ist das **mittlere Alter der Programmteilnehmer** zur Erstdokumentation ausgewiesen. Deren Anzahl ist in der Zeile „Fallbasis“ ausgewiesen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem steht für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebens-

jahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 starteten 5932 Teilnehmer in das Programm. Ihr durchschnittliches Alter betrug im Beitrittsjahr 63,95 Jahre, der Median lag bei 66,00 Jahren.

Tabelle 1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres	Beitrittsjahr
2007-1	Mean	65,77
	CI Mean	[65,42; 66,12]
	Median	67,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>3866</i>
2007-2	Mean	63,95
	CI Mean	[63,64; 64,26]
	Median	66,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>5932</i>
2008-1	Mean	65,15
	CI Mean	[64,91; 65,38]
	Median	67,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>8905</i>
2008-2	Mean	63,56
	CI Mean	[63,28; 63,84]
	Median	66,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>7041</i>
2009-1	Mean	63,12
	CI Mean	[62,72; 63,52]
	Median	65,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>3991</i>
2009-2	Mean	62,80
	CI Mean	[62,39; 63,22]
	Median	65,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>3748</i>
2010-1	Mean	63,42
	CI Mean	[63,05; 63,79]
	Median	65,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>4508</i>
2010-2	Mean	62,51
	CI Mean	[62,13; 62,89]
	Median	64,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>4598</i>
2011-1	Mean	63,16
	CI Mean	[62,79; 63,53]
	Median	64,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>4431</i>
2011-2	Mean	62,67
	CI Mean	[62,27; 63,08]
	Median	64,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>3903</i>

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres	Beitrittsjahr
2012-1	Mean	63,06
	CI Mean	[62,67; 63,45]
	Median	63,00
	Fallbasis	4275
2012-2	Mean	62,66
	CI Mean	[62,23; 63,09]
	Median	63,00
	Fallbasis	3524

In Tabelle 1.5 ist die **Altersverteilung nach Alterskategorien** für alle Patienten im Beitrittsjahr ausgewiesen. Dargestellt sind die absoluten Anzahlen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem ist zu beachten, dass für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung steht. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter

in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 entfielen im Beitrittsjahr 2632 Patienten auf die Altersklasse "41 bis 65" Jahre.

Tabelle 1.5 Alter laut Erstdokumentation – Verteilung auf Altersklassen für vollendete Lebensjahre zum 1.1. des Beitrittsjahres

EZ	Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres	Beitrittsjahr
2007-1	17 bis 40	80
	41 bis 65	1609
	65 und älter	2177
	Patienten zusammen	3866
2007-2	17 bis 40	237
	41 bis 65	2632
	65 und älter	3063
	Patienten zusammen	5932
2008-1	17 bis 40	266
	41 bis 65	3643
	65 und älter	4996
	Patienten zusammen	8905
2008-2	17 bis 40	300
	41 bis 65	3115
	65 und älter	3626
	Patienten zusammen	7041
2009-1	17 bis 40	209
	41 bis 65	1804
	65 und älter	1978
	Patienten zusammen	3991
2009-2	17 bis 40	195
	41 bis 65	1744
	65 und älter	1809
	Patienten zusammen	3748
2010-1	17 bis 40	208
	41 bis 65	2097
	65 und älter	2203
	Patienten zusammen	4508
2010-2	17 bis 40	239
	41 bis 65	2239
	65 und älter	2120
	Patienten zusammen	4598
2011-1	17 bis 40	183
	41 bis 65	2187
	65 und älter	2061
	Patienten zusammen	4431
2011-2	17 bis 40	197
	41 bis 65	1917
	65 und älter	1789
	Patienten zusammen	3903
2012-1	17 bis 40	163
	41 bis 65	2180
	65 und älter	1932
	Patienten zusammen	4275
2012-2	17 bis 40	161
	41 bis 65	1814
	65 und älter	1549
	Patienten zusammen	3524

In Tabelle 1.6 erfolgt die Darstellung der **mittleren und medianen Beobachtungszeit** für alle Patienten **über alle Kohorten und alle Folgehalbjahre**. In diese Auswertung fließen alle Patienten unabhängig vom Zeitpunkt Ihres Eintritts in das DMP ein, d.h. es handelt sich um eine kohortenübergreifende Darstellung. Abweichend zur sonstigen Form der Auswertung findet

zudem keine halbjahresbezogene Betrachtung statt, sondern es wird ermittelt wie viele Folgehalbjahre die Patienten durchschnittlich Teilnehmer des DMP sind, sie also beobachtet werden können. Als Ergänzung zu dieser mittleren Beobachtungszeit wird zusätzlich der Median zur Beobachtungszeit ausgewiesen.

Alle Patienten sind im Durchschnitt 4,49 Folgehalbjahre als Teilnehmer in das DMP eingeschrieben. Der Median dieser Beobachtungszeit liegt bei 4,00 Folgehalbjahren.

Tabelle 1.6 Patienten und ihre mittlere und mediane Beobachtungszeit über alle Kohorten

EZ	Mittlere und mediane Beobachtungszeit über alle Kohorten		Folgehalbjahre
Kohorte	Fallbezogene Beobachtungszeit über alle Kohorten	Mean	4,49
		Median	4,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>247698</i>

In Tabelle 1.7 erfolgt die Darstellung der **mittleren und medianen Beobachtungszeit** für alle Patienten **pro Kohorte und über alle Folgehalbjahre**. Abweichend zur sonstigen Form der Auswertung findet jedoch keine halbjahresbezogene Betrachtung statt, sondern es wird ermittelt wie viele Folgehalbjahre die Patienten durchschnittlich Teilnehmer des DMP sind, sie also beobachtet werden können. Als Ergänzung zu dieser mittleren Beobachtungszeit wird zusätzlich der Median zur Beobachtungszeit ausgewiesen.

Die Patienten der Kohorte 2007-2 sind im Durchschnitt 6,67 Folgehalbjahre als Teilnehmer in das DMP eingeschrieben. Der Median dieser Beobachtungszeit liegt bei 9,00 Folgehalbjahren.

Tabelle 1.7 Patienten und ihre mittlere und mediane Beobachtungszeit pro Kohorte

EZ	Mittlere und mediane Beobachtungszeit pro Kohorte		Folgehalbjahre
2007-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	7,48
		Median	10,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>28931</i>
2007-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	6,67
		Median	9,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>39570</i>
2008-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	6,12
		Median	9,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>54462</i>
2008-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	5,37
		Median	8,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>37809</i>
2009-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	4,86
		Median	7,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>19394</i>
2009-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	4,21
		Median	6,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>15786</i>
2010-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	3,65
		Median	5,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>16432</i>
2010-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	3,11
		Median	4,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>14309</i>
2011-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	2,41
		Median	3,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>10665</i>
2011-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	1,69
		Median	2,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>6582</i>
2012-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	0,88
		Median	1,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>3758</i>

Zur ergänzenden Information sind in der nachfolgenden Tabelle 1.8 noch diejenigen Patienten aufgeführt, für die im Berichtshalbjahr **kein medizinischer Dokumentationsbogen** vorlag. Diese Patienten wurden bei den medizinischen Auswertungen nicht berücksichtigt. Für das Beitrittsjahr sind keine Patienten mit fehlender medizinischer Dokumentation ausgewiesen, da definitionsgemäß nur Patienten mit Erstdokumentation in die Evaluation einfließen können.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 2910 Patienten in das Programm eingeschrieben. Bei 80 von Ihnen bzw. 2,75 Prozent lagen im letzten Berichtshalbjahr keine medizinischen Dokumentationsbögen vor.

Tabelle 1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		105	103	123	72	76	56	59	74	47	46	55
		Anteil in %		2,90	3,09	3,93	2,48	2,79	2,18	2,46	3,27	2,21	2,32	2,94
		CI Anteil in %		[2,35; 3,45]	[2,50; 3,68]	[3,25; 4,61]	[1,91; 3,04]	[2,17; 3,41]	[1,62; 2,75]	[1,84; 3,08]	[2,53; 4,00]	[1,59; 2,84]	[1,65; 2,98]	[2,17; 3,70]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		203	252	145	121	118	115	111	95	83	80	
		Anteil in %		3,80	5,09	3,19	2,86	2,98	3,09	3,17	2,90	2,66	2,75	
		CI Anteil in %		[3,28; 4,31]	[4,48; 5,70]	[2,68; 3,70]	[2,35; 3,36]	[2,45; 3,51]	[2,53; 3,64]	[2,59; 3,75]	[2,32; 3,47]	[2,10; 3,23]	[2,15; 3,34]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593		
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		494	310	220	222	191	176	143	140	134		
		Anteil in %		6,07	4,19	3,28	3,57	3,26	3,20	2,77	2,87	2,92		
		CI Anteil in %		[5,55; 6,59]	[3,74; 4,65]	[2,86; 3,71]	[3,11; 4,03]	[2,80; 3,71]	[2,73; 3,66]	[2,32; 3,21]	[2,40; 3,34]	[2,43; 3,40]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740			
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		212	207	211	170	182	141	126	141			
		Anteil in %		3,42	3,75	4,17	3,61	4,11	3,37	3,17	3,77			
		CI Anteil in %		[2,97; 3,88]	[3,25; 4,26]	[3,62; 4,72]	[3,07; 4,14]	[3,53; 4,70]	[2,82; 3,91]	[2,63; 3,72]	[3,16; 4,38]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195				
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		134	136	116	116	100	93	79				
		Anteil in %		3,80	4,29	3,97	4,29	3,97	3,93	3,60				
		CI Anteil in %		[3,17; 4,43]	[3,58; 5,00]	[3,26; 4,68]	[3,53; 5,06]	[3,21; 4,73]	[3,15; 4,72]	[2,82; 4,38]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124					
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		101	118	105	85	88	65					
		Anteil in %		3,09	4,01	3,90	3,44	3,85	3,06					
		CI Anteil in %		[2,49; 3,68]	[3,30; 4,72]	[3,17; 4,64]	[2,72; 4,15]	[3,06; 4,64]	[2,33; 3,79]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738						
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		133	140	121	104	110						
		Anteil in %		3,35	3,93	3,78	3,51	4,02						
		CI Anteil in %		[2,79; 3,91]	[3,29; 4,57]	[3,12; 4,44]	[2,85; 4,17]	[3,28; 4,75]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110							
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		129	123	126	95							
		Anteil in %		3,12	3,33	3,74	3,05							
		CI Anteil in %		[2,59; 3,65]	[2,75; 3,90]	[3,10; 4,38]	[2,45; 3,66]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189								
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		109	118	106								
		Anteil in %		2,78	3,32	3,32								
		CI Anteil in %		[2,26; 3,29]	[2,73; 3,91]	[2,70; 3,95]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101									
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		94	97									
		Anteil in %		2,70	3,13									
		CI Anteil in %		[2,16; 3,24]	[2,52; 3,74]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758										
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		121										
		Anteil in %		3,22										
		CI Anteil in %		[2,66; 3,78]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524											
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl												
		Anteil in %												
		CI Anteil in %												

Auswertungskapitel 2: Leistungserbringer

In Tabelle 2.1. ist dargestellt, wie viele **Leistungserbringer**, d.h. Ärzte bzw. stationäre Einrichtungen sich jeweils zum Stichtag 30.6. und 31.12. eines Jahres an der Behandlung der DMP-Teilnehmer in Niedersachsen beteiligten und wie viele eingeschriebene Versicherte rechnerisch auf einen Leistungserbringer entfielen. Diese Angaben werden von den Krankenkassen gesondert zur Verfügung gestellt und gelten kassenartenübergreifend.

Gemäß den Evaluationskriterien des BVA wird die Versorgungsdichte für folgende Leistungserbringer ausgewiesen:

- Hausärzte
- Pneumologisch qualifizierte Ärzte bzw. Einrichtungen (ambulant)
- Pneumologisch qualifizierte Krankenhäuser
- Pneumologisch qualifizierte Rehabilitationseinrichtungen

Tabelle 2.1 Leistungserbringer*

EZ		zum Stich- tag 30.06.2006	zum Stich- tag 31.12.2006	zum Stich- tag 30.06.2007	zum Stich- tag 31.12.2007	zum Stich- tag 30.06.2008	zum Stich- tag 31.12.2008	zum Stich- tag 30.06.2009	zum Stich- tag 31.12.2009	zum Stich- tag 30.06.2010	zum Stich- tag 31.12.2010	zum Stich- tag 30.06.2011	zum Stich- tag 31.12.2011	zum Stich- tag 30.06.2012	zum Stich- tag 31.12.2012
Hausärzte	Anzahl Leistungserbringer	--	--	2278	2904	3078	3273	3294	3393	3469	3504	3542	3565	3570	3559
	Veränderung** absolut	--	--		626	174	195	21	99	76	35	38	23	5	-11
	eingeschriebene Versicherte je Leistungserbringer	--	--	1,71	6,90	10,52	14,15	16,15	16,52	16,78	18,10	18,76	19,47	20,15	20,83
Pneumologisch qualifizierte Ärzte bzw. Einrichtungen (ambulant)	Anzahl Leistungserbringer	--	--	59	69	71	74	76	80	81	82	82	81	82	81
	Veränderung** absolut	--	--		10	2	3	2	4	1	1	0	-1	1	-1
	eingeschriebene Versicherte je Leistungserbringer	--	--	66,03	290,51	455,87	625,95	699,99	700,79	718,43	773,46	810,43	856,89	877,37	915,04
Pneumologisch qualifizierte Krankenhäuser	Anzahl Leistungserbringer	--	--	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
	Veränderung** absolut	--	--		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	eingeschriebene Versicherte je Leistungserbringer	--	--	389,60	2004,50	3236,70	4632,00	5319,90	5606,30	5819,30	6342,40	6645,50	6940,80	7194,40	7411,80
Pneumologisch qualifizierte Rehabilitationseinrichtungen	Anzahl Leistungserbringer	--	--	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Veränderung** absolut	--	--		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	eingeschriebene Versicherte je Leistungserbringer	--	--	3896,00	20045,00	32367,00	46320,00	53199,00	56063,00	58193,00	63424,00	66455,00	69408,00	71944,00	74118,00
<i>zum Vergleich: eingeschriebene Versicherte lt. KM 6/2</i>															
<i>Anzahl</i>		--	--	3896	20045	32367	46320	53199	56063	58193	63424	66455	69408	71944	74118

* Die Daten zu den Leistungserbringern werden von der jeweils zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung (KV) bzw. vom Vertragspartner geliefert. Sollten Leistungserbringerzahlen dieses Berichtes geringfügig von den Zahlen vorhergehender Berichte abweichen, so ist dies in unterschiedlichen Zugriffszeitpunkten auf die KV Daten begründet.

** Veränderungen gegenüber dem vorangegangenen Stichtag.

Auswertungskapitel 3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die standardisierten Tabellen für den Evaluationsbericht weisen die patientenbezogenen Ergebnisse nach Kohorten getrennt für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Risikofaktoren

- Raucherstatus
- Gewichtsentwicklung (BMI)

Symptomatik

- (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD

Klinische Verlaufsparemeter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten
- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Medikation

- Medikation nach Medikamentengruppen

Prozessparameter

- COPD-Schulungen
- Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik
- Tabakverzicht

Exazerbationen

- Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

Sterberaten

- Sterberaten

3.1 Risikofaktoren

Im Folgenden werden die Auswertungen für zwei Variablen dargestellt, die Risikofaktoren oder mögliche Auslöser einer COPD darstellen: Rauchen und Gewicht (hier dargestellt anhand des Body-Mass-Index (BMI)).

Zunächst werden die Auswertungen zum Raucherstatus dargestellt. Rauchen gilt als einer der wichtigsten Risikofaktoren für Erkrankungen der Atemwege, somit auch für COPD. Eine wichtige Zielsetzung des DMP in der Therapie einer COPD ist demzufolge eine Veränderung des Rauchverhaltens der Patienten, die letztlich zur Reduktion des Raucheranteils unter den DMP-Teilnehmern führen soll.

Übergewicht und Untergewicht beeinflussen sowohl die Symptomatik als auch die Prognose einer COPD. Zur Bewertung des Körpergewichts wird der sogenannte BMI verwendet, eine Maßzahl, in die auch die Körpergröße mit einbezogen wird. Der BMI wird berechnet aus dem Körpergewicht in Kilogramm und der Körpergröße in Meter im Quadrat ($BMI = \text{kg/m}^2$). BMI-Werte unter $18,5 \text{ kg/m}^2$ sind als untergewichtig, BMI-Werte zwischen $18,5$ und 25 kg/m^2 sind als normalgewichtig, BMI-Werte zwischen 25 und 30 kg/m^2 als mäßig übergewichtig und BMI-Werte über 30 kg/m^2 als stark übergewichtig (adipös) einzustufen.

In Tabelle 3.1.1 wird die Entwicklung des Raucherstatus für die Gruppe der **Raucher laut Erstdokumentation** dokumentiert, also für diejenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation Raucher waren. Zunächst wird für jede Kohorte unter „Kollektivmitglieder insgesamt“ angegeben, wie viele Patienten aus der Gruppe der Raucher im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Raucher aus der Gruppe der

Raucher laut Erstdokumentation dokumentiert und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an dieser Gruppe ist. Da der Anteil der Raucher im Beitrittsjahr definitionsgemäß bei 100 Prozent liegt, wird auf eine Darstellung dieser Information verzichtet.

In der Kohorte 2007-2 waren laut Erstdokumentation 2105 Personen Raucher. Definitionsgemäß liegt der Anteil der Raucher im Beitrittsjahr bei 100 Prozent. Im letzten Berichtshalbjahr waren 950 Patienten aus der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation auswertbar. Davon waren im letzten Berichtshalbjahr noch 69,16 Prozent Raucher.

Tabelle 3.1.1 Raucher in der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation

EZ	Raucher in der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1371	1268	1158	1077	1001	928	872	822	770	718	674	
	auswertbar	Anzahl		1225	1117	1031	974	908	857	798	748	704	657	
	Raucher	Anzahl		1081	905	759	707	656	599	549	504	470	432	
		Anteil in %		88,24	81,02	73,62	72,59	72,25	69,89	68,80	67,38	66,76	65,75	63,53
		CI Anteil in %		[86,44; 90,05]	[78,72; 83,32]	[70,93; 76,31]	[69,78; 75,39]	[69,33; 75,16]	[66,82; 72,97]	[65,58; 72,01]	[64,02; 70,74]	[63,28; 70,24]	[62,12; 69,38]	[59,73; 67,33]
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3866</i>	<i>3621</i>	<i>3333</i>	<i>3130</i>	<i>2909</i>	<i>2724</i>	<i>2566</i>	<i>2401</i>	<i>2265</i>	<i>2122</i>	<i>1987</i>	
2007-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	2105	1880	1720	1546	1432	1333	1253	1179	1098	1041	966	
	auswertbar	Anzahl		1812	1647	1499	1391	1301	1224	1149	1070	1017	950	
	Raucher	Anzahl		1614	1310	1145	1046	958	885	809	756	708	657	
		Anteil in %		89,07	79,54	76,38	75,20	73,64	72,30	70,41	70,65	69,62	69,16	
		CI Anteil in %		[87,64; 90,51]	[77,59; 81,49]	[74,23; 78,54]	[72,93; 77,47]	[71,24; 76,03]	[69,80; 74,81]	[67,77; 73,05]	[67,92; 73,38]	[66,79; 72,44]	[66,22; 72,10]	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>5932</i>	<i>5348</i>	<i>4951</i>	<i>4545</i>	<i>4236</i>	<i>3962</i>	<i>3723</i>	<i>3498</i>	<i>3280</i>	<i>3117</i>	<i>2910</i>	
2008-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	2994	2677	2387	2122	1960	1830	1698	1577	1484	1399		
	auswertbar	Anzahl		2502	2282	2053	1891	1767	1646	1533	1439	1356		
	Raucher	Anzahl		2155	1807	1598	1438	1330	1226	1120	1034	975		
		Anteil in %		86,13	79,18	77,84	76,04	75,27	74,48	73,06	71,86	71,90		
		CI Anteil in %		[84,78; 87,49]	[77,52; 80,85]	[76,04; 79,63]	[74,12; 77,97]	[73,26; 77,28]	[72,38; 76,59]	[70,84; 75,28]	[69,53; 74,18]	[69,51; 74,30]		
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>8905</i>	<i>8143</i>	<i>7395</i>	<i>6700</i>	<i>6221</i>	<i>5862</i>	<i>5501</i>	<i>5167</i>	<i>4880</i>	<i>4593</i>		
2008-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	2454	2093	1832	1654	1533	1437	1339	1269	1189			
	auswertbar	Anzahl		2022	1763	1588	1481	1376	1298	1228	1147			
	Raucher	Anzahl		1903	1563	1378	1268	1143	1066	1007	909			
		Anteil in %		94,11	88,66	86,78	85,62	83,07	82,13	82,00	79,25			
		CI Anteil in %		[93,09; 95,14]	[87,17; 90,14]	[85,11; 88,44]	[83,83; 87,41]	[81,08; 85,05]	[80,04; 84,21]	[79,85; 84,15]	[76,90; 81,60]			
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>7041</i>	<i>6194</i>	<i>5515</i>	<i>5063</i>	<i>4713</i>	<i>4424</i>	<i>4190</i>	<i>3970</i>	<i>3740</i>			
2009-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1492	1261	1105	1010	915	847	783	716				
	auswertbar	Anzahl		1205	1040	960	870	801	748	689				
	Raucher	Anzahl		1133	933	848	761	687	631	573				
		Anteil in %		94,02	89,71	88,33	87,47	85,77	84,36	83,16				
		CI Anteil in %		[92,69; 95,36]	[87,86; 91,56]	[86,30; 90,37]	[85,27; 89,67]	[83,35; 88,19]	[81,75; 86,96]	[80,37; 85,96]				
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>3525</i>	<i>3170</i>	<i>2920</i>	<i>2701</i>	<i>2519</i>	<i>2364</i>	<i>2195</i>				
2009-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1431	1225	1095	992	899	821	759					
	auswertbar	Anzahl		1183	1050	942	867	782	732					
	Raucher	Anzahl		1113	955	838	748	669	611					
		Anteil in %		94,08	90,95	88,96	86,27	85,55	83,47					
		CI Anteil in %		[92,74; 95,43]	[89,22; 92,69]	[86,96; 90,96]	[83,98; 88,57]	[83,08; 88,02]	[80,78; 86,16]					
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>3273</i>	<i>2943</i>	<i>2689</i>	<i>2474</i>	<i>2283</i>	<i>2124</i>					
2010-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1695	1438	1265	1136	1048	969						
	auswertbar	Anzahl		1391	1216	1102	1017	924						
	Raucher	Anzahl		1327	1101	982	874	772						
		Anteil in %		95,40	90,54	89,11	85,94	83,55						
		CI Anteil in %		[94,30; 96,50]	[88,90; 92,19]	[87,27; 90,95]	[83,80; 88,08]	[81,16; 85,94]						
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>3966</i>	<i>3559</i>	<i>3204</i>	<i>2965</i>	<i>2738</i>						

EZ	Raucher in der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2010-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1849	1617	1444	1301	1203						
	auswertbar	Anzahl		1564	1398	1253	1176						
	Raucher	Anzahl		1492	1283	1128	1032						
		Anteil in %		95,40	91,77	90,02	87,76						
		CI Anteil in %		[94,36; 96,44]	[90,33; 93,21]	[88,36; 91,68]	[85,88; 89,63]						
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>4130</i>	<i>3699</i>	<i>3370</i>	<i>3110</i>						
2011-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1797	1545	1391	1235							
	auswertbar	Anzahl		1500	1347	1194							
	Raucher	Anzahl		1427	1217	1074							
		Anteil in %		95,13	90,35	89,95							
		CI Anteil in %		[94,04; 96,22]	[88,77; 91,93]	[88,24; 91,66]							
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	<i>3923</i>	<i>3553</i>	<i>3189</i>							
2011-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1648	1446	1276								
	auswertbar	Anzahl		1404	1236								
	Raucher	Anzahl		1346	1148								
		Anteil in %		95,87	92,88								
		CI Anteil in %		[94,83; 96,91]	[91,45; 94,31]								
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	<i>3481</i>	<i>3101</i>								
2012-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1786	1552									
	auswertbar	Anzahl		1498									
	Raucher	Anzahl		1441									
		Anteil in %		96,19									
		CI Anteil in %		[95,23; 97,16]									
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	<i>3758</i>									
2012-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1519										
	auswertbar	Anzahl											
	Raucher	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>										

In Tabelle 3.1.2 werden Anzahl und Anteile der **aktuellen Raucher** dokumentiert. Betrachtet werden dabei alle Patienten, also auch diejenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation Nichtraucher waren. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ angegeben, wie viele Patienten noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Raucher im jeweiligen Berichtshalbjahr dokumentiert und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an der Gruppe der auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts halbjahr 5932 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 5932 der Patienten lagen auswertbare Daten vor. Davon waren 35,49 Prozent Raucher. Im letzten Berichtshalbjahr waren noch 2910 Patienten eingeschrieben. Für 2830 dieser Patienten lagen auswertbare Daten vor. Davon waren 26,75 Prozent Raucher.

Tabelle 3.1.2 Raucherquote bei allen Patienten

EZ	Raucherquote bei allen Patienten		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	auswertbar	Anzahl	3866	3516	3230	3007	2837	2648	2510	2342	2191	2075	1941	1818
	Raucher	Anzahl	1371	1172	991	855	796	735	681	619	576	531	487	443
		Anteil in %	35,46	33,33	30,68	28,43	28,06	27,76	27,13	26,43	26,29	25,59	25,09	24,37
	CI Anteil in %	[33,95; 36,97]	[31,77; 34,89]	[29,09; 32,27]	[26,82; 30,05]	[26,40; 29,71]	[26,05; 29,46]	[25,39; 28,87]	[24,64; 28,22]	[24,45; 28,13]	[23,71; 27,47]	[23,16; 27,02]	[22,39; 26,34]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	
	auswertbar	Anzahl	5932	5145	4699	4400	4115	3844	3608	3387	3185	3034	2830	
	Raucher	Anzahl	2105	1767	1471	1301	1189	1095	1018	920	872	818	757	
		Anteil in %	35,49	34,34	31,30	29,57	28,89	28,49	28,22	27,16	27,38	26,96	26,75	
	CI Anteil in %	[34,27; 36,70]	[33,05; 35,64]	[29,98; 32,63]	[28,22; 30,92]	[27,51; 30,28]	[27,06; 29,91]	[26,75; 29,68]	[25,66; 28,66]	[25,83; 28,93]	[25,38; 28,54]	[25,12; 28,38]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593		
	auswertbar	Anzahl	8905	7649	7085	6480	5999	5671	5325	5024	4740	4459		
	Raucher	Anzahl	2994	2409	2044	1813	1635	1532	1403	1298	1198	1133		
		Anteil in %	33,62	31,49	28,85	27,98	27,25	27,01	26,35	25,84	25,27	25,41		
	CI Anteil in %	[32,64; 34,60]	[30,45; 32,54]	[27,79; 29,90]	[26,89; 29,07]	[26,13; 28,38]	[25,86; 28,17]	[25,16; 27,53]	[24,63; 27,05]	[24,04; 26,51]	[24,13; 26,69]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740			
	auswertbar	Anzahl	7041	5982	5308	4852	4543	4242	4049	3844	3599			
	Raucher	Anzahl	2454	2050	1701	1505	1396	1262	1191	1134	1033			
		Anteil in %	34,85	34,27	32,05	31,02	30,73	29,75	29,41	29,50	28,70			
	CI Anteil in %	[33,74; 35,97]	[33,07; 35,47]	[30,79; 33,30]	[29,72; 32,32]	[29,39; 32,07]	[28,37; 31,13]	[28,01; 30,82]	[28,06; 30,94]	[27,22; 30,18]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195				
	auswertbar	Anzahl	3991	3391	3034	2804	2585	2419	2271	2116				
	Raucher	Anzahl	1492	1222	1019	932	846	774	719	650				
		Anteil in %	37,38	36,04	33,59	33,24	32,73	32,00	31,66	30,72				
	CI Anteil in %	[35,88; 38,89]	[34,42; 37,65]	[31,91; 35,27]	[31,49; 34,98]	[30,92; 34,54]	[30,14; 33,86]	[29,75; 33,57]	[28,75; 32,68]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124					
	auswertbar	Anzahl	3748	3172	2825	2584	2389	2195	2059					
	Raucher	Anzahl	1431	1202	1031	916	827	747	689					
		Anteil in %	38,18	37,89	36,50	35,45	34,62	34,03	33,46					
	CI Anteil in %	[36,62; 39,74]	[36,21; 39,58]	[34,72; 38,27]	[33,60; 37,29]	[32,71; 36,53]	[32,05; 36,01]	[31,42; 35,50]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738						
	auswertbar	Anzahl	4508	3833	3419	3083	2861	2628						
	Raucher	Anzahl	1695	1430	1198	1083	960	849						
		Anteil in %	37,60	37,31	35,04	35,13	33,55	32,31						
	CI Anteil in %	[36,19; 39,01]	[35,78; 38,84]	[33,44; 36,64]	[33,44; 36,81]	[31,82; 35,29]	[30,52; 34,09]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110							
	auswertbar	Anzahl	4598	4001	3576	3244	3015							
	Raucher	Anzahl	1849	1588	1378	1224	1127							
		Anteil in %	40,21	39,69	38,53	37,73	37,38							
	CI Anteil in %	[38,80; 41,63]	[38,17; 41,21]	[36,94; 40,13]	[36,06; 39,40]	[35,65; 39,11]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189								
	auswertbar	Anzahl	4431	3814	3435	3083								
	Raucher	Anzahl	1797	1535	1315	1178								
		Anteil in %	40,56	40,25	38,28	38,21								
	CI Anteil in %	[39,11; 42,00]	[38,69; 41,80]	[36,66; 39,91]	[36,49; 39,93]									

EZ	Raucherquote bei allen Patienten		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101										
	auswertbar	Anzahl	3903	3387	3004										
	Raucher	Anzahl	1648	1432	1233										
		Anteil in %		42,22	42,28	41,05									
		CI Anteil in %		[40,67; 43,77]	[40,62; 43,94]	[39,29; 42,80]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758											
	auswertbar	Anzahl	4275	3637											
	Raucher	Anzahl	1786	1540											
		Anteil in %		41,78	42,34										
		CI Anteil in %		[40,30; 43,26]	[40,74; 43,95]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524												
	auswertbar	Anzahl	3524												
	Raucher	Anzahl	1519												
		Anteil in %		43,10											
		CI Anteil in %		[41,47; 44,74]											

In Tabelle 3.1.3 wird die Entwicklung des **Body-Mass-Index** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnung, Differenzbildung und Kategorienbildung. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen BMI im Berichtshalbjahr und Beitritts-halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt. Abschließend werden die Patienten in den BMI-Kategorien (untergewichtig, normalgewichtig, mäßig übergewichtig, stark übergewichtig) dargestellt und es wird ausgewiesen wie hoch ihr Anteil an der Gruppe der auswertbaren Patienten ist.

Vor der Einführung der neuen eDMP-Dokumentationsbögen im Halbjahr 2008-2 konnten für Erwachsene die BMI-Werte nur im Beitritts-halbjahr, nicht aber in den Folgehalbjahren ermittelt werden. Durchgängige Werte können daher erst ab der Kohorte 2009-1 ausgewiesen werden, da die medizinischen Dokumentationsbögen ab dieser Kohorte erstmalig für die Folgehalbjahre die benötigten Werte enthielten.

Aus der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halbjahr 2,32 Prozent der Patienten untergewichtig, 29,04 Prozent normalgewichtig, 37,82 Prozent mäßig übergewichtig und 30,82 stark übergewichtig. Im letzten Berichtshalbjahr sind in dieser Kohorte von 2803 Patienten mit Angaben zum BMI 2,28 Prozent untergewichtig, 28,36 normalgewichtig, 37,25 Prozent mäßig übergewichtig und 32,11 Prozent stark übergewichtig.

Tabelle 3.1.3 Patienten und ihr Body-Mass-Index

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873	
	auswertbar	Anzahl	3851	3504	3220	2986	2824	2632	2495	2329	2178	2065	1928	1807	
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,01	28,45	28,21	28,03	28,09	28,08	28,13	28,13	28,13	28,12	28,12	28,16	28,23
		CI Mean	[27,83; 28,18]	[28,23; 28,67]	[28,00; 28,42]	[27,83; 28,23]	[27,88; 28,30]	[27,86; 28,29]	[27,91; 28,35]	[27,90; 28,37]	[27,88; 28,36]	[27,88; 28,36]	[27,91; 28,41]	[27,91; 28,41]	[27,96; 28,50]
		Median	27,34	27,34	27,34	27,34	27,34	27,43	27,47	27,43	27,43	27,45	27,47	27,56	27,55
		Fallbasis mittlere Differenz		3499	3216	2982	2821	2630	2492	2327	2175	2062	1926	1805	
		Mittlere Differenz zur ED		0,43	0,21	0,00	0,01	-0,08	-0,05	-0,09	-0,13	-0,16	-0,16	-0,17	
		CI mittlere Differenz		[0,30; 0,56]	[0,11; 0,31]	[-0,08; 0,08]	[-0,09; 0,11]	[-0,17; 0,01]	[-0,15; 0,05]	[-0,21; 0,04]	[-0,24; -0,01]	[-0,28; -0,04]	[-0,28; -0,04]	[-0,31; -0,03]	
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	67	58	52	46	44	42	48	42	42	36	30	29	29
		Anteil in %	1,74	1,66	1,61	1,54	1,56	1,60	1,92	1,80	1,80	1,65	1,45	1,50	1,60
		CI Anteil in %	[1,33; 2,15]	[1,23; 2,08]	[1,18; 2,05]	[1,10; 1,98]	[1,10; 2,01]	[1,12; 2,07]	[1,38; 2,46]	[1,26; 2,34]	[1,12; 2,19]	[0,94; 1,97]	[0,96; 2,05]	[1,03; 2,18]	
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1147	1037	958	914	847	787	727	687	643	605	559	527	
		Anteil in %	29,78	29,59	29,75	30,61	29,99	29,90	29,14	29,50	29,52	29,30	28,99	29,16	
		CI Anteil in %	[28,34; 31,23]	[28,08; 31,11]	[28,17; 31,33]	[28,96; 32,26]	[28,30; 31,68]	[28,15; 31,65]	[27,35; 30,92]	[27,65; 31,35]	[27,61; 31,44]	[27,33; 31,26]	[26,97; 31,02]	[27,07; 31,26]	
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1434	1267	1196	1091	1047	967	912	841	785	763	712	658	
		Anteil in %	37,24	36,16	37,14	36,54	37,08	36,74	36,55	36,11	36,04	36,95	36,93	36,41	
		CI Anteil in %	[35,71; 38,76]	[34,57; 37,75]	[35,47; 38,81]	[34,81; 38,26]	[35,29; 38,86]	[34,90; 38,58]	[34,66; 38,44]	[34,16; 38,06]	[34,03; 38,06]	[34,87; 39,03]	[34,77; 39,08]	[34,19; 38,63]	
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1203	1142	1014	935	886	836	808	759	714	667	628	593	
		Anteil in %	31,24	32,59	31,49	31,31	31,37	31,76	32,38	32,59	32,78	32,30	32,57	32,82	
CI Anteil in %		[29,77; 32,70]	[31,04; 34,14]	[29,89; 33,10]	[29,65; 32,98]	[29,66; 33,09]	[29,98; 33,54]	[30,55; 34,22]	[30,69; 34,49]	[30,81; 34,75]	[30,28; 34,32]	[30,48; 34,67]	[30,65; 34,98]		

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	
	auswertbar	Anzahl	5902	5115	4665	4372	4089	3817	3583	3361	3155	3007	2803	
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,92	28,32	28,04	28,07	28,07	28,06	28,10	28,08	28,10	28,06	28,02	
		CI Mean	[27,77; 28,06]	[28,14; 28,49]	[27,88; 28,21]	[27,90; 28,24]	[27,89; 28,24]	[27,88; 28,24]	[27,92; 28,29]	[27,89; 28,29]	[27,90; 28,29]	[27,86; 28,25]	[27,81; 28,22]	
		Median	27,39	27,51	27,39	27,47	27,46	27,44	27,47	27,47	27,47	27,51	27,55	27,64
		Fallbasis mittlere Differenz		5109	4659	4367	4085	3813	3580	3358	3153	3005	2801	
		Mittlere Differenz zur ED		0,34	0,01	0,01	0,01	0,02	-0,02	-0,06	-0,05	-0,08	-0,13	
		CI mittlere Differenz		[0,24; 0,44]	[-0,06; 0,07]	[-0,06; 0,08]	[-0,06; 0,08]	[-0,05; 0,09]	[-0,10; 0,05]	[-0,13; 0,02]	[-0,14; 0,04]	[-0,17; 0,01]	[-0,22; - 0,04]	
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	137	114	99	96	87	85	75	65	63	68	64	
		Anteil in %	2,32	2,23	2,12	2,20	2,13	2,23	2,09	1,93	2,00	2,26	2,28	
		CI Anteil in %	[1,94; 2,71]	[1,82; 2,63]	[1,71; 2,54]	[1,76; 2,63]	[1,69; 2,57]	[1,76; 2,70]	[1,62; 2,56]	[1,47; 2,40]	[1,51; 2,49]	[1,73; 2,79]	[1,73; 2,84]	
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1714	1448	1342	1254	1178	1072	1008	959	891	840	795	
		Anteil in %	29,04	28,31	28,77	28,68	28,81	28,08	28,13	28,53	28,24	27,93	28,36	
		CI Anteil in %	[27,88; 30,20]	[27,07; 29,54]	[27,47; 30,07]	[27,34; 30,02]	[27,42; 30,20]	[26,66; 29,51]	[26,66; 29,61]	[27,01; 30,06]	[26,67; 29,81]	[26,33; 29,54]	[26,69; 30,03]	
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	2232	1900	1742	1637	1524	1441	1342	1251	1185	1139	1044	
		Anteil in %	37,82	37,15	37,34	37,44	37,27	37,75	37,45	37,22	37,56	37,88	37,25	
		CI Anteil in %	[36,58; 39,05]	[35,82; 38,47]	[35,95; 38,73]	[36,01; 38,88]	[35,79; 38,75]	[36,21; 39,29]	[35,87; 39,04]	[35,59; 38,86]	[35,87; 39,25]	[36,14; 39,61]	[35,46; 39,04]	
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1819	1653	1482	1385	1300	1219	1158	1086	1016	960	900	
		Anteil in %	30,82	32,32	31,77	31,68	31,79	31,94	32,32	32,31	32,20	31,93	32,11	
CI Anteil in %		[29,64; 32,00]	[31,03; 33,60]	[30,43; 33,10]	[30,30; 33,06]	[30,37; 33,22]	[30,46; 33,42]	[30,79; 33,85]	[30,73; 33,89]	[30,57; 33,83]	[30,26; 33,59]	[30,38; 33,84]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593		
	auswertbar	Anzahl	8862	7600	7031	6437	5959	5636	5284	4981	4698	4422		
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,22	28,29	28,39	28,36	28,40	28,36	28,40	28,35	28,40	28,37		
		CI Mean	[28,10; 28,35]	[28,16; 28,42]	[28,25; 28,52]	[28,21; 28,50]	[28,25; 28,54]	[28,21; 28,51]	[28,24; 28,55]	[28,19; 28,51]	[28,24; 28,57]	[28,21; 28,54]		
		Median	27,63	27,64	27,73	27,68	27,73	27,73	27,76	27,73	27,76	27,76		
		Fallbasis mittlere Differenz		7592	7022	6429	5951	5628	5278	4974	4691	4417		
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	0,05	-0,01	0,02	-0,05	-0,09	-0,16	-0,16	-0,20		
		CI mittlere Differenz		[-0,03; 0,07]	[-0,01; 0,10]	[-0,07; 0,04]	[-0,04; 0,08]	[-0,11; 0,02]	[-0,16; - 0,02]	[-0,24; - 0,09]	[-0,24; - 0,09]	[-0,28; - 0,12]		
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	179	144	140	130	115	114	99	92	87	90		
		Anteil in %	2,02	1,89	1,99	2,02	1,93	2,02	1,87	1,85	1,85	2,04		
		CI Anteil in %	[1,73; 2,31]	[1,59; 2,20]	[1,66; 2,32]	[1,68; 2,36]	[1,58; 2,28]	[1,66; 2,39]	[1,51; 2,24]	[1,47; 2,22]	[1,47; 2,24]	[1,62; 2,45]		
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	2498	2124	1932	1776	1633	1516	1442	1361	1269	1196		
		Anteil in %	28,19	27,95	27,48	27,59	27,40	26,90	27,29	27,32	27,01	27,05		
		CI Anteil in %	[27,25; 29,12]	[26,94; 28,96]	[26,43; 28,52]	[26,50; 28,68]	[26,27; 28,54]	[25,74; 28,06]	[26,09; 28,49]	[26,09; 28,56]	[25,74; 28,28]	[25,74; 28,36]		
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	3255	2806	2548	2318	2132	2083	1917	1830	1722	1610		
		Anteil in %	36,73	36,92	36,24	36,01	35,78	36,96	36,28	36,74	36,65	36,41		
		CI Anteil in %	[35,73; 37,73]	[35,84; 38,01]	[35,12; 37,36]	[34,84; 37,18]	[34,56; 36,99]	[35,70; 38,22]	[34,98; 37,58]	[35,40; 38,08]	[35,28; 38,03]	[34,99; 37,83]		
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	2930	2526	2411	2213	2079	1923	1826	1698	1620	1526		
		Anteil in %	33,06	33,24	34,29	34,38	34,89	34,12	34,56	34,09	34,48	34,51		
CI Anteil in %		[32,08; 34,04]	[32,18; 34,30]	[33,18; 35,40]	[33,22; 35,54]	[33,68; 36,10]	[32,88; 35,36]	[33,27; 35,84]	[32,77; 35,41]	[33,12; 35,84]	[33,11; 35,91]			

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740		
	auswertbar	Anzahl	6999	5925	5257	4805	4501	4197	3997	3802	3558		
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,33	28,57	28,57	28,59	28,56	28,58	28,53	28,55	28,50		
		CI Mean	[28,20; 28,47]	[28,41; 28,72]	[28,41; 28,73]	[28,43; 28,76]	[28,39; 28,74]	[28,40; 28,75]	[28,34; 28,71]	[28,36; 28,74]	[28,31; 28,70]		
		Median	27,61	27,76	27,77	27,77	27,77	27,78	27,77	27,77	27,76		
		Fallbasis mittlere Differenz		5923	5254	4802	4497	4194	3993	3798	3556		
		Mittlere Differenz zur ED		0,08	0,07	0,09	0,04	0,03	-0,02	0,02	-0,02		
		CI mittlere Differenz		[0,04; 0,12]	[0,02; 0,11]	[0,04; 0,14]	[-0,02; 0,10]	[-0,04; 0,10]	[-0,09; 0,05]	[-0,06; 0,10]	[-0,10; 0,06]		
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	150	109	96	95	97	87	75	70	79		
		Anteil in %	2,14	1,84	1,83	1,98	2,16	2,07	1,88	1,84	2,22		
		CI Anteil in %	[1,80; 2,48]	[1,50; 2,18]	[1,46; 2,19]	[1,58; 2,37]	[1,73; 2,58]	[1,64; 2,50]	[1,46; 2,30]	[1,41; 2,27]	[1,74; 2,70]		
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1913	1564	1373	1234	1148	1070	1053	995	936		
		Anteil in %	27,33	26,40	26,12	25,68	25,51	25,49	26,34	26,17	26,31		
		CI Anteil in %	[26,29; 28,38]	[25,27; 27,52]	[24,93; 27,31]	[24,45; 26,92]	[24,23; 26,78]	[24,18; 26,81]	[24,98; 27,71]	[24,77; 27,57]	[24,86; 27,75]		
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	2607	2191	1933	1788	1681	1562	1485	1425	1313		
		Anteil in %	37,25	36,98	36,77	37,21	37,35	37,22	37,15	37,48	36,90		
		CI Anteil in %	[36,12; 38,38]	[35,75; 38,21]	[35,47; 38,07]	[35,84; 38,58]	[35,93; 38,76]	[35,75; 38,68]	[35,65; 38,65]	[35,94; 39,02]	[35,32; 38,49]		
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	2329	2061	1855	1688	1575	1478	1384	1312	1230		
		Anteil in %	33,28	34,78	35,29	35,13	34,99	35,22	34,63	34,51	34,57		
CI Anteil in %		[32,17; 34,38]	[33,57; 36,00]	[33,99; 36,58]	[33,78; 36,48]	[33,60; 36,39]	[33,77; 36,66]	[33,15; 36,10]	[33,00; 36,02]	[33,01; 36,13]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195			
	auswertbar	Anzahl	3973	3372	3017	2780	2567	2400	2254	2101			
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,22	28,39	28,50	28,48	28,50	28,51	28,50	28,45			
		CI Mean	[28,04; 28,41]	[28,19; 28,59]	[28,28; 28,71]	[28,25; 28,70]	[28,27; 28,73]	[28,27; 28,75]	[28,26; 28,74]	[28,20; 28,70]			
		Median	27,46	27,61	27,76	27,73	27,78	27,78	27,93	27,77			
		Fallbasis mittlere Differenz		3371	3016	2780	2566	2399	2253	2100			
		Mittlere Differenz zur ED		0,04	0,06	0,02	0,01	0,06	-0,02	-0,07			
		CI mittlere Differenz		[-0,02; 0,11]	[-0,01; 0,14]	[-0,06; 0,10]	[-0,08; 0,10]	[-0,05; 0,17]	[-0,12; 0,08]	[-0,18; 0,04]			
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	85	62	55	48	38	34	33	35			
		Anteil in %	2,14	1,84	1,82	1,73	1,48	1,42	1,46	1,67			
		CI Anteil in %	[1,69; 2,59]	[1,39; 2,29]	[1,35; 2,30]	[1,24; 2,21]	[1,01; 1,95]	[0,94; 1,89]	[0,97; 1,96]	[1,12; 2,21]			
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1146	961	835	771	701	655	611	579			
		Anteil in %	28,84	28,50	27,68	27,73	27,31	27,29	27,11	27,56			
		CI Anteil in %	[27,44; 30,25]	[26,98; 30,02]	[26,08; 29,27]	[26,07; 29,40]	[25,58; 29,03]	[25,51; 29,07]	[25,27; 28,94]	[25,65; 29,47]			
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1425	1203	1090	1023	949	903	837	775			
		Anteil in %	35,87	35,68	36,13	36,80	36,97	37,63	37,13	36,89			
		CI Anteil in %	[34,38; 37,36]	[34,06; 37,29]	[34,41; 37,84]	[35,01; 38,59]	[35,10; 38,84]	[35,69; 39,56]	[35,14; 39,13]	[34,82; 38,95]			
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1317	1146	1037	938	879	808	773	712			
		Anteil in %	33,15	33,99	34,37	33,74	34,24	33,67	34,29	33,89			
CI Anteil in %		[31,68; 34,61]	[32,39; 35,58]	[32,68; 36,07]	[31,98; 35,50]	[32,41; 36,08]	[31,78; 35,56]	[32,33; 36,25]	[31,86; 35,91]				

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124					
	auswertbar	Anzahl	3723	3151	2797	2556	2359	2168	2034					
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,12	28,24	28,30	28,35	28,40	28,48	28,45					
		CI Mean	[27,94; 28,31]	[28,03; 28,44]	[28,08; 28,52]	[28,12; 28,57]	[28,16; 28,63]	[28,23; 28,73]	[28,19; 28,71]					
		Median	27,55	27,55	27,55	27,69	27,68	27,78	27,69					
		Fallbasis mittlere Differenz		3151	2794	2553	2358	2166	2033					
		Mittlere Differenz zur ED		0,06	0,05	0,03	0,05	0,09	0,05					
		CI mittlere Differenz		[-0,02; 0,13]	[-0,04; 0,15]	[-0,07; 0,14]	[-0,07; 0,16]	[-0,03; 0,20]	[-0,08; 0,18]					
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00					
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	95	77	61	53	45	44	45					
		Anteil in %	2,55	2,44	2,18	2,07	1,91	2,03	2,21					
		CI Anteil in %	[2,05; 3,06]	[1,90; 2,98]	[1,64; 2,72]	[1,52; 2,63]	[1,36; 2,46]	[1,44; 2,62]	[1,57; 2,85]					
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1065	880	783	695	651	600	570					
		Anteil in %	28,61	27,93	27,99	27,19	27,60	27,68	28,02					
		CI Anteil in %	[27,15; 30,06]	[26,36; 29,49]	[26,33; 29,66]	[25,47; 28,92]	[25,79; 29,40]	[25,79; 29,56]	[26,07; 29,98]					
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1321	1141	1008	931	856	775	716					
		Anteil in %	35,48	36,21	36,04	36,42	36,29	35,75	35,20					
		CI Anteil in %	[33,95; 37,02]	[34,53; 37,89]	[34,26; 37,82]	[34,56; 38,29]	[34,35; 38,23]	[33,73; 37,77]	[33,13; 37,28]					
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1242	1053	945	877	807	749	703					
		Anteil in %	33,36	33,42	33,79	34,31	34,21	34,55	34,56					
CI Anteil in %		[31,85; 34,87]	[31,77; 35,07]	[32,03; 35,54]	[32,47; 36,15]	[32,29; 36,12]	[32,55; 36,55]	[32,50; 36,63]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738						
	auswertbar	Anzahl	4473	3807	3388	3056	2836	2607						
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,50	28,57	28,60	28,62	28,75	28,74						
		CI Mean	[28,33; 28,68]	[28,38; 28,76]	[28,40; 28,80]	[28,41; 28,84]	[28,52; 28,97]	[28,51; 28,97]						
		Median	27,78	27,92	27,99	28,04	28,06	28,06						
		Fallbasis mittlere Differenz		3804	3386	3054	2834	2605						
		Mittlere Differenz zur ED		-0,01	0,00	0,03	0,05	-0,01						
		CI mittlere Differenz		[-0,06; 0,04]	[-0,06; 0,07]	[-0,04; 0,11]	[-0,03; 0,13]	[-0,09; 0,08]						
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	97	73	65	43	39	38						
		Anteil in %	2,17	1,92	1,92	1,41	1,38	1,46						
		CI Anteil in %	[1,74; 2,60]	[1,48; 2,35]	[1,46; 2,38]	[0,99; 1,82]	[0,95; 1,80]	[1,00; 1,92]						
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1206	1021	890	844	759	693						
		Anteil in %	26,96	26,82	26,27	27,62	26,76	26,58						
		CI Anteil in %	[25,66; 28,26]	[25,41; 28,23]	[24,79; 27,75]	[26,03; 29,20]	[25,13; 28,39]	[24,89; 28,28]						
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1605	1369	1228	1061	981	917						
		Anteil in %	35,88	35,96	36,25	34,72	34,59	35,17						
		CI Anteil in %	[34,48; 37,29]	[34,44; 37,48]	[34,63; 37,86]	[33,03; 36,41]	[32,84; 36,34]	[33,34; 37,01]						
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1565	1344	1205	1108	1057	959						
		Anteil in %	34,99	35,30	35,57	36,26	37,27	36,79						
CI Anteil in %		[33,59; 36,39]	[33,79; 36,82]	[33,95; 37,18]	[34,55; 37,96]	[35,49; 39,05]	[34,93; 38,64]							

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110							
	auswertbar	Anzahl	4552	3956	3535	3208	2982							
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,32	28,48	28,45	28,57	28,47							
		CI Mean	[28,15; 28,50]	[28,29; 28,67]	[28,25; 28,65]	[28,36; 28,78]	[28,26; 28,69]							
		Median	27,61	27,74	27,70	27,74	27,72							
		Fallbasis mittlere Differenz		3954	3533	3205	2979							
		Mittlere Differenz zur ED		0,04	0,02	0,09	-0,04							
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,09]	[-0,04; 0,08]	[0,01; 0,16]	[-0,11; 0,03]							
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00							
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	109	84	71	65	63							
		Anteil in %	2,39	2,12	2,01	2,03	2,11							
		CI Anteil in %	[1,95; 2,84]	[1,67; 2,57]	[1,55; 2,47]	[1,54; 2,51]	[1,60; 2,63]							
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1302	1101	987	867	800							
		Anteil in %	28,60	27,83	27,92	27,03	26,83							
		CI Anteil in %	[27,29; 29,92]	[26,43; 29,23]	[26,44; 29,40]	[25,49; 28,56]	[25,24; 28,42]							
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1598	1397	1259	1144	1095							
		Anteil in %	35,11	35,31	35,62	35,66	36,72							
		CI Anteil in %	[33,72; 36,49]	[33,82; 36,80]	[34,04; 37,19]	[34,00; 37,32]	[34,99; 38,45]							
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1543	1374	1218	1132	1024							
		Anteil in %	33,90	34,73	34,46	35,29	34,34							
CI Anteil in %		[32,52; 35,27]	[33,25; 36,22]	[32,89; 36,02]	[33,63; 36,94]	[32,63; 36,04]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189								
	auswertbar	Anzahl	4410	3796	3413	3065								
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,35	28,36	28,44	28,41								
		CI Mean	[28,17; 28,53]	[28,16; 28,55]	[28,23; 28,64]	[28,19; 28,62]								
		Median	27,68	27,64	27,70	27,69								
		Fallbasis mittlere Differenz		3794	3411	3062								
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	0,07	-0,03								
		CI mittlere Differenz		[-0,04; 0,05]	[0,01; 0,13]	[-0,10; 0,03]								
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00								
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	98	83	80	74								
		Anteil in %	2,22	2,19	2,34	2,41								
		CI Anteil in %	[1,79; 2,66]	[1,72; 2,65]	[1,84; 2,85]	[1,87; 2,96]								
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1257	1070	940	840								
		Anteil in %	28,50	28,19	27,54	27,41								
		CI Anteil in %	[27,17; 29,84]	[26,76; 29,62]	[26,04; 29,04]	[25,83; 28,99]								
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1567	1389	1227	1109								
		Anteil in %	35,53	36,59	35,95	36,18								
		CI Anteil in %	[34,12; 36,95]	[35,06; 38,12]	[34,34; 37,56]	[34,48; 37,88]								
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1488	1254	1166	1042								
		Anteil in %	33,74	33,03	34,16	34,00								
CI Anteil in %		[32,35; 35,14]	[31,54; 34,53]	[32,57; 35,75]	[32,32; 35,67]									

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101									
	auswertbar	Anzahl	3867	3362	2981									
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,27	28,34	28,38									
		CI Mean	[28,07; 28,46]	[28,13; 28,56]	[28,15; 28,60]									
		Median	27,38	27,51	27,61									
		Fallbasis mittlere Differenz		3356	2975									
		Mittlere Differenz zur ED		0,04	0,03									
		CI mittlere Differenz		[-0,02; 0,10]	[-0,04; 0,09]									
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00									
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	96	82	76									
		Anteil in %	2,48	2,44	2,55									
		CI Anteil in %	[1,99; 2,97]	[1,92; 2,96]	[1,98; 3,12]									
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1148	951	833									
		Anteil in %	29,69	28,29	27,94									
		CI Anteil in %	[28,25; 31,13]	[26,76; 29,81]	[26,33; 29,55]									
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1350	1206	1058									
		Anteil in %	34,91	35,87	35,49									
		CI Anteil in %	[33,41; 36,41]	[34,25; 37,49]	[33,77; 37,21]									
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1273	1123	1014									
		Anteil in %	32,92	33,40	34,02									
CI Anteil in %		[31,44; 34,40]	[31,81; 35,00]	[32,31; 35,72]										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758										
	auswertbar	Anzahl	4239	3606										
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,28	28,30										
		CI Mean	[28,09; 28,46]	[28,10; 28,50]										
		Median	27,53	27,47										
		Fallbasis mittlere Differenz		3602										
		Mittlere Differenz zur ED		0,01										
		CI mittlere Differenz		[-0,04; 0,06]										
		Median mittlere Differenz		0,00										
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	106	85										
		Anteil in %	2,50	2,36										
		CI Anteil in %	[2,03; 2,97]	[1,86; 2,85]										
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1219	1049										
		Anteil in %	28,76	29,09										
		CI Anteil in %	[27,39; 30,12]	[27,61; 30,57]										
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1500	1276										
		Anteil in %	35,39	35,39										
		CI Anteil in %	[33,95; 36,83]	[33,82; 36,95]										
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1414	1196										
		Anteil in %	33,36	33,17										
CI Anteil in %		[31,94; 34,78]	[31,63; 34,70]											

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524											
	auswertbar	Anzahl	3491											
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,23											
		CI Mean	[28,03; 28,43]											
		Median	27,55											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	73											
		Anteil in %	2,09											
		CI Anteil in %	[1,62; 2,57]											
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1044											
		Anteil in %	29,91											
		CI Anteil in %	[28,39; 31,42]											
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1216											
		Anteil in %	34,83											
		CI Anteil in %	[33,25; 36,41]											
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1158											
		Anteil in %	33,17											
CI Anteil in %		[31,61; 34,73]												

3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. stationäre Behandlung zur Folge haben.

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle 3.2.1 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichts-

halbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 5932 Patienten eingeschrieben. Für 5145 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 9,64 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Tabelle 3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD

EZ	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333
	auswertbar	Anzahl		3516	3230
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		368	302
		Anteil in %		10,47	9,35
		CI Anteil in %		[9,45; 11,48]	[8,35; 10,35]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	
	auswertbar	Anzahl		5145	
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		496	
		Anteil in %		9,64	
		CI Anteil in %		[8,83; 10,45]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle 3.2.2 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 5932 Patienten eingeschrieben. Für 5145 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 4,55 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Tabelle 3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD

EZ	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333
	auswertbar	Anzahl		3516	3230
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		224	165
		Anteil in %		6,37	5,11
		CI Anteil in %		[5,56; 7,18]	[4,35; 5,87]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	
	auswertbar	Anzahl		5145	
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		234	
		Anteil in %		4,55	
		CI Anteil in %		[3,98; 5,12]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle 3.2.3 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die

mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 5932 Patienten eingeschrieben. Für 2830 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 2,08 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Tabelle 3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	auswertbar	Anzahl		3516	3230	3007	2837	2648	2510	2342	2191	2075	1941	1818
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		163	129	106	100	74	80	72	86	59	49	46
		Anteil in %		4,64	3,99	3,53	3,52	2,79	3,19	3,07	3,93	2,84	2,52	2,53
		CI Anteil in %		[3,94; 5,33]	[3,32; 4,67]	[2,87; 4,18]	[2,85; 4,20]	[2,17; 3,42]	[2,50; 3,87]	[2,38; 3,77]	[3,11; 4,74]	[2,13; 3,56]	[1,83; 3,22]	[1,81; 3,25]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	
	auswertbar	Anzahl		5145	4699	4400	4115	3844	3608	3387	3185	3034	2830	
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		194	131	136	82	100	86	75	68	70	59	
		Anteil in %		3,77	2,79	3,09	1,99	2,60	2,38	2,21	2,14	2,31	2,08	
		CI Anteil in %		[3,25; 4,29]	[2,32; 3,26]	[2,58; 3,60]	[1,57; 2,42]	[2,10; 3,10]	[1,89; 2,88]	[1,72; 2,71]	[1,63; 2,64]	[1,77; 2,84]	[1,56; 2,61]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593		
	auswertbar	Anzahl		7649	7085	6480	5999	5671	5325	5024	4740	4459		
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		256	223	173	149	139	167	115	122	102		
		Anteil in %		3,35	3,15	2,67	2,48	2,45	3,14	2,29	2,57	2,29		
		CI Anteil in %		[2,94; 3,75]	[2,74; 3,55]	[2,28; 3,06]	[2,09; 2,88]	[2,05; 2,85]	[2,67; 3,60]	[1,88; 2,70]	[2,12; 3,02]	[1,85; 2,73]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740			
	auswertbar	Anzahl		5982	5308	4852	4543	4242	4049	3844	3599			
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		197	76	100	86	75	77	81	76			
		Anteil in %		3,29	1,43	2,06	1,89	1,77	1,90	2,11	2,11			
		CI Anteil in %		[2,84; 3,75]	[1,11; 1,75]	[1,66; 2,46]	[1,50; 2,29]	[1,37; 2,16]	[1,48; 2,32]	[1,65; 2,56]	[1,64; 2,58]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195				
	auswertbar	Anzahl		3391	3034	2804	2585	2419	2271	2116				
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		73	53	38	59	43	41	36				
		Anteil in %		2,15	1,75	1,36	2,28	1,78	1,81	1,70				
		CI Anteil in %		[1,66; 2,64]	[1,28; 2,21]	[0,93; 1,78]	[1,71; 2,86]	[1,25; 2,30]	[1,26; 2,35]	[1,15; 2,25]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124					
	auswertbar	Anzahl		3172	2825	2584	2389	2195	2059					
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		80	54	60	48	45	43					
		Anteil in %		2,52	1,91	2,32	2,01	2,05	2,09					
		CI Anteil in %		[1,98; 3,07]	[1,41; 2,42]	[1,74; 2,90]	[1,45; 2,57]	[1,46; 2,64]	[1,47; 2,71]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738						
	auswertbar	Anzahl		3833	3419	3083	2861	2628						
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		87	89	56	59	40						
		Anteil in %		2,27	2,60	1,82	2,06	1,52						
		CI Anteil in %		[1,80; 2,74]	[2,07; 3,14]	[1,34; 2,29]	[1,54; 2,58]	[1,05; 1,99]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110							
	auswertbar	Anzahl		4001	3576	3244	3015							
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		106	47	65	53							
		Anteil in %		2,65	1,31	2,00	1,76							
		CI Anteil in %		[2,15; 3,15]	[0,94; 1,69]	[1,52; 2,49]	[1,29; 2,23]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189								
	auswertbar	Anzahl		3814	3435	3083								
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		83	58	63								
		Anteil in %		2,18	1,69	2,04								
		CI Anteil in %		[1,71; 2,64]	[1,26; 2,12]	[1,54; 2,54]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101									
	auswertbar	Anzahl		3387	3004									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		65	44									
		Anteil in %		1,92	1,46									
		CI Anteil in %		[1,46; 2,38]	[1,04; 1,89]									

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758										
	auswertbar	Anzahl		3637										
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		73										
		Anteil in %			2,01									
		CI Anteil in %			[1,55; 2,46]									
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524											
	auswertbar	Anzahl												
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl												
		Anteil in %												
		CI Anteil in %												

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle 3.2.4 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ für jede Kohorte die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als

eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 5932 Patienten eingeschrieben. Für 2830 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 0,46 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Tabelle 3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	auswertbar	Anzahl		3516	3230	3007	2837	2648	2510	2342	2191	2075	1941	1818
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		46	35	21	24	18	16	18	20	14	13	9
		Anteil in %		1,31	1,08	0,70	0,85	0,68	0,64	0,77	0,91	0,67	0,67	0,50
	CI Anteil in %		[0,93; 1,68]	[0,73; 1,44]	[0,40; 1,00]	[0,51; 1,18]	[0,37; 0,99]	[0,33; 0,95]	[0,41; 1,12]	[0,51; 1,31]	[0,32; 1,03]	[0,31; 1,03]	[0,17; 0,82]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	
	auswertbar	Anzahl		5145	4699	4400	4115	3844	3608	3387	3185	3034	2830	
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		41	32	27	18	19	18	18	12	15	13	
		Anteil in %		0,80	0,68	0,61	0,44	0,49	0,50	0,53	0,38	0,49	0,46	
	CI Anteil in %		[0,55; 1,04]	[0,45; 0,92]	[0,38; 0,84]	[0,24; 0,64]	[0,27; 0,72]	[0,27; 0,73]	[0,29; 0,78]	[0,16; 0,59]	[0,24; 0,74]	[0,21; 0,71]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593		
	auswertbar	Anzahl		7649	7085	6480	5999	5671	5325	5024	4740	4459		
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		56	46	41	25	23	34	34	34	20		
		Anteil in %		0,73	0,65	0,63	0,42	0,41	0,64	0,68	0,72	0,45		
	CI Anteil in %		[0,54; 0,92]	[0,46; 0,84]	[0,44; 0,83]	[0,25; 0,58]	[0,24; 0,57]	[0,42; 0,85]	[0,45; 0,90]	[0,48; 0,96]	[0,25; 0,64]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740			
	auswertbar	Anzahl		5982	5308	4852	4543	4242	4049	3844	3599			
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		48	15	20	17	15	21	14	14			
		Anteil in %		0,80	0,28	0,41	0,37	0,35	0,52	0,36	0,39			
	CI Anteil in %		[0,58; 1,03]	[0,14; 0,43]	[0,23; 0,59]	[0,20; 0,55]	[0,17; 0,53]	[0,30; 0,74]	[0,17; 0,55]	[0,19; 0,59]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195				
	auswertbar	Anzahl		3391	3034	2804	2585	2419	2271	2116				
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		16	9	3	9	9	6	6				
		Anteil in %		0,47	0,30	0,11	0,35	0,37	0,26	0,28				
	CI Anteil in %		[0,24; 0,70]	[0,10; 0,49]	[0,00; 0,23]	[0,12; 0,58]	[0,13; 0,61]	[0,05; 0,48]	[0,06; 0,51]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124					
	auswertbar	Anzahl		3172	2825	2584	2389	2195	2059					
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		17	12	13	10	9	9					
		Anteil in %		0,54	0,42	0,50	0,42	0,41	0,44					
	CI Anteil in %		[0,28; 0,79]	[0,18; 0,66]	[0,23; 0,78]	[0,16; 0,68]	[0,14; 0,68]	[0,15; 0,72]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738						
	auswertbar	Anzahl		3833	3419	3083	2861	2628						
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		25	16	15	22	5						
		Anteil in %		0,65	0,47	0,49	0,77	0,19						
	CI Anteil in %		[0,40; 0,91]	[0,24; 0,70]	[0,24; 0,73]	[0,45; 1,09]	[0,02; 0,36]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110							
	auswertbar	Anzahl		4001	3576	3244	3015							
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		20	4	10	11							
		Anteil in %		0,50	0,11	0,31	0,36							
	CI Anteil in %		[0,28; 0,72]	[0,00; 0,22]	[0,12; 0,50]	[0,15; 0,58]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189								
	auswertbar	Anzahl		3814	3435	3083								
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		14	11	12								
		Anteil in %		0,37	0,32	0,39								
	CI Anteil in %		[0,18; 0,56]	[0,13; 0,51]	[0,17; 0,61]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101									
	auswertbar	Anzahl		3387	3004									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		20	8									
		Anteil in %		0,59	0,27									
	CI Anteil in %		[0,33; 0,85]	[0,08; 0,45]										

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758									
	auswertbar	Anzahl		3637									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		15									
		Anteil in %			0,41								
	CI Anteil in %			[0,20; 0,62]									
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
	CI Anteil in %												

3.3 Klinische Verlaufparameter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert)** herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge und wird in Litern gemessen. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führt zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität.

Im Folgenden werden zunächst die Einsekundenkapazität und ihre Entwicklung in Absolutwerten dargestellt. Daran anschließend folgt die Darstellung in Prozent des Sollwertes. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht ($FEV_1 \geq 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \leq FEV_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \leq FEV_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($FEV_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

In der Tabelle 3.3.1 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität in Absolutwerten im Berichtshalbjahr und Beitritts-halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis

hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halbjahr 5932 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 5911 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten durchschnittlich 1,81 Liter; der Median lag bei 1,65 Liter. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 1,70 Liter; der Median lag bei 1,58 Liter.

Tabelle 3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	
	auswertbar	Anzahl	3850	3515	3229	2997	2830	2637	2504	2335	2185	2070	1935	
	mit Messung	Anzahl	3850	3065	2827	2547	2336	2180	2082	1929	1778	1693	1580	
		Anteil in %	100,00	87,20	87,55	84,98	82,54	82,67	83,15	82,61	81,37	81,79	81,65	
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[86,09; 88,30]	[86,41; 88,69]	[83,71; 86,26]	[81,15; 83,94]	[81,22; 84,11]	[81,68; 84,61]	[81,07; 84,15]	[79,74; 83,01]	[80,12; 83,45]	[79,93; 83,38]	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,71	1,74	1,74	1,75	1,78	1,74	1,72	1,71	1,73	1,76	1,73	
		CI Mean	[1,69; 1,74]	[1,71; 1,76]	[1,71; 1,78]	[1,72; 1,79]	[1,74; 1,82]	[1,70; 1,78]	[1,68; 1,76]	[1,68; 1,75]	[1,69; 1,77]	[1,72; 1,81]	[1,68; 1,77]	
		Median	1,58	1,60	1,60	1,61	1,64	1,57	1,54	1,54	1,56	1,56	1,54	
		Fallbasis mittlere Differenz		3061	2822	2542	2329	2176	2078	1926	1775	1690	1577	
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	0,00	0,01	0,01	-0,01	-0,05	-0,05	-0,07	-0,04	-0,09	
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,04]	[-0,02; 0,03]	[-0,01; 0,04]	[-0,02; 0,04]	[-0,04; 0,02]	[-0,08; -0,02]	[-0,09; -0,02]	[-0,11; -0,04]	[-0,09; 0,00]	[-0,13; -0,05]	
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,08	-0,09	-0,12	-0,12	-0,15	
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910
		auswertbar	Anzahl	5911	5144	4688	4392	4105	3837	3602	3383	3180	3029	2826
mit Messung		Anzahl	5911	4570	3979	3702	3432	3226	3008	2788	2615	2457	2281	
		Anteil in %	100,00	88,84	84,88	84,29	83,61	84,08	83,51	82,41	82,23	81,12	80,71	
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[87,98; 89,70]	[83,85; 85,90]	[83,21; 85,37]	[82,47; 84,74]	[82,92; 85,23]	[82,30; 84,72]	[81,13; 83,70]	[80,90; 83,56]	[79,72; 82,51]	[79,26; 82,17]	
Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität		Mean	1,81	1,82	1,82	1,82	1,81	1,78	1,75	1,72	1,74	1,73	1,70	
		CI Mean	[1,78; 1,83]	[1,79; 1,84]	[1,79; 1,85]	[1,79; 1,84]	[1,78; 1,83]	[1,75; 1,80]	[1,72; 1,78]	[1,69; 1,75]	[1,71; 1,78]	[1,70; 1,76]	[1,67; 1,73]	
		Median	1,65	1,68	1,67	1,66	1,66	1,61	1,60	1,58	1,61	1,59	1,58	
		Fallbasis mittlere Differenz		4562	3971	3692	3420	3218	2999	2782	2610	2451	2276	
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	0,00	0,00	-0,03	-0,07	-0,10	-0,14	-0,13	-0,15	-0,19	
		CI mittlere Differenz		[0,00; 0,03]	[-0,02; 0,02]	[-0,03; 0,02]	[-0,05; -0,01]	[-0,10; -0,05]	[-0,12; -0,07]	[-0,16; -0,11]	[-0,16; -0,10]	[-0,18; -0,12]	[-0,22; -0,16]	
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04	-0,04	-0,07	-0,10	-0,12	-0,14	-0,16	-0,18	
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593	
		auswertbar	Anzahl	8863	7623	7073	6459	5979	5649	5304	5005	4721	4439	
	mit Messung	Anzahl	8863	6371	5729	5166	4858	4520	4218	3941	3727	3459		
		Anteil in %	100,00	83,58	81,00	79,98	81,25	80,01	79,52	78,74	78,95	77,92		
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[82,74; 84,41]	[80,08; 81,91]	[79,01; 80,96]	[80,26; 82,24]	[78,97; 81,06]	[78,44; 80,61]	[77,61; 79,87]	[77,78; 80,11]	[76,70; 79,14]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,80	1,85	1,85	1,82	1,80	1,80	1,78	1,76	1,77	1,74		
		CI Mean	[1,78; 1,82]	[1,83; 1,87]	[1,83; 1,88]	[1,80; 1,85]	[1,77; 1,82]	[1,77; 1,82]	[1,75; 1,80]	[1,74; 1,79]	[1,74; 1,79]	[1,72; 1,77]		
		Median	1,68	1,70	1,70	1,65	1,64	1,63	1,62	1,61	1,62	1,60		
		Fallbasis mittlere Differenz		6349	5712	5148	4838	4503	4202	3923	3712	3447		
		Mittlere Differenz zur ED		0,06	0,06	0,02	-0,01	-0,02	-0,05	-0,07	-0,08	-0,12		
		CI mittlere Differenz		[0,04; 0,07]	[0,04; 0,08]	[0,00; 0,04]	[-0,04; 0,01]	[-0,05; 0,00]	[-0,07; -0,03]	[-0,09; -0,05]	[-0,11; -0,05]	[-0,14; -0,09]		
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,06	-0,08	-0,10	-0,12	-0,14		

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740			
	auswertbar	Anzahl	7028	5958	5283	4837	4523	4229	4035	3834	3588			
	mit Messung	Anzahl	5748	4726	4125	3775	3530	3247	3132	2956	2764			
		Anteil in %	81,79	79,32	78,08	78,04	78,05	76,78	77,62	77,10	77,03			
		CI Anteil in %	[80,88; 82,69]	[78,29; 80,35]	[76,96; 79,20]	[76,88; 79,21]	[76,84; 79,25]	[75,51; 78,05]	[76,33; 78,91]	[75,77; 78,43]	[75,66; 78,41]			
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,93	1,99	1,94	1,95	1,93	1,92	1,89	1,89	1,87			
		CI Mean	[1,91; 1,96]	[1,96; 2,01]	[1,91; 1,96]	[1,92; 1,99]	[1,90; 1,96]	[1,88; 1,95]	[1,86; 1,93]	[1,85; 1,92]	[1,84; 1,91]			
		Median	1,78	1,80	1,76	1,79	1,78	1,73	1,71	1,70	1,72			
		Fallbasis mittlere Differenz		4194	3672	3327	3115	2855	2755	2595	2400			
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	-0,02	-0,01	-0,03	-0,06	-0,08	-0,09	-0,12			
		CI mittlere Differenz		[0,00; 0,05]	[-0,05; 0,00]	[-0,04; 0,02]	[-0,06; 0,00]	[-0,09; - 0,03]	[-0,11; - 0,05]	[-0,13; - 0,06]	[-0,15; - 0,09]			
	Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04	-0,06	-0,09	-0,10	-0,13	-0,14				
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195			
auswertbar		Anzahl	3981	3383	3027	2796	2576	2410	2264	2109				
mit Messung		Anzahl	3246	2719	2428	2213	2059	1880	1795	1644				
		Anteil in %	81,54	80,37	80,21	79,15	79,93	78,01	79,28	77,95				
		CI Anteil in %	[80,33; 82,74]	[79,03; 81,71]	[78,79; 81,63]	[77,64; 80,65]	[78,38; 81,48]	[76,35; 79,66]	[77,61; 80,95]	[76,18; 79,72]				
Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität		Mean	2,03	2,04	1,99	1,99	1,96	1,95	1,93	1,90				
		CI Mean	[2,00; 2,07]	[2,00; 2,08]	[1,95; 2,03]	[1,95; 2,04]	[1,91; 2,00]	[1,90; 1,99]	[1,89; 1,98]	[1,85; 1,94]				
		Median	1,82	1,85	1,80	1,82	1,77	1,76	1,76	1,73				
		Fallbasis mittlere Differenz		2437	2150	1947	1821	1660	1588	1459				
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	-0,02	-0,02	-0,04	-0,05	-0,10	-0,15				
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,05]	[-0,05; 0,01]	[-0,06; 0,02]	[-0,08; - 0,01]	[-0,09; - 0,02]	[-0,14; - 0,06]	[-0,19; - 0,10]				
Median mittlere Differenz			0,00	-0,01	-0,02	-0,05	-0,06	-0,09	-0,12					
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124				
	auswertbar	Anzahl	3739	3164	2811	2571	2379	2188	2050					
	mit Messung	Anzahl	2993	2582	2210	2026	1890	1719	1596					
		Anteil in %	80,05	81,61	78,62	78,80	79,45	78,56	77,85					
		CI Anteil in %	[78,77; 81,33]	[80,26; 82,96]	[77,10; 80,14]	[77,22; 80,38]	[77,82; 81,07]	[76,84; 80,28]	[76,06; 79,65]					
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,98	1,98	2,01	1,97	1,95	1,93	1,93					
		CI Mean	[1,95; 2,02]	[1,94; 2,02]	[1,96; 2,05]	[1,93; 2,02]	[1,91; 2,00]	[1,89; 1,98]	[1,88; 1,98]					
		Median	1,80	1,80	1,82	1,80	1,79	1,75	1,79					
		Fallbasis mittlere Differenz		2268	1946	1778	1663	1498	1397					
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	0,01	-0,03	-0,04	-0,05	-0,10					
		CI mittlere Differenz		[-0,02; 0,04]	[-0,02; 0,05]	[-0,06; 0,01]	[-0,08; 0,00]	[-0,10; - 0,01]	[-0,15; - 0,05]					
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,04	-0,06	-0,08	-0,11						
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738					
auswertbar		Anzahl	4492	3818	3407	3069	2851	2619						
mit Messung		Anzahl	3618	3079	2665	2393	2226	2049						
		Anteil in %	80,54	80,64	78,22	77,97	78,08	78,24						
		CI Anteil in %	[79,39; 81,70]	[79,39; 81,90]	[76,84; 79,61]	[76,51; 79,44]	[76,56; 79,60]	[76,66; 79,82]						
Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität		Mean	1,96	1,99	1,98	1,95	1,94	1,96						
		CI Mean	[1,93; 1,99]	[1,96; 2,03]	[1,94; 2,02]	[1,91; 1,99]	[1,90; 1,98]	[1,92; 2,00]						
		Median	1,81	1,82	1,80	1,80	1,78	1,79						
		Fallbasis mittlere Differenz		2741	2377	2127	1966	1797						
		Mittlere Differenz zur ED		0,04	0,01	-0,02	-0,04	-0,06						
		CI mittlere Differenz		[0,01; 0,06]	[-0,02; 0,04]	[-0,05; 0,01]	[-0,07; - 0,01]	[-0,09; - 0,02]						
Median mittlere Differenz			0,00	0,00	-0,03	-0,05	-0,07							

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110							
	auswertbar	Anzahl	4571	3983	3550	3225	3001							
	mit Messung	Anzahl	3650	3184	2788	2480	2327							
		Anteil in %	79,85	79,94	78,54	76,90	77,54							
		CI Anteil in %	[78,69; 81,01]	[78,70; 81,18]	[77,18; 79,89]	[75,44; 78,35]	[76,05; 79,03]							
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,96	1,99	1,98	1,98	1,98							
		CI Mean	[1,93; 2,00]	[1,95; 2,02]	[1,94; 2,02]	[1,94; 2,02]	[1,94; 2,02]							
		Median	1,80	1,81	1,80	1,81	1,80							
		Fallbasis mittlere Differenz		2842	2508	2209	2075							
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,02	-0,01	-0,01							
CI mittlere Differenz			[0,01; 0,06]	[-0,01; 0,04]	[-0,04; 0,02]	[-0,04; 0,02]								
	Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,03	-0,04								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189								
	auswertbar	Anzahl	4417	3802	3428	3072								
	mit Messung	Anzahl	3488	3011	2623	2345								
		Anteil in %	78,97	79,20	76,52	76,33								
		CI Anteil in %	[77,77; 80,17]	[77,90; 80,49]	[75,10; 77,94]	[74,83; 77,84]								
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,93	1,98	1,96	1,95								
		CI Mean	[1,90; 1,96]	[1,95; 2,02]	[1,92; 2,00]	[1,91; 1,99]								
		Median	1,78	1,80	1,80	1,79								
		Fallbasis mittlere Differenz		2676	2332	2086								
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,02	-0,01								
CI mittlere Differenz			[0,01; 0,06]	[-0,01; 0,05]	[-0,04; 0,02]									
	Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101									
	auswertbar	Anzahl	3887	3377	2997									
	mit Messung	Anzahl	3088	2711	2366									
		Anteil in %	79,44	80,28	78,95									
		CI Anteil in %	[78,17; 80,71]	[78,94; 81,62]	[77,49; 80,41]									
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,92	1,97	1,94									
		CI Mean	[1,89; 1,95]	[1,93; 2,00]	[1,90; 1,98]									
		Median	1,79	1,80	1,80									
		Fallbasis mittlere Differenz		2379	2099									
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,00									
CI mittlere Differenz			[0,00; 0,05]	[-0,03; 0,03]										
	Median mittlere Differenz		0,00	-0,02										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758										
	auswertbar	Anzahl	4263	3629										
	mit Messung	Anzahl	3338	2880										
		Anteil in %	78,30	79,36										
		CI Anteil in %	[77,06; 79,54]	[78,04; 80,68]										
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,95	1,98										
		CI Mean	[1,92; 1,99]	[1,94; 2,02]										
		Median	1,83	1,80										
		Fallbasis mittlere Differenz		2560										
		Mittlere Differenz zur ED		0,04										
CI mittlere Differenz			[0,01; 0,07]											
	Median mittlere Differenz		0,00											

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524												
	auswertbar	Anzahl	3518												
	mit Messung	Anzahl	2760												
		Anteil in %	78,45												
		CI Anteil in %	[77,09; 79,81]												
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,91												
		CI Mean	[1,88; 1,95]												
		Median	1,80												
		Fallbasis mittlere Differenz													
		Mittlere Differenz zur ED													
		CI mittlere Differenz													
		Median mittlere Differenz													

In der Tabelle 3.3.2 ist für jede Kohorte ausgewiesen, inwieweit sich die Werte für die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten** bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation verbessert haben bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitritts-halbjahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalb Jahren eine Dokumentation vorliegt und die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, ob sich die Einsekundenkapazität nach Absolutwerten im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr verändert hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (Verbesserung oder gleichbleibende Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 2910 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 2106 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten vor. Bei 1046 dieser Patienten konnte ein verbesserter oder ein gleichbleibender Wert für die Einsekundenkapazität dokumentiert werden.

Tabelle 3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873	
	auswertbar	Anzahl		3061	2617	2378	2149	2000	1901	1795	1643	1560	1471	1380	
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1747	1422	1260	1098	1000	928	926	802	786	714	682	
		Anteil in %		57,07	54,34	52,99	51,09	50,00	48,82	51,59	48,81	50,38	48,54	49,42	
		CI Anteil in %		[55,32; 58,83]	[52,43; 56,25]	[50,98; 54,99]	[48,98; 53,21]	[47,81; 52,19]	[46,57; 51,06]	[49,28; 53,90]	[46,40; 51,23]	[47,90; 52,87]	[45,98; 51,09]	[46,78; 52,06]	
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1314	1195	1118	1051	1000	973	869	841	774	757	698	
		Anteil in %		42,93	45,66	47,01	48,91	50,00	51,18	48,41	51,19	49,62	51,46	50,58	
		CI Anteil in %		[41,17; 44,68]	[43,75; 47,57]	[45,01; 49,02]	[46,79; 51,02]	[47,81; 52,19]	[48,94; 53,43]	[46,10; 50,72]	[48,77; 53,60]	[47,13; 52,10]	[48,91; 54,02]	[47,94; 53,22]	
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	
		auswertbar	Anzahl		4562	3693	3302	3142	2950	2772	2549	2415	2286	2106	
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität		Anzahl		2410	1816	1712	1677	1426	1353	1288	1232	1114	1046		
		Anteil in %		52,83	49,17	51,85	53,37	48,34	48,81	50,53	51,01	48,73	49,67		
		CI Anteil in %		[51,38; 54,28]	[47,56; 50,79]	[50,14; 53,55]	[51,63; 55,12]	[46,54; 50,14]	[46,95; 50,67]	[48,59; 52,47]	[49,02; 53,01]	[46,68; 50,78]	[47,53; 51,80]		
Verschlechterung der Einsekundenkapazität		Anzahl		2152	1877	1590	1465	1524	1419	1261	1183	1172	1060		
		Anteil in %		47,17	50,83	48,15	46,63	51,66	51,19	49,47	48,99	51,27	50,33		
		CI Anteil in %		[45,72; 48,62]	[49,21; 52,44]	[46,45; 49,86]	[44,88; 48,37]	[49,86; 53,46]	[49,33; 53,05]	[47,53; 51,41]	[46,99; 50,98]	[49,22; 53,32]	[48,20; 52,47]		
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593		
		auswertbar	Anzahl		6349	4966	4637	4323	4107	3817	3569	3364	3145		
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		3569	2476	2346	2092	2072	1856	1786	1711	1555			
		Anteil in %		56,21	49,86	50,59	48,39	50,45	48,62	50,04	50,86	49,44			
		CI Anteil in %		[54,99; 57,43]	[48,47; 51,25]	[49,15; 52,03]	[46,90; 49,88]	[48,92; 51,98]	[47,04; 50,21]	[48,40; 51,68]	[49,17; 52,55]	[47,70; 51,19]			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		2780	2490	2291	2231	2035	1961	1783	1653	1590			
		Anteil in %		43,79	50,14	49,41	51,61	49,55	51,38	49,96	49,14	50,56			
		CI Anteil in %		[42,57; 45,01]	[48,75; 51,53]	[47,97; 50,85]	[50,12; 53,10]	[48,02; 51,08]	[49,79; 52,96]	[48,32; 51,60]	[47,45; 50,83]	[48,81; 52,30]			
	2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740			
		auswertbar	Anzahl		4194	3674	3322	3138	2925	2772	2657	2480			
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität		Anzahl		2193	1868	1731	1565	1464	1406	1332	1297				
		Anteil in %		52,29	50,84	52,11	49,87	50,05	50,72	50,13	52,30				
		CI Anteil in %		[50,78; 53,80]	[49,23; 52,46]	[50,41; 53,81]	[48,12; 51,62]	[48,24; 51,86]	[48,86; 52,58]	[48,23; 52,03]	[50,33; 54,26]				
Verschlechterung der Einsekundenkapazität		Anzahl		2001	1806	1591	1573	1461	1366	1325	1183				
		Anteil in %		47,71	49,16	47,89	50,13	49,95	49,28	49,87	47,70				
		CI Anteil in %		[46,20; 49,22]	[47,54; 50,77]	[46,19; 49,59]	[48,38; 51,88]	[48,14; 51,76]	[47,42; 51,14]	[47,97; 51,77]	[45,74; 49,67]				
2009-1		Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195				
		auswertbar	Anzahl		2437	2171	1990	1839	1701	1612	1500				
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1310	1099	1002	902	847	812	769					
		Anteil in %		53,75	50,62	50,35	49,05	49,79	50,37	51,27					
		CI Anteil in %		[51,77; 55,73]	[48,52; 52,73]	[48,15; 52,55]	[46,76; 51,33]	[47,42; 52,17]	[47,93; 52,81]	[48,74; 53,80]					
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1127	1072	988	937	854	800	731					
		Anteil in %		46,25	49,38	49,65	50,95	50,21	49,63	48,73					
		CI Anteil in %		[44,27; 48,23]	[47,27; 51,48]	[47,45; 51,85]	[48,67; 53,24]	[47,83; 52,58]	[47,19; 52,07]	[46,20; 51,26]					

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124				
	auswertbar	Anzahl		2268	2021	1803	1698	1560	1438				
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1222	1037	877	854	743	710				
		Anteil in %		53,88	51,31	48,64	50,29	47,63	49,37				
		CI Anteil in %		[51,83; 55,93]	[49,13; 53,49]	[46,33; 50,95]	[47,92; 52,67]	[45,15; 50,11]	[46,79; 51,96]				
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1046	984	926	844	817	728				
		Anteil in %		46,12	48,69	51,36	49,71	52,37	50,63				
		CI Anteil in %		[44,07; 48,17]	[46,51; 50,87]	[49,05; 53,67]	[47,33; 52,08]	[49,89; 54,85]	[48,04; 53,21]				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738					
	auswertbar	Anzahl		2741	2382	2118	2000	1846					
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1468	1205	1050	1019	936					
		Anteil in %		53,56	50,59	49,58	50,95	50,70					
		CI Anteil in %		[51,69; 55,42]	[48,58; 52,60]	[47,45; 51,70]	[48,76; 53,14]	[48,42; 52,99]					
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1273	1177	1068	981	910					
		Anteil in %		46,44	49,41	50,42	49,05	49,30					
		CI Anteil in %		[44,58; 48,31]	[47,40; 51,42]	[48,30; 52,55]	[46,86; 51,24]	[47,01; 51,58]					
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110						
	auswertbar	Anzahl		2842	2528	2219	2063						
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1501	1292	1153	1029						
		Anteil in %		52,81	51,11	51,96	49,88						
		CI Anteil in %		[50,98; 54,65]	[49,16; 53,06]	[49,88; 54,04]	[47,72; 52,04]						
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1341	1236	1066	1034						
		Anteil in %		47,19	48,89	48,04	50,12						
		CI Anteil in %		[45,35; 49,02]	[46,94; 50,84]	[45,96; 50,12]	[47,96; 52,28]						
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189							
	auswertbar	Anzahl		2676	2378	2095							
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1447	1173	1039							
		Anteil in %		54,07	49,33	49,59							
		CI Anteil in %		[52,18; 55,96]	[47,32; 51,34]	[47,45; 51,74]							
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1229	1205	1056							
		Anteil in %		45,93	50,67	50,41							
		CI Anteil in %		[44,04; 47,82]	[48,66; 52,68]	[48,26; 52,55]							
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101								
	auswertbar	Anzahl		2379	2146								
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1272	1074								
		Anteil in %		53,47	50,05								
		CI Anteil in %		[51,46; 55,47]	[47,93; 52,16]								
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1107	1072								
		Anteil in %		46,53	49,95								
		CI Anteil in %		[44,53; 48,54]	[47,84; 52,07]								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758									
	auswertbar	Anzahl		2560									
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1410									
		Anteil in %		55,08									
		CI Anteil in %		[53,15; 57,01]									
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1150									
		Anteil in %		44,92									
		CI Anteil in %		[42,99; 46,85]									

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524											
	auswertbar	Anzahl												
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl												
		Anteil in %												
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %												
		Anzahl												
		Anteil in %												
		CI Anteil in %												

In der Tabelle 3.3.3 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes im Berichtshalbjahr und Beitritts-halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalb-jahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Erwachsenen im Berichtshalb-jahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

Anschließend wird dargestellt wie sich die Patientenzahlen auf die vier Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verteilen und wie hoch ihr prozentualer Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halb-jahr 5932 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 5787 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes durchschnittlich 65,32 Prozent; der Median lag bei 63,56 Prozent. Im letzten Berichtshalb-jahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 64,62 Prozent; der Median lag bei 62,59 Prozent. 164 Patienten sind der Kategorie 4 (sehr schwer) zuzuordnen.

Tabelle 3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	auswertbar	Anzahl	3781	3013	2791	2503	2296	2152	2043	1885	1739	1637	1532	1421
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	63,66	64,38	65,30	64,99	66,00	65,40	64,60	64,24	64,66	64,99	64,61	64,09
		CI Mean	[62,88; 64,44]	[63,49; 65,27]	[64,37; 66,23]	[64,01; 65,97]	[64,94; 67,06]	[64,27; 66,52]	[63,43; 65,77]	[63,04; 65,45]	[63,40; 65,93]	[63,63; 66,34]	[63,23; 65,98]	[62,66; 65,53]
		Median	62,16	62,04	63,25	63,39	64,28	62,77	61,60	61,62	62,13	61,74	61,70	60,91
		Fallbasis mittlere Differenz		2980	2753	2473	2262	2124	2014	1858	1716	1610	1509	1399
		Mittlere Differenz zur ED		0,73	1,23	0,78	1,41	0,67	-0,13	-0,34	-0,82	-0,73	-1,13	-2,12
		CI mittlere Differenz		[0,08; 1,39]	[0,51; 1,95]	[-0,03; 1,58]	[0,56; 2,25]	[-0,23; 1,57]	[-1,09; 0,83]	[-1,32; 0,65]	[-1,86; 0,22]	[-1,87; 0,41]	[-2,31; 0,04]	[-3,37; -0,87]
		Median mittlere Differenz		0,00	0,80	0,49	0,38	-0,56	-1,47	-1,80	-2,40	-2,46	-3,12	-3,85
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	884	763	774	669	661	587	548	481	455	453	413	368
		Anteil in %	23,38	25,32	27,73	26,73	28,79	27,28	26,82	25,52	26,16	27,67	26,96	25,90
		CI Anteil in %	[22,03; 24,73]	[23,77; 26,88]	[26,07; 29,39]	[24,99; 28,46]	[26,94; 30,64]	[25,39; 29,16]	[24,90; 28,74]	[23,55; 27,49]	[24,10; 28,23]	[25,50; 29,84]	[24,74; 29,18]	[23,62; 28,18]
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	1708	1311	1161	1070	933	883	814	752	702	629	620	567
		Anteil in %	45,17	43,51	41,60	42,75	40,64	41,03	39,84	39,89	40,37	38,42	40,47	39,90
		CI Anteil in %	[43,59; 46,76]	[41,74; 45,28]	[39,77; 43,43]	[40,81; 44,69]	[38,63; 42,65]	[38,95; 43,11]	[37,72; 41,97]	[37,68; 42,11]	[38,06; 42,67]	[36,07; 40,78]	[38,01; 42,93]	[37,35; 42,45]
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	940	743	695	609	554	528	530	498	450	422	369	345
		Anteil in %	24,86	24,66	24,90	24,33	24,13	24,54	25,94	26,42	25,88	25,78	24,09	24,28
		CI Anteil in %	[23,48; 26,24]	[23,12; 26,20]	[23,30; 26,51]	[22,65; 26,01]	[22,38; 25,88]	[22,72; 26,35]	[24,04; 27,84]	[24,43; 28,41]	[23,82; 27,94]	[23,66; 27,90]	[21,94; 26,23]	[22,05; 26,51]
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	249	196	161	155	148	154	151	154	132	133	130	141
		Anteil in %	6,59	6,51	5,77	6,19	6,45	7,16	7,39	8,17	7,59	8,12	8,49	9,92
CI Anteil in %		[5,79; 7,38]	[5,62; 7,39]	[4,90; 6,63]	[5,25; 7,14]	[5,44; 7,45]	[6,07; 8,25]	[6,26; 8,53]	[6,93; 9,41]	[6,35; 8,84]	[6,80; 9,45]	[7,09; 9,88]	[8,37; 11,48]	

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910
	auswertbar	Anzahl	5787	4485	3903	3618	3368	3172	2957	2742	2561	2417	2247
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	65,32	66,33	66,10	66,35	66,46	66,15	65,21	65,19	65,08	65,37	64,62
		CI Mean	[64,67; 65,96]	[65,59; 67,07]	[65,29; 66,91]	[65,51; 67,19]	[65,57; 67,34]	[65,23; 67,06]	[64,29; 66,13]	[64,21; 66,16]	[64,08; 66,08]	[64,32; 66,42]	[63,56; 65,68]
		Median	63,56	64,72	63,93	64,84	64,49	64,11	63,16	62,80	63,32	63,83	62,59
		Fallbasis mittlere Differenz		4438	3857	3573	3322	3130	2918	2704	2530	2384	2214
		Mittlere Differenz zur ED		0,92	0,09	0,32	-0,07	-0,77	-1,64	-2,04	-2,29	-2,40	-3,76
		CI mittlere Differenz		[0,38; 1,45]	[-0,52; 0,70]	[-0,30; 0,94]	[-0,74; 0,59]	[-1,49; -0,06]	[-2,42; -0,85]	[-2,82; -1,26]	[-3,11; -1,47]	[-3,26; -1,53]	[-4,65; -2,86]
		Median mittlere Differenz		0,57	0,10	-0,21	-0,29	-0,72	-2,11	-2,25	-3,17	-3,22	-3,89
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	1527	1287	1099	1021	956	913	821	757	708	681	583
		Anteil in %	26,39	28,70	28,16	28,22	28,38	28,78	27,76	27,61	27,65	28,18	25,95
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	2532	1902	1661	1527	1404	1302	1223	1132	1056	968	974
		Anteil in %	43,75	42,41	42,56	42,21	41,69	41,05	41,36	41,28	41,23	40,05	43,35
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	1380	1043	890	852	790	752	707	646	602	585	526
		Anteil in %	23,85	23,26	22,80	23,55	23,46	23,71	23,91	23,56	23,51	24,20	23,41
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	348	253	253	218	218	205	206	207	195	183	164
		Anteil in %	6,01	5,64	6,48	6,03	6,47	6,46	6,97	7,55	7,61	7,57	7,30
	2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593
		auswertbar	Anzahl	8682	6220	5575	5036	4753	4424	4121	3863	3640	3374
		Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,30	68,31	68,64	67,92	67,76	67,71	67,65	67,10	67,79	66,96
CI Mean			[66,76; 67,84]	[67,67; 68,95]	[67,95; 69,33]	[67,20; 68,65]	[67,02; 68,51]	[66,94; 68,48]	[66,85; 68,45]	[66,26; 67,93]	[66,93; 68,64]	[66,08; 67,84]	
Median			65,38	66,67	66,79	65,93	65,08	65,88	65,31	64,80	66,67	65,30	
Fallbasis mittlere Differenz				6131	5492	4957	4672	4356	4057	3795	3576	3317	
Mittlere Differenz zur ED				1,33	1,26	0,23	-0,07	-0,43	-0,81	-1,51	-1,12	-2,39	
CI mittlere Differenz				[0,84; 1,82]	[0,71; 1,81]	[-0,36; 0,83]	[-0,68; 0,55]	[-1,08; 0,22]	[-1,48; -0,14]	[-2,22; -0,81]	[-1,88; -0,37]	[-3,16; -1,61]	
Median mittlere Differenz				0,00	0,34	-0,33	-0,63	-0,99	-1,48	-2,11	-2,00	-2,83	
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	2614	1958	1808	1583	1488	1358	1275	1187	1136	1017	
		Anteil in %	30,11	31,48	32,43	31,43	31,31	30,70	30,94	30,73	31,21	30,14	
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	3725	2616	2297	2070	1946	1828	1693	1540	1476	1395	
		Anteil in %	42,90	42,06	41,20	41,10	40,94	41,32	41,08	39,87	40,55	41,35	
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	1827	1309	1170	1092	1044	983	915	881	806	743	
		Anteil in %	21,04	21,05	20,99	21,68	21,97	22,22	22,20	22,81	22,14	22,02	
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	516	337	300	291	275	255	238	255	222	219	
		Anteil in %	5,94	5,42	5,38	5,78	5,79	5,76	5,78	6,60	6,10	6,49	

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740			
	auswertbar	Anzahl	5612	4578	4016	3674	3429	3155	3049	2883	2697			
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	69,82	71,35	70,53	71,36	70,33	70,24	69,83	70,21	69,68			
		CI Mean	[69,16; 70,48]	[70,61; 72,09]	[69,74; 71,33]	[70,51; 72,20]	[69,48; 71,19]	[69,34; 71,14]	[68,91; 70,75]	[69,26; 71,16]	[68,69; 70,67]			
		Median	68,24	70,46	69,24	69,79	69,31	69,36	68,92	68,89	67,82			
		Fallbasis mittlere Differenz		4029	3529	3194	2988	2737	2650	2503	2311			
		Mittlere Differenz zur ED		1,02	0,02	0,80	-0,28	-1,20	-1,65	-1,78	-2,30			
		CI mittlere Differenz		[0,39; 1,64]	[-0,67; 0,70]	[0,05; 1,55]	[-1,05; 0,48]	[-1,99; - 0,41]	[-2,48; - 0,81]	[-2,65; - 0,90]	[-3,22; - 1,39]			
		Median mittlere Differenz		0,53	0,28	0,05	-1,02	-1,74	-1,95	-2,40	-2,49			
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	1848	1637	1391	1341	1213	1090	1051	1009	903			
		Anteil in %	32,93	35,76	34,64	36,50	35,37	34,55	34,47	35,00	33,48			
		CI Anteil in %	[31,70; 34,16]	[34,37; 37,15]	[33,16; 36,11]	[34,94; 38,06]	[33,77; 36,98]	[32,89; 36,21]	[32,78; 36,16]	[33,26; 36,74]	[31,70; 35,26]			
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	2478	1953	1694	1538	1416	1323	1261	1177	1124			
		Anteil in %	44,16	42,66	42,18	41,86	41,29	41,93	41,36	40,83	41,68			
		CI Anteil in %	[42,86; 45,45]	[41,23; 44,09]	[40,65; 43,71]	[40,27; 43,46]	[39,65; 42,94]	[40,21; 43,66]	[39,61; 43,11]	[39,03; 42,62]	[39,81; 43,54]			
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	1030	794	764	634	647	600	577	554	541			
		Anteil in %	18,35	17,34	19,02	17,26	18,87	19,02	18,92	19,22	20,06			
		CI Anteil in %	[17,34; 19,37]	[16,25; 18,44]	[17,81; 20,24]	[16,03; 18,48]	[17,56; 20,18]	[17,65; 20,39]	[17,53; 20,31]	[17,78; 20,65]	[18,55; 21,57]			
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	256	194	167	161	153	142	160	143	129			
		Anteil in %	4,56	4,24	4,16	4,38	4,46	4,50	5,25	4,96	4,78			
CI Anteil in %		[4,02; 5,11]	[3,65; 4,82]	[3,54; 4,78]	[3,72; 5,04]	[3,77; 5,15]	[3,78; 5,22]	[4,46; 6,04]	[4,17; 5,75]	[3,98; 5,59]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195				
	auswertbar	Anzahl	3151	2632	2342	2134	1983	1824	1752	1604				
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	70,72	71,72	71,06	70,54	70,35	70,24	70,89	69,79				
		CI Mean	[69,82; 71,62]	[70,70; 72,73]	[70,00; 72,11]	[69,46; 71,63]	[69,21; 71,50]	[69,05; 71,43]	[69,67; 72,12]	[68,53; 71,05]				
		Median	69,57	70,35	69,92	69,91	69,51	69,15	69,84	67,69				
		Fallbasis mittlere Differenz		2320	2039	1855	1732	1586	1517	1395				
		Mittlere Differenz zur ED		0,46	-0,38	-0,42	-0,42	-1,28	-1,47	-3,02				
		CI mittlere Differenz		[-0,34; 1,27]	[-1,28; 0,52]	[-1,37; 0,54]	[-1,42; 0,58]	[-2,35; - 0,20]	[-2,60; - 0,34]	[-4,21; - 1,83]				
		Median mittlere Differenz		0,00	0,20	-0,32	-0,61	-1,20	-1,33	-2,64				
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	1073	972	841	740	681	618	614	544				
		Anteil in %	34,05	36,93	35,91	34,68	34,34	33,88	35,05	33,92				
		CI Anteil in %	[32,40; 35,71]	[35,09; 38,77]	[33,97; 37,85]	[32,66; 36,70]	[32,25; 36,43]	[31,71; 36,05]	[32,81; 37,28]	[31,60; 36,23]				
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	1385	1074	995	919	827	782	737	681				
		Anteil in %	43,95	40,81	42,49	43,06	41,70	42,87	42,07	42,46				
		CI Anteil in %	[42,22; 45,69]	[38,93; 42,68]	[40,48; 44,49]	[40,96; 45,17]	[39,53; 43,88]	[40,60; 45,14]	[39,75; 44,38]	[40,04; 44,88]				
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	566	479	407	371	381	342	324	306				
		Anteil in %	17,96	18,20	17,38	17,39	19,21	18,75	18,49	19,08				
		CI Anteil in %	[16,62; 19,30]	[16,72; 19,67]	[15,84; 18,91]	[15,78; 18,99]	[17,48; 20,95]	[16,96; 20,54]	[16,67; 20,31]	[17,15; 21,00]				
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	127	107	99	104	94	82	77	73				
		Anteil in %	4,03	4,07	4,23	4,87	4,74	4,50	4,39	4,55				
CI Anteil in %		[3,34; 4,72]	[3,31; 4,82]	[3,41; 5,04]	[3,96; 5,79]	[3,80; 5,68]	[3,54; 5,45]	[3,43; 5,36]	[3,53; 5,57]					

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124				
	auswertbar	Anzahl	2910	2506	2138	1971	1840	1680	1559				
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	69,21	70,11	70,53	70,49	70,55	70,47	69,35				
		CI Mean	[68,27; 70,14]	[69,10; 71,11]	[69,46; 71,60]	[69,37; 71,61]	[69,34; 71,76]	[69,22; 71,71]	[68,11; 70,60]				
		Median	67,41	68,79	69,63	69,23	69,28	69,17	68,53				
		Fallbasis mittlere Differenz		2180	1864	1703	1597	1440	1343				
		Mittlere Differenz zur ED		1,23	0,84	0,45	0,08	-0,19	-1,51				
		CI mittlere Differenz		[0,43; 2,04]	[-0,07; 1,75]	[-0,56; 1,47]	[-1,00; 1,15]	[-1,32; 0,93]	[-2,68; - 0,34]				
		Median mittlere Differenz		0,80	0,54	-0,16	-0,77	-1,20	-2,30				
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	901	844	736	661	627	571	506				
		Anteil in %	30,96	33,68	34,42	33,54	34,08	33,99	32,46				
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	CI Anteil in %	[29,28; 32,64]	[31,83; 35,53]	[32,41; 36,44]	[31,45; 35,62]	[31,91; 36,24]	[31,72; 36,25]	[30,13; 34,78]				
		Anzahl	1306	1091	932	856	781	721	695				
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anteil in %	44,88	43,54	43,59	43,43	42,45	42,92	44,58				
		CI Anteil in %	[43,07; 46,69]	[41,59; 45,48]	[41,49; 45,69]	[41,24; 45,62]	[40,19; 44,70]	[40,55; 45,28]	[42,11; 47,05]				
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	571	445	372	377	329	317	285				
		Anteil in %	19,62	17,76	17,40	19,13	17,88	18,87	18,28				
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	CI Anteil in %	[18,18; 21,07]	[16,26; 19,25]	[15,79; 19,01]	[17,39; 20,86]	[16,13; 19,63]	[17,00; 20,74]	[16,36; 20,20]				
		Anzahl	132	126	98	77	103	71	73				
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	4,54	5,03	4,58	3,91	5,60	4,23	4,68				
CI Anteil in %		[3,78; 5,29]	[4,17; 5,88]	[3,70; 5,47]	[3,05; 4,76]	[4,55; 6,65]	[3,26; 5,19]	[3,63; 5,73]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738					
	auswertbar	Anzahl	3530	2989	2589	2338	2171	1986					
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	69,14	70,36	70,31	69,79	69,95	69,92					
		CI Mean	[68,31; 69,96]	[69,46; 71,27]	[69,34; 71,29]	[68,78; 70,79]	[68,89; 71,01]	[68,81; 71,03]					
		Median	67,63	68,82	69,20	68,84	68,77	68,46					
		Fallbasis mittlere Differenz		2641	2292	2058	1899	1728					
		Mittlere Differenz zur ED		1,13	1,33	0,14	0,29	-0,54					
		CI mittlere Differenz		[0,44; 1,82]	[0,55; 2,10]	[-0,69; 0,98]	[-0,58; 1,15]	[-1,54; 0,47]					
		Median mittlere Differenz		0,00	0,49	-0,43	-0,54	-1,41					
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	1114	1004	885	776	723	679					
		Anteil in %	31,56	33,59	34,18	33,19	33,30	34,19					
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	CI Anteil in %	[30,02; 33,09]	[31,90; 35,28]	[32,36; 36,01]	[31,28; 35,10]	[31,32; 35,29]	[32,10; 36,28]					
		Anzahl	1591	1322	1118	1036	939	843					
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anteil in %	45,07	44,23	43,18	44,31	43,25	42,45					
		CI Anteil in %	[43,43; 46,71]	[42,45; 46,01]	[41,27; 45,09]	[42,30; 46,33]	[41,17; 45,34]	[40,27; 44,62]					
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	674	538	464	423	419	386					
		Anteil in %	19,09	18,00	17,92	18,09	19,30	19,44					
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	CI Anteil in %	[17,80; 20,39]	[16,62; 19,38]	[16,44; 19,40]	[16,53; 19,65]	[17,64; 20,96]	[17,70; 21,18]					
		Anzahl	151	125	122	103	90	78					
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	4,28	4,18	4,71	4,41	4,15	3,93					
CI Anteil in %		[3,61; 4,95]	[3,46; 4,90]	[3,90; 5,53]	[3,57; 5,24]	[3,31; 4,98]	[3,07; 4,78]						

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110								
	auswertbar	Anzahl	3567	3087	2710	2411	2260								
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,66	69,14	68,91	69,66	69,22								
		CI Mean	[66,86; 68,46]	[68,27; 70,02]	[67,97; 69,85]	[68,66; 70,66]	[68,20; 70,25]								
		Median	66,50	67,65	67,10	68,69	68,24								
		Fallbasis mittlere Differenz		2744	2420	2137	2006								
		Mittlere Differenz zur ED		1,17	0,56	0,80	0,29								
		CI mittlere Differenz		[0,50; 1,84]	[-0,20; 1,32]	[-0,05; 1,66]	[-0,61; 1,20]								
		Median mittlere Differenz		0,72	0,29	0,21	-0,38								
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	1022	954	854	814	760								
		Anteil in %	28,65	30,90	31,51	33,76	33,63								
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	CI Anteil in %	[27,17; 30,14]	[29,27; 32,53]	[29,76; 33,26]	[31,87; 35,65]	[31,68; 35,58]								
		Anzahl	1690	1425	1199	1035	971								
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anteil in %	47,38	46,16	44,24	42,93	42,96								
		CI Anteil in %	[45,74; 49,02]	[44,40; 47,92]	[42,37; 46,11]	[40,95; 44,90]	[40,92; 45,01]								
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	688	580	532	460	418								
		Anteil in %	19,29	18,79	19,63	19,08	18,50								
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	CI Anteil in %	[17,99; 20,58]	[17,41; 20,17]	[18,14; 21,13]	[17,51; 20,65]	[16,89; 20,10]								
		Anzahl	167	128	125	102	111								
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	4,68	4,15	4,61	4,23	4,91								
CI Anteil in %		[3,99; 5,38]	[3,44; 4,85]	[3,82; 5,40]	[3,43; 5,03]	[4,02; 5,80]									
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189									
	auswertbar	Anzahl	3417	2931	2557	2295									
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,69	69,60	69,56	69,25									
		CI Mean	[66,89; 68,48]	[68,70; 70,50]	[68,60; 70,51]	[68,23; 70,27]									
		Median	66,38	68,44	68,45	68,30									
		Fallbasis mittlere Differenz		2590	2253	2020									
		Mittlere Differenz zur ED		1,06	1,37	0,29									
		CI mittlere Differenz		[0,37; 1,75]	[0,63; 2,12]	[-0,54; 1,13]									
		Median mittlere Differenz		0,00	0,21	-0,73									
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	974	943	820	734									
		Anteil in %	28,50	32,17	32,07	31,98									
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	CI Anteil in %	[26,99; 30,02]	[30,48; 33,86]	[30,26; 33,88]	[30,07; 33,89]									
		Anzahl	1620	1311	1166	1026									
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anteil in %	47,41	44,73	45,60	44,71									
		CI Anteil in %	[45,74; 49,08]	[42,93; 46,53]	[43,67; 47,53]	[42,67; 46,74]									
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	682	547	465	436									
		Anteil in %	19,96	18,66	18,19	19,00									
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	CI Anteil in %	[18,62; 21,30]	[17,25; 20,07]	[16,69; 19,68]	[17,39; 20,60]									
		Anzahl	141	130	106	99									
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	4,13	4,44	4,15	4,31									
CI Anteil in %		[3,46; 4,79]	[3,69; 5,18]	[3,37; 4,92]	[3,48; 5,15]										

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101										
	auswertbar	Anzahl	3019	2625	2301										
		Mean	67,90	69,52	69,21										
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[67,03; 68,76]	[68,58; 70,46]	[68,21; 70,22]										
		Median	65,87	67,88	67,42										
		Fallbasis mittlere Differenz		2292	2025										
		Mittlere Differenz zur ED		1,21	0,60										
		CI mittlere Differenz		[0,47; 1,95]	[-0,21; 1,42]										
		Median mittlere Differenz		0,70	0,07										
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	891	834	714										
		Anteil in %	29,51	31,77	31,03										
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	CI Anteil in %	[27,89; 31,14]	[29,99; 33,55]	[29,14; 32,92]										
		Anzahl	1418	1199	1064										
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anteil in %	46,97	45,68	46,24										
		CI Anteil in %	[45,19; 48,75]	[43,77; 47,58]	[44,20; 48,28]										
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	568	492	434										
		Anteil in %	18,81	18,74	18,86										
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	CI Anteil in %	[17,42; 20,21]	[17,25; 20,24]	[17,26; 20,46]										
Anzahl		142	100	89											
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	4,70	3,81	3,87											
	CI Anteil in %	[3,95; 5,46]	[3,08; 4,54]	[3,08; 4,66]											
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758											
	auswertbar	Anzahl	3275	2812											
		Mean	68,54	68,97											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[67,69; 69,39]	[68,03; 69,90]											
		Median	67,22	67,51											
		Fallbasis mittlere Differenz		2487											
		Mittlere Differenz zur ED		0,72											
		CI mittlere Differenz		[-0,06; 1,51]											
		Median mittlere Differenz		0,00											
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	1014	917											
		Anteil in %	30,96	32,61											
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	CI Anteil in %	[29,38; 32,55]	[30,88; 34,34]											
		Anzahl	1483	1195											
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anteil in %	45,28	42,50											
		CI Anteil in %	[43,58; 46,99]	[40,67; 44,32]											
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	619	559											
		Anteil in %	18,90	19,88											
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	CI Anteil in %	[17,56; 20,24]	[18,40; 21,35]											
Anzahl		159	141												
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	4,85	5,01												
	CI Anteil in %	[4,12; 5,59]	[4,21; 5,82]												

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524											
	auswertbar	Anzahl	2705											
		Mean	67,62											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[66,69; 68,55]											
		Median	66,10											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	775											
		Anteil in %	28,65											
		CI Anteil in %	[26,95; 30,35]											
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	1269											
		Anteil in %	46,91											
		CI Anteil in %	[45,03; 48,79]											
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	524											
		Anteil in %	19,37											
CI Anteil in %		[17,88; 20,86]												
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	137												
	Anteil in %	5,06												
	CI Anteil in %	[4,24; 5,89]												

In der Tabelle 3.3.4 ist für jede Kohorte die **Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien** dargestellt. Dabei wird ausgewiesen, inwieweit sich bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation die Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verbessert haben, bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können - mangels einer vorherigen Dokumentation - keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt, zudem die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind sowie die Angaben zur Größe (aus der Erstdokumentation), zum Alter (zum Zeitpunkt der Erstdokumentation bzw. der jeweiligen Folgedokumentationen) und zum Geschlecht ebenfalls vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, wie sich die Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr entwickelt hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zur Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Kategorie zur Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 2910 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 2062 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) vor. Bei 1757 von diesen Patienten konnte eine verbesserte oder eine gleichbleibende Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien dokumentiert werden.

Tabelle 3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	auswertbar	Anzahl		2980	2559	2326	2094	1960	1858	1745	1595	1498	1409	1320
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2509	2217	1951	1779	1651	1566	1463	1386	1283	1216	1090
		CI Anteil in %		84,19	86,64	83,88	84,96	84,23	84,28	83,84	86,90	85,65	86,30	82,58
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		471	342	375	315	309	292	282	209	215	193	230
		CI Anteil in %		15,81	13,36	16,12	15,04	15,77	15,72	16,16	13,10	14,35	13,70	17,42
		CI Anteil in %		[14,50; 17,12]	[12,05; 14,68]	[14,63; 17,62]	[13,51; 16,57]	[14,15; 17,38]	[14,06; 17,37]	[14,43; 17,89]	[11,45; 14,76]	[12,58; 16,13]	[11,90; 15,49]	[15,38; 19,47]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	
	auswertbar	Anzahl		4438	3593	3202	3040	2881	2704	2486	2352	2229	2062	
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		3759	3009	2747	2598	2463	2270	2132	2034	1905	1757	
		CI Anteil in %		84,70	83,75	85,79	85,46	85,49	83,95	85,76	86,48	85,46	85,21	
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		679	584	455	442	418	434	354	318	324	305	
		CI Anteil in %		15,30	16,25	14,21	14,54	14,51	16,05	14,24	13,52	14,54	14,79	
		CI Anteil in %		[14,24; 16,36]	[15,05; 17,46]	[13,00; 15,42]	[13,29; 15,79]	[13,22; 15,80]	[14,67; 17,43]	[12,87; 15,61]	[12,14; 14,90]	[13,07; 16,00]	[13,26; 16,32]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593		
	auswertbar	Anzahl		6131	4767	4459	4174	3972	3695	3467	3261	3045		
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		5131	4001	3742	3510	3324	3169	2949	2762	2566		
		CI Anteil in %		83,69	83,93	83,92	84,09	83,69	85,76	85,06	84,70	84,27		
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1000	766	717	664	648	526	518	499	479		
		CI Anteil in %		16,31	16,07	16,08	15,91	16,31	14,24	14,94	15,30	15,73		
		CI Anteil in %		[15,39; 17,24]	[15,03; 17,11]	[15,00; 17,16]	[14,80; 17,02]	[15,16; 17,46]	[13,11; 15,36]	[13,75; 16,13]	[14,07; 16,54]	[14,44; 17,02]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740			
	auswertbar	Anzahl		4029	3526	3192	3014	2809	2674	2566	2396			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		3381	2935	2768	2547	2390	2267	2199	2035			
		CI Anteil in %		83,92	83,24	86,72	84,51	85,08	84,78	85,70	84,93			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		648	591	424	467	419	407	367	361			
		CI Anteil in %		16,08	16,76	13,28	15,49	14,92	15,22	14,30	15,07			
		CI Anteil in %		[14,95; 17,22]	[15,53; 17,99]	[12,11; 14,46]	[14,20; 16,79]	[13,60; 16,23]	[13,86; 16,58]	[12,95; 15,66]	[13,63; 16,50]			

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195			
	auswertbar	Anzahl		2320	2063	1890	1753	1627	1554	1449			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1957	1750	1576	1490	1389	1335	1225			
		Anteil in %		84,35	84,83	83,39	85,00	85,37	85,91	84,54			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[82,87; 85,83]	[83,28; 86,38]	[81,71; 85,06]	[83,32; 86,67]	[83,65; 87,09]	[84,18; 87,64]	[82,68; 86,40]			
		Anzahl		363	313	314	263	238	219	224			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124				
	auswertbar	Anzahl		2180	1940	1735	1643	1509	1395				
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1876	1653	1458	1382	1293	1181				
		Anteil in %		86,06	85,21	84,03	84,11	85,69	84,66				
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[84,60; 87,51]	[83,63; 86,79]	[82,31; 85,76]	[82,35; 85,88]	[83,92; 87,45]	[82,77; 86,55]				
		Anzahl		304	287	277	261	216	214				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738					
	auswertbar	Anzahl		2641	2298	2043	1938	1778					
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2234	1965	1736	1633	1527					
		Anteil in %		84,59	85,51	84,97	84,26	85,88					
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,21; 85,97]	[84,07; 86,95]	[83,42; 86,52]	[82,64; 85,88]	[84,26; 87,50]					
		Anzahl		407	333	307	305	251					
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110						
	auswertbar	Anzahl		2744	2433	2139	1987						
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2338	2046	1862	1686						
		Anteil in %		85,20	84,09	87,05	84,85						
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,88; 86,53]	[82,64; 85,55]	[85,63; 88,47]	[83,27; 86,43]						
		Anzahl		406	387	277	301						
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189							
	auswertbar	Anzahl		2590	2288	2026							
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2179	1975	1733							
		Anteil in %		84,13	86,32	85,54							
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[82,72; 85,54]	[84,91; 87,73]	[84,01; 87,07]							
		Anzahl		411	313	293							
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101								
	auswertbar	Anzahl		2292	2058								
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1960	1736								
		Anteil in %		85,51	84,35								
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[84,07; 86,96]	[82,78; 85,92]								
		Anzahl		332	322								
Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %		14,49	15,65									
	CI Anteil in %		[13,04; 15,93]	[14,08; 17,22]									

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758											
	auswertbar	Anzahl		2487											
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2095											
		Anteil in %			84,24										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %			[82,81; 85,67]										
		Anzahl			392										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %			15,76										
CI Anteil in %				[14,33; 17,19]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524												
	auswertbar	Anzahl													
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl													
		Anteil in %													
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %													
		Anzahl													
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %													
CI Anteil in %															

3.4 Medikation

Das Fortschreiten einer COPD lässt sich mit den heute zur Verfügung stehenden Medikamenten nicht aufhalten. Ziel der medikamentösen Therapie ist die Linderung der Beschwerden, die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und der Lebensqualität sowie die Verminderung von Exazerbationen (akute Verschlechterung der Atmung). Sogenannte Bronchodilatoren (bronchienerweiternde Medikamente) sind das Mittel der Wahl bei der Behandlung einer COPD. Sie bilden die Basis der Behandlung der Atemnot bei COPD-Patienten. Man unterscheidet Beta-2-Sym-athomimetika und Anticholinergika mit jeweils lang- und kurzwirksamer Form. Die Medikamente stehen als Inhalativa (einzuziehendes Spray), Tabletten, Tropfen oder Lösungen zur Verfügung. Häufig verwenden Patienten mehr als ein Medikament. Bei schweren Formen einer COPD werden inhalative Glukokortikoide eingesetzt, um die Zahl der Exazerbationen zu vermindern und die Krankheitssymptome zu lindern. Eine systemische Therapie (orale Einnahme) mit Glukokortikoiden wird nur in Sonderfällen verschrieben.

In der Tabelle 3.4.1 ist die Entwicklung der **Medikation** der Patienten ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu zunächst unter „Patienten insgesamt“ die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für jede Medikationsart ausgewiesen, bei wie vielen Patienten diese spezifische Medikation erfolgte und welchem Anteil an den für diese spezifische Medikationsart „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.⁴ Die solchermaßen gebildeten Kategorien sind nicht erschöpfend. Zudem sind Mehrfachzuordnungen der Patienten möglich.

Zu beachten ist, dass es durch die im Zuge der Umstellung auf eDMP zum 01.07.2008 eingeführten neuen Satzartbeschreibungen zu einer veränderten Dokumentation der Medikation mit inhalativen und/oder systemischen Glukokortikosteroiden kommt. Ab diesem Zeitpunkt wird die Gabe von inhalativen und/oder systemischen Glukokortikosteroiden über den Variablenblock „sonstige diagnosespezifische Medikation“ abgefragt. Dabei ist keine Differenzierung mehr möglich, ob es sich um eine Bedarfs- oder Dauermedikation handelt. Zudem ist keine explizite Dokumentation der Gabe von inhalativen und/oder systemischen Glukokortikosteroiden mehr möglich. Es existiert nur die Dokumentationsmöglichkeit „keine sonstige diagnosespezifische Medikation“.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitrittsjahr 5932 Patienten in das Programm eingeschrieben. Davon lagen bei 5932 Patienten auswertbare Daten vor. Bei 3161 dieser Patienten erfolgte eine Behandlung mit inhalativen Glukokortikosteroiden. Im letzten Berichtshalbjahr erhielten 1238 der auswertbaren Patienten eine Behandlung mit inhalativen Glukokortikosteroiden.

⁴ In den Berichten zum März 2010 wurden die Gruppe der für die Medikation auswertbaren Patienten über eine Angabe im gesamten Medikationsblock definiert. Im aktuell vorliegenden Bericht wird die Gruppe der auswertbaren Patienten für jede spezifische Medikationsart separat gebildet. Berücksichtigt werden hier Patienten mit mindestens einer Angabe (Dauermedikation, bei Bedarf, keine oder Kontraindikation) zur jeweils betrachteten Medikationsart. Daher sind die aktuell ausgewiesenen Ergebnisse nur bedingt mit den Berichtsergebnissen aus März 2010 vergleichbar.

Tabelle 3.4.1 Patienten und ihre Medikation

* Aufgrund einer geänderten Dokumentation zum 01.07.2008 sind die Werte ab dem Berichtshalbjahr 2008-2 nicht mehr mit den Werten der vorangegangenen Berichtshalbjahre vergleichbar, siehe Begleittext.

** bis einschließlich Berichtshalbjahr 2008-1 fallen unter „sonstige“ diagnosespezifische Medikamente nur das Theophyllin; ab eDMP bzw. ab Berichtshalbjahr 2008-2 fallen darunter Theophyllin und „andere“ Medikamente.

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	auswertbar	Anzahl	3866	3516	3230	3007	2837	2647	2509	2342	2191	2075	1941	1818
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	341	249	208	180	172	156	154	154	133	130	126	126
		Anteil in %	8,82	7,08	6,44	5,99	6,06	5,89	6,14	6,58	6,07	6,27	6,49	6,93
		CI Anteil in %	[7,93; 9,71]	[6,23; 7,93]	[5,59; 7,29]	[5,14; 6,83]	[5,18; 6,94]	[5,00; 6,79]	[5,20; 7,08]	[5,57; 7,58]	[5,07; 7,07]	[5,22; 7,31]	[5,40; 7,59]	[5,76; 8,10]
	auswertbar	Anzahl	3866	3516	3230	3005	2836	2647	2509	2340	2190	2074	1940	1817
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1795	1669	1582	1597	1528	1446	1370	1288	1213	1143	1064	1000
		Anteil in %	46,43	47,47	48,98	53,14	53,88	54,63	54,60	55,04	55,39	55,11	54,85	55,04
		CI Anteil in %	[44,86; 48,00]	[45,82; 49,12]	[47,25; 50,70]	[51,36; 54,93]	[52,04; 55,71]	[52,73; 56,52]	[52,65; 56,55]	[53,03; 57,06]	[53,31; 57,47]	[52,97; 57,25]	[52,63; 57,06]	[52,75; 57,32]
	auswertbar	Anzahl	3866	3516	3230	3000	2833	2645	2508	2339	2188	2071	1937	1815
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	2374	2210	2084	1988	1928	1809	1721	1613	1524	1424	1339	1237
		Anteil in %	61,41	62,86	64,52	66,27	68,06	68,39	68,62	68,96	69,65	68,76	69,13	68,15
		CI Anteil in %	[59,87; 62,94]	[61,26; 64,45]	[62,87; 66,17]	[64,57; 67,96]	[66,34; 69,77]	[66,62; 70,17]	[66,80; 70,44]	[67,09; 70,84]	[67,73; 71,58]	[66,76; 70,76]	[67,07; 71,19]	[66,01; 70,30]
	auswertbar	Anzahl	3866	3516	3230	3000	2829	2642	2505	2337	2185	2070	1936	1813
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1514	1479	1402	1314	1252	1182	1154	1107	1041	998	926	859
		Anteil in %	39,16	42,06	43,41	43,80	44,26	44,74	46,07	47,37	47,64	48,21	47,83	47,38
		CI Anteil in %	[37,62; 40,70]	[40,43; 43,70]	[41,70; 45,12]	[42,02; 45,58]	[42,43; 46,09]	[42,84; 46,64]	[44,12; 48,02]	[45,34; 49,39]	[45,55; 49,74]	[46,06; 50,37]	[45,60; 50,06]	[45,08; 49,68]
	auswertbar	Anzahl	3866	3516	3230	3007	2837	2648	2510	2342	2191	2075	1941	1818
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	2184	1994	1879	1297	1237	1194	1114	1055	976	925	866	807
		Anteil in %	56,49	56,71	58,17	43,13	43,60	45,09	44,38	45,05	44,55	44,58	44,62	44,39
		CI Anteil in %	[54,93; 58,06]	[55,07; 58,35]	[56,47; 59,87]	[41,36; 44,90]	[41,78; 45,43]	[43,20; 46,99]	[42,44; 46,33]	[43,03; 47,06]	[42,46; 46,63]	[42,44; 46,72]	[42,40; 46,83]	[42,10; 46,67]
auswertbar	Anzahl	3866	3516	3230	3007	2837	2648	2510	2342	2191	2075	1941	1818	
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	954	848	786	422	390	359	339	326	298	269	254	221	
	Anteil in %	24,68	24,12	24,33	14,03	13,75	13,56	13,51	13,92	13,60	12,96	13,09	12,16	
	CI Anteil in %	[23,32; 26,04]	[22,70; 25,53]	[22,85; 25,81]	[12,79; 15,28]	[12,48; 15,01]	[12,25; 14,86]	[12,17; 14,84]	[12,52; 15,32]	[12,17; 15,04]	[11,52; 14,41]	[11,59; 14,59]	[10,65; 13,66]	
auswertbar	Anzahl	3866	3516	3230	3007	2837	2648	2510	2342	2191	2075	1941	1818	
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhalati- ven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	1081	948	863	688	626	605	564	533	493	472	434	396	
	Anteil in %	27,96	26,96	26,72	22,88	22,07	22,85	22,47	22,76	22,50	22,75	22,36	21,78	
	CI Anteil in %	[26,55; 29,38]	[25,50; 28,43]	[25,19; 28,24]	[21,38; 24,38]	[20,54; 23,59]	[21,25; 24,45]	[20,84; 24,10]	[21,06; 24,46]	[20,75; 24,25]	[20,94; 24,55]	[20,51; 24,21]	[19,88; 23,68]	

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910
	auswertbar	Anzahl	5932	5145	4698	4398	4114	3844	3607	3387	3184	3033	2827
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	527	386	330	299	278	242	228	223	202	208	187
		Anteil in %	8,88	7,50	7,02	6,80	6,76	6,30	6,32	6,58	6,34	6,86	6,61
		CI Anteil in %	[8,16; 9,61]	[6,78; 8,22]	[6,29; 7,76]	[6,05; 7,54]	[5,99; 7,52]	[5,53; 7,06]	[5,53; 7,12]	[5,75; 7,42]	[5,50; 7,19]	[5,96; 7,76]	[5,70; 7,53]
	auswertbar	Anzahl	5932	5145	4697	4399	4113	3841	3604	3384	3181	3031	2826
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	2870	2650	2724	2585	2415	2290	2162	2018	1921	1788	1655
		Anteil in %	48,38	51,51	57,99	58,76	58,72	59,62	59,99	59,63	60,39	58,99	58,56
		CI Anteil in %	[47,11; 49,65]	[50,14; 52,87]	[56,58; 59,41]	[57,31; 60,22]	[57,21; 60,22]	[58,07; 61,17]	[58,39; 61,59]	[57,98; 61,29]	[58,69; 62,09]	[57,24; 60,74]	[56,75; 60,38]
	auswertbar	Anzahl	5932	5145	4695	4397	4111	3843	3605	3384	3181	3030	2825
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	3329	3047	2902	2751	2611	2518	2371	2216	2082	1990	1884
		Anteil in %	56,12	59,22	61,81	62,57	63,51	65,52	65,77	65,48	65,45	65,68	66,69
		CI Anteil in %	[54,86; 57,38]	[57,88; 60,57]	[60,42; 63,20]	[61,13; 64,00]	[62,04; 64,98]	[64,02; 67,02]	[64,22; 67,32]	[63,88; 67,09]	[63,80; 67,10]	[63,99; 67,37]	[64,95; 68,43]
	auswertbar	Anzahl	5931	5145	4687	4394	4103	3835	3600	3377	3179	3024	2824
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	2278	2062	1883	1789	1662	1611	1534	1447	1375	1305	1243
		Anteil in %	38,41	40,08	40,17	40,71	40,51	42,01	42,61	42,85	43,25	43,15	44,02
		CI Anteil in %	[37,17; 39,65]	[38,74; 41,42]	[38,77; 41,58]	[39,26; 42,17]	[39,00; 42,01]	[40,45; 43,57]	[41,00; 44,23]	[41,18; 44,52]	[41,53; 44,98]	[41,39; 44,92]	[42,18; 45,85]
	auswertbar	Anzahl	5932	5145	4699	4400	4115	3844	3608	3387	3185	3034	2830
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	3161	2789	1937	1824	1733	1624	1543	1447	1366	1295	1238
		Anteil in %	53,29	54,21	41,22	41,45	42,11	42,25	42,77	42,72	42,89	42,68	43,75
		CI Anteil in %	[52,02; 54,56]	[52,85; 55,57]	[39,81; 42,63]	[40,00; 42,91]	[40,61; 43,62]	[40,69; 43,81]	[41,15; 44,38]	[41,06; 44,39]	[41,17; 44,61]	[40,92; 44,44]	[41,92; 45,57]
	auswertbar	Anzahl	5932	5145	4699	4400	4115	3844	3608	3387	3185	3034	2830
	systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	1319	1185	509	465	407	382	351	328	307	274	258
Anteil in %		22,24	23,03	10,83	10,57	9,89	9,94	9,73	9,68	9,64	9,03	9,12	
	CI Anteil in %	[21,18; 23,29]	[21,88; 24,18]	[9,94; 11,72]	[9,66; 11,48]	[8,98; 10,80]	[8,99; 10,88]	[8,76; 10,70]	[8,69; 10,68]	[8,61; 10,66]	[8,01; 10,05]	[8,06; 10,18]	
auswertbar	Anzahl	5932	5145	4699	4400	4115	3844	3608	3387	3185	3034	2830	
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	1148	987	845	770	726	671	634	586	547	532	481	
	Anteil in %	19,35	19,18	17,98	17,50	17,64	17,46	17,57	17,30	17,17	17,53	17,00	
	CI Anteil in %	[18,35; 20,36]	[18,11; 20,26]	[16,88; 19,08]	[16,38; 18,62]	[16,48; 18,81]	[16,26; 18,66]	[16,33; 18,81]	[16,03; 18,58]	[15,86; 18,48]	[16,18; 18,89]	[15,61; 18,38]	

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593	
	auswertbar	Anzahl	8905	7644	7083	6478	5998	5669	5323	5023	4739	4456	
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	675	439	402	358	323	309	291	273	251	243	
		Anteil in %	7,58	5,74	5,68	5,53	5,39	5,45	5,47	5,43	5,30	5,45	
		CI Anteil in %	[7,03; 8,13]	[5,22; 6,26]	[5,14; 6,21]	[4,97; 6,08]	[4,81; 5,96]	[4,86; 6,04]	[4,86; 6,08]	[4,81; 6,06]	[4,66; 5,93]	[4,79; 6,12]	
	auswertbar	Anzahl	8904	7644	7078	6471	5992	5662	5314	5014	4732	4452	
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	4051	4013	3772	3523	3283	3109	2916	2751	2624	2499	
		Anteil in %	45,50	52,50	53,29	54,44	54,79	54,91	54,87	54,87	55,45	56,13	
		CI Anteil in %	[44,46; 46,53]	[51,38; 53,62]	[52,13; 54,45]	[53,23; 55,66]	[53,53; 56,05]	[53,61; 56,21]	[53,54; 56,21]	[53,49; 56,24]	[54,04; 56,87]	[54,67; 57,59]	
	auswertbar	Anzahl	8905	7645	7082	6475	5992	5664	5319	5017	4733	4451	
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	5050	4595	4368	4045	3782	3586	3408	3212	3072	2891	
		Anteil in %	56,71	60,10	61,68	62,47	63,12	63,31	64,07	64,02	64,91	64,95	
		CI Anteil in %	[55,68; 57,74]	[59,01; 61,20]	[60,55; 62,81]	[61,29; 63,65]	[61,90; 64,34]	[62,06; 64,57]	[62,78; 65,36]	[62,69; 65,35]	[63,55; 66,27]	[63,55; 66,35]	
	auswertbar	Anzahl	8903	7640	7071	6465	5983	5656	5314	5012	4730	4447	
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	3076	2728	2590	2416	2261	2190	2060	1997	1904	1792	
		Anteil in %	34,55	35,71	36,63	37,37	37,79	38,72	38,77	39,84	40,25	40,30	
		CI Anteil in %	[33,56; 35,54]	[34,63; 36,78]	[35,51; 37,75]	[36,19; 38,55]	[36,56; 39,02]	[37,45; 39,99]	[37,46; 40,08]	[38,49; 41,20]	[38,86; 41,65]	[38,86; 41,74]	
	auswertbar	Anzahl	8904	7649	7085	6480	5999	5671	5325	5024	4740	4459	
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	4829	3254	3088	2854	2642	2517	2343	2205	2111	1982	
		Anteil in %	54,23	42,54	43,59	44,04	44,04	44,38	44,00	43,89	44,54	44,45	
CI Anteil in %		[53,20; 55,27]	[41,43; 43,65]	[42,43; 44,74]	[42,83; 45,25]	[42,78; 45,30]	[43,09; 45,68]	[42,67; 45,33]	[42,52; 45,26]	[43,12; 45,95]	[42,99; 45,91]		
auswertbar	Anzahl	8904	7649	7085	6480	5999	5671	5325	5024	4740	4459		
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	1740	760	689	603	566	545	494	486	447	420		
	Anteil in %	19,54	9,94	9,72	9,31	9,43	9,61	9,28	9,67	9,43	9,42		
	CI Anteil in %	[18,72; 20,37]	[9,27; 10,61]	[9,03; 10,41]	[8,60; 10,01]	[8,70; 10,17]	[8,84; 10,38]	[8,50; 10,06]	[8,86; 10,49]	[8,60; 10,26]	[8,56; 10,28]		
auswertbar	Anzahl	8904	7649	7085	6480	5999	5671	5325	5024	4740	4459		
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	1755	1472	1393	1297	1163	1090	1047	959	887	835		
	Anteil in %	19,71	19,24	19,66	20,02	19,39	19,22	19,66	19,09	18,71	18,73		
	CI Anteil in %	[18,88; 20,54]	[18,36; 20,13]	[18,74; 20,59]	[19,04; 20,99]	[18,39; 20,39]	[18,19; 20,25]	[18,59; 20,73]	[18,00; 20,18]	[17,60; 19,82]	[17,58; 19,87]		

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740		
	auswertbar	Anzahl	7036	5980	5307	4850	4542	4241	4048	3843	3598		
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	572	435	361	335	307	277	266	238	224		
		Anteil in %	8,13	7,27	6,80	6,91	6,76	6,53	6,57	6,19	6,23		
		CI Anteil in %	[7,49; 8,77]	[6,62; 7,93]	[6,12; 7,48]	[6,19; 7,62]	[6,03; 7,49]	[5,79; 7,28]	[5,81; 7,33]	[5,43; 6,96]	[5,44; 7,02]		
	auswertbar	Anzahl	7033	5978	5302	4849	4539	4239	4045	3839	3593		
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	3433	3018	2726	2532	2365	2255	2184	2075	1962		
		Anteil in %	48,81	50,49	51,41	52,22	52,10	53,20	53,99	54,05	54,61		
		CI Anteil in %	[47,64; 49,98]	[49,22; 51,75]	[50,07; 52,76]	[50,81; 53,62]	[50,65; 53,56]	[51,69; 54,70]	[52,46; 55,53]	[52,47; 55,63]	[52,98; 56,23]		
	auswertbar	Anzahl	7033	5977	5306	4849	4541	4240	4043	3838	3594		
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	3748	3348	3013	2813	2649	2503	2416	2302	2156		
		Anteil in %	53,29	56,01	56,78	58,01	58,34	59,03	59,76	59,98	59,99		
		CI Anteil in %	[52,13; 54,46]	[54,76; 57,27]	[55,45; 58,12]	[56,62; 59,40]	[56,90; 59,77]	[57,55; 60,51]	[58,25; 61,27]	[58,43; 61,53]	[58,39; 61,59]		
	auswertbar	Anzahl	7020	5971	5302	4849	4535	4237	4044	3841	3593		
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	2013	1860	1658	1589	1499	1451	1387	1349	1272		
		Anteil in %	28,68	31,15	31,27	32,77	33,05	34,25	34,30	35,12	35,40		
		CI Anteil in %	[27,62; 29,73]	[29,98; 32,33]	[30,02; 32,52]	[31,45; 34,09]	[31,68; 34,42]	[32,82; 35,67]	[32,83; 35,76]	[33,61; 36,63]	[33,84; 36,97]		
	auswertbar	Anzahl	7041	5982	5308	4852	4543	4242	4049	3844	3599		
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	2709	2351	2143	1958	1886	1755	1674	1596	1493		
		Anteil in %	38,47	39,30	40,37	40,35	41,51	41,37	41,34	41,52	41,48		
		CI Anteil in %	[37,34; 39,61]	[38,06; 40,54]	[39,05; 41,69]	[38,97; 41,74]	[40,08; 42,95]	[39,89; 42,85]	[39,83; 42,86]	[39,96; 43,08]	[39,87; 43,09]		
	auswertbar	Anzahl	7041	5982	5308	4852	4543	4242	4049	3844	3599		
	systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	478	430	381	352	316	297	270	253	230		
		Anteil in %	6,79	7,19	7,18	7,25	6,96	7,00	6,67	6,58	6,39		
CI Anteil in %		[6,20; 7,38]	[6,53; 7,84]	[6,48; 7,87]	[6,52; 7,98]	[6,22; 7,70]	[6,23; 7,77]	[5,90; 7,44]	[5,80; 7,37]	[5,59; 7,19]			
auswertbar	Anzahl	7041	5982	5308	4852	4543	4242	4049	3844	3599			
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	1195	999	894	805	754	696	663	613	589			
	Anteil in %	16,97	16,70	16,84	16,59	16,60	16,41	16,37	15,95	16,37			
	CI Anteil in %	[16,10; 17,85]	[15,75; 17,65]	[15,84; 17,85]	[15,54; 17,64]	[15,51; 17,68]	[15,29; 17,52]	[15,23; 17,51]	[14,79; 17,10]	[15,16; 17,57]			

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195			
	auswertbar	Anzahl	3987	3390	3033	2804	2585	2419	2271	2116			
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	504	346	289	244	235	217	208	195			
		Anteil in %	12,64	10,21	9,53	8,70	9,09	8,97	9,16	9,22			
		CI Anteil in %	[11,61; 13,67]	[9,19; 11,23]	[8,48; 10,57]	[7,66; 9,75]	[7,98; 10,20]	[7,83; 10,11]	[7,97; 10,35]	[7,98; 10,45]			
	auswertbar	Anzahl	3987	3388	3031	2803	2585	2419	2271	2114			
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1824	1643	1502	1421	1307	1231	1167	1065			
		Anteil in %	45,75	48,49	49,55	50,70	50,56	50,89	51,39	50,38			
		CI Anteil in %	[44,20; 47,30]	[46,81; 50,18]	[47,77; 51,33]	[48,84; 52,55]	[48,63; 52,49]	[48,90; 52,88]	[49,33; 53,44]	[48,25; 52,51]			
	auswertbar	Anzahl	3982	3386	3026	2798	2578	2414	2264	2109			
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1950	1765	1648	1551	1462	1398	1320	1225			
		Anteil in %	48,97	52,13	54,46	55,43	56,71	57,91	58,30	58,08			
		CI Anteil in %	[47,42; 50,52]	[50,44; 53,81]	[52,69; 56,24]	[53,59; 57,27]	[54,80; 58,62]	[55,94; 59,88]	[56,27; 60,34]	[55,98; 60,19]			
	auswertbar	Anzahl	3980	3382	3025	2798	2577	2413	2266	2112			
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1150	1039	976	888	843	799	755	711			
		Anteil in %	28,89	30,72	32,26	31,74	32,71	33,11	33,32	33,66			
		CI Anteil in %	[27,49; 30,30]	[29,17; 32,28]	[30,60; 33,93]	[30,01; 33,46]	[30,90; 34,52]	[31,23; 34,99]	[31,38; 35,26]	[31,65; 35,68]			
	auswertbar	Anzahl	3991	3391	3034	2804	2585	2419	2271	2116			
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	1271	1148	1077	1030	962	908	848	790			
		Anteil in %	31,85	33,85	35,50	36,73	37,21	37,54	37,34	37,33			
		CI Anteil in %	[30,40; 33,29]	[32,26; 35,45]	[33,79; 37,20]	[34,95; 38,52]	[35,35; 39,08]	[35,61; 39,47]	[35,35; 39,33]	[35,27; 39,40]			
auswertbar	Anzahl	3991	3391	3034	2804	2585	2419	2271	2116				
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	215	184	169	146	142	132	124	109				
	Anteil in %	5,39	5,43	5,57	5,21	5,49	5,46	5,46	5,15				
	CI Anteil in %	[4,69; 6,09]	[4,66; 6,19]	[4,75; 6,39]	[4,38; 6,03]	[4,61; 6,37]	[4,55; 6,36]	[4,53; 6,39]	[4,21; 6,09]				
auswertbar	Anzahl	3991	3391	3034	2804	2585	2419	2271	2116				
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	527	459	410	385	346	314	295	268				
	Anteil in %	13,20	13,54	13,51	13,73	13,38	12,98	12,99	12,67				
	CI Anteil in %	[12,15; 14,26]	[12,38; 14,69]	[12,30; 14,73]	[12,46; 15,00]	[12,07; 14,70]	[11,64; 14,32]	[11,61; 14,37]	[11,25; 14,08]				

EZ	Patienten und ihre Medikation		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124					
	auswertbar	Anzahl	3747	3172	2823	2583	2388	2195	2059					
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	424	330	268	235	224	203	199					
		Anteil in %	11,32	10,40	9,49	9,10	9,38	9,25	9,66					
		CI Anteil in %	[10,30; 12,33]	[9,34; 11,47]	[8,41; 10,57]	[7,99; 10,21]	[8,21; 10,55]	[8,04; 10,46]	[8,39; 10,94]					
	auswertbar	Anzahl	3746	3171	2824	2583	2387	2192	2058					
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1763	1530	1381	1276	1197	1104	1063					
		Anteil in %	47,06	48,25	48,90	49,40	50,15	50,36	51,65					
		CI Anteil in %	[45,46; 48,66]	[46,51; 49,99]	[47,06; 50,75]	[47,47; 51,33]	[48,14; 52,15]	[48,27; 52,46]	[49,49; 53,81]					
	auswertbar	Anzahl	3741	3168	2819	2577	2383	2191	2054					
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1896	1697	1554	1452	1335	1241	1167					
		Anteil in %	50,68	53,57	55,13	56,34	56,02	56,64	56,82					
		CI Anteil in %	[49,08; 52,28]	[51,83; 55,30]	[53,29; 56,96]	[54,43; 58,26]	[54,03; 58,02]	[54,57; 58,72]	[54,67; 58,96]					
	auswertbar	Anzahl	3739	3167	2818	2576	2382	2187	2052					
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1173	1030	917	869	795	730	695					
		Anteil in %	31,37	32,52	32,54	33,73	33,38	33,38	33,87					
		CI Anteil in %	[29,88; 32,86]	[30,89; 34,15]	[30,81; 34,27]	[31,91; 35,56]	[31,48; 35,27]	[31,40; 35,36]	[31,82; 35,92]					
	auswertbar	Anzahl	3748	3172	2825	2584	2389	2195	2059					
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	1201	1027	954	879	834	787	752					
		Anteil in %	32,04	32,38	33,77	34,02	34,91	35,85	36,52					
		CI Anteil in %	[30,55; 33,54]	[30,75; 34,01]	[32,03; 35,51]	[32,19; 35,84]	[33,00; 36,82]	[33,85; 37,86]	[34,44; 38,60]					
auswertbar	Anzahl	3748	3172	2825	2584	2389	2195	2059						
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	213	193	167	156	147	125	130						
	Anteil in %	5,68	6,08	5,91	6,04	6,15	5,69	6,31						
	CI Anteil in %	[4,94; 6,42]	[5,25; 6,92]	[5,04; 6,78]	[5,12; 6,96]	[5,19; 7,12]	[4,73; 6,66]	[5,26; 7,36]						
auswertbar	Anzahl	3748	3172	2825	2584	2389	2195	2059						
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	488	423	362	340	313	277	264						
	Anteil in %	13,02	13,34	12,81	13,16	13,10	12,62	12,82						
	CI Anteil in %	[11,94; 14,10]	[12,15; 14,52]	[11,58; 14,05]	[11,85; 14,46]	[11,75; 14,46]	[11,23; 14,01]	[11,38; 14,27]						

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738						
	auswertbar	Anzahl	4506	3829	3413	3080	2859	2626						
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	480	373	313	293	266	240						
		Anteil in %	10,65	9,74	9,17	9,51	9,30	9,14						
		CI Anteil in %	[9,75; 11,55]	[8,80; 10,68]	[8,20; 10,14]	[8,48; 10,55]	[8,24; 10,37]	[8,04; 10,24]						
	auswertbar	Anzahl	4504	3831	3416	3081	2860	2627						
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	2220	1963	1786	1623	1516	1413						
		Anteil in %	49,29	51,24	52,28	52,68	53,01	53,79						
		CI Anteil in %	[47,83; 50,75]	[49,66; 52,82]	[50,61; 53,96]	[50,91; 54,44]	[51,18; 54,84]	[51,88; 55,69]						
	auswertbar	Anzahl	4501	3826	3410	3078	2859	2625						
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	2356	2069	1882	1715	1612	1465						
		Anteil in %	52,34	54,08	55,19	55,72	56,38	55,81						
		CI Anteil in %	[50,88; 53,80]	[52,50; 55,66]	[53,52; 56,86]	[53,96; 57,47]	[54,57; 58,20]	[53,91; 57,71]						
	auswertbar	Anzahl	4495	3824	3408	3076	2855	2622						
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1403	1245	1122	1023	940	885						
		Anteil in %	31,21	32,56	32,92	33,26	32,92	33,75						
		CI Anteil in %	[29,86; 32,57]	[31,07; 34,04]	[31,34; 34,50]	[31,59; 34,92]	[31,20; 34,65]	[31,94; 35,56]						
	auswertbar	Anzahl	4508	3833	3419	3083	2861	2628						
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	1396	1254	1132	1029	964	868						
		Anteil in %	30,97	32,72	33,11	33,38	33,69	33,03						
		CI Anteil in %	[29,62; 32,32]	[31,23; 34,20]	[31,53; 34,69]	[31,71; 35,04]	[31,96; 35,43]	[31,23; 34,83]						
auswertbar	Anzahl	4508	3833	3419	3083	2861	2628							
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	230	211	177	155	146	131							
	Anteil in %	5,10	5,50	5,18	5,03	5,10	4,98							
	CI Anteil in %	[4,46; 5,74]	[4,78; 6,23]	[4,43; 5,92]	[4,26; 5,80]	[4,30; 5,91]	[4,15; 5,82]							
auswertbar	Anzahl	4508	3833	3419	3083	2861	2628							
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	529	460	433	372	346	309							
	Anteil in %	11,73	12,00	12,66	12,07	12,09	11,76							
	CI Anteil in %	[10,80; 12,67]	[10,97; 13,03]	[11,55; 13,78]	[10,92; 13,22]	[10,90; 13,29]	[10,53; 12,99]							

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110							
	auswertbar	Anzahl	4596	4000	3575	3243	3014							
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	525	431	360	317	291							
		Anteil in %	11,42	10,78	10,07	9,77	9,65							
		CI Anteil in %	[10,50; 12,34]	[9,81; 11,74]	[9,08; 11,06]	[8,75; 10,80]	[8,60; 10,71]							
	auswertbar	Anzahl	4594	3997	3571	3241	3009							
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	2247	2000	1821	1661	1543							
		Anteil in %	48,91	50,04	50,99	51,25	51,28							
		CI Anteil in %	[47,47; 50,36]	[48,49; 51,59]	[49,35; 52,63]	[49,53; 52,97]	[49,49; 53,07]							
	auswertbar	Anzahl	4590	3996	3572	3240	3010							
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	2408	2172	1971	1826	1723							
		Anteil in %	52,46	54,35	55,18	56,36	57,24							
		CI Anteil in %	[51,02; 53,91]	[52,81; 55,90]	[53,55; 56,81]	[54,65; 58,07]	[55,47; 59,01]							
	auswertbar	Anzahl	4591	3999	3569	3239	3005							
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1451	1318	1196	1095	1023							
		Anteil in %	31,61	32,96	33,51	33,81	34,04							
		CI Anteil in %	[30,26; 32,95]	[31,50; 34,42]	[31,96; 35,06]	[32,18; 35,44]	[32,35; 35,74]							
	auswertbar	Anzahl	4598	4001	3576	3244	3015							
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	1390	1206	1105	1022	969							
		Anteil in %	30,23	30,14	30,90	31,50	32,14							
CI Anteil in %		[28,90; 31,56]	[28,72; 31,56]	[29,39; 32,42]	[29,91; 33,10]	[30,47; 33,81]								
auswertbar	Anzahl	4598	4001	3576	3244	3015								
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	213	187	186	158	152								
	Anteil in %	4,63	4,67	5,20	4,87	5,04								
	CI Anteil in %	[4,02; 5,24]	[4,02; 5,33]	[4,47; 5,93]	[4,13; 5,61]	[4,26; 5,82]								
auswertbar	Anzahl	4598	4001	3576	3244	3015								
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	485	435	394	358	342								
	Anteil in %	10,55	10,87	11,02	11,04	11,34								
	CI Anteil in %	[9,66; 11,44]	[9,91; 11,84]	[9,99; 12,04]	[9,96; 12,11]	[10,21; 12,48]								

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189								
	auswertbar	Anzahl	4425	3812	3434	3082								
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	579	472	423	355								
		Anteil in %	13,08	12,38	12,32	11,52								
		CI Anteil in %	[12,09; 14,08]	[11,34; 13,43]	[11,22; 13,42]	[10,39; 12,65]								
	auswertbar	Anzahl	4427	3810	3433	3082								
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	2041	1829	1655	1516								
		Anteil in %	46,10	48,01	48,21	49,19								
		CI Anteil in %	[44,63; 47,57]	[46,42; 49,59]	[46,54; 49,88]	[47,42; 50,95]								
	auswertbar	Anzahl	4425	3809	3433	3081								
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	2315	2072	1881	1740								
		Anteil in %	52,32	54,40	54,79	56,48								
		CI Anteil in %	[50,84; 53,79]	[52,82; 55,98]	[53,13; 56,46]	[54,72; 58,23]								
	auswertbar	Anzahl	4416	3802	3422	3068								
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1386	1285	1132	1033								
		Anteil in %	31,39	33,80	33,08	33,67								
		CI Anteil in %	[30,02; 32,75]	[32,29; 35,30]	[31,50; 34,66]	[32,00; 35,34]								
	auswertbar	Anzahl	4431	3814	3435	3083								
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	1241	1133	1020	926								
		Anteil in %	28,01	29,71	29,69	30,04								
CI Anteil in %		[26,68; 29,33]	[28,26; 31,16]	[28,17; 31,22]	[28,42; 31,65]									
auswertbar	Anzahl	4431	3814	3435	3083									
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	195	173	167	144									
	Anteil in %	4,40	4,54	4,86	4,67									
	CI Anteil in %	[3,80; 5,00]	[3,88; 5,20]	[4,14; 5,58]	[3,93; 5,42]									
auswertbar	Anzahl	4431	3814	3435	3083									
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	491	431	384	341									
	Anteil in %	11,08	11,30	11,18	11,06									
	CI Anteil in %	[10,16; 12,01]	[10,30; 12,31]	[10,13; 12,23]	[9,95; 12,17]									

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101									
	auswertbar	Anzahl	3902	3386	3001									
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	499	400	347									
		Anteil in %	12,79	11,81	11,56									
		CI Anteil in %	[11,74; 13,84]	[10,73; 12,90]	[10,42; 12,71]									
	auswertbar	Anzahl	3897	3382	3001									
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1816	1634	1482									
		Anteil in %	46,60	48,31	49,38									
		CI Anteil in %	[45,03; 48,17]	[46,63; 50,00]	[47,59; 51,17]									
	auswertbar	Anzahl	3900	3383	2998									
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	2027	1798	1612									
		Anteil in %	51,97	53,15	53,77									
		CI Anteil in %	[50,41; 53,54]	[51,47; 54,83]	[51,98; 55,55]									
	auswertbar	Anzahl	3886	3377	2993									
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1214	1105	997									
		Anteil in %	31,24	32,72	33,31									
		CI Anteil in %	[29,78; 32,70]	[31,14; 34,30]	[31,62; 35,00]									
	auswertbar	Anzahl	3903	3387	3004									
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	1042	948	863									
		Anteil in %	26,70	27,99	28,73									
		CI Anteil in %	[25,31; 28,09]	[26,48; 29,50]	[27,11; 30,35]									
auswertbar	Anzahl	3903	3387	3004										
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	151	138	130										
	Anteil in %	3,87	4,07	4,33										
	CI Anteil in %	[3,26; 4,47]	[3,41; 4,74]	[3,60; 5,06]										
auswertbar	Anzahl	3903	3387	3004										
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	412	385	341										
	Anteil in %	10,56	11,37	11,35										
	CI Anteil in %	[9,59; 11,52]	[10,30; 12,44]	[10,22; 12,49]										

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758										
	auswertbar	Anzahl	4274	3637										
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	564	444										
		Anteil in %	13,20	12,21										
		CI Anteil in %	[12,18; 14,21]	[11,14; 13,27]										
	auswertbar	Anzahl	4270	3633										
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1984	1766										
		Anteil in %	46,46	48,61										
		CI Anteil in %	[44,97; 47,96]	[46,98; 50,24]										
	auswertbar	Anzahl	4271	3633										
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	2213	1925										
		Anteil in %	51,81	52,99										
		CI Anteil in %	[50,32; 53,31]	[51,36; 54,61]										
	auswertbar	Anzahl	4251	3624										
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1298	1143										
		Anteil in %	30,53	31,54										
		CI Anteil in %	[29,15; 31,92]	[30,03; 33,05]										
	auswertbar	Anzahl	4275	3637										
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	1190	1044										
		Anteil in %	27,84	28,70										
CI Anteil in %		[26,49; 29,18]	[27,23; 30,18]											
auswertbar	Anzahl	4275	3637											
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	156	137											
	Anteil in %	3,65	3,77											
	CI Anteil in %	[3,09; 4,21]	[3,15; 4,39]											
auswertbar	Anzahl	4275	3637											
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	462	407											
	Anteil in %	10,81	11,19											
	CI Anteil in %	[9,88; 11,74]	[10,17; 12,22]											

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524											
	auswertbar	Anzahl	3519											
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	446											
		Anteil in %	12,67											
		CI Anteil in %	[11,57; 13,77]											
	auswertbar	Anzahl	3519											
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1728											
		Anteil in %	49,10											
		CI Anteil in %	[47,45; 50,76]											
	auswertbar	Anzahl	3515											
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1803											
		Anteil in %	51,29											
		CI Anteil in %	[49,64; 52,95]											
	auswertbar	Anzahl	3514											
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1147											
		Anteil in %	32,64											
		CI Anteil in %	[31,09; 34,19]											
	auswertbar	Anzahl	3524											
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	931											
		Anteil in %	26,42											
CI Anteil in %		[24,96; 27,87]												
auswertbar	Anzahl	3524												
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	140												
	Anteil in %	3,97												
	CI Anteil in %	[3,33; 4,62]												
auswertbar	Anzahl	3524												
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	365												
	Anteil in %	10,36												
	CI Anteil in %	[9,35; 11,36]												

3.5 Prozessparameter

Die Langzeittherapie der COPD beinhaltet nicht nur medikamentöse sondern auch nichtmedikamentöse Therapieverfahren. In diesem Kapitel werden tabellarische Auswertungen zu den folgenden nicht medikamentösen Behandlungsmaßnahmen oder Prozessparametern dargestellt: Patientenschulungen, jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik sowie Empfehlung zum Tabakverzicht.

Patientenschulungen sind für alle Schweregrade einer COPD ein wichtiger Bestandteil der Behandlung. Eine Patientenschulung sorgt für ein theoretisches Verständnis und schult den praktischen Umgang mit der Erkrankung. Ziel ist es, den Patienten in die Lage zu versetzen, aktiv an der Bewältigung seiner Erkrankung mitzuwirken.

Für eine effektive medikamentöse Therapie ist eine korrekte Inhalationstechnik von Belang. Die Bereitstellung der Wirkstoffdosis im Inhalator und das Einatmen müssen richtig koordiniert werden. Daher ist es wichtig, dass die Inhalationstechnik des Patienten regelmäßig durch den Arzt überprüft wird.

Um das Fortschreiten einer COPD zu verhindern, ist die Reduktion inhalativer Schadstoffe besonders wichtig. Wichtigste Maßnahme hierbei ist die Reduktion von Tabakrauch, denn das Fortschreiten einer COPD korreliert mit der Anzahl Zigaretten pro Tag. Der Verzicht auf Tabakrauchen gilt als die effektivste Einzelmaßnahme, um das Risiko einer COPD-Erkrankung zu verringern bzw. das Fortschreiten einer vorliegenden Erkrankung zu verlangsamen. Eine Empfehlung zum Tabakverzicht durch den Arzt gehört daher unbedingt zur COPD-Behandlung.

In der Tabelle 3.5.1 ist für die jeweiligen Auswertungshalbjahre ausgewiesen, inwieweit die Patienten seit der letzten Dokumentation entweder an einer **empfohlener COPD-Schulung** teilgenommen haben, aktuell keine Möglichkeit zur Teilnahme hatten oder nicht teilgenommen haben. Für das Beitrittsjahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Zunächst wird unter „Patienten mit empfohlener COPD-Schulung“ die auswertbare Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Auswertungshalbjahr noch Programmteilnehmer waren und denen laut aktueller Dokumentation im Vorgängerhalbjahr eine COPD-Schulung empfohlen wurde. Schließlich wird dargestellt, wie viele dieser Patienten mit empfohlener COPD-Schulung die Schulung wahrgenommen haben, eine empfohlene

Schulung ohne plausible Begründung nicht wahrgenommen haben und bei wie vielen Patienten eine Teilnahme an der Schulung aktuell nicht möglich war.

In der Kohorte 2007-2 waren zu Beginn des zweiten Berichtshalbjahres 2223 Patienten mit empfohlener COPD-Schulung in das Programm eingeschrieben. 584 von ihnen oder 26,27 Prozent nahmen die empfohlene Schulung wahr. 1159 von ihnen oder 52,14 Prozent nahmen die Schulung ohne plausiblen Grund nicht wahr.

Tabelle 3.5.1 Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen

* „Auswertbar“ sind diejenigen Patienten, denen im vorangegangenen Halbjahr eine Schulung empfohlen wurde. Davon wird dann ausgegangen, wenn in der Folgedokumentation mindestens eine der Angaben „ja“, „nein“ oder „war aktuell nicht möglich“ zur Wahrnehmung empfohlener Schulungen dokumentiert war.

EZ	Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	1592	1245	602	446	391	407	381	319	283	275	230	
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	386	391	269	227	217	213	193	154	136	132	112	
		Anteil in %	24,25	31,41	44,68	50,90	55,50	52,33	50,66	48,28	48,06	48,00	48,70	
		CI Anteil in %	[22,14; 26,35]	[28,83; 33,98]	[40,71; 48,66]	[46,25; 55,54]	[50,57; 60,43]	[47,48; 57,19]	[45,63; 55,68]	[42,78; 53,77]	[42,23; 53,89]	[42,08; 53,92]	[42,22; 55,17]	
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	344	197	138	125	109	120	111	98	86	78	71	
		Anteil in %	21,61	15,82	22,92	28,03	27,88	29,48	29,13	30,72	30,39	28,36	30,87	
		CI Anteil in %	[19,59; 23,63]	[13,80; 17,85]	[19,56; 26,28]	[23,85; 32,20]	[23,43; 32,33]	[25,05; 33,92]	[24,57; 33,70]	[25,65; 35,79]	[25,02; 35,76]	[23,03; 33,70]	[24,89; 36,85]	
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	862	657	195	94	65	74	77	67	61	65	47	
		Anteil in %	54,15	52,77	32,39	21,08	16,62	18,18	20,21	21,00	21,55	23,64	20,43	
		CI Anteil in %	[51,70; 56,59]	[50,00; 55,55]	[28,65; 36,13]	[17,29; 24,87]	[12,93; 20,32]	[14,43; 21,93]	[16,17; 24,25]	[16,53; 25,48]	[16,76; 26,35]	[18,61; 28,67]	[15,21; 25,66]	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3866</i>	<i>3621</i>	<i>3333</i>	<i>3130</i>	<i>2909</i>	<i>2724</i>	<i>2566</i>	<i>2401</i>	<i>2265</i>	<i>2122</i>	<i>1987</i>	<i>1873</i>
	2007-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	2223	1111	855	722	655	597	534	451	411	385	
		Schulung wahrgenommen	Anzahl	584	393	372	342	310	287	263	234	222	195	
Anteil in %			26,27	35,37	43,51	47,37	47,33	48,07	49,25	51,88	54,01	50,65		
CI Anteil in %			[24,44; 28,10]	[32,56; 38,19]	[40,18; 46,83]	[43,72; 51,01]	[43,50; 51,15]	[44,06; 52,08]	[45,01; 53,50]	[47,27; 56,50]	[49,19; 58,84]	[45,65; 55,65]		
Schulung aktuell nicht möglich		Anzahl	480	385	267	221	223	185	159	134	115	102		
		Anteil in %	21,59	34,65	31,23	30,61	34,05	30,99	29,78	29,71	27,98	26,49		
		CI Anteil in %	[19,88; 23,30]	[31,85; 37,45]	[28,12; 34,34]	[27,25; 33,97]	[30,41; 37,68]	[27,28; 34,70]	[25,89; 33,66]	[25,49; 33,93]	[23,64; 32,33]	[22,08; 30,91]		
Schulung nicht wahrgenommen		Anzahl	1159	333	216	159	122	125	112	83	74	88		
		Anteil in %	52,14	29,97	25,26	22,02	18,63	20,94	20,97	18,40	18,00	22,86		
		CI Anteil in %	[50,06; 54,21]	[27,28; 32,67]	[22,35; 28,18]	[19,00; 25,05]	[15,64; 21,61]	[17,67; 24,20]	[17,52; 24,43]	[14,82; 21,98]	[14,29; 21,72]	[18,66; 27,06]		
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>5932</i>	<i>5348</i>	<i>4951</i>	<i>4545</i>	<i>4236</i>	<i>3962</i>	<i>3723</i>	<i>3498</i>	<i>3280</i>	<i>3117</i>	<i>2910</i>	
2008-1		Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	2334	1324	1034	901	789	743	668	573	503		
		Schulung wahrgenommen	Anzahl	567	430	385	327	302	283	251	219	196		
	Anteil in %		24,29	32,48	37,23	36,29	38,28	38,09	37,57	38,22	38,97			
	CI Anteil in %		[22,55; 26,03]	[29,95; 35,00]	[34,29; 40,18]	[33,15; 39,43]	[34,88; 41,67]	[34,59; 41,58]	[33,90; 41,25]	[34,24; 42,20]	[34,70; 43,23]			
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	674	446	333	296	264	245	218	194	153			
		Anteil in %	28,88	33,69	32,21	32,85	33,46	32,97	32,63	33,86	30,42			
		CI Anteil in %	[27,04; 30,72]	[31,14; 36,23]	[29,36; 35,05]	[29,78; 35,92]	[30,17; 36,75]	[29,59; 36,36]	[29,08; 36,19]	[29,98; 37,74]	[26,39; 34,44]			
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	1093	448	316	278	223	215	199	160	154			
		Anteil in %	46,83	33,84	30,56	30,85	28,26	28,94	29,79	27,92	30,62			
		CI Anteil in %	[44,80; 48,85]	[31,29; 36,39]	[27,75; 33,37]	[27,84; 33,87]	[25,12; 31,41]	[25,67; 32,20]	[26,32; 33,26]	[24,25; 31,60]	[26,58; 34,65]			
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>8905</i>	<i>8143</i>	<i>7395</i>	<i>6700</i>	<i>6221</i>	<i>5862</i>	<i>5501</i>	<i>5167</i>	<i>4880</i>	<i>4593</i>		

EZ	Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	Beitritts-halb-jahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2008-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	1452	971	845	694	611	588	516	476			
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	386	290	255	218	204	184	173	145			
		Anteil in %	26,58	29,87	30,18	31,41	33,39	31,29	33,53	30,46			
		CI Anteil in %	[24,31; 28,86]	[26,99; 32,75]	[27,08; 33,27]	[27,96; 34,87]	[29,65; 37,13]	[27,54; 35,04]	[29,45; 37,60]	[26,32; 34,60]			
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	538	355	303	244	200	207	190	164			
		Anteil in %	37,05	36,56	35,86	35,16	32,73	35,20	36,82	34,45			
		CI Anteil in %	[34,57; 39,54]	[33,53; 39,59]	[32,62; 39,09]	[31,60; 38,71]	[29,01; 36,46]	[31,34; 39,07]	[32,66; 40,99]	[30,18; 38,73]			
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	528	287	232	207	197	153	167				
		Anteil in %	36,36	33,57	33,96	33,43	33,88	33,50	29,65	35,08			
		CI Anteil in %	[33,89; 38,84]	[30,60; 36,55]	[30,77; 37,16]	[29,92; 36,94]	[30,12; 37,63]	[29,69; 37,32]	[25,71; 33,60]	[30,79; 39,38]			
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>7041</i>	<i>6194</i>	<i>5515</i>	<i>5063</i>	<i>4713</i>	<i>4424</i>	<i>4190</i>	<i>3970</i>	<i>3740</i>			
2009-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	813	612	532	437	418	378	341				
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	260	216	187	169	159	146	130				
		Anteil in %	31,98	35,29	35,15	38,67	38,04	38,62	38,12				
		CI Anteil in %	[28,77; 35,19]	[31,50; 39,08]	[31,09; 39,21]	[34,10; 43,24]	[33,38; 42,70]	[33,71; 43,54]	[32,96; 43,29]				
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	294	210	190	156	141	140	127				
		Anteil in %	36,16	34,31	35,71	35,70	33,73	37,04	37,24				
		CI Anteil in %	[32,86; 39,47]	[30,55; 38,08]	[31,64; 39,79]	[31,20; 40,20]	[29,19; 38,27]	[32,16; 41,91]	[32,10; 42,38]				
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	259	186	155	112	118	92	84				
		Anteil in %	31,86	30,39	29,14	25,63	28,23	24,34	24,63				
		CI Anteil in %	[28,65; 35,06]	[26,75; 34,04]	[25,27; 33,00]	[21,53; 29,73]	[23,91; 32,55]	[20,01; 28,67]	[20,05; 29,21]				
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>3525</i>	<i>3170</i>	<i>2920</i>	<i>2701</i>	<i>2519</i>	<i>2364</i>	<i>2195</i>				
2009-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	762	534	412	366	316	286					
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	282	202	158	129	109	102					
		Anteil in %	37,01	37,83	38,35	35,25	34,49	35,66					
		CI Anteil in %	[33,58; 40,44]	[33,71; 41,94]	[33,65; 43,05]	[30,34; 40,15]	[29,24; 39,74]	[30,10; 41,23]					
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	260	184	148	150	124	100					
		Anteil in %	34,12	34,46	35,92	40,98	39,24	34,97					
		CI Anteil in %	[30,75; 37,49]	[30,42; 38,49]	[31,28; 40,56]	[35,94; 46,03]	[33,85; 44,63]	[29,43; 40,50]					
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	220	148	106	87	83	84					
		Anteil in %	28,87	27,72	25,73	23,77	26,27	29,37					
		CI Anteil in %	[25,65; 32,09]	[23,92; 31,52]	[21,50; 29,95]	[19,40; 28,14]	[21,41; 31,13]	[24,08; 34,66]					
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>3273</i>	<i>2943</i>	<i>2689</i>	<i>2474</i>	<i>2283</i>	<i>2124</i>					
2010-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	900	626	530	465	427						
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	285	218	201	164	136						
		Anteil in %	31,67	34,82	37,92	35,27	31,85						
		CI Anteil in %	[28,63; 34,71]	[31,09; 38,56]	[33,79; 42,06]	[30,92; 39,62]	[27,43; 36,27]						
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	376	249	213	195	185						
		Anteil in %	41,78	39,78	40,19	41,94	43,33						
		CI Anteil in %	[38,55; 45,00]	[35,94; 43,61]	[36,01; 44,37]	[37,45; 46,43]	[38,62; 48,03]						
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	239	159	116	106	106						
		Anteil in %	26,56	25,40	21,89	22,80	24,82						
		CI Anteil in %	[23,67; 29,44]	[21,99; 28,81]	[18,36; 25,41]	[18,98; 26,61]	[20,72; 28,93]						
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>3966</i>	<i>3559</i>	<i>3204</i>	<i>2965</i>	<i>2738</i>						

EZ	Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	806	604	481	443								
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	275	181	157	146								
		Anteil in %		34,12	29,97	32,64	32,96							
		CI Anteil in %		[30,84; 37,39]	[26,31; 33,62]	[28,45; 36,84]	[28,57; 37,34]							
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	323	248	205	183								
		Anteil in %		40,07	41,06	42,62	41,31							
		CI Anteil in %		[36,69; 43,46]	[37,13; 44,99]	[38,20; 47,04]	[36,72; 45,90]							
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	208	175	119	114								
		Anteil in %		25,81	28,97	24,74	25,73							
		CI Anteil in %		[22,78; 28,83]	[25,35; 32,59]	[20,88; 28,60]	[21,66; 29,81]							
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>4130</i>	<i>3699</i>	<i>3370</i>	<i>3110</i>								
2011-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	784	585	469									
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	280	199	170									
		Anteil in %		35,71	34,02	36,25								
		CI Anteil in %		[32,36; 39,07]	[30,17; 37,86]	[31,89; 40,60]								
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	296	227	161									
		Anteil in %		37,76	38,80	34,33								
		CI Anteil in %		[34,36; 41,15]	[34,85; 42,76]	[30,03; 38,63]								
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	208	159	138									
		Anteil in %		26,53	27,18	29,42								
		CI Anteil in %		[23,44; 29,62]	[23,57; 30,79]	[25,30; 33,55]								
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	<i>3923</i>	<i>3553</i>	<i>3189</i>									
2011-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	672	477										
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	208	160										
		Anteil in %		30,95	33,54									
		CI Anteil in %		[27,45; 34,45]	[29,30; 37,78]									
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	287	191										
		Anteil in %		42,71	40,04									
		CI Anteil in %		[38,97; 46,45]	[35,64; 44,44]									
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	177	126										
		Anteil in %		26,34	26,42									
		CI Anteil in %		[23,01; 29,67]	[22,45; 30,38]									
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	<i>3481</i>	<i>3101</i>										
2012-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	655											
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	202											
		Anteil in %		30,84										
		CI Anteil in %		[27,30; 34,38]										
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	282											
		Anteil in %		43,05										
		CI Anteil in %		[39,26; 46,85]										
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	171											
		Anteil in %		26,11										
		CI Anteil in %		[22,74; 29,47]										
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	<i>3758</i>											

EZ	Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl											
	Schulung wahrgenommen	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>											

In der Tabelle 3.5.2 wird die **jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik** der Programmteilnehmer ausgewiesen. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da sich die Angaben aus der Erstdokumentation über einen unbedeutenden Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Eine Untersuchung im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Untersuchung im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die

lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten bzw. für welchen Anteil im interessierenden Jahreszeitraum (= aktuelles Halbjahrespaar) eine Überprüfung der Inhalationstechnik erfolgte.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 5932 Patienten eingeschrieben. Für 2809 Patienten lagen in der zweiten Hälfte des letzten Auswertungsjahres auswertbare Daten vor. Bei 62,73 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde eine Überprüfung der Inhalationstechnik dokumentiert.

Tabelle 3.5.2 Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik

EZ	Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3333	2909	2566	2265
	auswertbar	Anzahl		3181	2773	2482	2172
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		2432	1883	1618	1401
		Anteil in %		76,45	67,90	65,19	64,50
	CI Anteil in %		[74,98; 77,93]	[66,17; 69,64]	[63,31; 67,06]	[62,49; 66,52]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	4951	4236	3723	3280
	auswertbar	Anzahl		4574	4051	3557	3142
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		3531	2614	2254	1997
		Anteil in %		77,20	64,53	63,37	63,56
	CI Anteil in %		[75,98; 78,41]	[63,05; 66,00]	[61,78; 64,95]	[61,88; 65,24]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	7395	6221	5501	4880
	auswertbar	Anzahl		6738	5885	5236	4680
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		4659	3659	3177	2798
		Anteil in %		69,15	62,18	60,68	59,79
	CI Anteil in %		[68,04; 70,25]	[60,94; 63,41]	[59,35; 62,00]	[58,38; 61,19]	
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	5515	4713	4190	3740
	auswertbar	Anzahl		5195	4429	3954	3545
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		3486	2813	2404	2126
		Anteil in %		67,10	63,51	60,80	59,97
	CI Anteil in %		[65,83; 68,38]	[62,10; 64,93]	[59,28; 62,32]	[58,36; 61,58]	
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3170	2701	2364	
	auswertbar	Anzahl		2962	2549	2242	
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1930	1574	1358	
		Anteil in %		65,16	61,75	60,57	
	CI Anteil in %		[63,44; 66,87]	[59,86; 63,64]	[58,55; 62,59]		
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	2943	2474	2124	
	auswertbar	Anzahl		2779	2341	2027	
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1769	1432	1227	
		Anteil in %		63,66	61,17	60,53	
	CI Anteil in %		[61,87; 65,44]	[59,20; 63,15]	[58,40; 62,66]		
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3559	2965		
	auswertbar	Anzahl		3337	2803		
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		2256	1842		
		Anteil in %		67,61	65,72		
	CI Anteil in %		[66,02; 69,19]	[63,96; 67,47]			
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	3699	3110		
	auswertbar	Anzahl		3492	2955		
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		2189	1814		
		Anteil in %		62,69	61,39		
	CI Anteil in %		[61,08; 64,29]	[59,63; 63,14]			

EZ	Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3553			
	auswertbar	Anzahl		3370			
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		2005			
		Anteil in %		59,50			
	CI Anteil in %		[57,84; 61,15]				
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3101			
	auswertbar	Anzahl		2961			
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1784			
		Anteil in %		60,25			
	CI Anteil in %		[58,49; 62,01]				
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275				
	auswertbar	Anzahl					
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl					
		Anteil in %					
	CI Anteil in %						
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524				
	auswertbar	Anzahl					
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl					
		Anteil in %					
	CI Anteil in %						

In der Tabelle 3.5.3 werden **Raucher im Berichtshalbjahr mit Empfehlung zum Tabakverzicht** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu die Gruppe der „Raucher im Berichtshalbjahr“ angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer und Raucher waren. Anschließend wird ausgewiesen, wie viele der „auswertbaren“ Patienten im Berichtshalbjahr Raucher waren und gleichzeitig eine Empfehlung zum Tabakverzicht erhielten und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten entspricht.

Da Angaben zur Empfehlung zum Tabakverzicht seit der Umstellung auf eDMP und die entsprechenden neuen Satzartbeschreibungen zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 2105 Raucher eingeschrieben. Für 1767 dieser Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Davon erhielten 95,25 Prozent eine Empfehlung zum Tabakverzicht.

Tabelle 3.5.3 Raucher im Berichtshalbjahr mit Empfehlung zum Tabakverzicht

EZ	Raucher im Berichtshalbjahr mit Empfehlung zum Tabakverzicht	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Raucher im Berichtshalbjahr	Anzahl	1371	1172	991
	auswertbar	Anzahl	1371	1172	991
	mit Empfehlung zum Tabakverzicht	Anzahl	1277	1102	921
		Anteil in %	93,14	94,03	92,94
	CI Anteil in %	[91,81; 94,48]	[92,67; 95,38]	[91,34; 94,53]	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3866</i>	<i>3621</i>	<i>3333</i>	
2007-2	Raucher im Berichtshalbjahr	Anzahl	2105	1767	
	auswertbar	Anzahl	2105	1767	
	mit Empfehlung zum Tabakverzicht	Anzahl	2008	1683	
		Anteil in %	95,39	95,25	
	CI Anteil in %	[94,50; 96,29]	[94,25; 96,24]		
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>5932</i>	<i>5348</i>		
2008-1	Raucher im Berichtshalbjahr	Anzahl	2994		
	auswertbar	Anzahl	2994		
	mit Empfehlung zum Tabakverzicht	Anzahl	2863		
		Anteil in %	95,62		
	CI Anteil in %	[94,89; 96,36]			
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>8905</i>			

In der Tabelle 3.5.4 sind die **Nichtraucher im Berichtshalbjahr nach Empfehlung zum Tabakverzicht** ausgewiesen. Zunächst wird unter „Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen“ die auswertbare Patientenanzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren, im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen. Eine Differenzierung danach, ob die auswertbaren Patienten im Vorgängerhalbjahr Ketten- oder Gelegenheitsraucher waren, ist dabei nicht möglich. Anschließend wird dargestellt, wie viele dieser Patienten bzw. welcher Anteil dieser Patienten im aktuellen Berichtshalbjahr Nichtraucher ist. Definitionsgemäß liegen für das Beitrittsjahr nicht die nötigen Informationen vor, so dass nur die entsprechende Gesamtpatientenzahl der jeweiligen Kohorte dargestellt wird.

Da die notwendigen Informationen zur Empfehlung zum Tabakverzicht seit der Umstellung auf eDMP zum 01.07.2008 nicht mehr erhoben werden, ist diese Auswertung letztmalig im Berichtshalbjahr 2008-2 möglich.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 1509 Patienten eingeschrieben, die im Vorgängerhalbjahr geraucht und eine Empfehlung zum Tabakverzicht erhalten hatten. Davon waren im letzten Berichtshalbjahr 15,90 Prozent Nichtraucher.

Tabelle 3.5.4 Nichtraucher im Berichtshalbjahr nach Empfehlung zum Tabakverzicht

EZ	Nichtraucher im Berichtshalbjahr nach Empfehlung zum Tabakverzicht	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-1	Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen	Anzahl	1135	987	831								
	davon Nichtraucher im aktuellen Berichtshalbjahr	Anzahl	125	109	124								
		Anteil in %	11,01	11,04	14,92								
		CI Anteil in %	[9,19; 12,84]	[9,09; 13,00]	[12,50; 17,35]								
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3866</i>	<i>3621</i>	<i>3333</i>	<i>3130</i>								
2007-2	Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen	Anzahl	1722	1509									
	davon Nichtraucher im aktuellen Berichtshalbjahr	Anzahl	172	240									
		Anteil in %	9,99	15,90									
		CI Anteil in %	[8,57; 11,41]	[14,06; 17,75]									
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>5932</i>	<i>5348</i>	<i>4951</i>									
2008-1	Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen	Anzahl	2391										
	davon Nichtraucher im aktuellen Berichtshalbjahr	Anzahl	323										
		Anteil in %	13,51										
		CI Anteil in %	[12,14; 14,88]										
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>8905</i>	<i>8143</i>										
2008-2	Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen	Anzahl											
	davon Nichtraucher im aktuellen Berichtshalbjahr	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>7041</i>											

3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Im Nachfolgenden werden Auswertungsergebnisse zum Auftreten und zur Entwicklung von Exazerbationen vorgestellt. Da die notwendigen Informationen über die Häufigkeit von Exazerbationen pro Jahr erst ab der Einführung von eDMP zum Berichtshalbjahr 2008-2 vorliegen, werden für die folgenden Auswertungen nur die Angaben aus den Jahren 2009, 2010 und 2011 berücksichtigt.

In Tabelle 3.6.1 werden Auswertungsergebnisse zur **jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** vorgestellt. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da die Angaben aus der Erstdokumentation sich über einen unbestimmten Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Das Auftreten von Exazerbationen im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Exazerbation im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten keine Exazerbationen im Jahr, 1-3 Exazerbationen im Jahr oder mehr als 3 Exazerbationen im Jahr dokumentiert waren und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.

Da die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, werden für die Auswertung in der folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt.⁵

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 2910 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 2809 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 2335 von ihnen bzw. 83,13 Prozent waren keine Exazerbationen dokumentiert.

⁵ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle 3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3130	2724	2401	2122	1873
	auswertbar	Anzahl			2621	2323	2052	1804
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			2115	1854	1689	1497
		Anteil in %			80,69	79,81	82,31	82,98
		CI Anteil in %			[79,18; 82,21]	[78,18; 81,44]	[80,66; 83,96]	[81,25; 84,72]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			421	380	293	267
		Anteil in %			16,06	16,36	14,28	14,80
		CI Anteil in %			[14,66; 17,47]	[14,85; 17,86]	[12,76; 15,79]	[13,16; 16,44]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			85	89	70	40
		Anteil in %			3,24	3,83	3,41	2,22
CI Anteil in %				[2,56; 3,92]	[3,05; 4,61]	[2,63; 4,20]	[1,54; 2,90]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	4951	4236	3723	3280	2910
	auswertbar	Anzahl			4051	3557	3142	2809
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			3335	2877	2584	2335
		Anteil in %			82,33	80,88	82,24	83,13
		CI Anteil in %			[81,15; 83,50]	[79,59; 82,18]	[80,90; 83,58]	[81,74; 84,51]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			621	548	439	376
		Anteil in %			15,33	15,41	13,97	13,39
		CI Anteil in %			[14,22; 16,44]	[14,22; 16,59]	[12,76; 15,18]	[12,13; 14,64]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			95	132	119	98
		Anteil in %			2,35	3,71	3,79	3,49
CI Anteil in %				[1,88; 2,81]	[3,09; 4,33]	[3,12; 4,45]	[2,81; 4,17]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	6700	5862	5167	4593	
	auswertbar	Anzahl		6341	5561	4955	4401	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		5009	4416	3989	3584	
		Anteil in %		78,99	79,41	80,50	81,44	
		CI Anteil in %		[77,99; 80,00]	[78,35; 80,47]	[79,40; 81,61]	[80,29; 82,58]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1127	946	775	670	
		Anteil in %		17,77	17,01	15,64	15,22	
		CI Anteil in %		[16,83; 18,71]	[16,02; 18,00]	[14,63; 16,65]	[14,16; 16,29]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		205	199	191	147	
		Anteil in %		3,23	3,58	3,85	3,34	
CI Anteil in %			[2,80; 3,67]	[3,09; 4,07]	[3,32; 4,39]	[2,81; 3,87]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	5515	4713	4190	3740
	auswertbar	Anzahl		5194	4429	3953	3545
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		4157	3626	3271	2959
		Anteil in %		80,03	81,87	82,75	83,47
		CI Anteil in %		[78,95; 81,12]	[80,73; 83,00]	[81,57; 83,93]	[82,25; 84,69]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		859	659	564	482
		Anteil in %		16,54	14,88	14,27	13,60
		CI Anteil in %		[15,53; 17,55]	[13,83; 15,93]	[13,18; 15,36]	[12,47; 14,73]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		178	144	118	104
		Anteil in %		3,43	3,25	2,99	2,93
		CI Anteil in %		[2,93; 3,92]	[2,73; 3,77]	[2,45; 3,52]	[2,38; 3,49]
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3170	2701	2364
auswertbar		Anzahl		2962	2548	2242	
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		2417	2127	1892	
		Anteil in %		81,60	83,48	84,39	
		CI Anteil in %		[80,20; 83,00]	[82,03; 84,92]	[82,89; 85,89]	
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		474	340	276	
		Anteil in %		16,00	13,34	12,31	
		CI Anteil in %		[14,68; 17,32]	[12,02; 14,66]	[10,95; 13,67]	
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		71	81	74	
		Anteil in %		2,40	3,18	3,30	
		CI Anteil in %		[1,85; 2,95]	[2,50; 3,86]	[2,56; 4,04]	
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	3748	2943	2474	2124
	auswertbar	Anzahl		2779	2340	2027	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2202	1917	1697	
		Anteil in %		79,24	81,92	83,72	
		CI Anteil in %		[77,73; 80,75]	[80,36; 83,48]	[82,11; 85,33]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		447	327	239	
		Anteil in %		16,08	13,97	11,79	
		CI Anteil in %		[14,72; 17,45]	[12,57; 15,38]	[10,39; 13,20]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		130	96	91	
		Anteil in %		4,68	4,10	4,49	
		CI Anteil in %		[3,89; 5,46]	[3,30; 4,91]	[3,59; 5,39]	
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3559	2965	
auswertbar		Anzahl		3337	2803		
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		2675	2352		
		Anteil in %		80,16	83,91		
		CI Anteil in %		[78,81; 81,52]	[82,55; 85,27]		
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		500	343		
		Anteil in %		14,98	12,24		
		CI Anteil in %		[13,77; 16,19]	[11,02; 13,45]		
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		162	108		
		Anteil in %		4,85	3,85		
		CI Anteil in %		[4,13; 5,58]	[3,14; 4,57]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	3699	3110		
	auswertbar	Anzahl		3491	2955		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2866	2502		
		Anteil in %		82,10	84,67		
		CI Anteil in %		[80,82; 83,37]	[83,37; 85,97]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		537	394		
		Anteil in %		15,38	13,33		
		CI Anteil in %		[14,19; 16,58]	[12,11; 14,56]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		88	59		
		Anteil in %		2,52	2,00		
CI Anteil in %			[2,00; 3,04]	[1,49; 2,50]			
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3553			
	auswertbar	Anzahl		3369			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2793			
		Anteil in %		82,90			
		CI Anteil in %		[81,63; 84,17]			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		455			
		Anteil in %		13,51			
		CI Anteil in %		[12,35; 14,66]			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		121			
		Anteil in %		3,59			
CI Anteil in %			[2,96; 4,22]				
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3101			
	auswertbar	Anzahl		2961			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2469			
		Anteil in %		83,38			
		CI Anteil in %		[82,04; 84,72]			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		410			
		Anteil in %		13,85			
		CI Anteil in %		[12,60; 15,09]			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		82			
		Anteil in %		2,77			
CI Anteil in %			[2,18; 3,36]				
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275				
	auswertbar	Anzahl					
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524				
	auswertbar	Anzahl					
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							

In Tabelle 3.6.2 werden Auswertungsergebnisse zur **Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** ausgewiesen. Auch für diese Auswertung gelten die für die Auswertung in Tabelle 3.6.1 beschriebenen Rahmenbedingungen hinsichtlich des methodischen Vorgehens und der Festlegung der auswertbaren Patienten.

Auch bei dieser Auswertung gilt zu beachten, dass die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen erst zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, so dass für die folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt werden.⁶

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 2910 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 2751 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 271 von ihnen bzw. 9,85 Prozent wurde im Vergleich zum vorangegangenen Auswertungsjahr eine Verbesserung hinsichtlich der Häufigkeit von Exazerbationen festgestellt.

⁶ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle 3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3130	2724	2401	2122	1873
	auswertbar	Anzahl				2283	2022	1784
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				283	258	197
		Anteil in %				12,40	12,76	11,04
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	CI Anteil in %				[11,04; 13,75]	[11,31; 14,21]	[9,59; 12,50]
		Anzahl				1697	1548	1393
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %				74,33	76,56	78,08
		CI Anteil in %				[72,54; 76,12]	[74,71; 78,40]	[76,16; 80,00]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				303	216	194
		Anteil in %				13,27	10,68	10,87
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	CI Anteil in %				[11,88; 14,66]	[9,34; 12,03]	[9,43; 12,32]
		CI Anteil in %						
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	4951	4236	3723	3280	2910
	auswertbar	Anzahl				3470	3081	2751
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				385	336	271
		Anteil in %				11,10	10,91	9,85
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	CI Anteil in %				[10,05; 12,14]	[9,80; 12,01]	[8,74; 10,96]
		Anzahl				2627	2400	2205
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %				75,71	77,90	80,15
		CI Anteil in %				[74,28; 77,13]	[76,43; 79,36]	[78,66; 81,64]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				458	345	275
		Anteil in %				13,20	11,20	10,00
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	CI Anteil in %				[12,07; 14,33]	[10,08; 12,31]	[8,88; 11,12]
		CI Anteil in %						
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	6700	5862	5167	4593	
	auswertbar	Anzahl			5386	4809	4319	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			739	591	522	
		Anteil in %			13,72	12,29	12,09	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	CI Anteil in %				[12,80; 14,64]	[11,36; 13,22]	[11,11; 13,06]
		Anzahl			3947	3616	3297	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %			73,28	75,19	76,34	
		CI Anteil in %				[72,10; 74,46]	[73,97; 76,41]	[75,07; 77,60]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			700	602	500	
		Anteil in %			13,00	12,52	11,58	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	CI Anteil in %				[12,10; 13,89]	[11,58; 13,45]	[10,62; 12,53]
		CI Anteil in %						

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	5515	4713	4190	3740	
	auswertbar	Anzahl			4293	3821	3449	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			574	407	356	
		Anteil in %			13,37	10,65	10,32	
		CI Anteil in %			[12,35; 14,39]	[9,67; 11,63]	[9,31; 11,34]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			3223	3003	2739	
		Anteil in %			75,08	78,59	79,41	
		CI Anteil in %			[73,78; 76,37]	[77,29; 79,89]	[78,06; 80,76]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			496	411	354	
		Anteil in %			11,55	10,76	10,26	
		CI Anteil in %			[10,60; 12,51]	[9,77; 11,74]	[9,25; 11,28]	
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3170	2701	2364	
auswertbar		Anzahl			2465	2184		
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			294	239		
		Anteil in %			11,93	10,94		
		CI Anteil in %			[10,65; 13,21]	[9,63; 12,25]		
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			1891	1738		
		Anteil in %			76,71	79,58		
		CI Anteil in %			[75,05; 78,38]	[77,89; 81,27]		
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			280	207		
		Anteil in %			11,36	9,48		
		CI Anteil in %			[10,11; 12,61]	[8,25; 10,71]		
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	3748	2943	2474	2124	
	auswertbar	Anzahl			2283	1982		
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			280	222		
		Anteil in %			12,26	11,20		
		CI Anteil in %			[10,92; 13,61]	[9,81; 12,59]		
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			1771	1559		
		Anteil in %			77,57	78,66		
		CI Anteil in %			[75,86; 79,28]	[76,85; 80,46]		
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			232	201		
		Anteil in %			10,16	10,14		
		CI Anteil in %			[8,92; 11,40]	[8,81; 11,47]		
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3559	2965		
auswertbar		Anzahl			2718			
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			344			
		Anteil in %			12,66			
		CI Anteil in %			[11,41; 13,91]			
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			2100			
		Anteil in %			77,26			
		CI Anteil in %			[75,69; 78,84]			
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			274			
		Anteil in %			10,08			
		CI Anteil in %			[8,95; 11,21]			

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	3699	3110			
	auswertbar	Anzahl			2866			
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			342			
		Anteil in %			11,93			
		CI Anteil in %			[10,75; 13,12]			
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			2264			
		Anteil in %			79,00			
		CI Anteil in %			[77,50; 80,49]			
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			260			
		Anteil in %			9,07			
CI Anteil in %				[8,02; 10,12]				
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3553				
	auswertbar	Anzahl						
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3101				
	auswertbar	Anzahl						
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275					
	auswertbar	Anzahl						
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524					
	auswertbar	Anzahl						
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								

3.7 Sterberaten

Die Entwicklung der Häufigkeit von Begleit- oder Folgeerkrankungen oder der Anzahl verstorbener Patienten kann als Indikator für die Versorgungsqualität herangezogen werden. Daher werden in Tabelle 3.7.1 die **Sterberaten** für die Berichtshalbjahre ausgewiesen. Für alle Kohorten und Berichtshalbjahre wird zunächst die Zahl der im Programm verbliebenen Patienten ausgewiesen. Anschließend wird dokumentiert, wie viele von ihnen bzw. welcher Anteil im Berichtshalbjahr laut den PM-Daten

verstorben ist. Da in den PM-Daten entweder die Information „verstorben“ oder „nicht verstorben“ enthalten ist, sind für die Darstellung der Sterberaten definitionsgemäß alle Patienten auswertbar.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts halbjahr 5932 Patienten in das Programm eingeschrieben. Von den im letzten Berichtshalbjahr noch eingeschriebenen 2910 Patienten sind 73 Personen bzw. 2,51 Prozent verstorben.

Tabelle 3.7.1 Sterberaten

EZ	Sterberaten	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3866	3621	3333	3130	2909	2724	2566	2401	2265	2122	1987	1873
	verstorben	Anzahl	13	72	77	81	70	65	65	62	73	60	63	64
		Anteil in %	0,34	1,99	2,31	2,59	2,41	2,39	2,53	2,58	3,22	2,83	3,17	3,42
		CI Anteil in %	[0,15; 0,52]	[1,53; 2,44]	[1,80; 2,82]	[2,03; 3,14]	[1,85; 2,96]	[1,81; 2,96]	[1,93; 3,14]	[1,95; 3,22]	[2,50; 3,95]	[2,12; 3,53]	[2,40; 3,94]	[2,59; 4,24]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	5932	5348	4951	4545	4236	3962	3723	3498	3280	3117	2910	
	verstorben	Anzahl	49	117	117	88	87	89	85	89	68	100	73	
		Anteil in %	0,83	2,19	2,36	1,94	2,05	2,25	2,28	2,54	2,07	3,21	2,51	
		CI Anteil in %	[0,60; 1,06]	[1,80; 2,58]	[1,94; 2,79]	[1,54; 2,34]	[1,63; 2,48]	[1,78; 2,71]	[1,80; 2,76]	[2,02; 3,07]	[1,59; 2,56]	[2,59; 3,83]	[1,94; 3,08]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	8905	8143	7395	6700	6221	5862	5501	5167	4880	4593		
	verstorben	Anzahl	43	109	171	124	132	134	141	121	111	100		
		Anteil in %	0,48	1,34	2,31	1,85	2,12	2,29	2,56	2,34	2,27	2,18		
		CI Anteil in %	[0,34; 0,63]	[1,09; 1,59]	[1,97; 2,65]	[1,53; 2,17]	[1,76; 2,48]	[1,90; 2,67]	[2,15; 2,98]	[1,93; 2,75]	[1,86; 2,69]	[1,76; 2,60]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	7041	6194	5515	5063	4713	4424	4190	3970	3740			
	verstorben	Anzahl	47	127	94	98	89	90	84	72	59			
		Anteil in %	0,67	2,05	1,70	1,94	1,89	2,03	2,00	1,81	1,58			
		CI Anteil in %	[0,48; 0,86]	[1,70; 2,40]	[1,36; 2,05]	[1,56; 2,32]	[1,50; 2,28]	[1,62; 2,45]	[1,58; 2,43]	[1,40; 2,23]	[1,18; 1,98]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3991	3525	3170	2920	2701	2519	2364	2195				
	verstorben	Anzahl	32	61	54	55	58	60	44	54				
		Anteil in %	0,80	1,73	1,70	1,88	2,15	2,38	1,86	2,46				
		CI Anteil in %	[0,53; 1,08]	[1,30; 2,16]	[1,25; 2,15]	[1,39; 2,38]	[1,60; 2,69]	[1,79; 2,98]	[1,32; 2,41]	[1,81; 3,11]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3748	3273	2943	2689	2474	2283	2124					
	verstorben	Anzahl	24	60	68	54	50	55	41					
		Anteil in %	0,64	1,83	2,31	2,01	2,02	2,41	1,93					
		CI Anteil in %	[0,38; 0,90]	[1,37; 2,29]	[1,77; 2,85]	[1,48; 2,54]	[1,47; 2,58]	[1,78; 3,04]	[1,35; 2,52]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4508	3966	3559	3204	2965	2738						
	verstorben	Anzahl	28	68	84	62	71	69						
		Anteil in %	0,62	1,71	2,36	1,94	2,39	2,52						
		CI Anteil in %	[0,39; 0,85]	[1,31; 2,12]	[1,86; 2,86]	[1,46; 2,41]	[1,84; 2,94]	[1,93; 3,11]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	4598	4130	3699	3370	3110							
	verstorben	Anzahl	29	93	72	73	62							
		Anteil in %	0,63	2,25	1,95	2,17	1,99							
		CI Anteil in %	[0,40; 0,86]	[1,80; 2,70]	[1,50; 2,39]	[1,67; 2,66]	[1,50; 2,48]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4431	3923	3553	3189								
	verstorben	Anzahl	31	75	68	62								
		Anteil in %	0,70	1,91	1,91	1,94								
		CI Anteil in %	[0,45; 0,95]	[1,48; 2,34]	[1,46; 2,36]	[1,46; 2,42]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3903	3481	3101									
	verstorben	Anzahl	27	88	59									
		Anteil in %	0,69	2,53	1,90									
		CI Anteil in %	[0,43; 0,95]	[2,01; 3,05]	[1,42; 2,38]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4275	3758										
	verstorben	Anzahl	34	53										
		Anteil in %	0,80	1,41										
		CI Anteil in %	[0,53; 1,06]	[1,03; 1,79]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3524											
	verstorben	Anzahl	30											
		Anteil in %	0,85											
		CI Anteil in %	[0,55; 1,15]											

Berichtsteil II: Evaluation der ökonomischen Inhalte

Ein Grundziel der Evaluation ist laut Kriterien des BVA die Überprüfung der Kosten der Versorgung der DMP-Patienten. Entsprechende Auswertungen werden in diesem Berichtsteil vorgenommen. Hierzu werden anhand von Zufallsstichproben die durchschnittlichen Leistungsausgaben pro Patient berechnet. In diese Betrachtung fließen alle Ausgaben für die betrachteten Leistungsbereiche ein, nicht nur die COPD - spezifischen Ausgaben. Differenziert wird nach folgenden Bereichen:

- Ambulante ärztliche Behandlung
- Krankenhausbehandlung
- Arzneimittel
- Heilmittel
- Hilfsmittel
- Anschlussrehabilitation
- Häusliche Krankenpflege
- Krankengeld

Für die Zuordnung der Kosten zu einem Halbjahreszeitraum ist in der Regel der Beginn der Maßnahme ausschlaggebend, der die Kosten zuzuordnen sind. So sind die Kosten für einen Krankenhausaufenthalt dem (Halb-)Jahr zuzuordnen, in dem der Krankenhausaufenthalt begann. Allerdings ist für die Zuordnung der Heilmittelkosten relevant, in welchem Monat sie abgerechnet wurden. Bei Neueinschreibungen gilt, dass die Kosten des vollständigen Quartals, in dem die Einschreibung erfolgt, berücksichtigt werden.

In den nachfolgenden standardisierten Tabellen wird die Entwicklung der durchschnittlichen Ausgaben zunächst getrennt nach Leistungsbereichen ausgewiesen, bevor die Gesamtbetrachtung erfolgt. In die Gesamtbetrachtung fließen auch Ausgaben für etwaige Dialyse-Sachkosten ein, die zuvor nicht separat ausgewiesen wurden. Die Tabellen enthalten für alle Halbjahres-Kohorten die statistischen Kennwerte arithmetisches Mittel, Konfidenzintervall (95%) und Standardabweichung.

Das arithmetische Mittel wird berechnet, indem die gesamten Ausgaben eines Leistungsbereiches, die innerhalb eines Berichtshalbjahres für eine Kohorte angefallen sind, durch die Anzahl der teilnehmenden Patienten dieser Kohorte in diesem Berichtshalbjahr dividiert werden. Patienten, die im Berichtshalbjahr versterben, sind mit 0,5 zu gewichten. Patienten, die aus anderen Gründen ausscheiden, sind ebenfalls mit 0,5 zu gewichten, sofern ihr Ausscheiden im 1. Quartal des Berichtshalbjahres erfolgt.

Würden beispielsweise im Berichtshalbjahr von zehn Patienten zwei im zweiten Quartal versterben und einer aus sonstigen Gründen im zweiten Quartal ausscheiden, wären die beiden verstorbenen Patienten halb, der aus sonstigen Gründen ausgeschiedene Patient sowie die im Programm verbliebenen Patienten voll zu gewichten. Die Bezugsgröße für die Mittelwertbildung beliefe sich rechnerisch auf neun Fälle.

Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden, sofern die Daten vorliegen, die Ausgaben der Patienten einer Kohorte über alle Berichtshalbjahre aufsummiert und durch die Summe der gewichteten Teilnahmejahre dividiert (jeweils ohne Beitrittsjahr).

In Histogrammen (grafischen Darstellungen) sind verstorbene oder ausgeschiedenen Patienten dagegen grundsätzlich ohne Gewichtung berücksichtigt; auch bei den Auswertungen zu Krankengeldausgaben entfällt die Gewichtung.

Neben den durchschnittlichen Leistungsausgaben pro Patient, deren Berechnung auf Zufallsstichproben basiert, werden weitere Kosten der Versorgung der DMP-Patienten dargestellt. Diese beinhalten die gesonderten Kosten der Krankenkassen für Verwaltung, Qualitätssicherung u.ä. im Rahmen der DMP. Die Verwaltungskosten und die Kosten der Qualitätssicherung werden durch die programmdurchführenden Krankenkassen kalkulatorisch ermittelt und basieren nicht auf Stichproben. Eine Differenzierung nach Kohorten erfolgt dabei nicht. Patienten, die nicht während des gesamten Jahres eingeschrieben waren, gehen anteilig in die Berechnung ein. Die Durchschnittskosten ergeben sich folglich als der Quotient aus den Gesamtkosten für Verwaltung und Qualitätssicherung und den Versichertenjahren (= Gesamtzahl der eingeschriebenen Versicherten gewichtet mit dem Anteil ihres Teilnahmezeitraums im betrachteten Jahr).

Als **Verwaltungskosten** der Krankenkassen für die DMPs gelten

- Personal- und Sachkosten inklusive der Raumkosten, die mit der Durchführung der DMPs zusammenhängen und
- Kosten für die Datenverarbeitung und -erfassung sowie für die Evaluation, die in erster Linie an Dritte vergeben wird.

Als **Kosten der Qualitätssicherung** der Krankenkassen gelten

- Kosten der versichertenbezogenen Qualitätssicherung, die intern oder durch die Beauftragung von Dienstleistungsunternehmen anfallen, z.B. durch Beratung der Versicherten, Reminder, Broschüren;
- Kosten der arztbezogenen Qualitätssicherung, die, je nach Datenflussmodell, direkt bei den Kassen anfallen können, bei der gemeinsamen Einrichtung oder bei Dritten (z.B. Erstellung von Feedbackberichten durch Datenstellen).

Die genaue Methode zur Ermittlung der Verwaltungskosten ist in diesem Evaluationsbericht nicht darzustellen; die Kassen haben die jeweils von ihnen verwendete Methodik dem BVA jedoch auf Anfrage mitzuteilen.

Im Gegensatz zu den Auswertungen der Patientenmerkmale und der medizinischen Inhalte im ersten Teil basiert die Evaluation der ökonomischen Inhalte nicht auf den Daten aller Teilnehmer des evaluierten DMP. Vielmehr werden dazu aus allen Halbjahres-Kohorten **Stichproben** gezogen. Der Stichprobenumfang beträgt in der Regel zehn Prozent der Patientenzahl der jeweiligen Kohorte, höchstens 500 und mindestens 100 Patienten. Bei Kohorten mit weniger als 100 Patienten werden Vollerhebungen durchgeführt. Davon wird jedoch abgesehen, wenn die Kohorte weniger als zehn Patienten umfasst. Um die Anonymität zu wahren, wird in diesen Fällen auf eine Auswertung verzichtet.

Auswertungskapitel 4: Patientenzahlen der Stichprobe für die Leistungsausgaben

Tabelle 4.1 gibt für alle Kohorten Auskunft darüber, wie viele Patienten für die Ausgabenanalysen zur Verfügung standen. Dabei handelt es sich um Stichproben aus der Gesamtzahl der Patienten je Kohorte. Ihre Anzahl wird jeweils in der ersten Zeile ausgewiesen. Im Laufe der weiteren Teilnahmehalbjahre kann sich die Anzahl verringern, weil Patienten wegen Tod, Ausschluss oder eigener Beendigung aus dem Programm ausscheiden. Für die Berechnung der durchschnittlichen Ausgaben nach Leistungsbereichen ist jedoch nicht die Zahl der Patienten zu Beginn des Berichtshalbjahres relevant, sondern die Zahl der gewichteten Patienten (siehe einführende Anmerkungen zum Berichtsteil II), für die im Berichtshalbjahr die erforderlichen Angaben zu den Leistungsausgaben vorliegen. Zur Information wird diese Zahl in der zweiten Zeile ausgewiesen.

In der jeweils dritten Zeile wird ausgewiesen, wie viele Patienten im jeweiligen Berichtshalbjahr aus der Stichprobe ausgeschieden sind. Die vierte Zeile weist den kumulierten Wert aus: Sie gibt an, wie viele Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres verstorben oder aus anderen Gründen aus der Stichprobe ausgeschieden sind.

In der Kohorte 2007-2 umfasst die Stichprobe im Beitrittsjahr 500 Patienten. Im Laufe dieses Berichtshalbjahres schieden davon 63 Personen aus. Im letzten Berichtshalbjahr waren noch 244 Patienten dieser Stichprobe Programmteilnehmer. Im Laufe dieses letzten Berichtshalbjahres schieden davon 18 Personen aus. Als Berechnungsbasis für die durchschnittlichen Leistungsausgaben dieser Kohorte und dieses Berichtshalbjahres werden in den folgenden Tabellen die 238,5 auswertbaren und gewichteten Patienten herangezogen.

Tabelle 4.1 Patienten in der Stichprobe (Anzahl)

EZ	Patienten in der Stichprobe (Anzahl)		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173
		auswertbar und gewichtet	363,5	335,0	312,5	293,0	276,5	254,5	236,0	221,0	206,5	193,0	177,5	170,0
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	23	23	20	16	20	21	15	16	12	16	10	11
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	23	46	66	82	102	123	138	154	166	182	192	203
2007-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244	
		auswertbar und gewichtet	482,0	424,5	395,0	369,5	347,0	317,0	300,0	278,0	266,5	254,5	238,5	
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	63	33	27	21	35	13	22	11	14	17	18	
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	63	96	123	144	179	192	214	225	239	256	274	
2008-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	500	451	415	365	342	321	306	288	273	259		
		auswertbar und gewichtet	490,0	441,0	399,5	358,5	333,0	315,5	298,5	279,5	266,0	248,5		
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	49	36	50	23	21	15	18	15	14	23		
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	49	85	135	158	179	194	212	227	241	264		
2008-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	500	432	382	355	332	306	287	271	259			
		auswertbar und gewichtet	479,0	414,5	370,0	344,5	322,5	296,5	283,5	263,5	255,0			
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	68	50	27	23	26	19	16	12	10			
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	68	118	145	168	194	213	229	241	251			
2009-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	355	319	289	271	254	233	218	198				
		auswertbar und gewichtet	346,0	311,0	281,0	263,5	242,0	226,5	211,5	193,0				
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	36	30	18	17	21	15	20	13				
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	36	66	84	101	122	137	157	170				
2009-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	338	288	252	236	217	203	185					
		auswertbar und gewichtet	324,5	273,5	247,0	225,5	211,0	193,5	180,0					
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	50	36	16	19	14	18	15					
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	50	86	102	121	135	153	168					
2010-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	440	393	350	312	292	273						
		auswertbar und gewichtet	431,5	382,0	334,5	304,5	284,0	269,0						
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	47	43	38	20	19	16						
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	47	90	128	148	167	183						
2010-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	435	390	353	322	304							
		auswertbar und gewichtet	420,5	368,0	341,5	312,5	295,5							
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	45	37	31	18	18							
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	45	82	113	131	149							
2011-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	425	366	325	292								
		auswertbar und gewichtet	400,5	349,0	309,0	279,5								
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	59	41	33	31								
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	59	100	133	164								

EZ	Patienten in der Stichprobe (Anzahl)		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	374	329	299									
		auswertbar und gewichtet	360,0	314,0	287,5									
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	45	30	24									
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	45	75	99									
2012-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	410	356										
		auswertbar und gewichtet	387,5	337,0										
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	54	44										
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	54	98										
2012-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	341											
		auswertbar und gewichtet	327,0											
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	42											
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	42											

Auswertungskapitel 5: Leistungsausgaben

Tabelle 5.1 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für die **ambulante ärztliche Behandlung**. Die Leistungsausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung ergeben sich dabei aus dem Produkt aus der Summe der erbrachten Punkte und einem durchschnittlichen Punktwert von 3,5 Eurocent sowie den in Euro abgerechneten Gebührenpositionen. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 238,5 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 520,93 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [476,33; 565,53].

Tabelle 5.1 Patienten und zugehörige Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitrittsjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		363,5	335,0	312,5	293,0	276,5	254,5	236,0	221,0	206,5	193,0	177,5	170,0
	Leistungsausgaben	Mean	985,63	417,06	467,53	469,72	485,29	562,73	477,05	452,77	455,14	526,24	482,96	511,06	564,05
		CI Mean	[949,71; 1021,54]	[382,03; 452,09]	[408,50; 526,56]	[427,30; 512,14]	[423,80; 546,78]	[478,20; 647,26]	[430,19; 523,91]	[412,63; 492,90]	[416,54; 493,75]	[470,75; 581,73]	[434,82; 531,10]	[452,71; 569,42]	[473,76; 654,33]
	SD	947,88	340,74	551,22	382,56	537,04	717,14	381,40	314,57	292,81	406,85	341,21	396,64	600,61	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		482,0	424,5	395,0	369,5	347,0	317,0	300,0	278,0	266,5	254,5	238,5	
	Leistungsausgaben	Mean	1023,99	419,81	441,95	473,43	514,95	543,03	548,43	539,89	542,77	506,51	527,55	520,93	
		CI Mean	[993,38; 1054,60]	[390,95; 448,68]	[410,99; 472,91]	[430,43; 516,43]	[470,91; 559,00]	[490,66; 595,40]	[492,42; 604,44]	[482,72; 597,06]	[484,08; 601,46]	[461,78; 551,25]	[473,63; 581,47]	[476,33; 565,53]	
	SD	882,19	323,29	325,44	436,02	431,99	497,74	508,79	505,20	499,28	372,62	438,87	351,45		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	451	415	365	342	321	306	288	273	259		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		490,0	441,0	399,5	358,5	333,0	315,5	298,5	279,5	266,0	248,5		
	Leistungsausgaben	Mean	1084,46	508,46	437,45	545,99	519,92	553,67	526,13	593,50	561,52	617,16	595,90		
		CI Mean	[1000,70; 1168,21]	[439,32; 577,60]	[402,73; 472,18]	[450,86; 641,12]	[405,70; 634,14]	[435,39; 671,94]	[376,49; 675,77]	[418,85; 768,15]	[415,03; 708,02]	[438,09; 796,23]	[446,72; 745,08]		
	SD	2317,08	780,83	372,00	970,13	1103,41	1101,18	1356,08	1539,56	1249,58	1490,07	1199,82			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	432	382	355	332	306	287	271	259			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		479,0	414,5	370,0	344,5	322,5	296,5	283,5	263,5	255,0			
	Leistungsausgaben	Mean	1013,15	434,15	500,44	465,57	478,13	499,97	508,52	522,23	562,90	544,97			
		CI Mean	[958,85; 1067,45]	[403,71; 464,60]	[457,48; 543,40]	[421,54; 509,61]	[436,98; 519,28]	[448,72; 551,23]	[457,42; 559,61]	[401,42; 643,04]	[430,63; 695,18]	[413,45; 676,48]			
	SD	1399,01	339,94	446,29	432,14	389,66	469,60	448,88	1037,85	1095,48	1071,49				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		355	319	289	271	254	233	218	198				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		346,0	311,0	281,0	263,5	242,0	226,5	211,5	193,0				
	Leistungsausgaben	Mean	1141,80	560,30	540,27	590,46	569,95	583,28	557,16	575,40	588,76				
		CI Mean	[1033,38; 1250,22]	[459,34; 661,27]	[431,86; 648,68]	[433,14; 747,78]	[426,83; 713,06]	[443,94; 722,61]	[409,59; 704,74]	[426,04; 724,77]	[421,36; 756,16]				
	SD	2299,83	958,16	975,41	1345,50	1185,26	1105,88	1133,14	1108,28	1186,54					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		338	288	252	236	217	203	185					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		324,5	273,5	247,0	225,5	211,0	193,5	180,0					
	Leistungsausgaben	Mean	1131,26	602,86	549,82	583,92	567,46	597,51	564,76	525,84					
		CI Mean	[1027,97; 1234,55]	[496,43; 709,29]	[433,58; 666,06]	[441,94; 725,90]	[432,14; 702,77]	[446,78; 748,24]	[458,27; 671,25]	[463,06; 588,61]					
	SD	1922,21	978,19	980,82	1138,49	1036,72	1117,08	755,78	429,71						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		440	393	350	312	292	273						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		431,5	382,0	334,5	304,5	284,0	269,0						
	Leistungsausgaben	Mean	1129,65	547,04	561,22	599,72	553,70	554,38	550,16						
		CI Mean	[1028,65; 1230,64]	[465,42; 628,66]	[458,02; 664,42]	[496,55; 702,90]	[433,57; 673,83]	[436,96; 671,80]	[424,82; 675,50]						
	SD	2044,26	865,03	1029,09	962,77	1069,55	1009,59	1048,84							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		435	390	353	322	304							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		420,5	368,0	341,5	312,5	295,5							
	Leistungsausgaben	Mean	1168,53	514,10	543,09	609,49	577,74	613,29							
		CI Mean	[1061,57; 1275,49]	[457,48; 570,71]	[470,49; 615,69]	[480,37; 738,60]	[453,97; 701,51]	[516,53; 710,05]							
	SD	1980,85	592,29	710,58	1217,35	1116,28	848,63								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	425	366	325	292									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	400,5	349,0	309,0	279,5									
	Leistungsausgaben	Mean	1244,10	648,68	624,59	644,39	594,19								
		CI Mean	[1072,83; 1415,36]	[541,89; 755,47]	[468,22; 780,95]	[501,24; 787,54]	[454,61; 733,76]								
		SD	2675,42	1090,36	1490,41	1283,84	1190,51								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	374	329	299										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	360,0	314,0	287,5										
	Leistungsausgaben	Mean	1046,35	501,57	516,35	530,62									
		CI Mean	[966,30; 1126,39]	[462,88; 540,26]	[468,59; 564,11]	[465,04; 596,21]									
		SD	1001,63	374,53	431,81	567,39									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	410	356											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	387,5	337,0											
	Leistungsausgaben	Mean	1168,57	563,90	584,28										
		CI Mean	[962,64; 1374,49]	[516,25; 611,55]	[481,32; 687,24]										
		SD	1928,70	478,60	964,35										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	341												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	327,0												
	Leistungsausgaben	Mean	508,93												
		CI Mean	[473,54; 544,32]												
		SD	326,50												

Tabelle 5.2 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für die **Krankenhausbehandlung**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertung

ungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 238,5 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 1321,12 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [780,92; 1861,32].

Tabelle 5.2 Patienten und zugehörige Ausgaben für die Krankenhausbehandlung in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für die Krankenhausbehandlung in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		363,5	335,0	312,5	293,0	276,5	254,5	236,0	221,0	206,5	193,0	177,5	170,0
	Leistungsausgaben	Mean	2670,00	1043,76	1296,35	1631,98	1289,44	975,03	1452,78	1416,23	1150,81	1373,39	1401,57	1357,96	1333,47
		CI Mean	[2324,18; 3015,83]	[519,70; 1567,83]	[905,88; 1686,82]	[983,69; 2280,26]	[605,06; 1973,81]	[660,96; 1289,11]	[866,10; 2039,46]	[912,52; 1919,93]	[572,67; 1728,95]	[747,36; 1999,42]	[708,82; 2094,32]	[674,12; 2041,80]	[857,78; 1809,16]
	SD	9126,48	5097,81	3646,31	5847,00	5976,84	2664,55	4775,19	3948,01	4385,04	4589,84	4910,19	4648,34	3164,42	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		482,0	424,5	395,0	369,5	347,0	317,0	300,0	278,0	266,5	254,5	238,5	
	Leistungsausgaben	Mean	2263,82	701,10	1577,37	1033,69	1160,28	1189,46	1256,42	780,83	1012,90	840,08	938,71	1321,12	
		CI Mean	[1949,04; 2578,59]	[500,01; 902,20]	[814,20; 2340,54]	[598,27; 1469,10]	[706,67; 1613,88]	[808,43; 1570,48]	[788,78; 1724,07]	[418,47; 1143,20]	[656,50; 1369,30]	[595,77; 1084,39]	[596,99; 1280,42]	[780,92; 1861,32]	
	SD	9071,38	2252,51	8022,38	4415,11	4448,61	3621,31	4248,04	3202,25	3031,84	2034,86	2781,34	4256,40		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	451	415	365	342	321	306	288	273	259		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		490,0	441,0	399,5	358,5	333,0	315,5	298,5	279,5	266,0	248,5		
	Leistungsausgaben	Mean	2535,67	826,27	1145,64	1170,34	1303,43	1566,89	794,96	1359,38	1523,70	1268,60	1391,10		
		CI Mean	[2214,66; 2856,67]	[611,25; 1041,28]	[761,67; 1529,60]	[817,28; 1523,40]	[778,65; 1828,20]	[882,18; 2251,61]	[392,33; 1197,60]	[830,24; 1888,52]	[995,03; 2052,36]	[889,65; 1647,56]	[919,51; 1862,70]		
	SD	8880,25	2428,33	4113,90	3600,42	5069,44	6374,91	3648,82	4664,29	4509,38	3153,35	3792,91			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	432	382	355	332	306	287	271	259			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		479,0	414,5	370,0	344,5	322,5	296,5	283,5	263,5	255,0			
	Leistungsausgaben	Mean	1984,16	907,48	960,07	765,85	955,83	605,76	1129,83	1313,39	1630,47	732,87			
		CI Mean	[1702,87; 2265,45]	[564,02; 1250,95]	[690,97; 1229,16]	[472,16; 1059,54]	[671,27; 1240,38]	[334,32; 877,20]	[773,40; 1486,26]	[742,39; 1884,39]	[825,67; 2435,27]	[476,71; 989,02]			
	SD	7247,11	3835,24	2795,18	2882,30	2694,68	2487,05	3131,34	4905,23	6665,33	2086,96				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		355	319	289	271	254	233	218	198				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		346,0	311,0	281,0	263,5	242,0	226,5	211,5	193,0				
	Leistungsausgaben	Mean	2367,60	1125,64	1104,51	810,43	635,69	1353,36	1535,05	1958,13	1130,13				
		CI Mean	[1987,78; 2747,42]	[783,15; 1468,12]	[611,64; 1597,37]	[538,86; 1082,00]	[367,58; 903,80]	[766,68; 1940,03]	[937,97; 2132,13]	[1213,03; 2703,22]	[625,16; 1635,10]				
	SD	8056,64	3250,31	4434,54	2322,67	2220,49	4656,39	4584,71	5528,53	3579,20					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		338	288	252	236	217	203	185					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		324,5	273,5	247,0	225,5	211,0	193,5	180,0					
	Leistungsausgaben	Mean	2601,61	888,33	861,22	717,03	1854,03	1397,69	1729,51	1502,30					
		CI Mean	[2170,86; 3032,37]	[484,29; 1292,37]	[578,60; 1143,84]	[364,02; 1070,05]	[1214,96; 2493,10]	[895,38; 1899,99]	[948,62; 2510,41]	[866,25; 2138,36]					
	SD	8016,48	3713,46	2384,66	2830,64	4896,26	3722,66	5542,15	4353,87						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		440	393	350	312	292	273						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		431,5	382,0	334,5	304,5	284,0	269,0						
	Leistungsausgaben	Mean	2039,43	835,56	872,76	1426,53	816,63	1016,22	956,09						
		CI Mean	[1695,01; 2383,85]	[611,23; 1059,90]	[483,11; 1262,42]	[944,63; 1908,43]	[529,02; 1104,24]	[711,16; 1321,29]	[583,16; 1329,03]						
	SD	6971,66	2377,54	3885,55	4496,75	2560,57	2622,95	3120,71							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		435	390	353	322	304							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		420,5	368,0	341,5	312,5	295,5							
	Leistungsausgaben	Mean	2407,51	660,39	1598,42	1121,89	851,47	1179,42							
		CI Mean	[1936,16; 2878,86]	[441,80; 878,98]	[916,28; 2280,56]	[781,51; 1462,28]	[557,99; 1144,95]	[819,29; 1539,55]							
	SD	8728,93	2286,90	6676,38	3209,33	2646,98	3158,49								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für die Krankenhausbehandlung in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	425	366	325	292									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	400,5	349,0	309,0	279,5									
	Leistungsausgaben	Mean	2731,29	1061,17	1186,45	1558,82	1375,85								
		CI Mean	[2189,64; 3272,95]	[751,93; 1370,40]	[788,30; 1584,59]	[1072,27; 2045,38]	[837,93; 1913,77]								
	SD	8461,54	3157,44	3794,87	4363,71	4588,31									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	374	329	299										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	360,0	314,0	287,5										
	Leistungsausgaben	Mean	2934,63	1002,25	1769,89	1136,86									
		CI Mean	[2015,57; 3853,69]	[712,13; 1292,38]	[953,25; 2586,53]	[779,81; 1493,90]									
	SD	11500,19	2808,54	7383,13	3088,78										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	410	356											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	387,5	337,0											
	Leistungsausgaben	Mean	2776,33	908,83	1388,16										
		CI Mean	[1781,53; 3771,12]	[675,69; 1141,98]	[890,77; 1885,56]										
	SD	9317,34	2341,54	4658,67											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	341												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	327,0												
	Leistungsausgaben	Mean	1347,66												
		CI Mean	[891,53; 1803,78]												
	SD	4208,25													

Tabelle 5.3 gibt für alle Kohorten Auskunft über die Anzahl der **Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt** im betrachteten Berichtshalbjahr und ihren Anteil an der Gesamtzahl der Patienten in der Stichprobe. Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

In der Kohorte 2007-2 umfasst die Stichprobe im letzten Berichtshalbjahr 244 Patienten. Davon hatten 59 auswertbare Patienten bzw. 24,18 Prozent mindestens einen Krankenhausaufenthalt.

Tabelle 5.3 Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt im Berichtshalbjahr

EZ	Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt im Berichtshalbjahr (Stichprobe)	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	77	81	76	65	64	64	64	38	50	41	43	47
		Anteil in %	21,10	23,68	23,82	21,74	22,61	24,33	26,45	16,74	23,70	20,60	23,50	27,17
		CI Anteil in %	[16,91; 25,29]	[19,17; 28,19]	[19,14; 28,50]	[17,06; 26,42]	[17,73; 27,49]	[19,13; 29,53]	[20,88; 32,02]	[11,87; 21,61]	[17,95; 29,45]	[14,97; 26,23]	[17,34; 29,66]	[20,52; 33,82]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244	
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	88	100	90	83	82	78	53	65	53	53	59	
		Anteil in %	17,60	22,88	22,28	22,02	23,03	24,30	17,21	22,73	19,27	20,31	24,18	
		CI Anteil in %	[14,26; 20,94]	[18,94; 26,82]	[18,22; 26,34]	[17,83; 26,21]	[18,65; 27,41]	[19,60; 29,00]	[12,99; 21,43]	[17,86; 27,60]	[14,60; 23,94]	[15,42; 25,20]	[18,80; 29,56]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	500	451	415	365	342	321	306	288	273	259		
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	114	105	96	84	80	46	75	71	82	66		
		Anteil in %	22,80	23,28	23,13	23,01	23,39	14,33	24,51	24,65	30,04	25,48		
		CI Anteil in %	[19,12; 26,48]	[19,38; 27,18]	[19,07; 27,19]	[18,69; 27,33]	[18,90; 27,88]	[10,49; 18,17]	[19,68; 29,34]	[19,66; 29,64]	[24,59; 35,49]	[20,16; 30,80]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	500	432	382	355	332	306	287	271	259			
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	87	96	67	65	45	78	58	59	50			
		Anteil in %	17,40	22,22	17,54	18,31	13,55	25,49	20,21	21,77	19,31			
		CI Anteil in %	[14,07; 20,73]	[18,30; 26,14]	[13,72; 21,36]	[14,28; 22,34]	[9,86; 17,24]	[20,60; 30,38]	[15,56; 24,86]	[16,85; 26,69]	[14,49; 24,13]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	355	319	289	271	254	233	218	198				
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	80	72	52	41	59	55	62	51				
		Anteil in %	22,54	22,57	17,99	15,13	23,23	23,61	28,44	25,76				
		CI Anteil in %	[18,19; 26,89]	[17,98; 27,16]	[13,55; 22,43]	[10,86; 19,40]	[18,03; 28,43]	[18,15; 29,07]	[22,44; 34,44]	[19,65; 31,87]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	338	288	252	236	217	203	185					
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	70	66	41	73	53	59	58					
		Anteil in %	20,71	22,92	16,27	30,93	24,42	29,06	31,35					
		CI Anteil in %	[16,38; 25,04]	[18,06; 27,78]	[11,70; 20,84]	[25,02; 36,84]	[18,69; 30,15]	[22,80; 35,32]	[24,65; 38,05]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	440	393	350	312	292	273						
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	102	70	92	63	76	61						
		Anteil in %	23,18	17,81	26,29	20,19	26,03	22,34						
		CI Anteil in %	[19,23; 27,13]	[14,02; 21,60]	[21,67; 30,91]	[15,73; 24,65]	[20,99; 31,07]	[17,39; 27,29]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	435	390	353	322	304							
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	71	85	85	64	83							
		Anteil in %	16,32	21,79	24,08	19,88	27,30							
		CI Anteil in %	[12,84; 19,80]	[17,69; 25,89]	[19,61; 28,55]	[15,51; 24,25]	[22,28; 32,32]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	425	366	325	292								
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	105	87	85	75								
		Anteil in %	24,71	23,77	26,15	25,68								
		CI Anteil in %	[20,60; 28,82]	[19,40; 28,14]	[21,36; 30,94]	[20,66; 30,70]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	374	329	299									
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	74	83	79									
		Anteil in %	19,79	25,23	26,42									
		CI Anteil in %	[15,75; 23,83]	[20,53; 29,93]	[21,41; 31,43]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	410	356										
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	98	75										
		Anteil in %	23,90	21,07										
		CI Anteil in %	[19,77; 28,03]	[16,83; 25,31]										

EZ	Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt im Berichtshalbjahr (Stichprobe)	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	341										
		Anzahl	91										
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anteil in %	26,69										
		CI Anteil in %	[21,99; 31,39]										

Tabelle 5.4 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **Arzneimittel**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

ungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswer-

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 238,5 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 932,79 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [706,17; 1159,42].

Tabelle 5.4 Patienten und zugehörige Ausgaben für Arzneimittel in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Arzneimittel in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	363,5	335,0	312,5	293,0	276,5	254,5	236,0	221,0	206,5	193,0	177,5	170,0	
	Leistungsausgaben	Mean	1764,81	740,94	849,90	777,47	923,50	1003,98	957,90	840,29	916,37	819,19	841,88	825,25	954,51
		CI Mean	[1655,43; 1874,18]	[654,16; 827,72]	[739,08; 960,73]	[690,49; 864,44]	[752,55; 1094,45]	[706,34; 1301,62]	[640,64; 1275,17]	[731,18; 949,41]	[796,97; 1035,78]	[714,08; 924,30]	[734,74; 949,02]	[714,56; 935,94]	[780,64; 1128,37]
	SD	2886,49	844,16	1034,89	784,45	1492,98	2525,16	2582,32	855,22	905,67	770,67	759,39	752,38	1156,59	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	482,0	424,5	395,0	369,5	347,0	317,0	300,0	278,0	266,5	254,5	238,5		
	Leistungsausgaben	Mean	1771,78	741,18	740,63	845,71	963,61	998,61	944,05	975,24	806,87	876,57	798,38	932,79	
		CI Mean	[1669,05; 1874,52]	[609,23; 873,13]	[664,84; 816,43]	[709,42; 982,01]	[771,89; 1155,33]	[806,23; 1190,99]	[753,61; 1134,50]	[790,67; 1159,80]	[696,58; 917,17]	[711,53; 1041,61]	[678,45; 918,31]	[706,17; 1159,42]	
	SD	2960,67	1478,04	796,74	1382,03	1880,24	1828,42	1730,00	1630,99	938,23	1374,59	976,14	1785,62		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	500	451	415	365	342	321	306	288	273	259			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	490,0	441,0	399,5	358,5	333,0	315,5	298,5	279,5	266,0	248,5			
	Leistungsausgaben	Mean	1870,25	784,68	871,26	922,54	827,69	844,02	893,93	876,45	976,40	1153,95	1187,92		
		CI Mean	[1728,70; 2011,81]	[695,65; 873,71]	[709,40; 1033,12]	[777,87; 1067,21]	[708,95; 946,43]	[732,78; 955,26]	[741,01; 1046,84]	[745,38; 1007,51]	[714,06; 1238,73]	[796,04; 1511,86]	[722,60; 1653,24]		
	SD	3915,90	1005,49	1734,21	1475,31	1147,05	1035,71	1385,81	1155,34	2237,65	2978,25	3742,50			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	500	432	382	355	332	306	287	271	259				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	479,0	414,5	370,0	344,5	322,5	296,5	283,5	263,5	255,0				
	Leistungsausgaben	Mean	1875,59	810,57	974,68	847,95	893,33	914,76	879,03	942,05	920,66	1178,70			
		CI Mean	[1626,16; 2125,02]	[590,39; 1030,75]	[636,01; 1313,36]	[603,13; 1092,78]	[551,50; 1235,17]	[590,38; 1239,14]	[496,40; 1261,65]	[611,66; 1272,45]	[546,56; 1294,76]	[663,49; 1693,90]			
	SD	6426,40	2458,63	3517,94	2402,69	3237,11	2972,06	3361,46	2838,27	3098,30	4197,53				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	355	319	289	271	254	233	218	198					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	346,0	311,0	281,0	263,5	242,0	226,5	211,5	193,0					
	Leistungsausgaben	Mean	1421,57	633,23	658,95	742,50	705,74	744,73	747,63	693,26	688,44				
		CI Mean	[1327,27; 1515,88]	[531,06; 735,40]	[578,47; 739,43]	[600,91; 884,10]	[596,94; 814,54]	[607,33; 882,12]	[599,60; 895,66]	[549,91; 836,60]	[575,07; 801,82]				
	SD	2000,37	969,63	724,13	1211,04	901,09	1090,48	1136,67	1063,61	803,58					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	338	288	252	236	217	203	185						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	324,5	273,5	247,0	225,5	211,0	193,5	180,0						
	Leistungsausgaben	Mean	1737,15	732,67	759,25	869,53	883,40	864,03	964,25	917,29					
		CI Mean	[1549,21; 1925,09]	[624,94; 840,39]	[648,35; 870,16]	[678,38; 1060,68]	[679,36; 1087,44]	[615,83; 1112,23]	[624,24; 1304,26]	[596,36; 1238,21]					
	SD	3497,61	990,08	935,78	1532,73	1563,26	1839,43	2413,09	2196,76						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	440	393	350	312	292	273							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	431,5	382,0	334,5	304,5	284,0	269,0							
	Leistungsausgaben	Mean	1625,82	713,59	834,25	832,41	823,46	775,75	785,65						
		CI Mean	[1493,25; 1758,40]	[612,15; 815,02]	[689,77; 978,73]	[691,78; 973,05]	[658,01; 988,91]	[626,82; 924,69]	[650,36; 920,94]						
	SD	2683,51	1075,01	1440,73	1312,31	1472,99	1280,53	1132,07							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	435	390	353	322	304								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	420,5	368,0	341,5	312,5	295,5								
	Leistungsausgaben	Mean	1994,96	790,95	955,07	1020,59	989,36	1032,20							
		CI Mean	[1590,74; 2399,19]	[554,26; 1027,65]	[593,95; 1316,18]	[646,03; 1395,15]	[552,72; 1425,99]	[572,82; 1491,58]							
	SD	7485,94	2476,33	3534,36	3531,50	3938,09	4028,97								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Arzneimittel in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	425	366	325	292									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	400,5	349,0	309,0	279,5									
	Leistungsausgaben	Mean	1577,28	706,80	818,37	798,11	741,05								
		CI Mean	[1376,81; 1777,75]	[608,05; 805,54]	[640,07; 996,66]	[613,45; 982,77]	[592,78; 889,32]								
	SD	3131,74	1008,25	1699,40	1656,17	1264,68									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	374	329	299										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	360,0	314,0	287,5										
	Leistungsausgaben	Mean	1899,12	824,78	803,36	1109,24									
		CI Mean	[1362,24; 2435,99]	[599,52; 1050,03]	[535,74; 1070,98]	[629,74; 1588,73]									
	SD	6717,93	2180,58	2419,49	4148,10										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	410	356											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	387,5	337,0											
	Leistungsausgaben	Mean	1994,39	879,08	997,19										
		CI Mean	[1348,73; 2640,04]	[567,82; 1190,35]	[674,36; 1320,02]										
	SD	6047,31	3126,18	3023,65											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	341												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	327,0												
	Leistungsausgaben	Mean	771,64												
		CI Mean	[564,32; 978,95]												
	SD	1912,71													

Tabelle 5.5 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **Heilmittel**. Zu den Heilmitteln gehören verschiedene Formen der Therapie wie z.B. physikalische Therapie, Ergotherapie, Logopädie. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 238,5 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 53,43 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [31,36; 75,49].

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 238,5 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 53,43 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [31,36; 75,49].

Tabelle 5.5 Patienten und zugehörige Ausgaben für Heilmittel in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Heilmittel in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		363,5	335,0	312,5	293,0	276,5	254,5	236,0	221,0	206,5	193,0	177,5	170,0	
	Leistungsausgaben	Mean		134,08	85,03	54,03	76,90	99,86	94,90	98,49	79,82	46,40	37,60	41,66	32,63	35,22
		CI Mean		[112,61; 155,55]	[30,93; 139,14]	[15,48; 92,58]	[31,52; 122,27]	[61,06; 138,65]	[55,93; 133,86]	[61,71; 135,27]	[45,82; 113,81]	[27,13; 65,67]	[22,67; 52,54]	[25,74; 57,59]	[15,39; 49,88]	[17,10; 53,33]
	SD		566,55	526,29	360,01	409,25	338,80	330,56	299,36	266,44	146,13	109,51	112,88	117,22	120,52	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		482,0	424,5	395,0	369,5	347,0	317,0	300,0	278,0	266,5	254,5	238,5		
	Leistungsausgaben	Mean		154,70	18,85	71,29	69,83	96,94	166,33	81,95	51,62	52,00	42,16	60,95	53,43	
		CI Mean		[129,83; 179,58]	[8,47; 29,23]	[45,97; 96,61]	[44,75; 94,91]	[55,22; 138,66]	[84,75; 247,91]	[45,04; 118,86]	[29,42; 73,82]	[30,34; 73,66]	[20,86; 63,46]	[37,99; 83,92]	[31,36; 75,49]	
	SD		716,82	116,26	266,16	254,28	409,17	775,31	335,28	196,17	184,24	177,40	186,91	173,85		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	451	415	365	342	321	306	288	273	259			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		490,0	441,0	399,5	358,5	333,0	315,5	298,5	279,5	266,0	248,5			
	Leistungsausgaben	Mean		136,00	56,49	58,72	82,45	118,86	83,17	53,76	44,29	44,42	53,48	56,18		
		CI Mean		[114,55; 157,46]	[35,70; 77,28]	[39,66; 77,78]	[54,49; 110,40]	[59,32; 178,39]	[41,18; 125,16]	[35,15; 72,38]	[27,08; 61,51]	[26,64; 62,19]	[32,82; 74,14]	[34,58; 77,79]		
	SD		593,48	234,79	204,18	285,09	575,12	390,98	168,66	151,73	151,63	171,90	173,80			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	432	382	355	332	306	287	271	259				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		479,0	414,5	370,0	344,5	322,5	296,5	283,5	263,5	255,0				
	Leistungsausgaben	Mean		130,31	67,93	73,92	67,19	83,18	46,85	51,01	61,41	70,27	62,06			
		CI Mean		[109,68; 150,93]	[41,93; 93,94]	[45,34; 102,50]	[36,20; 98,17]	[47,35; 119,02]	[26,33; 67,36]	[29,39; 72,64]	[31,73; 91,09]	[41,69; 98,85]	[32,85; 91,27]			
	SD		531,36	290,37	296,89	304,07	339,39	187,94	190,01	254,96	236,71	238,00				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		355	319	289	271	254	233	218	198					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		346,0	311,0	281,0	263,5	242,0	226,5	211,5	193,0					
	Leistungsausgaben	Mean		97,54	59,45	65,03	50,24	36,30	33,25	40,44	53,79	61,17				
		CI Mean		[79,52; 115,56]	[37,03; 81,87]	[33,96; 96,10]	[27,21; 73,27]	[22,21; 50,40]	[19,43; 47,08]	[24,74; 56,14]	[24,52; 83,07]	[32,17; 90,18]				
	SD		382,31	212,78	279,56	196,93	116,75	109,71	120,57	217,21	205,59					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		338	288	252	236	217	203	185						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		324,5	273,5	247,0	225,5	211,0	193,5	180,0						
	Leistungsausgaben	Mean		98,67	59,08	107,24	25,57	34,84	37,07	32,87	44,20					
		CI Mean		[70,53; 126,80]	[35,77; 82,39]	[42,72; 171,75]	[17,28; 33,86]	[21,05; 48,63]	[24,23; 49,91]	[20,92; 44,81]	[27,35; 61,04]					
	SD		523,66	214,23	544,38	66,48	105,62	95,15	84,78	115,33						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		440	393	350	312	292	273							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		431,5	382,0	334,5	304,5	284,0	269,0							
	Leistungsausgaben	Mean		82,39	50,30	39,26	41,08	50,68	37,12	37,66						
		CI Mean		[69,08; 95,70]	[31,09; 69,52]	[27,36; 51,15]	[27,23; 54,92]	[29,42; 71,94]	[24,57; 49,67]	[24,14; 51,17]						
	SD		269,47	203,66	118,60	129,17	189,27	107,91	113,11							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		435	390	353	322	304								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		420,5	368,0	341,5	312,5	295,5								
	Leistungsausgaben	Mean		67,05	34,26	31,24	33,78	31,61	38,10							
		CI Mean		[55,62; 78,48]	[24,87; 43,65]	[21,04; 41,45]	[23,79; 43,77]	[20,26; 42,95]	[23,56; 52,65]							
	SD		211,67	98,28	99,90	94,19	102,29	127,58								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Heilmittel in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	425	366	325	292									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	400,5	349,0	309,0	279,5									
	Leistungsausgaben	Mean	85,40	29,32	35,64	42,51	51,73								
		CI Mean	[68,52; 102,29]	[19,16; 39,48]	[23,94; 47,33]	[28,28; 56,74]	[33,27; 70,20]								
		SD	263,77	103,75	111,47	127,63	157,52								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	374	329	299										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	360,0	314,0	287,5										
	Leistungsausgaben	Mean	85,29	34,02	36,09	49,81									
		CI Mean	[57,26; 113,32]	[21,71; 46,32]	[20,25; 51,92]	[26,12; 73,49]									
		SD	350,73	119,11	143,13	204,90									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	410	356											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	387,5	337,0											
	Leistungsausgaben	Mean	67,97	29,90	33,98										
		CI Mean	[39,31; 96,62]	[18,84; 40,95]	[19,66; 48,31]										
		SD	268,36	111,01	134,18										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	341												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	327,0												
	Leistungsausgaben	Mean	39,46												
		CI Mean	[26,11; 52,82]												
		SD	123,21												

Tabelle 5.6 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **Hilfsmittel**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 238,5 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 283,98 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [144,00; 423,97].

Tabelle 5.6 Patienten und zugehörige Ausgaben für Hilfsmittel in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Hilfsmittel in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
	Patienten insgesamt	Anzahl														
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		363,5	335,0	312,5	293,0	276,5	254,5	236,0	221,0	206,5	193,0	177,5	170,0	
	Leistungsausgaben	Mean		203,34	16,27	10,48	14,05	21,63	13,54	34,26	15,84	284,77	165,98	294,32	218,39	287,03
		CI Mean		[151,00; 255,68]	[5,62; 26,93]	[1,10; 19,86]	[4,51; 23,60]	[8,18; 35,09]	[3,98; 23,11]	[15,60; 52,92]	[3,93; 27,75]	[85,97; 483,58]	[97,94; 234,02]	[66,84; 521,80]	[121,76; 315,02]	[173,99; 400,06]
	SD		1381,31	103,68	87,60	86,06	117,50	81,15	151,88	93,33	1507,87	498,85	1612,40	656,85	751,93	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		482,0	424,5	395,0	369,5	347,0	317,0	300,0	278,0	266,5	254,5	238,5		
	Leistungsausgaben	Mean		235,13	9,72	35,67	18,08	28,94	61,33	41,29	207,05	203,73	208,83	257,76	283,98	
		CI Mean		[199,67; 270,58]	[2,82; 16,61]	[17,12; 54,22]	[7,88; 28,29]	[10,14; 47,75]	[20,11; 102,55]	[8,95; 73,62]	[145,64; 268,46]	[130,29; 277,17]	[145,48; 272,18]	[169,76; 345,77]	[144,00; 423,97]	
	SD		1021,80	77,22	195,02	103,48	184,40	391,75	293,72	542,68	624,71	527,66	716,28	1102,97		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	451	415	365	342	321	306	288	273	259			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		490,0	441,0	399,5	358,5	333,0	315,5	298,5	279,5	266,0	248,5			
	Leistungsausgaben	Mean		219,45	25,99	29,63	21,03	27,69	22,91	157,22	153,39	186,42	284,63	242,89		
		CI Mean		[180,20; 258,70]	[12,99; 39,00]	[16,08; 43,18]	[10,25; 31,80]	[13,13; 42,25]	[8,30; 37,52]	[104,32; 210,13]	[101,67; 205,11]	[111,66; 261,17]	[130,47; 438,79]	[152,91; 332,87]		
	SD		1085,78	146,83	145,16	109,86	140,68	136,04	479,46	455,88	637,61	1282,82	723,70			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	432	382	355	332	306	287	271	259				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		479,0	414,5	370,0	344,5	322,5	296,5	283,5	263,5	255,0				
	Leistungsausgaben	Mean		192,00	28,46	22,39	38,94	15,24	139,40	148,61	154,08	159,43	161,39			
		CI Mean		[157,85; 226,15]	[14,62; 42,31]	[10,82; 33,95]	[0,00; 92,43]	[4,70; 25,79]	[89,03; 189,77]	[94,59; 202,63]	[90,19; 217,97]	[100,88; 217,97]	[88,22; 234,56]			
	SD		879,90	154,59	120,15	525,01	99,85	461,52	474,55	548,87	484,88	596,16				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		355	319	289	271	254	233	218	198					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		346,0	311,0	281,0	263,5	242,0	226,5	211,5	193,0					
	Leistungsausgaben	Mean		228,55	27,64	11,07	8,05	203,29	153,25	148,84	168,39	164,95				
		CI Mean		[173,77; 283,33]	[12,86; 42,42]	[0,00; 23,09]	[2,32; 13,78]	[70,45; 336,14]	[89,42; 217,09]	[80,39; 217,28]	[95,57; 241,22]	[82,58; 247,32]				
	SD		1161,99	140,28	108,14	48,99	1100,23	506,63	525,58	540,36	583,81					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		338	288	252	236	217	203	185						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		324,5	273,5	247,0	225,5	211,0	193,5	180,0						
	Leistungsausgaben	Mean		445,93	15,71	16,06	183,17	295,94	244,52	335,67	354,11					
		CI Mean		[314,26; 577,60]	[3,82; 27,60]	[0,00; 32,23]	[113,76; 252,58]	[116,63; 475,24]	[60,14; 428,89]	[142,91; 528,42]	[61,12; 647,11]					
	SD		2450,43	109,29	136,40	556,56	1373,76	1366,44	1368,00	2005,60						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		440	393	350	312	292	273							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		431,5	382,0	334,5	304,5	284,0	269,0							
	Leistungsausgaben	Mean		470,31	20,42	153,38	224,93	298,30	205,40	323,93						
		CI Mean		[353,26; 587,35]	[7,10; 33,74]	[97,36; 209,41]	[101,46; 348,40]	[130,48; 466,12]	[70,15; 340,64]	[148,23; 499,62]						
	SD		2369,21	141,16	558,68	1152,11	1494,15	1162,87	1470,17							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		435	390	353	322	304								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		420,5	368,0	341,5	312,5	295,5								
	Leistungsausgaben	Mean		334,74	180,40	137,49	195,05	163,95	176,19							
		CI Mean		[267,56; 401,91]	[95,18; 265,62]	[83,15; 191,83]	[119,78; 270,32]	[96,87; 231,04]	[103,62; 248,77]							
	SD		1243,95	891,57	531,83	709,67	605,07	636,54								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Hilfsmittel in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	425	366	325	292									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	400,5	349,0	309,0	279,5									
	Leistungsausgaben	Mean	333,72	117,73	141,91	196,12	165,66								
		CI Mean	[251,20; 416,24]	[77,75; 157,72]	[90,44; 193,38]	[102,87; 289,38]	[99,24; 232,07]								
		SD	1289,13	408,26	490,58	836,38	566,52								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	374	329	299										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	360,0	314,0	287,5										
	Leistungsausgaben	Mean	324,19	87,54	116,87	211,50									
		CI Mean	[193,95; 454,43]	[50,54; 124,54]	[59,70; 174,03]	[90,51; 332,48]									
		SD	1629,70	358,17	516,85	1046,60									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	410	356											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	387,5	337,0											
	Leistungsausgaben	Mean	291,57	149,32	145,78										
		CI Mean	[176,45; 406,68]	[96,01; 202,64]	[88,23; 203,34]										
		SD	1078,14	535,46	539,07										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	341												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	327,0												
	Leistungsausgaben	Mean	196,04												
		CI Mean	[105,11; 286,97]												
		SD	838,95												

Tabelle 5.7 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **Anschlussrehabilitation**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 238,5 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 116,85 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [0,00; 262,11].

Tabelle 5.7 Patienten und zugehörige Ausgaben für Anschlussrehabilitation in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Anschlussrehabilitation in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitrittsjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
	Patienten insgesamt	Anzahl													
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		363,5	335,0	312,5	293,0	276,5	254,5	236,0	221,0	206,5	193,0	177,5	170,0
	Leistungsausgaben	Mean	67,60	35,09	24,45	29,61	15,99	20,06	58,03	45,83	14,89	5,43	57,57	10,83	116,08
		CI Mean	[38,57; 96,64]	[0,00; 70,49]	[0,48; 48,42]	[0,00; 65,46]	[0,00; 38,19]	[0,00; 47,90]	[3,52; 112,54]	[0,74; 90,93]	[0,00; 44,07]	[0,00; 16,07]	[5,87; 109,26]	[0,00; 32,05]	[0,00; 277,28]
	SD	766,31	344,34	223,82	323,35	193,90	236,23	443,65	353,43	221,32	78,03	366,43	144,27	1072,31	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		482,0	424,5	395,0	369,5	347,0	317,0	300,0	278,0	266,5	254,5	238,5	
	Leistungsausgaben	Mean	61,59	10,55	20,34	30,79	20,49	18,79	31,03	17,83	35,37	0,00	41,18	116,85	
		CI Mean	[34,33; 88,86]	[0,00; 25,21]	[0,39; 40,30]	[3,53; 58,05]	[0,00; 43,85]	[0,00; 40,45]	[4,42; 57,63]	[0,02; 35,65]	[0,00; 84,30]	[0,00; 0,00]	[4,72; 77,64]	[0,00; 262,11]	
	SD	785,67	164,17	209,73	276,41	229,09	205,83	241,65	157,44	416,26	0,00	296,77	1144,50		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	451	415	365	342	321	306	288	273	259		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		490,0	441,0	399,5	358,5	333,0	315,5	298,5	279,5	266,0	248,5		
	Leistungsausgaben	Mean	79,63	29,95	29,56	48,92	31,48	63,90	8,37	35,78	17,14	67,49	63,81		
		CI Mean	[55,33; 103,94]	[1,54; 58,36]	[1,81; 57,32]	[14,55; 83,29]	[3,73; 59,22]	[14,35; 113,44]	[0,00; 21,31]	[0,00; 75,39]	[0,00; 36,65]	[10,54; 124,44]	[14,40; 113,22]		
	SD	672,35	320,85	297,35	350,49	268,01	461,26	117,25	349,21	166,38	473,91	397,38			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	432	382	355	332	306	287	271	259			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		479,0	414,5	370,0	344,5	322,5	296,5	283,5	263,5	255,0			
	Leistungsausgaben	Mean	75,20	21,39	31,41	25,70	53,83	17,67	82,50	18,06	43,36	31,78			
		CI Mean	[49,69; 100,71]	[0,00; 43,34]	[0,00; 65,11]	[0,36; 51,05]	[15,01; 92,65]	[0,00; 37,76]	[30,72; 134,28]	[0,00; 38,49]	[0,00; 87,88]	[0,00; 79,21]			
	SD	657,26	245,11	350,04	248,75	367,59	184,11	454,89	175,53	368,75	386,45				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		355	319	289	271	254	233	218	198				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		346,0	311,0	281,0	263,5	242,0	226,5	211,5	193,0				
	Leistungsausgaben	Mean	32,62	17,24	6,30	31,27	6,13	0,79	2,20	47,10	26,84				
		CI Mean	[10,28; 54,97]	[0,00; 40,17]	[0,00; 18,66]	[0,00; 62,56]	[0,00; 18,14]	[0,00; 2,32]	[0,00; 6,52]	[0,00; 116,44]	[0,00; 65,07]				
	SD	473,98	217,61	111,15	267,65	99,50	12,21	33,16	514,50	270,93					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		338	288	252	236	217	203	185					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		324,5	273,5	247,0	225,5	211,0	193,5	180,0					
	Leistungsausgaben	Mean	46,19	12,66	18,88	1,28	32,09	43,65	10,73	37,37					
		CI Mean	[18,62; 73,76]	[0,00; 30,20]	[0,00; 40,20]	[0,00; 3,79]	[0,00; 69,37]	[0,00; 100,00]	[0,00; 31,77]	[0,00; 85,02]					
	SD	513,07	161,21	179,94	20,10	285,65	417,65	149,32	326,15						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		440	393	350	312	292	273						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		431,5	382,0	334,5	304,5	284,0	269,0						
	Leistungsausgaben	Mean	23,22	18,91	11,37	11,23	21,98	11,63	0,68						
		CI Mean	[8,80; 37,64]	[0,43; 37,39]	[0,00; 27,10]	[0,00; 26,78]	[0,05; 43,91]	[0,00; 27,74]	[0,00; 2,02]						
	SD	291,86	195,83	156,90	145,09	195,25	138,53	11,17							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		435	390	353	322	304							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		420,5	368,0	341,5	312,5	295,5							
	Leistungsausgaben	Mean	74,73	13,30	45,33	59,84	0,00	40,99							
		CI Mean	[40,87; 108,60]	[0,00; 33,26]	[12,81; 77,85]	[14,59; 105,09]	[0,00; 0,00]	[4,80; 77,19]							
	SD	627,15	208,80	318,27	426,64	0,00	317,45								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Anschlussrehabilitation in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl		425	366	325	292								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		400,5	349,0	309,0	279,5								
	Leistungsausgaben	Mean	80,90	36,65	30,85	53,62	37,88								
		CI Mean	[40,60; 121,20]	[5,41; 67,89]	[4,06; 57,65]	[12,78; 94,45]	[0,25; 75,51]								
SD		629,53	318,97	255,41	366,23	320,95									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl		374	329	299									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		360,0	314,0	287,5									
	Leistungsausgaben	Mean	59,34	27,98	23,58	36,32									
		CI Mean	[6,39; 112,30]	[3,02; 52,94]	[0,00; 50,57]	[0,00; 83,27]									
SD		662,60	241,63	244,04	406,09										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl		410	356										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		387,5	337,0										
	Leistungsausgaben	Mean	71,62	9,64	35,81										
		CI Mean	[1,91; 141,33]	[0,00; 28,53]	[0,95; 70,66]										
SD		652,91	189,74	326,45											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl		341											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		327,0											
	Leistungsausgaben	Mean		65,30											
		CI Mean		[17,34; 113,26]											
SD			442,47												

Tabelle 5.8 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **häusliche Krankenpflege**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

tungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswer-

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 238,5 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 89,73 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [25,82; 153,64].

Tabelle 5.8 Patienten und zugehörige Ausgaben für häusliche Krankenpflege in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für häusliche Krankenpflege in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
	Anzahl	Mean													
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		363,5	335,0	312,5	293,0	276,5	254,5	236,0	221,0	206,5	193,0	177,5	170,0
	Leistungsausgaben	Mean	159,74	32,01	36,24	68,31	77,14	98,66	84,53	87,80	60,60	103,77	86,20	108,53	102,19
		CI Mean	[125,76; 193,72]	[7,77; 56,24]	[9,55; 62,93]	[20,32; 116,30]	[25,90; 128,39]	[35,96; 161,36]	[25,25; 143,81]	[26,00; 149,59]	[17,24; 103,97]	[33,98; 173,56]	[17,24; 155,16]	[36,36; 180,70]	[28,34; 176,05]
	SD	896,73	235,78	249,22	432,84	447,56	531,96	482,53	484,38	328,90	511,65	488,78	490,60	491,29	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		482,0	424,5	395,0	369,5	347,0	317,0	300,0	278,0	266,5	254,5	238,5	
	Leistungsausgaben	Mean	128,58	22,33	51,60	64,95	50,49	79,76	84,51	56,52	68,00	51,79	52,56	89,73	
		CI Mean	[96,85; 160,31]	[4,25; 40,40]	[14,12; 89,07]	[16,29; 113,61]	[6,97; 94,01]	[20,56; 138,96]	[26,94; 142,08]	[18,80; 94,25]	[15,46; 120,54]	[2,03; 101,55]	[0,00; 105,45]	[25,82; 153,64]	
	SD	914,39	202,49	393,94	493,40	426,81	562,66	522,97	333,35	446,95	414,43	430,48	503,57		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	451	415	365	342	321	306	288	273	259		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		490,0	441,0	399,5	358,5	333,0	315,5	298,5	279,5	266,0	248,5		
	Leistungsausgaben	Mean	67,93	22,25	20,78	39,92	55,23	27,13	12,52	38,26	38,87	39,58	36,79		
		CI Mean	[48,20; 87,66]	[0,00; 46,37]	[0,38; 41,19]	[3,70; 76,14]	[9,94; 100,52]	[2,56; 51,69]	[1,56; 23,47]	[11,62; 64,91]	[11,58; 66,17]	[13,90; 65,26]	[11,10; 62,47]		
	SD	545,80	272,36	218,60	369,34	437,53	228,72	99,30	234,84	232,84	213,70	206,58			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		500	432	382	355	332	306	287	271	259			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		479,0	414,5	370,0	344,5	322,5	296,5	283,5	263,5	255,0			
	Leistungsausgaben	Mean	45,04	18,80	17,87	31,74	24,32	12,41	16,67	23,59	21,73	33,48			
		CI Mean	[27,50; 62,58]	[0,00; 38,66]	[0,00; 37,60]	[1,41; 62,08]	[0,00; 48,81]	[0,00; 27,91]	[0,00; 37,17]	[0,00; 49,50]	[0,00; 46,71]	[0,00; 68,08]			
	SD	451,89	221,84	204,87	297,69	231,94	142,02	180,10	222,59	206,90	281,85				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		355	319	289	271	254	233	218	198				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		346,0	311,0	281,0	263,5	242,0	226,5	211,5	193,0				
	Leistungsausgaben	Mean	50,54	17,16	57,19	49,06	21,27	3,54	9,72	5,24	12,11				
		CI Mean	[26,08; 75,00]	[0,00; 34,81]	[9,52; 104,86]	[2,12; 96,01]	[0,00; 45,56]	[0,01; 7,08]	[1,51; 17,94]	[0,82; 9,65]	[0,10; 24,12]				
	SD	518,80	167,53	428,89	401,50	201,15	28,05	63,04	32,79	85,13					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		338	288	252	236	217	203	185					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		324,5	273,5	247,0	225,5	211,0	193,5	180,0					
	Leistungsausgaben	Mean	77,74	11,45	13,00	10,54	26,51	35,85	79,04	92,90					
		CI Mean	[47,67; 107,80]	[0,00; 29,51]	[0,00; 33,92]	[0,00; 26,64]	[0,00; 58,37]	[0,00; 73,69]	[25,81; 132,26]	[30,28; 155,52]					
	SD	559,54	165,99	176,55	129,12	244,11	280,42	377,76	428,63						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		440	393	350	312	292	273						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		431,5	382,0	334,5	304,5	284,0	269,0						
	Leistungsausgaben	Mean	61,68	35,38	30,22	27,79	29,62	31,71	35,99						
		CI Mean	[38,43; 84,94]	[9,42; 61,34]	[6,26; 54,18]	[4,48; 51,10]	[3,65; 55,59]	[5,95; 57,48]	[3,76; 68,22]						
	SD	470,78	275,15	238,97	217,51	231,18	221,55	269,72							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		435	390	353	322	304							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		420,5	368,0	341,5	312,5	295,5							
	Leistungsausgaben	Mean	116,67	20,74	54,18	66,72	55,55	56,77							
		CI Mean	[79,51; 153,83]	[5,63; 35,85]	[21,10; 87,25]	[27,72; 105,72]	[18,55; 92,56]	[16,54; 96,99]							
	SD	688,18	158,06	323,69	367,68	333,77	352,78								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für häusliche Krankenpflege in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl		425	366	325	292								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		400,5	349,0	309,0	279,5								
	Leistungsausgaben	Mean	167,33	51,58	82,48	78,14	91,24								
		CI Mean	[106,20; 228,45]	[16,32; 86,84]	[28,16; 136,80]	[28,39; 127,89]	[37,36; 145,13]								
		SD	954,84	360,06	517,72	446,22	459,61								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl		374	329	299									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		360,0	314,0	287,5									
	Leistungsausgaben	Mean	158,42	69,36	72,64	86,38									
		CI Mean	[67,18; 249,66]	[21,83; 116,88]	[16,95; 128,33]	[12,73; 160,03]									
		SD	1141,65	460,09	503,49	637,12									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl		410	356										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		387,5	337,0										
	Leistungsausgaben	Mean	87,03	28,84	43,51										
		CI Mean	[0,00; 180,00]	[0,00; 64,13]	[0,00; 90,00]										
		SD	870,79	354,47	435,40										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl		341											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		327,0											
	Leistungsausgaben	Mean		51,35											
		CI Mean		[17,94; 84,76]											
		SD		308,21											

Tabelle 5.9 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben für **Krankengeld** (ohne Kinderkrankengeld) bei Patienten mit Krankengeldanspruch. Der Krankengeldanspruch wird dabei grundsätzlich jeweils zum 1.1. eines Kalenderjahres erhoben. Fehlten die Angaben über den Krankengeldanspruch zum Jahresersten, wurden die Angaben vom Jahresersten des vorangehenden Jahres übernommen. Die Auswertungen wurden unter der Annahme vorgenommen, dass ein zum 1.1. ermittelter Krankengeldanspruch im gesamten Vorjahr bestand. Da für den vorliegenden Bericht erstmalig im Herbst 2009 Daten geliefert wurden, wird angenommen, dass der darin übermittelte Krankengeldanspruch in allen Berichtshalbjahren bis 2008-2 bestand.

Im Unterschied zu den mittleren Ausgaben in den anderen Leistungsbereichen und bei den Leistungsausgaben insgesamt wurden also nicht alle teilnehmenden Patienten aus der Stichprobe berücksichtigt, sondern nur diejenigen mit einem Krankengeldanspruch.

Ausgewiesen werden für die Patienten mit Krankengeldanspruch das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der 33 auswertbaren Patienten mit Krankengeldanspruch in der Stichprobe die durchschnittlichen Ausgaben für Krankengeld je Anspruchsberechtigtem 657,40 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [96,64; 1218,17].

Tabelle 5.9 Patienten und zugehörige Ausgaben für Krankengeld – ohne Kinderkrankengeld – bei Anspruchsberechtigten in Euro (Stichprobe)*

* berechnet unter der Annahme eines Krankengeldanspruchs wie im Begleittext beschrieben.

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Krankengeld – ohne Kinderkrankengeld – bei Anspruchsberechtigten (Stichprobe)*	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173	
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	26	24	23	23	19	18	16	15	12	12	10	10	
	Leistungsausgaben	Mean	1864,67	1773,88	1297,03	401,03	830,67	2912,84	953,96	758,04	24,95	494,23	943,95	0,00	795,09
		CI Mean	[896,61; 2832,73]	[0,00; 3584,52]	[0,00; 2802,63]	[0,00; 1187,06]	[0,00; 2396,66]	[0,00; 5962,92]	[0,00; 1938,28]	[0,00; 1732,94]	[0,00; 73,85]	[0,00; 1444,36]	[0,00; 2794,09]	[0,00; 0,00]	[0,00; 2353,46]
	SD	6663,18	4710,45	3763,22	1923,28	3831,75	6783,16	2130,66	1989,61	96,63	1679,26	3269,94	0,00	2514,29	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244		
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	70	57	55	53	51	45	44	41	41	35	33		
	Leistungsausgaben	Mean	2263,51	395,83	759,85	907,38	1397,91	2601,76	1867,25	721,56	416,55	544,50	1087,98	657,40	
		CI Mean	[1561,76; 2965,26]	[22,30; 769,37]	[0,00; 1659,00]	[0,00; 1884,40]	[299,90; 2495,92]	[933,57; 4269,95]	[206,56; 3527,94]	[32,66; 1410,46]	[0,00; 843,80]	[12,08; 1076,92]	[11,97; 2163,98]	[96,64; 1218,17]	
	SD	7637,19	1594,49	3463,51	3696,79	4078,38	6078,21	5683,79	2331,46	1395,78	1739,38	3247,81	1643,54		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	500	451	415	365	342	321	306	288	273	259			
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	65	62	48	43	39	35	28	28	28	26			
	Leistungsausgaben	Mean	1351,81	893,98	1500,58	1038,49	77,66	49,61	314,16	566,30	457,61	780,23	696,59		
		CI Mean	[738,24; 1965,39]	[117,56; 1670,40]	[335,76; 2665,40]	[0,00; 2157,77]	[0,00; 218,47]	[0,00; 146,85]	[0,00; 754,02]	[0,00; 1338,77]	[0,00; 1235,28]	[0,00; 1784,64]	[0,00; 1499,59]		
	SD	5746,80	3193,72	4679,49	3956,41	471,08	309,82	1327,67	2085,48	2099,50	2711,65	2089,04			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	500	432	382	355	332	306	287	271	259				
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	72	55	50	42	41	36	33	30	30				
	Leistungsausgaben	Mean	1480,57	1378,60	1249,50	800,35	192,29	647,50	740,53	767,14	592,33	718,74			
		CI Mean	[895,87; 2065,27]	[367,86; 2389,34]	[220,23; 2278,77]	[0,00; 1624,51]	[0,00; 511,12]	[66,96; 1228,04]	[0,00; 1567,48]	[0,00; 1632,50]	[0,00; 1320,26]	[0,00; 1678,82]			
	SD	5311,38	4375,74	3894,52	2973,29	1054,20	1896,57	2531,48	2536,30	2034,20	2682,94				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	355	319	289	271	254	233	218	198					
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	66	56	41	42	38	36	29	26					
	Leistungsausgaben	Mean	1114,41	760,90	1218,05	451,13	362,55	225,90	287,87	571,74	456,48				
		CI Mean	[525,12; 1703,70]	[156,24; 1365,55]	[204,34; 2231,76]	[0,00; 1261,44]	[0,00; 968,29]	[0,00; 668,66]	[0,00; 679,24]	[0,00; 1382,63]	[0,00; 1020,87]				
	SD	4922,00	2506,26	3870,36	2647,21	2002,85	1392,54	1198,06	2227,97	1468,29					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	338	288	252	236	217	203	185						
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	39	28	27	22	21	20	20						
	Leistungsausgaben	Mean	1284,29	942,65	510,55	692,11	810,40	892,46	186,26	766,92					
		CI Mean	[573,64; 1994,94]	[0,00; 2062,43]	[0,00; 1511,23]	[0,00; 1414,92]	[0,00; 1779,69]	[0,00; 1903,38]	[0,00; 496,91]	[0,00; 1707,99]					
	SD	4259,31	3567,88	2701,57	1916,24	2319,56	2363,58	708,81	2147,23						

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Krankengeld – ohne Kinderkrankengeld – bei Anspruchsberechtigten (Stichprobe)*	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halb-jahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	440	393	350	312	292	273							
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	65	58	44	43	38	36							
	Leistungsausgaben	Mean	1311,13	2086,29	1344,00	564,16	510,31	303,87	202,88						
		CI Mean	[735,57; 1886,70]	[776,30; 3396,28]	[578,35; 2109,64]	[0,00; 1201,85]	[0,00; 1113,59]	[0,00; 785,19]	[0,00; 493,72]						
		SD	4345,69	5388,49	2974,99	2158,16	2018,35	1513,79	890,33						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	435	390	353	322	304								
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	69	65	62	52	52								
	Leistungsausgaben	Mean	1044,70	461,60	523,40	376,84	549,01	667,87							
		CI Mean	[598,26; 1491,14]	[114,77; 808,43]	[118,59; 928,21]	[125,35; 628,33]	[0,00; 1104,51]	[85,76; 1249,98]							
		SD	3461,88	1469,88	1665,14	1010,34	2043,77	2141,65							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	425	366	325	292									
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	74	62	54	50									
	Leistungsausgaben	Mean	1109,35	504,36	681,17	399,33	565,59								
		CI Mean	[486,44; 1732,26]	[120,05; 888,67]	[79,82; 1282,53]	[0,00; 919,34]	[110,91; 1020,28]								
		SD	4094,71	1686,71	2415,84	1949,65	1640,37								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	374	329	299										
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	78	60	55										
	Leistungsausgaben	Mean	1205,32	597,76	433,78	786,89									
		CI Mean	[457,51; 1953,13]	[157,89; 1037,62]	[0,00; 874,31]	[169,50; 1404,28]									
		SD	4091,50	1982,02	1741,00	2336,06									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	410	356											
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	75	63											
	Leistungsausgaben	Mean	1242,04	571,34	621,02										
		CI Mean	[71,01; 2413,06]	[127,84; 1014,83]	[35,51; 1206,53]										
		SD	4742,20	1959,57	2371,10										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	341												
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	65												
	Leistungsausgaben	Mean		1135,36											
		CI Mean		[362,77; 1907,94]											
		SD		3177,96											

Tabelle 5.10 gibt Auskunft über die durchschnittlichen **Gesamtausgaben** je Patient für alle bislang einzeln ausgewiesenen Leistungsbereiche sowie etwaige Dialyse-Sachkosten. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe. Das arithmetische Mittel der Gesamtausgaben in Tabelle 5.10 entspricht *nicht* der Summe der durchschnittlichen Ausgaben nach Leistungsbereichen, die in den vorangegangenen Tabellen ausgewiesen wurden. Das liegt zum ersten daran, dass in Tabelle 5.10 auch die Dialyse-Sachkosten berücksichtigt werden. Zum zweiten liegt es daran, dass in Tabelle 5.9 die durchschnittlichen Ausgaben für Krankengeld für die Anspruchsberechtigten laut Stichtagsregelung ermittelt wurden und nicht für alle Patienten der Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Diese Angaben beziehen sich – wie bei der Darstellung der einzelnen Leistungsbereiche – auf die Ausgaben im jeweiligen Berichtshalbjahr bzw. im Durchschnitt der Patientenjahre.

Zusätzlich wird in dieser Tabelle das arithmetische Mittel der kumulierten Leistungsausgaben im Zeitverlauf dargestellt. In diese Durchschnittsbildung wurden alle Patienten einbezogen, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren („Restkohorte“). Da im Berichtshalbjahr – nicht aber in den davor liegenden Halbjahren – die Gewichtungsregeln für verstorbene oder aus anderem Grund ausgeschiedene Kohortenmitglieder zu beachten sind, sind nicht einfach die Leistungsausgaben der Restkohorte bis zum aktuellen Berichtshalbjahr aufzusummieren und durch die Anzahl der Kohortenmitglieder zu teilen. Stattdessen sind Durchschnittswerte für alle betrachteten Berichtshalbjahre zu bilden und aufzusummieren. Umfasst beispielsweise eine Kohorte im Berichtshalbjahr 8.000 Patienten ungewichtet und 7.500 Patienten gewichtet und soll das kumulierte arithmetische Mittel für das dritte Berichtshalbjahr berechnet werden, ist folgendermaßen vorzugehen: Das arithmetische Mittel des ersten und zweiten Berichtshalbjahres wird jeweils gebildet, indem die jeweilige Summe der Leistungsausgaben der 8.000 Kohortenmitglieder durch ihre ungewichtete Anzahl dividiert wird. Das arithmetische Mittel des dritten Berichtshalbjahres – des Berichtshalbjahres – wird gebildet, indem die Summe der Leistungsausgaben der Kohortenmitglieder durch ihre gewichtete Anzahl geteilt wird, also durch 7.500. In der Tabelle wird dann als kumulierter Wert die Summe dieser drei Teilwerte ausgewiesen.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 238,5 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 3422,57 Euro. Die bis einschließlich des letzten Berichtshalbjahres kumulierten Ausgaben lagen durchschnittlich bei 26238,78 Euro.

Tabelle 5.10 Patienten und zugehörige Ausgaben der vorstehenden Leistungsbereiche (inklusive Dialyse-Sachkosten) – insgesamt in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben der vorstehenden Leistungsbereiche (inklusive Dialyse-Sachkosten) - insgesamt in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/ Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	365	342	319	299	283	263	242	227	211	199	183	173	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	363,5	335,0	312,5	293,0	276,5	254,5	236,0	221,0	206,5	193,0	177,5	170,0	
	Leistungsausgaben	Mean	6180,93	2611,56	2922,32	3100,38	2978,06	2995,33	3331,17	2989,97	2930,68	3089,35	3264,85	3156,39	3473,49
		CI Mean	[5758,05; 6603,81]	[2014,50; 3208,62]	[2415,67; 3428,98]	[2386,81; 3813,96]	[2190,69; 3765,43]	[2410,12; 3580,53]	[2532,63; 4129,71]	[2397,59; 3582,34]	[2238,74; 3622,62]	[2431,05; 3747,65]	[2414,90; 4114,79]	[2365,58; 3947,21]	[2785,16; 4161,83]
		SD	11160,08	5807,83	4731,27	6435,87	6876,32	4964,76	6499,57	4642,98	5248,20	4826,45	6024,40	5375,48	4578,97
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2611,56	5452,97	7994,11	10282,61	12929,21	15232,56	16837,35	18724,65	21139,58	23350,34	26165,77	28752,71	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	500	437	404	377	356	321	308	286	275	261	244		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	482,0	424,5	395,0	369,5	347,0	317,0	300,0	278,0	266,5	254,5	238,5		
	Leistungsausgaben	Mean	6073,31	2164,44	3197,18	2727,24	3096,44	3441,36	3398,69	2755,93	2783,08	2630,06	2831,61	3422,57	
		CI Mean	[5661,15; 6485,47]	[1840,36; 2488,53]	[2276,57; 4117,79]	[2207,32; 3247,16]	[2515,73; 3677,15]	[2844,04; 4038,68]	[2687,22; 4110,15]	[2260,97; 3250,90]	[2318,78; 3247,37]	[2251,53; 3008,59]	[2362,15; 3301,08]	[2644,50; 4200,65]	
		SD	11878,00	3630,22	9677,41	5272,07	5695,22	5676,93	6462,87	4373,97	3949,63	3152,78	3821,14	6130,69	
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2164,44	5335,61	7708,77	10133,63	13316,90	15968,12	17928,54	20174,40	21517,26	23597,63	26238,78		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	500	451	415	365	342	321	306	288	273	259			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	490,0	441,0	399,5	358,5	333,0	315,5	298,5	279,5	266,0	248,5			
	Leistungsausgaben	Mean	6314,92	2436,07	2807,05	3117,91	2999,94	3223,67	2553,05	3272,24	3473,31	3656,92	3721,06		
		CI Mean	[5890,73; 6739,11]	[2111,38; 2760,75]	[2307,51; 3306,58]	[2607,92; 3627,90]	[2382,37; 3617,52]	[2454,41; 3992,92]	[1998,53; 3107,57]	[2575,52; 3968,97]	[2779,92; 4166,69]	[2958,72; 4355,11]	[2936,32; 4505,79]		
		SD	11734,87	3666,95	5352,18	5200,72	5965,91	7162,05	5025,28	6141,50	5914,38	5809,80	6311,44		
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2436,07	5081,86	8226,60	10204,90	12993,82	14607,50	17629,64	20113,28	23385,88	27147,46			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	500	432	382	355	332	306	287	271	259				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	479,0	414,5	370,0	344,5	322,5	296,5	283,5	263,5	255,0				
	Leistungsausgaben	Mean	5573,26	2533,14	2779,09	2351,10	2555,68	2327,08	2940,07	3188,87	3571,96	2886,89			
		CI Mean	[5138,44; 6008,07]	[2068,78; 2997,49]	[2291,05; 3267,12]	[1884,10; 2818,10]	[2059,32; 3052,04]	[1857,48; 2796,68]	[2354,98; 3525,17]	[2392,23; 3985,51]	[2554,95; 4588,98]	[2197,66; 3576,13]			
		SD	11202,67	5185,18	5069,44	4583,14	4700,40	4302,63	5140,26	6843,58	8422,89	5615,41			
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2533,14	5056,88	6942,54	9467,07	11415,75	13682,94	16937,74	20060,47	22217,51				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	355	319	289	271	254	233	218	198					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	346,0	311,0	281,0	263,5	242,0	226,5	211,5	193,0					
	Leistungsausgaben	Mean	5768,55	2803,65	2845,21	2484,30	2336,33	3006,37	3171,48	3702,65	2890,68				
		CI Mean	[5238,63; 6298,46]	[2268,10; 3339,20]	[2192,69; 3497,72]	[1954,75; 3013,85]	[1779,44; 2893,23]	[2298,56; 3714,19]	[2336,20; 4006,76]	[2790,97; 4614,33]	[2117,64; 3663,73]				
		SD	11240,51	5082,53	5871,01	4529,03	4612,20	5617,87	6413,72	6764,58	5479,34				
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2803,65	5725,36	7993,46	9693,95	11703,08	14542,18	17690,92	19862,03					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	338	288	252	236	217	203	185						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	324,5	273,5	247,0	225,5	211,0	193,5	180,0						
	Leistungsausgaben	Mean	6413,40	2478,38	2491,52	2520,02	3861,43	3406,92	3784,85	3559,22					
		CI Mean	[5782,32; 7044,48]	[1962,97; 2993,80]	[2026,55; 2956,48]	[1931,78; 3108,27]	[2983,07; 4739,78]	[2586,79; 4227,06]	[2728,75; 4840,95]	[2645,10; 4473,33]					
		SD	11744,54	4737,05	3923,21	4716,84	6729,58	6078,14	7495,30	6257,21					
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2478,38	4859,13	7321,30	11195,10	12887,40	15876,04	18523,91						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	440	393	350	312	292	273							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	431,5	382,0	334,5	304,5	284,0	269,0							
	Leistungsausgaben	Mean	5802,20	2688,89	2789,63	3383,85	2738,24	2742,85	2810,51						
		CI Mean	[5304,60; 6299,79]	[2287,48; 3090,30]	[2282,48; 3296,78]	[2756,51; 4011,19]	[2208,07; 3268,41]	[2586,79; 3244,72]	[2240,98; 3403,81]						
		SD	10072,09	4254,27	5057,20	5853,89	4720,10	4315,15	4964,70						
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2688,89	5514,19	8444,58	10894,03	13343,37	15786,98							

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben der vorstehenden Leistungsbereiche (inklusive Dialyse-Sachkosten) - insgesamt in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/ Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	435	390	353	322	304							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		420,5	368,0	341,5	312,5	295,5						
	Leistungsausgaben	Mean	6533,45	2350,71	3544,88	3325,69	2849,71	3293,20						
		CI Mean	[5807,58; 7259,33]	[1963,47; 2737,96]	[2722,43; 4367,33]	[2645,64; 4005,74]	[2198,02; 3501,40]	[2600,76; 3985,64]						
		SD	13442,52	4051,46	8049,66	6411,82	5877,72	6072,99						
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>2350,71</i>	<i>5821,99</i>	<i>8797,45</i>	<i>10766,67</i>	<i>13796,48</i>							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	425	366	325	292								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		400,5	349,0	309,0	279,5							
	Leistungsausgaben	Mean	6656,27	2875,94	3162,23	3563,20	3275,43							
		CI Mean	[5853,31; 7459,24]	[2424,31; 3327,57]	[2542,09; 3782,36]	[2844,60; 4281,79]	[2510,46; 4040,40]							
		SD	12543,75	4611,37	5910,76	6444,78	6524,98							
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>2875,94</i>	<i>6023,11</i>	<i>9195,41</i>	<i>12375,57</i>								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	374	329	299									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		360,0	314,0	287,5								
	Leistungsausgaben	Mean	6892,37	2707,35	3510,38	3376,07								
		CI Mean	[5650,76; 8133,97]	[2217,14; 3197,56]	[2588,30; 4432,46]	[2554,26; 4197,88]								
		SD	15536,18	4745,45	8336,39	7109,43								
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>2707,35</i>	<i>6196,98</i>	<i>9033,77</i>									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	410	356										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		387,5	337,0									
	Leistungsausgaben	Mean	6792,06	2727,48	3396,03									
		CI Mean	[5298,96; 8285,17]	[2284,07; 3170,89]	[2649,48; 4142,59]									
		SD	13984,59	4453,36	6992,30									
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>2727,48</i>	<i>5960,73</i>										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	341											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		327,0										
	Leistungsausgaben	Mean		3242,73										
		CI Mean		[2639,49; 3845,96]										
		SD		5565,50										
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>3242,73</i>											

Auswertungskapitel 6: Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung

In den folgenden Tabelle 6.1 werden die Kosten für Qualitätssicherung und Verwaltung des DMP-Programms pro eingeschriebenem Patienten und Kalenderjahr ausgewiesen; eine Differenzierung nach Kohorten erfolgt dabei nicht. Zu beachten ist dabei, dass alle eingeschriebenen Patienten in die Berechnung eingehen; im Gegensatz zu den bisherigen Auswertungen im

ökonomischen Berichtsteil wird also nicht auf eine Stichprobe zurückgegriffen. Da die Durchschnittskosten auch von der Anzahl der Programmteilnehmer abhängen, werden zur Information zudem die Versichertenjahre im Programm ausgewiesen.

Tabelle 6.1 Durchschnittliche Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung pro DMP-Teilnehmer und Jahr und Versichertenjahre⁷

EZ	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Verwaltungskosten in Euro	50,03	34,94	19,57	21,29	21,48	19,75
Qualitätssicherungskosten in Euro	1,34	1,46	2,19	1,43	1,29	1,58
Gesamtkosten in Euro	51,37	36,40	21,76	22,72	22,77	21,33
<i>zur Information: Versichertenjahre im Programm</i>	<i>2575,0</i>	<i>14312,0</i>	<i>16969,0</i>	<i>19815,0</i>	<i>22183,5</i>	<i>23551,0</i>

⁷ Die Kosten der Qualitätssicherung und Verwaltung ergeben sich aus den gemäß den Vorgaben des BVA gebuchten Aufwendungen und deren Verhältnis zu Versicherten in Jahren. Zu beachten ist zudem, dass fusionsbedingt die Angaben von Versicherten der (ehemaligen) See-Krankenkasse ab 2008 nicht mehr in den AOK-, sondern in den Knappschaftsberichten berücksichtigt werden.

Berichtsteil III: Auswertungen zur Lebensqualität

Ein Bestandteil der Evaluation ist die Analyse, wie sich die gesundheitsbezogene Lebensqualität der Patienten im Laufe der Teilnahme an Disease-Management-Programmen verändert. Die Lebensqualität wird mittels des SF-36-Fragebogens erhoben. Der SF-36 zählt zu den bekanntesten und international am häufigsten eingesetzten generischen Instrumenten, um den Gesundheitszustand zu messen. Es handelt sich um ein standardisiertes Instrument, das von Patienten selbst ausgefüllt werden kann und auf seine metrischen Eigenschaften hin mit guten Ergebnissen geprüft wurde. Der SF-36 entstand im Rahmen der Medical Outcome Study (MOS) und ist die Kurzform einer 149 Items umfassenden Fragensammlung zur Funktionsfähigkeit und Lebensqualität. Der Fragebogen umfasst insgesamt 36 Items. Erfasst werden damit 8 Dimensionen der Gesundheit mit jeweils 2-10 Items sowie die Gesundheitsveränderungen in den vergangenen 12 Monaten mittels einer Frage. Die Skalen beinhalten folgende Dimensionen des Gesundheitszustandes:

- Körperliche Funktionsfähigkeit
- Körperliche Rollenfunktion
- Körperliche Schmerzen
- Allgemeine Gesundheitswahrnehmung
- Vitalität
- Soziale Funktionsfähigkeit
- Emotionale Rollenfunktion
- Psychisches Wohlbefinden

Die Bearbeitungszeit des SF-36 wird von den Entwicklern auf 8-15 Minuten geschätzt. Der Fragebogen kann in zwei verschiedenen Versionen eingesetzt werden. Eine davon bezieht die Fragen rückblickend auf eine Woche, die andere im Rahmen der Evaluation der strukturierten Behandlungsprogramme eingesetzte Version hat ein Zeitfenster von 4 zurückliegenden Wochen (vgl. Bullinger/ Kirchberger 1998)⁸.

Die Veränderungen der gesundheitsbezogenen Lebensqualität werden mittels des SF 36 schriftlich erhoben. Der Versand der Fragebögen erfolgt durch die jeweils zuständige Krankenkasse. Dem Fragebogen ist ein standardisiertes Anschreiben, das zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen und dem BVA abgestimmt wurde, beigefügt.

Analog zu den ökonomischen Auswertungen basieren auch die Auswertungen zum SF-36 nicht auf den Daten aller Patienten, sondern auf einer Stichprobe. Für den SF-36 werden genau dieselben Patienten befragt, für welche auch die ökonomischen Auswertungen vorgenommen wurden. Entsprechend beträgt der Stichprobenumfang in der Regel zehn Prozent der Patientenzahl der jeweiligen Kohorte, höchstens 500 und mindestens 100 Patienten. Bei Kohorten mit weniger als 100 Patienten werden Vollerhebungen durchgeführt. Davon wird jedoch abgesehen, wenn die Kohorte weniger als zehn Patienten umfasst. Um die Anonymität zu wahren, wird in diesen Fällen auf eine Auswertung verzichtet.

Zu beachten ist dabei, dass die Stichprobenziehung gemäß der engen zeitlichen Vorgaben des BVA unmittelbar nach Eingang der PM-Daten beim Evaluator erfolgen muss. Etwaige zeitverzögerte Aktualisierungen der PM-Datenbasis können daher – anders als im Berichtsteil I – in der Stichprobe nicht mehr berücksichtigt werden. Daher kann sich auch bei Vollerhebungen die Anzahl der ausgewiesenen Patienten im Berichtsteil I von derjenigen in den Berichtsteilen II und III unterscheiden.

Die gesundheitsbezogene Lebensqualität wird ab der Eintrittskohorte 2009-1 erhoben. Für frühere Kohorten entfällt die Befragung zur Lebensqualität. Die Erstbefragung findet nach dem Beitrittsjahr statt; Wiederholungsbefragungen erfolgen in zweijährigen Abständen. Der vorliegende Bericht enthält somit Auswertungen zum SF-36 für die Erst- und Zweibefragungen der Kohorten 2009-1 bis 2010-2 sowie für die Erstbefragungen der Kohorten 2011-1 bis 2012-2.

Um die gesundheitsbezogene Lebensqualität auszuwerten und darzustellen, werden die Items des Fragebogens nach einem standardisierten Algorithmus zu Skalenwerten verdichtet, die verschiedene Dimensionen des allgemeinen Gesundheitszustandes abbilden. Durch eine Transformation der Skalenrohre Werte können alle Skalen Werte zwischen „0“ und „100“ annehmen. Der Wert „100“ stellt dabei den Bestwert dar, d.h. je höher der Wert auf einer Skala für einen Patienten ausfällt, desto besser ist sein Gesundheitszustand in dieser Dimension. Neben den acht Subskalen des SF-36 können durch die Gewichtung von Items zwei übergeordnete Dimensionen, d.h. eine körperliche Summenskala und eine psychische Summenskala berechnet werden, in die jeweils mehrere Skalenwerte eingehen. Diese können ebenfalls Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) annehmen.

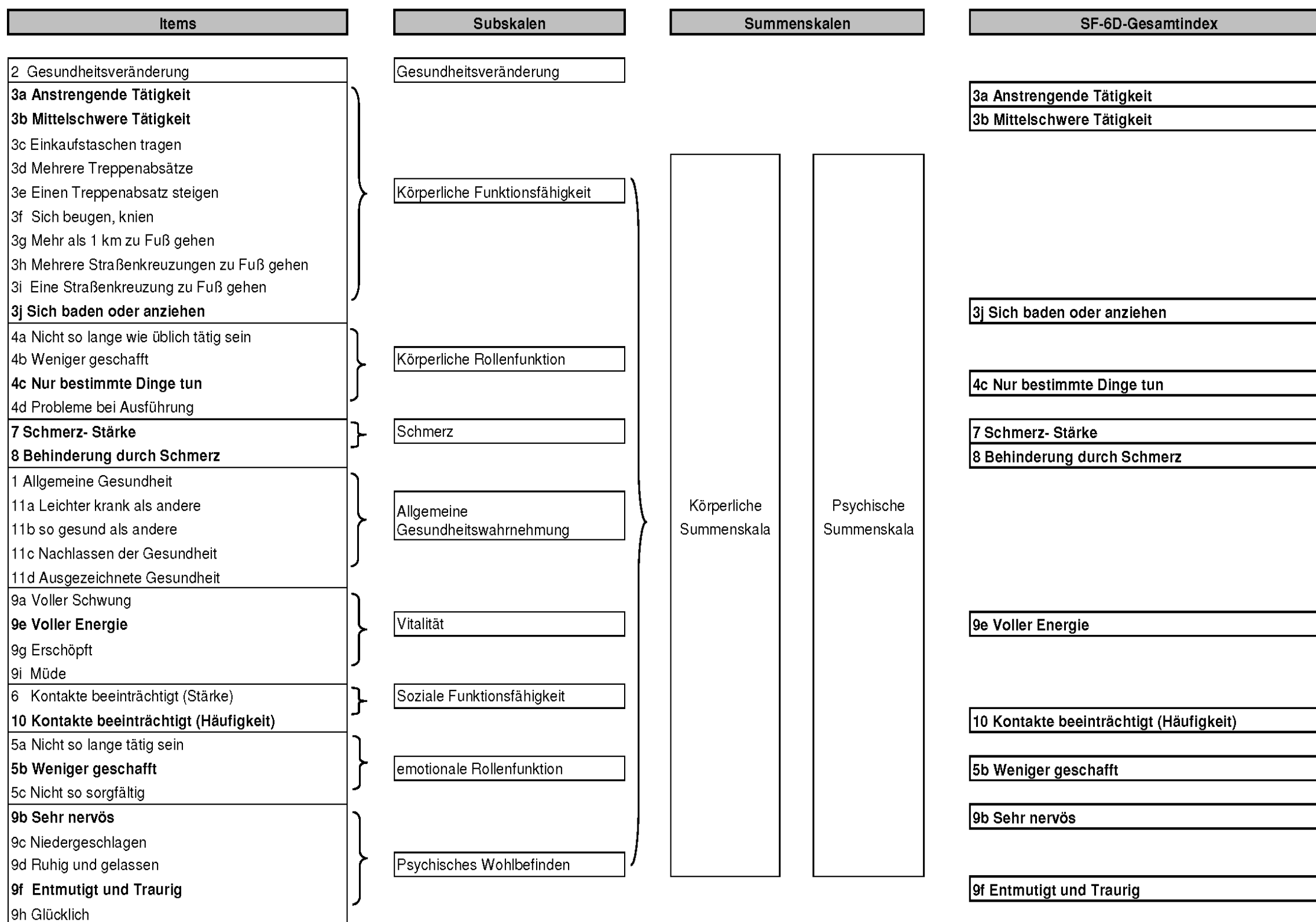
Die Ergebnisse zur Lebensqualität beinhalten eine differenzierte Darstellung der Zahl der versendeten Fragebögen und des Rücklaufes je Kohorte und Erhebungszeitpunkt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in den durch den SF-36 erfassten Dimensionen der gesundheitsbezogenen Lebensqualität sowie des Items „Veränderung der Gesundheit“ je Kohorte im Zeitverlauf aufgezeigt.

Die Lebensqualität und ihre Veränderung im Zeitverlauf werden zudem anhand eines Indexwertes, dem SF-6D (Short Form – 6 Dimensions) evaluiert. Der SF-6D ist ein krankheitsübergreifendes, standardisiertes Verfahren um die Lebensqualität in Form eines eindimensionalen Index- bzw. Nutzwertes subjektiv zu messen. Der Wertebereich reicht dabei von „0“ (schlechtesten Gesundheitszustand) bis 1 (bestmöglicher Gesundheitszustand). Der SF-6D kann aus Erhebungsdaten des SF-36 anhand von 11 dazu benötigten Items mit jeweils zwei bis sechs Antwortabstufungen extrahiert werden. Der SF-6D umfasst insgesamt sechs Dimensionen der gesundheitsbezogenen Lebensqualität: Körperliche Funktionsfähigkeit, Rollenfunktion, Soziale Funktionsfähigkeit, Schmerz, Psychisches Wohlbefinden, Vitalität.

Der SF-6D wurde mit der Zielsetzung entwickelt, einen patientennahen Ergebnisindikator wie die gesundheitsbezogene Lebensqualität in gesundheitsökonomischen Studien zur Effizienz- und Effektivitätsbeurteilung z.B. den Kosten einer Behandlungsmaßnahme entgegen zu setzen. Dazu ist es notwendig, die Lebensqualität, welche die physischen, psychischen und sozialen Aspekte von Gesundheit umfasst, zu einem einzigen Indexwert zu aggregieren.

⁸ Bullinger M., Kirchberger I: SF-36 Fragebogen zum Gesundheitszustand, Handanweisung. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe, Verlag für Psychologie 1998.

Abb. III.1 Übersicht über die Bildung der Sub- bzw. Summenskalen und des SF-6D-Gesamtindex



Auswertungskapitel 7: Rücklaufstatistik

Tabelle 7.1 gibt für alle Kohorten Auskunft darüber, wie viele Patienten für die Auswertungen zur Lebensqualität zur Verfügung standen. Grundlage ist die gleiche Stichprobe aus der Gesamtzahl der Patienten wie für die Ausgabenanalysen in dem Auswertungskapitel 5. Aus dieser Stichprobe wurden jedoch die Patienten herausgenommen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, so dass nur noch erwachsene Patienten in der Stichprobe verblieben. Die Anzahl der Stichprobenmitglieder kann sich im Laufe der weiteren Teilnahmehalbjahre verringern, weil Patienten wegen Tod, Ausschluss oder eigener Beendigung aus dem Programm ausscheiden.

Anschließend wird dargestellt, wie viele Patienten der bereinigten Stichprobe den Fragebogen insgesamt zurückgesendet haben⁹, wie viele Patienten den Fragebogen *vollständig* ausgefüllt haben und welchem Anteil an der Brutto-Stichprobe dies jeweils entspricht.

In der Kohorte 2009-1 umfasst die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen schickten den Fragebogen zurück. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 53,80 Prozent der Brutto-Stichprobe. Bei der wiederholten Befragung der Patienten dieser Kohorte 2009-1 lag die Rücklaufquote bei 49,40 Prozent.

⁹ Die an dieser Stelle ausgewiesene Anzahl der zurückgesendeten Fragebögen kann – insbesondere in den von der Fusion betroffenen Halbjahren bis 2008-1 – von der entsprechenden Anzahl in den spezifischen Tabellen 8.1 bis 8.12 leicht abweichen. Auf die Anzahl der auswertbaren Fragebögen und damit auf die Auswertungsergebnisse zur Lebensqualität hat dies keinen Einfluss.

Tabelle 7.1 Patienten in der Stichprobe (Anzahl)

EZ	Patienten in der Stichprobe (Anzahl)		Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	191	124
		Anteil an Brutto-SP in %	53,80	49,40
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	171	112
		Anteil an Brutto-SP in %	48,17	44,62
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>	
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	183	127
		Anteil an Brutto-SP in %	54,14	58,53
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	154	114
		Anteil an Brutto-SP in %	45,56	52,53
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>	
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	217	137
		Anteil an Brutto-SP in %	49,32	47,24
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	188	124
		Anteil an Brutto-SP in %	42,73	42,76
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435	303
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	255	156
		Anteil an Brutto-SP in %	58,62	51,49
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	229	138
		Anteil an Brutto-SP in %	52,64	45,54
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>3110</i>	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425	
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	226	
		Anteil an Brutto-SP in %	53,18	
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	201	
		Anteil an Brutto-SP in %	47,29	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>		
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374	
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	200	
		Anteil an Brutto-SP in %	53,48	
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	174	
		Anteil an Brutto-SP in %	46,52	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>		
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410	
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	216	
		Anteil an Brutto-SP in %	52,68	
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	183	
		Anteil an Brutto-SP in %	44,63	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>		

EZ	Patienten in der Stichprobe (Anzahl)		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341	
		Anzahl	165	
	zurückgesendete Fragebögen	Anteil an Brutto-SP in %	48,39	
		Anzahl	141	
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anteil an Brutto-SP in %	41,35	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Auswertungskapitel 8: Auswertungen zur Lebensqualität

Tabelle 8.1 gibt Auskunft über den **Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr**. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten die vergleichende Frage zum Gesundheitszustand im vergangenen Jahr beantwortet haben. Anschließend wird für diese Personengruppe ausgewiesen, wie sich die Antworten auf einer Skala von 1 „viel besser“ bis 5 „viel schlechter“ verteilen und auf welchen Wert die Antworten im Durchschnitt entfielen.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 189 Patienten hatten die Frage zum Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr beantwortet. 2,12 von ihnen ging es zum Zeitpunkt der Befragung im Vergleich zum vergangenen Jahr viel besser, 7,41 Patienten ging es etwas besser.

Bei der ersten Wiederholungsbefragung der Kohorte 2009-1 sendeten 124 Patienten den Fragebogen zurück. Die Fragen zum Gesundheitszustand im Vergleich zum Vorjahr hatten 122 von ihnen beantwortet. Viel besser als im Vergleich zum Vorjahr ging es 0,00 Prozent, etwas besser 9,02 Prozent der Patienten.

Tabelle 8.1 Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	Gesundheitszustand im Vergleich zu vergangenem Jahr: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191	124
		Anteil in %	53,80	49,40
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	189	122
		Anteil in %	98,95	98,39
		Anteil 2 in %	53,24	48,61
	(1) viel besser	Anzahl	2,12	0,00
	(2) etwas besser	Anzahl	7,41	9,02
	(3) etwa gleich	Anzahl	39,15	44,26
	(4) etwas schlechter	Anzahl	31,75	36,89
	(5) viel schlechter	Anzahl	19,58	9,84
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>	
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183	127
		Anteil in %	54,14	58,53
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	179	124
		Anteil in %	97,81	97,64
		Anteil 2 in %	52,96	57,14
	(1) viel besser	Anzahl	3,35	0,81
	(2) etwas besser	Anzahl	15,08	8,87
	(3) etwa gleich	Anzahl	40,22	45,16
	(4) etwas schlechter	Anzahl	25,70	31,45
	(5) viel schlechter	Anzahl	15,64	13,71
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>	
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	47,24
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	211	132
		Anteil in %	97,24	96,35
		Anteil 2 in %	47,95	45,52
	(1) viel besser	Anzahl	0,47	0,76
	(2) etwas besser	Anzahl	11,85	7,58
	(3) etwa gleich	Anzahl	35,55	39,39
	(4) etwas schlechter	Anzahl	36,49	41,67
	(5) viel schlechter	Anzahl	15,64	10,61
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>	

EZ	Gesundheitszustand im Vergleich zu vergangenem Jahr: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435
			303
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255
		Anteil in %	58,62
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	250
		Anteil in %	98,04
		Anteil 2 in %*	57,47
	(1) viel besser	Anzahl	0,80
	(2) etwas besser	Anzahl	12,40
	(3) etwa gleich	Anzahl	33,20
(4) etwas schlechter	Anzahl	42,80	
(5) viel schlechter	Anzahl	10,80	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>3110</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425
			226
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226
		Anteil in %	53,18
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	222
		Anteil in %	98,23
		Anteil 2 in %*	52,24
	(1) viel besser	Anzahl	2,70
	(2) etwas besser	Anzahl	10,36
	(3) etwa gleich	Anzahl	36,04
(4) etwas schlechter	Anzahl	34,68	
(5) viel schlechter	Anzahl	16,22	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374
			200
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200
		Anteil in %	53,48
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	191
		Anteil in %	95,50
		Anteil 2 in %*	51,07
	(1) viel besser	Anzahl	2,62
	(2) etwas besser	Anzahl	12,57
	(3) etwa gleich	Anzahl	42,93
(4) etwas schlechter	Anzahl	24,61	
(5) viel schlechter	Anzahl	17,28	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410
			216
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216
		Anteil in %	52,68
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	211
		Anteil in %	97,69
		Anteil 2 in %*	51,46
	(1) viel besser	Anzahl	1,42
	(2) etwas besser	Anzahl	8,53
	(3) etwa gleich	Anzahl	37,44
(4) etwas schlechter	Anzahl	36,97	
(5) viel schlechter	Anzahl	15,64	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341
			165
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165
		Anteil in %	48,39
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	159
		Anteil in %	96,36
		Anteil 2 in %*	46,63
	(1) viel besser	Anzahl	4,40
	(2) etwas besser	Anzahl	14,47
	(3) etwa gleich	Anzahl	33,33
(4) etwas schlechter	Anzahl	32,08	
(5) viel schlechter	Anzahl	15,72	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Tabelle 8.2 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Körperlichen Funktionsfähigkeit**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 189 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Körperliche Funktionsfähigkeit“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 40,20.

124 Patienten sendeten nach der ersten Wiederholungsbefragung ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 99,19 Prozent die Fragen zur körperlichen Funktionsfähigkeit beantwortet, so dass sie für die Skala auswertbar waren. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 40,40.

124 Patienten sendeten nach der ersten Wiederholungsbefragung ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 95,16 Prozent alle Fragen zur körperlichen Rollenfunktion beantwortet und konnten daher für die Skala ausgewertet werden. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 28,81.

Tabelle 8.2 SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191
		Anteil in %	53,80
	für Skala auswertbar	Anzahl	189
		Anteil in %	98,95
		Anteil 2 in %*	53,24
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,20
		SD	27,38
		CI	[36,29; 44,10]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,94
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	3991
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183
		Anteil in %	54,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	182
		Anteil in %	99,45
		Anteil 2 in %*	53,85
	transformierte Skalenwerte	Mean	39,56
		SD	26,80
		CI	[35,67; 43,45]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,96
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	3748
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217
		Anteil in %	49,32
	für Skala auswertbar	Anzahl	216
		Anteil in %	99,54
		Anteil 2 in %*	49,09
	transformierte Skalenwerte	Mean	42,00
		SD	29,33
		CI	[38,08; 45,91]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,86
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	4508

EZ	SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435	303
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255	156
		Anteil in %	58,62	51,49
	für Skala auswertbar	Anzahl	253	156
		Anteil in %	99,22	100,00
		Anteil 2 in %	58,16	51,49
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,02	44,25
		SD	26,93	26,59
		CI	[39,70; 46,34]	[40,08; 48,43]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,81	-1,76
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>3110</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226	
		Anteil in %	53,18	
	für Skala auswertbar	Anzahl	223	
		Anteil in %	98,67	
		Anteil 2 in %	52,47	
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,20	
		SD	28,03	
		CI	[39,52; 46,87]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,81	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200	
		Anteil in %	53,48	
	für Skala auswertbar	Anzahl	198	
		Anteil in %	99,00	
		Anteil 2 in %	52,94	
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,10	
		SD	27,80	
		CI	[39,23; 46,97]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,81	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216	
		Anteil in %	52,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	212	
		Anteil in %	98,15	
		Anteil 2 in %	51,71	
	transformierte Skalenwerte	Mean	42,97	
		SD	27,34	
		CI	[39,29; 46,65]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,82	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	

EZ	SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165
		Anteil in %	48,39
	für Skala auswertbar	Anzahl	164
		Anteil in %	99,39
		Anteil 2 in %	48,09
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,90
		SD	29,98
		CI	[39,31; 48,49]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,77
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>

Tabelle 8.3 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Körperlichen Rollenfunktion**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 180 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Körperliche Rollenfunktion“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 26,39.

124 Patienten sendeten nach der ersten Wiederholungsbefragung ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 95,16 Prozent alle Fragen zur körperlichen Rollenfunktion beantwortet und konnten daher für die Skala ausgewertet werden. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 28,81.

Tabelle 8.3 SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191	124
		Anteil in %	53,80	49,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	180	118
		Anteil in %	94,24	95,16
		Anteil 2 in %*	50,70	47,01
	transformierte Skalenwerte	Mean	26,39	28,81
		SD	38,90	38,35
		CI	[20,71; 32,07]	[21,89; 35,73]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,62	-1,55
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183	127
		Anteil in %	54,14	58,53
	für Skala auswertbar	Anzahl	171	119
		Anteil in %	93,44	93,70
		Anteil 2 in %*	50,59	54,84
	transformierte Skalenwerte	Mean	25,34	28,22
		SD	35,32	37,90
		CI	[20,05; 30,64]	[21,41; 35,03]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,65	-1,57
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	47,24
	für Skala auswertbar	Anzahl	208	135
		Anteil in %	95,85	98,54
		Anteil 2 in %*	47,27	46,55
	transformierte Skalenwerte	Mean	29,81	27,53
		SD	41,24	37,49
		CI	[24,20; 35,41]	[21,21; 33,86]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,52	-1,59
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>

EZ	SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255
		Anteil in %	58,62
	für Skala auswertbar	Anzahl	246
		Anteil in %	96,47
		Anteil 2 in %	56,55
	transformierte Skalenwerte	Mean	28,32
		SD	38,38
		CI	[23,52; 33,12]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,56
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226
		Anteil in %	53,18
	für Skala auswertbar	Anzahl	216
		Anteil in %	95,58
		Anteil 2 in %	50,82
	transformierte Skalenwerte	Mean	29,17
		SD	37,82
		CI	[24,12; 34,21]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,54
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200
		Anteil in %	53,48
	für Skala auswertbar	Anzahl	195
		Anteil in %	97,50
		Anteil 2 in %	52,14
	transformierte Skalenwerte	Mean	31,79
		SD	40,32
		CI	[26,14; 37,45]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,46
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216
		Anteil in %	52,68
	für Skala auswertbar	Anzahl	206
		Anteil in %	95,37
		Anteil 2 in %	50,24
	transformierte Skalenwerte	Mean	31,15
		SD	38,39
		CI	[25,91; 36,39]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,48
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	

EZ	SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165
		Anteil in %	48,39
	für Skala auswertbar	Anzahl	157
		Anteil in %	95,15
		Anteil 2 in %	46,04
	transformierte Skalenwerte	Mean	29,09
		SD	38,55
		CI	[23,06; 35,12]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,54
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Tabelle 8.4 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zu **Körperlichen Schmerzen**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 186 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Körperliche Schmerzen“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 40,20.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 124 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 98,39 Prozent alle Fragen zum Thema „Körperliche Schmerzen“ beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 41,69.

Tabelle 8.4 SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191	124
		Anteil in %	53,80	49,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	186	122
		Anteil in %	97,38	98,39
		Anteil 2 in %*	52,39	48,61
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,20	41,69
		SD	27,89	26,48
		CI	[36,20; 44,21]	[36,99; 46,39]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,50	-1,43
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183	127
		Anteil in %	54,14	58,53
	für Skala auswertbar	Anzahl	182	126
		Anteil in %	99,45	99,21
		Anteil 2 in %*	53,85	58,06
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,23	37,42
		SD	28,09	28,05
		CI	[39,14; 47,31]	[32,52; 42,32]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,37	-1,62
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	47,24
	für Skala auswertbar	Anzahl	216	136
		Anteil in %	99,54	99,27
		Anteil 2 in %*	49,09	46,90
	transformierte Skalenwerte	Mean	45,29	46,00
		SD	28,57	29,82
		CI	[41,48; 49,10]	[40,99; 51,01]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,28	-1,25
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>

EZ	SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255
		Anteil in %	58,62
	für Skala auswertbar	Anzahl	253
		Anteil in %	99,22
		Anteil 2 in %	58,16
	transformierte Skalenwerte	Mean	42,91
		SD	28,76
		CI	[39,36; 46,45]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,38
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226
		Anteil in %	53,18
	für Skala auswertbar	Anzahl	225
		Anteil in %	99,56
		Anteil 2 in %	52,94
	transformierte Skalenwerte	Mean	42,95
		SD	26,21
		CI	[39,52; 46,37]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,38
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200
		Anteil in %	53,48
	für Skala auswertbar	Anzahl	199
		Anteil in %	99,50
		Anteil 2 in %	53,21
	transformierte Skalenwerte	Mean	44,33
		SD	29,15
		CI	[40,28; 48,38]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,32
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216
		Anteil in %	52,68
	für Skala auswertbar	Anzahl	215
		Anteil in %	99,54
		Anteil 2 in %	52,44
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,57
		SD	27,32
		CI	[39,92; 47,22]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,36
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>

EZ	SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165
		Anteil in %	48,39
	für Skala auswertbar	Anzahl	164
		Anteil in %	99,39
		Anteil 2 in %	48,09
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,82
		SD	28,57
		CI	[39,45; 48,20]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,34
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Tabelle 8.5 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Allgemeinen Gesundheitswahrnehmung**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 182 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Allgemeine Gesundheitswahrnehmung“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 39,25.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 124 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 98,39 Prozent alle Fragen zur allgemeinen Gesundheitswahrnehmung beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 40,45.

Tabelle 8.5 SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191	124
		Anteil in %	53,80	49,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	182	122
		Anteil in %	95,29	98,39
		Anteil 2 in %*	51,27	48,61
	transformierte Skalenwerte	Mean	39,25	40,45
		SD	20,09	19,53
		CI	[36,33; 42,17]	[36,98; 43,92]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	92,00	97,00
		z-Wert	-1,63	-1,57
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183	127
		Anteil in %	54,14	58,53
	für Skala auswertbar	Anzahl	176	122
		Anteil in %	96,17	96,06
		Anteil 2 in %*	52,07	56,22
	transformierte Skalenwerte	Mean	39,11	40,24
		SD	19,71	20,34
		CI	[36,20; 42,02]	[36,63; 43,84]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	95,00	97,00
		z-Wert	-1,64	-1,59
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	47,24
	für Skala auswertbar	Anzahl	211	135
		Anteil in %	97,24	98,54
		Anteil 2 in %*	47,95	46,55
	transformierte Skalenwerte	Mean	39,06	38,68
		SD	18,89	18,61
		CI	[36,51; 41,61]	[35,54; 41,82]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	92,00	97,00
		z-Wert	-1,64	-1,66
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>

EZ	SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435	303
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255	156
		Anteil in %	58,62	51,49
	für Skala auswertbar	Anzahl	249	150
		Anteil in %	97,65	96,15
		Anteil 2 in %	57,24	49,50
	transformierte Skalenwerte	Mean	38,93	39,33
		SD	17,83	17,90
		CI	[36,71; 41,14]	[36,47; 42,20]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	97,00	92,00
		z-Wert	-1,65	-1,63
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>3110</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226	
		Anteil in %	53,18	
	für Skala auswertbar	Anzahl	221	
		Anteil in %	97,79	
		Anteil 2 in %	52,00	
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,88	
		SD	19,84	
		CI	[38,26; 43,49]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	92,00	
		z-Wert	-1,55	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200	
		Anteil in %	53,48	
	für Skala auswertbar	Anzahl	192	
		Anteil in %	96,00	
		Anteil 2 in %	51,34	
	transformierte Skalenwerte	Mean	42,52	
		SD	19,42	
		CI	[39,78; 45,27]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	92,00	
		z-Wert	-1,47	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216	
		Anteil in %	52,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	211	
		Anteil in %	97,69	
		Anteil 2 in %	51,46	
	transformierte Skalenwerte	Mean	39,56	
		SD	19,02	
		CI	[37,00; 42,13]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	92,00	
		z-Wert	-1,62	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	

EZ	SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165
		Anteil in %	48,39
	für Skala auswertbar	Anzahl	161
		Anteil in %	97,58
		Anteil 2 in %	47,21
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,26
		SD	19,25
		CI	[37,29; 43,23]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	82,00
		z-Wert	-1,58
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Tabelle 8.6 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Vitalität**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 185 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Vitalität“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 38,03.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 124 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 98,39 Prozent alle Fragen zum Thema „Vitalität“ beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 38,93.

Tabelle 8.6 SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191	124
		Anteil in %	53,80	49,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	185	122
		Anteil in %	96,86	98,39
		Anteil 2 in %*	52,11	48,61
	transformierte Skalenwerte	Mean	38,03	38,93
		SD	20,96	19,91
		CI	[35,01; 41,05]	[35,40; 42,47]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,10	-1,06
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183	127
		Anteil in %	54,14	58,53
	für Skala auswertbar	Anzahl	183	126
		Anteil in %	100,00	99,21
		Anteil 2 in %*	54,14	58,06
	transformierte Skalenwerte	Mean	36,60	35,40
		SD	20,05	21,50
		CI	[33,70; 39,51]	[31,64; 39,15]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	95,00	100,00
		z-Wert	-1,17	-1,23
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	47,24
	für Skala auswertbar	Anzahl	217	137
		Anteil in %	100,00	100,00
		Anteil 2 in %*	49,32	47,24
	transformierte Skalenwerte	Mean	37,63	39,01
		SD	21,26	19,42
		CI	[34,80; 40,46]	[35,76; 42,27]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,12	-1,06
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>

EZ	SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255
		Anteil in %	58,62
	für Skala auswertbar	Anzahl	252
		Anteil in %	98,82
		Anteil 2 in %	57,93
	transformierte Skalenwerte	Mean	37,16
		SD	19,95
		CI	[34,69; 39,62]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	95,00
		z-Wert	-1,15
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226
		Anteil in %	53,18
	für Skala auswertbar	Anzahl	224
		Anteil in %	99,12
		Anteil 2 in %	52,71
	transformierte Skalenwerte	Mean	37,71
		SD	20,35
		CI	[35,04; 40,37]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	95,00
		z-Wert	-1,12
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200
		Anteil in %	53,48
	für Skala auswertbar	Anzahl	198
		Anteil in %	99,00
		Anteil 2 in %	52,94
	transformierte Skalenwerte	Mean	38,14
		SD	21,22
		CI	[35,18; 41,10]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	90,00
		z-Wert	-1,10
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216
		Anteil in %	52,68
	für Skala auswertbar	Anzahl	213
		Anteil in %	98,61
		Anteil 2 in %	51,95
	transformierte Skalenwerte	Mean	39,02
		SD	19,87
		CI	[36,35; 41,69]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	90,00
		z-Wert	-1,06
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>

EZ	SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165	
		Anteil in %	48,39	
	für Skala auswertbar	Anzahl	163	
		Anteil in %	98,79	
		Anteil 2 in %	47,80	
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,69	
		SD	20,09	
		CI	[37,60; 43,77]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-0,98	
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Tabelle 8.7 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Sozialen Funktionsfähigkeit**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 186 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Soziale Funktionsfähigkeit“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 59,54.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 124 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 99,19 Prozent alle Fragen zur sozialen Funktionsfähigkeit beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 58,23.

Tabelle 8.7 SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191	124
		Anteil in %	53,80	49,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	186	123
		Anteil in %	97,38	99,19
		Anteil 2 in %*	52,39	49,00
	transformierte Skalenwerte	Mean	59,54	58,23
		SD	30,25	29,15
		CI	[55,20; 63,89]	[53,08; 63,38]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,07	-1,13
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183	127
		Anteil in %	54,14	58,53
	für Skala auswertbar	Anzahl	182	125
		Anteil in %	99,45	98,43
		Anteil 2 in %*	53,85	57,60
	transformierte Skalenwerte	Mean	59,13	56,20
		SD	29,02	28,73
		CI	[54,92; 63,35]	[51,16; 61,24]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,09	-1,22
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	47,24
	für Skala auswertbar	Anzahl	215	136
		Anteil in %	99,08	99,27
		Anteil 2 in %*	48,86	46,90
	transformierte Skalenwerte	Mean	59,88	60,39
		SD	28,72	28,65
		CI	[56,04; 63,72]	[55,57; 65,20]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,06	-1,04
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>

EZ	SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435	303
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255	156
		Anteil in %	58,62	51,49
	für Skala auswertbar	Anzahl	254	156
		Anteil in %	99,61	100,00
		Anteil 2 in %	58,39	51,49
	transformierte Skalenwerte	Mean	61,27	62,34
		SD	29,45	27,68
		CI	[57,65; 64,89]	[58,00; 66,68]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,00	-0,95
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226	
		Anteil in %	53,18	
	für Skala auswertbar	Anzahl	224	
		Anteil in %	99,12	
		Anteil 2 in %	52,71	
	transformierte Skalenwerte	Mean	60,66	
		SD	29,79	
		CI	[56,76; 64,56]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,03	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200	
		Anteil in %	53,48	
	für Skala auswertbar	Anzahl	199	
		Anteil in %	99,50	
		Anteil 2 in %	53,21	
	transformierte Skalenwerte	Mean	62,75	
		SD	29,52	
		CI	[58,65; 66,85]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-0,93	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216	
		Anteil in %	52,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	215	
		Anteil in %	99,54	
		Anteil 2 in %	52,44	
	transformierte Skalenwerte	Mean	60,17	
		SD	27,54	
		CI	[56,49; 63,86]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,05	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	

EZ	SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165
		Anteil in %	48,39
	für Skala auswertbar	Anzahl	164
		Anteil in %	99,39
		Anteil 2 in %	48,09
	transformierte Skalenwerte	Mean	60,67
		SD	30,15
		CI	[56,06; 65,29]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,02
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Tabelle 8.8 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Emotionalen Rollenfunktion**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 176 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Emotionale Rollenfunktion“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 48,67.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 124 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 95,16 Prozent alle Fragen zum Thema „Emotionale Rollenfunktion“ beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 51,13.

Tabelle 8.8 SF-36-Skala Emotionale Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Emotionale Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191	124
		Anteil in %	53,80	49,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	176	118
		Anteil in %	92,15	95,16
		Anteil 2 in %*	49,58	47,01
	transformierte Skalenwerte	Mean	48,67	51,13
		SD	46,31	45,22
		CI	[41,83; 55,52]	[42,97; 59,29]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-0,99	-0,91
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183	127
		Anteil in %	54,14	58,53
	für Skala auswertbar	Anzahl	166	118
		Anteil in %	90,71	92,91
		Anteil 2 in %*	49,11	54,38
	transformierte Skalenwerte	Mean	41,67	40,68
		SD	46,05	44,90
		CI	[34,66; 48,67]	[32,58; 48,78]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,20	-1,23
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	47,24
	für Skala auswertbar	Anzahl	195	134
		Anteil in %	89,86	97,81
		Anteil 2 in %*	44,32	46,21
	transformierte Skalenwerte	Mean	47,18	44,28
		SD	46,98	45,66
		CI	[40,59; 53,77]	[36,55; 52,01]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,03	-1,12
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>

EZ	SF-36-Skala Emotionale Rollendunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435	303
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255	156
		Anteil in %	58,62	51,49
	für Skala auswertbar	Anzahl	241	148
		Anteil in %	94,51	94,87
		Anteil 2 in %	55,40	48,84
	transformierte Skalenwerte	Mean	41,22	48,54
		SD	44,28	46,04
		CI	[35,63; 46,81]	[41,12; 55,95]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,21	-0,99
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>3110</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226	
		Anteil in %	53,18	
	für Skala auswertbar	Anzahl	214	
		Anteil in %	94,69	
		Anteil 2 in %	50,35	
	transformierte Skalenwerte	Mean	45,95	
		SD	45,58	
		CI	[39,84; 52,06]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,07	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200	
		Anteil in %	53,48	
	für Skala auswertbar	Anzahl	194	
		Anteil in %	97,00	
		Anteil 2 in %	51,87	
	transformierte Skalenwerte	Mean	52,92	
		SD	45,21	
		CI	[46,56; 59,28]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-0,86	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216	
		Anteil in %	52,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	200	
		Anteil in %	92,59	
		Anteil 2 in %	48,78	
	transformierte Skalenwerte	Mean	46,00	
		SD	46,13	
		CI	[39,61; 52,39]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,07	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	

EZ	SF-36-Skala Emotionale Rollendunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	341
	mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	165
			Anteil in %	48,39
	für Skala auswertbar		Anzahl	157
			Anteil in %	95,15
			Anteil 2 in %	46,04
	transformierte Skalenwerte		Mean	52,87
			SD	46,84
			CI	[45,54; 60,19]
			Range: Min.	0,00
			Range: Max.	100,00
			z-Wert	-0,86
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Tabelle 8.9 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zum **psychischen Wohlbefinden**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 184 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Psychisches Wohlbefinden“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 56,60.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 124 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 98,39 Prozent alle Fragen zum psychischen Wohlbefinden beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 57,02.

Tabelle 8.9 SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191	124
		Anteil in %	53,80	49,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	184	122
		Anteil in %	96,34	98,39
		Anteil 2 in %*	51,83	48,61
	transformierte Skalenwerte	Mean	56,60	57,02
		SD	21,92	22,16
		CI	[53,44; 59,77]	[53,08; 60,95]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,01	-0,99
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183	127
		Anteil in %	54,14	58,53
	für Skala auswertbar	Anzahl	181	126
		Anteil in %	98,91	99,21
		Anteil 2 in %*	53,55	58,06
	transformierte Skalenwerte	Mean	54,43	52,98
		SD	22,83	23,26
		CI	[51,10; 57,75]	[48,92; 57,05]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	96,00
		z-Wert	-1,13	-1,21
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	47,24
	für Skala auswertbar	Anzahl	215	136
		Anteil in %	99,08	99,27
		Anteil 2 in %*	48,86	46,90
	transformierte Skalenwerte	Mean	54,59	57,40
		SD	22,31	24,07
		CI	[51,61; 57,57]	[53,36; 61,45]
		Range: Min.	4,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,12	-0,97
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>

EZ	SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435	303
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255	156
		Anteil in %	58,62	51,49
	für Skala auswertbar	Anzahl	252	153
		Anteil in %	98,82	98,08
		Anteil 2 in %	57,93	50,50
	transformierte Skalenwerte	Mean	56,18	56,32
		SD	21,25	22,23
		CI	[53,56; 58,80]	[52,80; 59,85]
		Range: Min.	4,00	12,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,04	-1,03
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>3110</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226	
		Anteil in %	53,18	
	für Skala auswertbar	Anzahl	223	
		Anteil in %	98,67	
		Anteil 2 in %	52,47	
	transformierte Skalenwerte	Mean	55,18	
		SD	23,08	
		CI	[52,15; 58,21]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,09	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200	
		Anteil in %	53,48	
	für Skala auswertbar	Anzahl	197	
		Anteil in %	98,50	
		Anteil 2 in %	52,67	
	transformierte Skalenwerte	Mean	58,79	
		SD	22,24	
		CI	[55,69; 61,90]	
		Range: Min.	4,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-0,89	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216	
		Anteil in %	52,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	211	
		Anteil in %	97,69	
		Anteil 2 in %	51,46	
	transformierte Skalenwerte	Mean	54,31	
		SD	22,29	
		CI	[51,30; 57,32]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,14	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	

EZ	SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165
		Anteil in %	48,39
	für Skala auswertbar	Anzahl	163
		Anteil in %	98,79
		Anteil 2 in %	47,80
	transformierte Skalenwerte	Mean	58,12
		SD	21,39
		CI	[54,83; 61,40]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-0,93
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>

Tabelle 8.10 gibt Auskunft über die **körperliche Summenskala** des SF-36. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Summenskala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 171 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der „Körperlichen Summenskala“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 31,41.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 124 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 91,94 Prozent alle nötigen Fragen, die „Körperliche Summenskala“ betreffend beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 31,89.

Tabelle 8.10 Körperliche Summenskala

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	Körperliche Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191	124
		Anteil in %	53,80	49,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	171	114
		Anteil in %	89,53	91,94
		Anteil 2 in %*	48,17	45,42
	transformierte Skalenwerte	Mean	31,41	31,89
		SD	11,15	10,29
		CI	[29,74; 33,08]	[30,01; 33,78]
		Range: Min.	11,82	8,53
		Range: Max.	59,82	57,50
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338	217
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183	127
		Anteil in %	54,14	58,53
	für Skala auswertbar	Anzahl	158	116
		Anteil in %	86,34	91,34
		Anteil 2 in %*	46,75	53,46
	transformierte Skalenwerte	Mean	32,54	31,62
		SD	10,04	10,08
		CI	[30,98; 34,11]	[29,78; 33,45]
		Range: Min.	14,05	12,57
		Range: Max.	58,68	55,89
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	47,24
	für Skala auswertbar	Anzahl	193	129
		Anteil in %	88,94	94,16
		Anteil 2 in %*	43,86	44,48
	transformierte Skalenwerte	Mean	32,79	31,69
		SD	10,88	9,91
		CI	[31,26; 34,33]	[29,98; 33,40]
		Range: Min.	12,81	9,64
		Range: Max.	59,53	57,54
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>

EZ	Körperliche Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435	303
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255	156
		Anteil in %	58,62	51,49
	für Skala auswertbar	Anzahl	234	143
		Anteil in %	91,76	91,67
		Anteil 2 in %*	53,79	47,19
	transformierte Skalenwerte	Mean	32,87	32,72
		SD	10,32	10,33
		CI	[31,55; 34,19]	[31,03; 34,42]
		Range: Min.	11,86	10,37
		Range: Max.	61,63	58,55
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>3110</i>	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226	
		Anteil in %	53,18	
	für Skala auswertbar	Anzahl	205	
		Anteil in %	90,71	
		Anteil 2 in %*	48,24	
	transformierte Skalenwerte	Mean	33,16	
		SD	10,28	
		CI	[31,75; 34,57]	
		Range: Min.	8,60	
		Range: Max.	57,36	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>		
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200	
		Anteil in %	53,48	
	für Skala auswertbar	Anzahl	184	
		Anteil in %	92,00	
		Anteil 2 in %*	49,20	
	transformierte Skalenwerte	Mean	33,06	
		SD	10,80	
		CI	[31,50; 34,62]	
		Range: Min.	7,51	
		Range: Max.	59,58	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>		
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216	
		Anteil in %	52,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	190	
		Anteil in %	87,96	
		Anteil 2 in %*	46,34	
	transformierte Skalenwerte	Mean	33,40	
		SD	10,44	
		CI	[31,92; 34,89]	
		Range: Min.	9,03	
		Range: Max.	58,15	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>		

EZ	Körperliche Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165
		Anteil in %	48,39
	für Skala auswertbar	Anzahl	149
		Anteil in %	90,30
		Anteil 2 in %	43,70
	transformierte Skalenwerte	Mean	32,79
		SD	11,10
		CI	[31,01; 34,57]
		Range: Min.	13,64
		Range: Max.	58,53
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Tabelle 8.11 gibt Auskunft über die **psychische Summenskala** des SF-36. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtesten Wert) und „100“ (besten Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Summenskala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 171 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der „Psychischen Summenskala“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 43,74.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 124 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 91,94 Prozent alle notwendigen Fragen für die Auswertung der „Psychische Summenskala“ beantwortet. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 43,48.

Tabelle 8.11 Psychische Summenskala

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	Psychische Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung	Befragung	
			nach Bei- trittshalb- jahr	nach 5. Halbjahr	
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	355	251
	mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	191	124
			Anteil in %	53,80	49,40
	für Skala auswertbar		Anzahl	171	114
			Anteil in %	89,53	91,94
			Anteil 2 in %*	48,17	45,42
	transformierte Skalenwerte		Mean	43,74	43,48
			SD	12,31	12,45
			CI	[41,90; 45,59]	[41,19; 45,76]
			Range: Min.	15,79	17,03
			Range: Max.	70,34	71,19
	<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>3991</i>	<i>2701</i>
	2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	338
mit zurückgesendetem Fragebogen			Anzahl	183	127
			Anteil in %	54,14	58,53
für Skala auswertbar			Anzahl	158	116
			Anteil in %	86,34	91,34
			Anteil 2 in %*	46,75	53,46
transformierte Skalenwerte			Mean	41,70	41,18
			SD	12,78	12,01
			CI	[39,71; 43,69]	[38,99; 43,36]
			Range: Min.	15,92	16,16
			Range: Max.	68,91	65,42
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>3748</i>	<i>2474</i>	
2010-1		Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	440
	mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	217	137
			Anteil in %	49,32	47,24
	für Skala auswertbar		Anzahl	193	129
			Anteil in %	88,94	94,16
			Anteil 2 in %*	43,86	44,48
	transformierte Skalenwerte		Mean	42,10	43,35
			SD	12,24	12,79
			CI	[40,37; 43,83]	[41,14; 45,56]
			Range: Min.	11,94	16,97
			Range: Max.	65,92	68,36
	<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>

EZ	Psychische Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	435
	mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	255
			Anteil in %	58,62
	für Skala auswertbar		Anzahl	234
			Anteil in %	91,76
			Anteil 2 in %	53,79
	transformierte Skalenwerte		Mean	41,82
			SD	12,40
			CI	[40,23; 43,41]
			Range: Min.	14,11
		Range: Max.	70,86	
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>3110</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	425
	mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	226
			Anteil in %	53,18
	für Skala auswertbar		Anzahl	205
			Anteil in %	90,71
			Anteil 2 in %	48,24
	transformierte Skalenwerte		Mean	42,78
			SD	12,44
			CI	[41,08; 44,48]
			Range: Min.	13,84
		Range: Max.	65,06	
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	374
	mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	200
			Anteil in %	53,48
	für Skala auswertbar		Anzahl	184
			Anteil in %	92,00
			Anteil 2 in %	49,20
	transformierte Skalenwerte		Mean	44,30
			SD	12,45
			CI	[42,50; 46,10]
			Range: Min.	17,76
		Range: Max.	68,74	
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	410
	mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	216
			Anteil in %	52,68
	für Skala auswertbar		Anzahl	190
			Anteil in %	87,96
			Anteil 2 in %	46,34
	transformierte Skalenwerte		Mean	42,01
			SD	12,37
			CI	[40,25; 43,77]
			Range: Min.	14,10
		Range: Max.	68,61	
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>	

EZ	Psychische Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165
		Anteil in %	48,39
	für Skala auswertbar	Anzahl	149
		Anteil in %	90,30
		Anteil 2 in %	43,70
	transformierte Skalenwerte	Mean	44,46
		SD	12,29
		CI	[42,48; 46,43]
		Range: Min.	13,02
		Range: Max.	66,23
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>	

Tabelle 8.12 gibt Auskunft über den **SF-6D-Gesamtindex**. Der SF-6D (Short Form – 6 Dimensions) ist ein krankheitsübergreifendes, standardisiertes Verfahren um die Lebensqualität in Form eines eindimensionalen Index- bzw. Nutzwertes subjektiv zu messen. Der Wertebereich reicht dabei von „0“ (schlechtester Gesundheitszustand) bis „1“ (bestmöglicher Gesundheitszustand). Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung des SF-6D-Gesamtindex herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Indexwert. Darüber hinaus wird ausgewiesen, wie groß die Differenz zwischen der aktuellen Befragung und der ersten Befragung nach dem Beitrittsjahr auf patientenindividueller Ebene im Durchschnitt ist.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 355 Patienten. 191 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 174 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung des „SF-6D-Gesamtindex“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Indexwert bei 0,58.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 124 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 86,47 Prozent alle nötigen Fragen zur Ermittlung des „SF-6D-Gesamtindex“ beantwortet und wurden so für die Auswertung des Index berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 0,59.

Tabelle 8.12 SF-6D-Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-6D Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	355
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	191
		Anteil in %	53,80
	für Skala auswertbar	Anzahl	174
		Anteil in %	91,10
		Anteil 2 in %	49,01
	Indexwert	Mean	0,58
		SD	0,13
		CI	[0,56; 0,60]
		Range: Min.	0,32
		Range: Max.	1,00
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung	
		CI	[-0,03; 0,03]
		Fallbasis	80
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	3991	
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	338
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	183
		Anteil in %	54,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	170
		Anteil in %	92,90
		Anteil 2 in %	50,30
	Indexwert	Mean	0,58
		SD	0,13
		CI	[0,57; 0,60]
		Range: Min.	0,30
		Range: Max.	1,00
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung	
		CI	[-0,06; -0,02]
		Fallbasis	81
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	3748	

EZ	SF-6D Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	440	290
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	217	137
		Anteil in %	49,32	51,03
	für Skala auswertbar	Anzahl	196	127
		Anteil in %	90,32	85,81
		Anteil 2 in %	44,55	43,79
	Indexwert	Mean	0,59	0,59
		SD	0,14	0,14
		CI	[0,57; 0,61]	[0,57; 0,62]
		Range: Min.	0,30	0,30
		Range: Max.	1,00	1,00
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung		-0,01
		CI		[-0,03; 0,01]
		Fallbasis		89
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4508</i>	<i>2965</i>	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	435	303
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	255	156
		Anteil in %	58,62	55,78
	für Skala auswertbar	Anzahl	233	142
		Anteil in %	91,37	84,02
		Anteil 2 in %	53,56	46,86
	Indexwert	Mean	0,59	0,59
		SD	0,13	0,13
		CI	[0,57; 0,60]	[0,57; 0,61]
		Range: Min.	0,32	0,30
		Range: Max.	0,97	0,97
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung		0,00
		CI		[-0,02; 0,02]
		Fallbasis		116
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4598</i>	<i>3110</i>	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	425	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	226	
		Anteil in %	53,18	
	für Skala auswertbar	Anzahl	210	
		Anteil in %	92,92	
		Anteil 2 in %	49,41	
	Indexwert	Mean	0,59	
		SD	0,13	
		CI	[0,57; 0,61]	
		Range: Min.	0,30	
		Range: Max.	1,00	
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung		
		CI		
Fallbasis				
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4431</i>		

EZ	SF-6D Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	374	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	200	
		Anteil in %	53,48	
	für Skala auswertbar	Anzahl	188	
		Anteil in %	94,00	
		Anteil 2 in %	50,27	
	Indexwert	Mean	0,60	
		SD	0,14	
		CI	[0,58; 0,62]	
		Range: Min.	0,30	
		Range: Max.	1,00	
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung		
		CI		
Fallbasis				
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3903</i>		
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	410	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	216	
		Anteil in %	52,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	192	
		Anteil in %	88,89	
		Anteil 2 in %	46,83	
	Indexwert	Mean	0,59	
		SD	0,13	
		CI	[0,57; 0,61]	
		Range: Min.	0,32	
		Range: Max.	0,89	
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung		
		CI		
Fallbasis				
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4275</i>		
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	341	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	165	
		Anteil in %	48,39	
	für Skala auswertbar	Anzahl	153	
		Anteil in %	92,73	
		Anteil 2 in %	44,87	
	Indexwert	Mean	0,60	
		SD	0,15	
		CI	[0,58; 0,63]	
		Range: Min.	0,30	
		Range: Max.	1,00	
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung		
		CI		
Fallbasis				
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3524</i>		

Anhang A: Auswertung für Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

Im Hauptteil des vorliegenden Evaluationsberichtes wurden in den Auswertungskapiteln 1 und 3 unter anderem tabellarische Auswertungen zu den Patientenzahlen und -merkmalen sowie zu den nicht-stationären und den stationären notfallmäßigen Behandlungen, der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten sowie zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes und den Sterberaten vorgenommen. Diese Auswertungen bezogen sich auf die Gesamtheit der Patienten.

Im folgenden Anhang A werden diese Auswertungen nochmals für die Subkohorte der **Patienten mit $18 \leq t \leq 40$** in der Erstdokumentation vorgenommen. Um den Vergleich zwischen den Auswertungen im Hauptteil und im Anhang zu erleichtern, wurden die Auswertungskapitel und Tabellen im Anhang analog zum Hauptteil nummeriert. Da das Auswertungskapitel 2 im Anhang entfällt, folgt auf das Auswertungskapitel A.1 direkt das Auswertungskapitel A.3. Vergleichbares gilt für die Tabellen; deren Nummerierung ist im Anhang daher nicht fortlaufend, sondern orientiert sich an der Nummerierung im Hauptteil des Berichts.

Die anhand der Erstdokumentation vorgenommene Einteilung in Subkohorten bleibt über den ganzen Berichtszeitraum bestehen, unabhängig von dem individuellen Alterungsprozess der Patienten im Programmverlauf. Die Subkohorten werden gebildet, indem die Patienten jeder Kohorte nach ihrem Alter zum Zeitpunkt der Erstdokumentation in drei Gruppen unterteilt werden. Diese Einteilung ist zentral für die Definition der drei Subkohorten gemäß der BVA-Kriterien:

- **Patienten mit $18 \leq t \leq 40$**
- **Patienten mit $40 < t \leq 65$**
- **Patienten mit $t > 65$**

Auswertungskapitel A.1: Patientenzahlen und -merkmale

In den folgenden vier Tabellen ist die Entwicklung der **Patientenzahlen** ab dem Programmeintritt und in den darauffolgenden jeweiligen Berichtshalbjahren dargestellt. Alle Patienten eines Beitrittsjahres bilden dabei eine Kohorte. Differenziert wird in den Tabellen nach den folgenden Kriterien:

- Geschlechtsverteilung
- Gründe für Ausscheiden aus dem Programm
- Alter und Altersverteilung
- Vorliegen einer medizinischen Dokumentation

In Tabelle A.1.1 ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Programm differenziert nach Kohorten und Geschlecht ausgewiesen. Es wird dargestellt, wie viele Patienten jeweils im Beitrittsjahr und zu Beginn der folgenden Berichtshalbjahre (noch) Programmteilnehmer waren.

Beispielsweise sind in der Kohorte 2007-2 insgesamt 236 Teilnehmer in das Programm gestartet. Darunter waren 129 Männer und 107 Frauen. Zu Beginn des letzten Berichtshalbjahres waren in dieser Kohorte noch 73 Teilnehmer im Programm, 35 Männer und 38 Frauen. Diese Teilnehmer bilden die entsprechende "Restkohorte" des letzten Berichtshalbjahres.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt		Anzahl	80	68	55	49	41	37	37	31	29	28	27	25
	männlich	Anzahl	40	36	28	25	22	18	18	14	14	13	13	11	
		Anteil in %	50,00	52,94	50,91	51,02	53,66	48,65	48,65	45,16	48,28	46,43	48,15	44,00	
	weiblich	Anzahl	40	32	27	24	19	19	19	17	15	15	14	14	
Anteil in %		50,00	47,06	49,09	48,98	46,34	51,35	51,35	54,84	51,72	53,57	51,85	56,00		
2007-2	Patienten insgesamt		Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73	
	männlich	Anzahl	129	107	91	67	61	56	49	46	40	40	40	35	
		Anteil in %	54,66	55,44	54,82	50,38	51,69	51,85	50,52	50,00	48,19	50,00	50,00	47,95	
	weiblich	Anzahl	107	86	75	66	57	52	48	46	43	40	40	38	
Anteil in %		45,34	44,56	45,18	49,62	48,31	48,15	49,48	50,00	51,81	50,00	50,00	52,05		
2008-1	Patienten insgesamt		Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98		
	männlich	Anzahl	136	110	94	73	65	61	52	49	46	44			
		Anteil in %	51,13	49,77	49,47	44,79	45,45	45,52	43,70	44,14	44,66	44,90			
	weiblich	Anzahl	130	111	96	90	78	73	67	62	57	54			
Anteil in %		48,87	50,23	50,53	55,21	54,55	54,48	56,30	55,86	55,34	55,10				
2008-2	Patienten insgesamt		Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108			
	männlich	Anzahl	148	115	98	85	78	72	65	61	58				
		Anteil in %	50,00	49,36	52,13	52,80	55,32	54,55	52,85	54,46	53,70				
	weiblich	Anzahl	148	118	90	76	63	60	58	51	50				
Anteil in %		50,00	50,64	47,87	47,20	44,68	45,45	47,15	45,54	46,30					
2009-1	Patienten insgesamt		Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74				
	männlich	Anzahl	119	83	68	55	51	44	40	34					
		Anteil in %	56,94	53,55	53,97	50,93	51,00	48,89	48,19	45,95					
	weiblich	Anzahl	90	72	58	53	49	46	43	40					
Anteil in %		43,06	46,45	46,03	49,07	49,00	51,11	51,81	54,05						
2009-2	Patienten insgesamt		Anzahl	194	160	138	118	101	93	86					
	männlich	Anzahl	116	91	78	66	57	51	49						
		Anteil in %	59,79	56,88	56,52	55,93	56,44	54,84	56,98						
	weiblich	Anzahl	78	69	60	52	44	42	37						
Anteil in %		40,21	43,13	43,48	44,07	43,56	45,16	43,02							
2010-1	Patienten insgesamt		Anzahl	207	155	128	111	100	84						
	männlich	Anzahl	111	79	68	57	51	43							
		Anteil in %	53,62	50,97	53,13	51,35	51,00	51,19							
	weiblich	Anzahl	96	76	60	54	49	41							
Anteil in %		46,38	49,03	46,88	48,65	49,00	48,81								
2010-2	Patienten insgesamt		Anzahl	238	196	156	133	116							
	männlich	Anzahl	148	120	94	81	71								
		Anteil in %	62,18	61,22	60,26	60,90	61,21								
	weiblich	Anzahl	90	76	62	52	45								
Anteil in %		37,82	38,78	39,74	39,10	38,79									
2011-1	Patienten insgesamt		Anzahl	183	150	120	101								
	männlich	Anzahl	107	84	65	55									
		Anteil in %	58,47	56,00	54,17	54,46									
	weiblich	Anzahl	76	66	55	46									
Anteil in %		41,53	44,00	45,83	45,54										

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	153	119									
	männlich	Anzahl	111	86	69									
		Anteil in %	56,35	56,21	57,98									
	weiblich	Anzahl	86	67	50									
		Anteil in %	43,65	43,79	42,02									
	2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163	137									
männlich		Anzahl	89	72										
		Anteil in %	54,60	52,55										
weiblich		Anzahl	74	65										
		Anteil in %	45,40	47,45										
2012-2		Patienten insgesamt	Anzahl	158										
	männlich	Anzahl	80											
		Anteil in %	50,63											
	weiblich	Anzahl	78											
		Anteil in %	49,37											

Tabelle A.1.3 gibt Auskunft darüber, wie viele der ursprünglich eingeschriebenen Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind. Es werden also kumulierte Werte ausgewiesen. Differenziert wird dabei nach den möglichen Gründen für ein **Ausscheiden der Patienten aus dem Programm**. Dafür kommen beispielsweise Tod, Ausschluss durch die Krankenkasse oder Beendigung durch den Patienten in Betracht. Neben den kumulierten Absolutzahlen der ausgeschiedenen Patienten werden auch Anteilswerte ausgewiesen. Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder im Beitrittsjahr.

Beispielsweise startete die Kohorte 2007-2 mit 236 Teilnehmern. 170 von ihnen bzw. 72,03 Prozent waren bis zum Ende des letzten Berichtshalbjahres ausgeschieden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder zum Eintrittszeitpunkt

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr		
2007-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	12	25	31	39	43	43	49	51	52	53	55	58	
		Anteil in %	15,00	31,25	38,75	48,75	53,75	53,75	61,25	63,75	65,00	66,25	68,75	72,50	
		CI Anteil in %	[7,13; 22,87]	[21,03; 41,47]	[28,01; 49,49]	[37,73; 59,77]	[42,76; 64,74]	[42,76; 64,74]	[50,51; 71,99]	[53,15; 74,35]	[54,48; 75,52]	[55,82; 76,68]	[58,53; 78,97]	[62,65; 82,35]	
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	1	2	2	2	2	2	2	2	2	
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	1,25	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	10	19	21	28	31	31	34	36	37	38	38	41	
		Anteil in %	12,50	23,75	26,25	35,00	38,75	38,75	42,50	45,00	46,25	47,50	48,75	51,25	
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	0	2	5	5	5	5	8	8	8	8	9	10	
		Anteil in %	0,00	2,50	6,25	6,25	6,25	6,25	10,00	10,00	10,00	10,00	11,25	12,50	
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
		Anteil in %	2,50	5,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	80	68	55	49	41	37	37	31	29	28	27	25
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	68	55	49	41	37	37	31	29	28	27	25	22
2007-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	43	70	103	118	128	139	144	153	156	163	170	170	
		Anteil in %	18,22	29,66	43,64	50,00	54,24	58,90	61,02	64,83	66,10	69,07	72,03	72,03	
		CI Anteil in %	[13,28; 23,16]	[23,82; 35,50]	[37,30; 49,99]	[43,61; 56,39]	[47,87; 60,61]	[52,61; 65,19]	[54,78; 67,25]	[58,73; 70,94]	[60,05; 72,15]	[63,16; 74,98]	[66,30; 77,77]	[66,30; 77,77]	
	davon wegen Tod	Anzahl	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	
		Anteil in %	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85	
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	37	56	85	98	108	116	118	127	130	136	142	142	
		Anteil in %	15,68	23,73	36,02	41,53	45,76	49,15	50,00	53,81	55,08	57,63	60,17	60,17	
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	4	11	13	15	15	15	17	17	17	17	18	18	
		Anteil in %	1,69	4,66	5,51	6,36	6,36	6,36	7,20	7,20	7,20	7,20	7,63	7,63	
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	2	4	4	4	6	7	7	7	8	8	8	
		Anteil in %	0,42	0,85	1,69	1,69	1,69	2,54	2,97	2,97	2,97	3,39	3,39	3,39	
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73	
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73	66	
2008-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	45	76	103	123	132	147	155	163	168	179	179	179	
		Anteil in %	16,92	28,57	38,72	46,24	49,62	55,26	58,27	61,28	63,16	67,29	67,29	67,29	
		CI Anteil in %	[12,40; 21,43]	[23,13; 34,01]	[32,86; 44,59]	[40,24; 52,24]	[43,60; 55,64]	[49,28; 61,25]	[52,33; 64,21]	[55,41; 67,14]	[57,35; 68,97]	[61,64; 72,94]	[61,64; 72,94]	[61,64; 72,94]	
	davon wegen Tod	Anzahl	0	1	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	
		Anteil in %	0,00	0,38	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	1,13	1,13	
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	41	64	86	103	108	119	125	129	132	140	140	140	
		Anteil in %	15,41	24,06	32,33	38,72	40,60	44,74	46,99	48,50	49,62	52,63	52,63	52,63	
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	2	3	6	8	10	12	14	17	17	18	18	18	
		Anteil in %	0,75	1,13	2,26	3,01	3,76	4,51	5,26	6,39	6,39	6,77	6,77	6,77	
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2	8	9	10	12	14	14	15	17	18	18	18	
		Anteil in %	0,75	3,01	3,38	3,76	4,51	5,26	5,26	5,64	6,39	6,77	6,77	6,77	
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98	98	
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	221	190	163	143	134	119	111	103	98	87	87	

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2008-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	63	108	135	155	164	173	184	188	193			
		Anteil in %	21,28	36,49	45,61	52,36	55,41	58,45	62,16	63,51	65,20			
		CI Anteil in %	[16,61; 25,95]	[30,99; 41,98]	[39,92; 51,29]	[46,67; 58,06]	[49,73; 61,08]	[52,82; 64,07]	[56,63; 67,70]	[58,02; 69,01]	[59,77; 70,64]			
	davon wegen Tod	Anzahl	0	1	1	1	1	2	2	2	2			
		Anteil in %	0,00	0,34	0,34	0,34	0,34	0,68	0,68	0,68	0,68			
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	59	94	116	133	141	147	152	155	157			
		Anteil in %	19,93	31,76	39,19	44,93	47,64	49,66	51,35	52,36	53,04			
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	4	11	14	15	16	17	19	19	22			
		Anteil in %	1,35	3,72	4,73	5,07	5,41	5,74	6,42	6,42	7,43			
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	2	4	6	6	7	11	12	12			
		Anteil %	0,00	0,68	1,35	2,03	2,03	2,36	3,72	4,05	4,05			
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108		
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	233	188	161	141	132	123	112	108	103		
	2009-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	54	83	101	109	119	126	135	145			
Anteil in %			25,84	39,71	48,33	52,15	56,94	60,29	64,59	69,38				
CI Anteil in %			[19,89; 31,79]	[33,06; 46,36]	[41,53; 55,12]	[45,36; 58,94]	[50,21; 63,67]	[53,64; 66,94]	[58,09; 71,09]	[63,11; 75,64]				
davon wegen Tod		Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
davon wegen Ausschluss		Anzahl	51	75	90	96	104	110	118	127				
		Anteil in %	24,40	35,89	43,06	45,93	49,76	52,63	56,46	60,77				
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	3	7	9	11	12	12	12	13				
		Anteil in %	1,44	3,35	4,31	5,26	5,74	5,74	5,74	6,22				
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	0	1	2	2	3	4	5	5				
		Anteil %	0,00	0,48	0,96	0,96	1,44	1,91	2,39	2,39				
Patienten insgesamt:		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74			
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	155	126	108	100	90	83	74	64			
2009-2		ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	34	56	76	93	101	108	114				
	Anteil in %		17,53	28,87	39,18	47,94	52,06	55,67	58,76					
	CI Anteil in %		[12,16; 22,89]	[22,47; 35,26]	[32,29; 46,06]	[40,89; 54,99]	[45,01; 59,11]	[48,66; 62,68]	[51,82; 65,71]					
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	0	0	0	1					
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,52					
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	31	48	63	76	82	89	93					
		Anteil in %	15,98	24,74	32,47	39,18	42,27	45,88	47,94					
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	2	4	8	11	13	13	14					
		Anteil in %	1,03	2,06	4,12	5,67	6,70	6,70	7,22					
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	4	5	6	6	6	6					
		Anteil %	0,52	2,06	2,58	3,09	3,09	3,09	3,09					
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	194	160	138	118	101	93	86				
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	160	138	118	101	93	86	80				
	2010-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	52	79	96	107	123	132					
Anteil in %			25,12	38,16	46,38	51,69	59,42	63,77						
CI Anteil in %			[19,20; 31,04]	[31,53; 44,80]	[39,57; 53,19]	[44,87; 58,51]	[52,71; 66,13]	[57,20; 70,33]						
davon wegen Tod		Anzahl	1	1	1	2	2	3						
		Anteil in %	0,48	0,48	0,48	0,97	0,97	1,45						
davon wegen Ausschluss		Anzahl	49	73	90	99	112	119						
		Anteil in %	23,67	35,27	43,48	47,83	54,11	57,49						
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	0	2	2	3	4	5						
		Anteil in %	0,00	0,97	0,97	1,45	1,93	2,42						
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	2	3	3	3	5	5						
		Anteil %	0,97	1,45	1,45	1,45	2,42	2,42						
Patienten insgesamt:		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	207	155	128	111	100	84					
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	155	128	111	100	84	75					

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	42	82	105	122	140						
		Anteil in %	17,65	34,45	44,12	51,26	58,82						
		CI Anteil in %	[12,79; 22,50]	[28,40; 40,50]	[37,80; 50,44]	[44,90; 57,62]	[52,56; 65,09]						
	davon wegen Tod	Anzahl	0	3	4	4	4						
		Anteil in %	0,00	1,26	1,68	1,68	1,68						
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	41	72	89	101	118						
		Anteil in %	17,23	30,25	37,39	42,44	49,58						
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	1	5	9	12	13						
		Anteil in %	0,42	2,10	3,78	5,04	5,46						
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	2	3	5	5						
Anteil %		0,00	0,84	1,26	2,10	2,10							
<i>Patienten</i> zu Beginn des Halbjahres	<i>Anzahl</i>	238	196	156	133	116							
<i>insgesamt:</i> am Ende des Halbjahres	<i>Anzahl</i>	196	156	133	116	98							
2011-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	33	63	82	96							
		Anteil in %	18,03	34,43	44,81	52,46							
		CI Anteil in %	[12,45; 23,62]	[27,52; 41,33]	[37,58; 52,03]	[45,20; 59,71]							
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	0							
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00							
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	31	50	67	78							
		Anteil in %	16,94	27,32	36,61	42,62							
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	2	9	11	14							
		Anteil in %	1,09	4,92	6,01	7,65							
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	4	4	4							
Anteil %		0,00	2,19	2,19	2,19								
<i>Patienten</i> zu Beginn des Halbjahres	<i>Anzahl</i>	183	150	120	101								
<i>insgesamt:</i> am Ende des Halbjahres	<i>Anzahl</i>	150	120	101	87								
2011-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	44	78	98								
		Anteil in %	22,34	39,59	49,75								
		CI Anteil in %	[16,50; 28,17]	[32,75; 46,44]	[42,75; 56,75]								
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	1								
		Anteil in %	0,00	0,00	0,51								
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	41	71	88								
		Anteil in %	20,81	36,04	44,67								
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	2	5	5								
		Anteil in %	1,02	2,54	2,54								
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	2	4								
Anteil %		0,51	1,02	2,03									
<i>Patienten</i> zu Beginn des Halbjahres	<i>Anzahl</i>	197	153	119									
<i>insgesamt:</i> am Ende des Halbjahres	<i>Anzahl</i>	153	119	99									
2012-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	26	62									
		Anteil in %	15,95	38,04									
		CI Anteil in %	[10,31; 21,59]	[30,56; 45,51]									
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0									
		Anteil in %	0,00	0,00									
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	24	57									
		Anteil in %	14,72	34,97									
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	2	4									
		Anteil in %	1,23	2,45									
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	1									
Anteil %		0,00	0,61										
<i>Patienten</i> zu Beginn des Halbjahres	<i>Anzahl</i>	163	137										
<i>insgesamt:</i> am Ende des Halbjahres	<i>Anzahl</i>	137	101										

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	37												
		Anteil in %	23,42												
		CI Anteil in %	[16,79; 30,04]												
	davon wegen Tod	Anzahl	0												
		Anteil in %	0,00												
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	35												
		Anteil in %	22,15												
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	2												
		Anteil in %	1,27												
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0												
Anteil %		0,00													
Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	158												
insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	121												

In Tabelle A.1.4 ist das **mittlere Alter der Programmteilnehmer** zur Erstdokumentation ausgewiesen. Deren Anzahl ist in der Zeile „Fallbasis“ ausgewiesen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem steht für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 starteten 236 Teilnehmer in das Programm. Ihr durchschnittliches Alter betrug im Beitrittsjahr 33,74 Jahre, der Median lag bei 36,00 Jahren.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitrittsjahr
2007-1	Mean	35,25
	CI Mean	[34,09; 36,41]
	Median	37,00
	Fallbasis	80
2007-2	Mean	33,74
	CI Mean	[32,94; 34,54]
	Median	36,00
	Fallbasis	236
2008-1	Mean	34,46
	CI Mean	[33,76; 35,16]
	Median	37,00
	Fallbasis	266
2008-2	Mean	34,24
	CI Mean	[33,55; 34,93]
	Median	37,00
	Fallbasis	296
2009-1	Mean	32,63
	CI Mean	[31,79; 33,47]
	Median	35,00
	Fallbasis	209
2009-2	Mean	33,05
	CI Mean	[32,16; 33,93]
	Median	35,00
	Fallbasis	194
2010-1	Mean	33,04
	CI Mean	[32,23; 33,85]
	Median	34,00
	Fallbasis	207
2010-2	Mean	33,42
	CI Mean	[32,65; 34,19]
	Median	35,00
	Fallbasis	238
2011-1	Mean	33,86
	CI Mean	[32,99; 34,73]
	Median	36,00
	Fallbasis	183
2011-2	Mean	33,27
	CI Mean	[32,43; 34,12]
	Median	35,00
	Fallbasis	197

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitrittsjahr
2012-1	Mean	33,35
	CI Mean	[32,44; 34,26]
	Median	35,00
	Fallbasis	163
2012-2	Mean	32,20
	CI Mean	[31,19; 33,21]
	Median	34,00
	Fallbasis	158

Zur ergänzenden Information sind in der nachfolgenden Tabelle A.1.8 noch diejenigen Patienten aufgeführt, für die im jeweils betrachteten Berichtshalbjahr **kein medizinischer Dokumentationsbogen** vorlag. Diese Patienten wurden bei den medizinischen Auswertungen nicht berücksichtigt. Für das Beitrittsjahr sind keine Patienten mit fehlender medizinischer Dokumentation ausgewiesen, da definitionsgemäß nur Patienten mit Erstdokumentation in die Evaluation einfließen können.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 73 Patienten in das Programm eingeschrieben. Bei 1 von Ihnen bzw. 1,37 Prozent lagen im letzten Berichtshalbjahr keine medizinischen Dokumentationsbögen vor.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr		
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	68	55	49	41	37	37	31	29	28	27	25	
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		7	7	5	3	1	1	2	1	1	1	2	
		Anteil in %			10,29	12,73	10,20	7,32	2,70	2,70	6,45	3,45	3,57	3,70	8,00
		CI Anteil in %			[3,02; 17,57]	[3,84; 21,62]	[1,64; 18,77]	[0,00; 15,39]	[0,00; 8,00]	[0,00; 8,00]	[0,00; 15,24]	[0,00; 10,21]	[0,00; 10,57]	[0,00; 10,96]	[0,00; 18,85]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73		
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		10	10	3	7	8	4	3	4	4	1		
		Anteil in %			5,18	6,02	2,26	5,93	7,41	4,12	3,26	4,82	5,00	1,37	
		CI Anteil in %			[2,05; 8,32]	[2,39; 9,65]	[0,00; 4,79]	[1,65; 10,21]	[2,45; 12,37]	[0,15; 8,10]	[0,00; 6,91]	[0,18; 9,46]	[0,19; 9,81]	[0,00; 4,05]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98			
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		17	14	2	3	5	3	3	3	4			
		Anteil in %			7,69	7,37	1,23	2,10	3,73	2,52	2,70	2,91	4,08		
		CI Anteil in %			[4,17; 11,21]	[3,64; 11,09]	[0,00; 2,92]	[0,00; 4,46]	[0,51; 6,95]	[0,00; 5,35]	[0,00; 5,73]	[0,00; 6,18]	[0,14; 8,02]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108				
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		13	15	13	9	11	11	7	5				
		Anteil in %			5,58	7,98	8,07	6,38	8,33	8,94	6,25	4,63			
		CI Anteil in %			[2,63; 8,53]	[4,10; 11,86]	[3,85; 12,30]	[2,33; 10,43]	[3,60; 13,07]	[3,88; 14,01]	[1,75; 10,75]	[0,65; 8,61]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74					
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		17	14	10	14	10	9	9					
		Anteil in %			10,97	11,11	9,26	14,00	11,11	10,84	12,16				
		CI Anteil in %			[6,03; 15,90]	[5,60; 16,62]	[3,77; 14,75]	[7,16; 20,84]	[4,58; 17,64]	[4,11; 17,57]	[4,66; 19,66]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	194	160	138	118	101	93	86						
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		11	10	7	8	9	10						
		Anteil in %			6,88	7,25	5,93	7,92	9,68	11,63					
		CI Anteil in %			[2,94; 10,81]	[2,91; 11,59]	[1,65; 10,21]	[2,63; 13,21]	[3,64; 15,72]	[4,81; 18,44]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	155	128	111	100	84							
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		5	1	5	3	4							
		Anteil in %			3,23	0,78	4,50	3,00	4,76						
		CI Anteil in %			[0,44; 6,02]	[0,00; 2,31]	[0,63; 8,38]	[0,00; 6,36]	[0,18; 9,34]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	196	156	133	116								
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		5	6	5	1								
		Anteil in %			2,55	3,85	3,76	0,86							
		CI Anteil in %			[0,34; 4,76]	[0,82; 6,87]	[0,51; 7,00]	[0,00; 2,55]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	150	120	101									
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		10	1	1									
		Anteil in %			6,67	0,83	0,99								
		CI Anteil in %			[2,66; 10,67]	[0,00; 2,47]	[0,00; 2,93]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	153	119										
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		5	2										
		Anteil in %			3,27	1,68									
		CI Anteil in %			[0,44; 6,09]	[0,00; 4,00]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163	137											
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		9											
		Anteil in %			6,57										
		CI Anteil in %			[2,41; 10,73]										

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten insgesamt		Anzahl	158										
			Anzahl											
	ohne medizinische Dokumentation		Anteil in %											
			CI Anteil in %											

Auswertungskapitel A.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die standardisierten Tabellen für den Evaluationsbericht weisen die patientenbezogenen Ergebnisse nach Kohorten getrennt für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Symptomatik

- (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD

Klinische Verlaufsparemeter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten
- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Exazerbationen

- Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

Sterberaten

- Sterberaten

A.3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. stationäre Behandlung zur Folge haben.

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle A.3.2.1 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichts-

halbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Halbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 236 Patienten eingeschrieben. Für 183 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 4,37 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

EZ	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	55	
	auswertbar	Anzahl		48	
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		4	2
		Anteil in %		6,56	4,17
		CI Anteil in %		[0,29; 12,82]	[0,00; 9,88]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	
	auswertbar	Anzahl		183	
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		8	
		Anteil in %		4,37	
		CI Anteil in %		[1,40; 7,34]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	266		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle A.3.2.2 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 236 Patienten eingeschrieben. Für 183 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 2,73 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

EZ	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	68	55
	auswertbar	Anzahl		61	48
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		3	2
		Anteil in %		4,92	4,17
		CI Anteil in %		[0,00; 10,39]	[0,00; 9,88]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	
	auswertbar	Anzahl		183	
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		5	
		Anteil in %		2,73	
		CI Anteil in %		[0,36; 5,10]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	266		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle A.3.2.3 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 236 Patienten eingeschrieben. Für 72 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 4,17 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	68	55	49	41	37	37	31	29	28	27	25
	auswertbar	Anzahl		61	48	44	38	36	36	29	28	27	26	23
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		3	0	1	1	1	0	0	1	0	0	0
		Anteil in %		4,92	0,00	2,27	2,63	2,78	0,00	0,00	3,57	0,00	0,00	0,00
	CI Anteil in %		[0,00; 10,39]	[0,00; 0,00]	[0,00; 6,73]	[0,00; 7,79]	[0,00; 8,22]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 10,57]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73	
	auswertbar	Anzahl		183	156	130	111	100	93	89	79	76	72	
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	1	2	0	0	0	1	0	0	3	
		Anteil in %		0,55	0,64	1,54	0,00	0,00	0,00	1,12	0,00	0,00	4,17	
	CI Anteil in %		[0,00; 1,62]	[0,00; 1,90]	[0,00; 3,66]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 3,33]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 8,81]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98		
	auswertbar	Anzahl		204	176	161	140	129	116	108	100	94		
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		6	1	1	1	1	4	1	2	0		
		Anteil in %		2,94	0,57	0,62	0,71	0,78	3,45	0,93	2,00	0,00		
	CI Anteil in %		[0,62; 5,27]	[0,00; 1,68]	[0,00; 1,84]	[0,00; 2,11]	[0,00; 2,29]	[0,11; 6,78]	[0,00; 2,74]	[0,00; 4,76]	[0,00; 0,00]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108			
	auswertbar	Anzahl		220	173	148	132	121	112	105	103			
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	1	0	0	0	0	0	0			
		Anteil in %		0,45	0,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
	CI Anteil in %		[0,00; 1,35]	[0,00; 1,71]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74				
	auswertbar	Anzahl		138	112	98	86	80	74	65				
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		3	0	1	1	0	0	0				
		Anteil in %		2,17	0,00	1,02	1,16	0,00	0,00	0,00				
	CI Anteil in %		[0,00; 4,62]	[0,00; 0,00]	[0,00; 3,02]	[0,00; 3,44]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	194	160	138	118	101	93	86					
	auswertbar	Anzahl		149	128	111	93	84	76					
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	2	0	0	1	1					
		Anteil in %		0,00	1,56	0,00	0,00	1,19	1,32					
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 3,72]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 3,52]	[0,00; 3,89]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	155	128	111	100	84						
	auswertbar	Anzahl		150	127	106	97	80						
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	1	1	0	0						
		Anteil in %		0,67	0,79	0,94	0,00	0,00						
	CI Anteil in %		[0,00; 1,97]	[0,00; 2,33]	[0,00; 2,79]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	196	156	133	116							
	auswertbar	Anzahl		191	150	128	115							
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	0	1	0							
		Anteil in %		0,52	0,00	0,78	0,00							
	CI Anteil in %		[0,00; 1,55]	[0,00; 0,00]	[0,00; 2,31]	[0,00; 0,00]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	150	120	101								
	auswertbar	Anzahl		140	119	100								
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	0	2								
		Anteil in %		0,71	0,00	2,00								
	CI Anteil in %		[0,00; 2,11]	[0,00; 0,00]	[0,00; 4,76]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	153	119									
	auswertbar	Anzahl		148	117									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0									
		Anteil in %		0,00	0,00									
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]										

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163	137									
	auswertbar	Anzahl		128									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		2									
		Anteil in %		1,56									
	CI Anteil in %		[0,00; 3,72]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	158										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
	CI Anteil in %												

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle A.3.2.4 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ für jede Kohorte die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 236 Patienten eingeschrieben. Für 72 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 0,00 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	68	55	49	41	37	37	31	29	28	27
	auswertbar	Anzahl		61	48	44	38	36	36	29	28	27	26
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	0	1	1	1	0	0	0	0	0
		Anteil in %		1,64	0,00	2,27	2,63	2,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	CI Anteil in %		[0,00; 4,85]	[0,00; 0,00]	[0,00; 6,73]	[0,00; 7,79]	[0,00; 8,22]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73
	auswertbar	Anzahl		183	156	130	111	100	93	89	79	76	72
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98	
	auswertbar	Anzahl		204	176	161	140	129	116	108	100	94	
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	0	0	0	0	1	0	0	0	
		Anteil in %		0,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,86	0,00	0,00	0,00	
	CI Anteil in %		[0,00; 1,45]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 2,55]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108		
	auswertbar	Anzahl		220	173	148	132	121	112	105	103		
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0	0	0	0	0		
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]		
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74			
	auswertbar	Anzahl		138	112	98	86	80	74	65			
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	0	0	0	0	0	0			
		Anteil in %		0,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	CI Anteil in %		[0,00; 2,14]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]		
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	194	160	138	118	101	93	86				
	auswertbar	Anzahl		149	128	111	93	84	76				
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0	1	0				
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00	1,19	0,00				
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 3,52]	[0,00; 0,00]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	155	128	111	100	84					
	auswertbar	Anzahl		150	127	106	97	80					
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	1	0	0	0					
		Anteil in %		0,67	0,79	0,00	0,00	0,00					
	CI Anteil in %		[0,00; 1,97]	[0,00; 2,33]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	196	156	133	116						
	auswertbar	Anzahl		191	150	128	115						
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0						
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00						
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	150	120	101							
	auswertbar	Anzahl		140	119	100							
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0							
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00							
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	153	119								
	auswertbar	Anzahl		148	117								
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0								
		Anteil in %		0,00	0,00								
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]									

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163	137									
	auswertbar	Anzahl		128									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0									
		Anteil in %		0,00									
		CI Anteil in %		[0,00; 0,00]									
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	158										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											

A.3.3 Klinische Verlaufparameter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert)** herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führt zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität.

Im Folgenden werden zunächst die Einsekundenkapazität und ihre Entwicklung in Absolutwerten dargestellt. Daran anschließend folgt die Darstellung in Prozent des Sollwertes. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht ($FEV_1 \geq 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \leq FEV_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \leq FEV_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($FEV_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

In der Tabelle A.3.3.1 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität in Absolutwerten im Berichtshalbjahr und Beitritts- halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalb Jahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts- halbjahr 236 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 236 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten durchschnittlich 2,67 Liter; der Median lag bei 1,65 Liter. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 2,53 Liter; der Median lag bei 1,58 Liter.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	68	55	49	41	37	37	31	29	28	27	25
	auswertbar	Anzahl	80	61	48	44	38	36	36	29	28	27	26	23
	mit Messung	Anzahl	80	58	43	39	28	29	26	24	23	21	22	18
		Anteil in %	100,00	95,08	89,58	88,64	73,68	80,56	72,22	82,76	82,14	77,78	84,62	78,26
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[89,61; 100,00]	[80,85; 98,32]	[79,15; 98,12]	[59,50; 87,87]	[67,44; 93,67]	[57,38; 87,06]	[68,77; 96,75]	[67,70; 96,59]	[61,80; 93,76]	[70,47; 98,76]	[61,02; 95,50]
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,54	2,54	2,64	2,63	2,91	2,80	2,64	2,45	2,88	2,77	2,76	2,37
		CI Mean	[2,29; 2,79]	[2,25; 2,82]	[2,33; 2,94]	[2,25; 3,02]	[2,59; 3,23]	[2,43; 3,17]	[2,27; 3,01]	[2,09; 2,81]	[2,40; 3,36]	[2,26; 3,29]	[2,32; 3,19]	[1,91; 2,83]
		Median	1,58	1,60	1,60	1,61	1,64	1,57	1,54	1,54	1,56	1,56	1,54	1,52
		Fallbasis mittlere Differenz		58	43	39	28	29	26	24	23	21	22	18
		Mittlere Differenz zur ED		-0,05	0,15	0,04	0,04	0,16	0,12	-0,11	0,16	0,05	0,04	-0,29
		CI mittlere Differenz		[-0,25; 0,15]	[-0,07; 0,37]	[-0,26; 0,34]	[-0,31; 0,38]	[-0,21; 0,53]	[-0,24; 0,47]	[-0,47; 0,25]	[-0,31; 0,63]	[-0,53; 0,63]	[-0,37; 0,46]	[-0,81; 0,23]
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,08	-0,09	-0,12	-0,12	-0,15	-0,17		
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73	
	auswertbar	Anzahl	236	183	156	130	111	100	93	89	79	76	72	
	mit Messung	Anzahl	236	171	130	104	98	88	85	78	69	65	59	
		Anteil in %	100,00	93,44	83,33	80,00	88,29	88,00	91,40	87,64	87,34	85,53	81,94	
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[89,85; 97,04]	[77,47; 89,20]	[73,10; 86,90]	[82,28; 94,30]	[81,60; 94,40]	[85,67; 97,13]	[80,76; 94,52]	[79,96; 94,72]	[77,56; 93,49]	[73,00; 90,89]	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,67	2,72	2,79	2,76	2,76	2,64	2,61	2,62	2,69	2,61	2,53	
		CI Mean	[2,53; 2,81]	[2,57; 2,86]	[2,61; 2,97]	[2,60; 2,93]	[2,58; 2,94]	[2,44; 2,84]	[2,42; 2,81]	[2,42; 2,82]	[2,46; 2,91]	[2,40; 2,82]	[2,32; 2,74]	
		Median	1,65	1,68	1,67	1,66	1,66	1,61	1,60	1,58	1,61	1,59	1,58	
		Fallbasis mittlere Differenz		171	130	104	98	88	85	78	69	65	59	
		Mittlere Differenz zur ED		0,05	0,00	0,10	0,16	0,02	0,00	0,02	0,10	-0,01	-0,05	
		CI mittlere Differenz		[-0,06; 0,15]	[-0,13; 0,13]	[-0,05; 0,25]	[0,00; 0,31]	[-0,16; 0,20]	[-0,20; 0,20]	[-0,17; 0,22]	[-0,13; 0,34]	[-0,24; 0,21]	[-0,23; 0,14]	
Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04	-0,04	-0,07	-0,10	-0,12	-0,14	-0,14	-0,16	-0,18		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98		
	auswertbar	Anzahl	264	202	174	160	138	127	116	107	100	93		
	mit Messung	Anzahl	264	175	148	133	117	105	93	90	84	73		
		Anteil in %	100,00	86,63	85,06	83,13	84,78	82,68	80,17	84,11	84,00	78,49		
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[81,93; 91,34]	[79,74; 90,37]	[77,30; 88,95]	[78,77; 90,80]	[76,07; 89,29]	[72,89; 87,46]	[77,15; 91,07]	[76,78; 91,22]	[70,10; 86,89]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,69	2,80	2,77	2,76	2,69	2,75	2,68	2,77	2,68	2,64		
		CI Mean	[2,57; 2,81]	[2,67; 2,93]	[2,61; 2,93]	[2,56; 2,95]	[2,51; 2,87]	[2,52; 2,99]	[2,46; 2,89]	[2,51; 3,03]	[2,45; 2,91]	[2,38; 2,89]		
		Median	1,68	1,70	1,70	1,65	1,64	1,63	1,62	1,61	1,62	1,60		
		Fallbasis mittlere Differenz		175	148	132	117	105	93	90	84	73		
		Mittlere Differenz zur ED		0,08	0,06	0,04	0,01	0,09	0,01	0,12	0,00	-0,15		
		CI mittlere Differenz		[-0,04; 0,21]	[-0,09; 0,21]	[-0,12; 0,21]	[-0,15; 0,16]	[-0,14; 0,33]	[-0,19; 0,20]	[-0,14; 0,38]	[-0,23; 0,23]	[-0,42; 0,11]		
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,06	-0,08	-0,10	-0,12	-0,14				

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108		
	auswertbar	Anzahl	296	219	173	148	132	121	111	105	103		
	mit Messung	Anzahl	250	179	147	122	113	100	94	88	92		
		Anteil in %	84,46	81,74	84,97	82,43	85,61	82,64	84,68	83,81	89,32		
		CI Anteil in %	[80,33; 88,59]	[76,61; 86,86]	[79,63; 90,31]	[76,28; 88,58]	[79,59; 91,62]	[75,87; 89,42]	[77,95; 91,41]	[76,73; 90,89]	[83,33; 95,31]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,83	2,99	2,94	3,02	2,84	2,90	3,12	3,01	3,07		
		CI Mean	[2,69; 2,96]	[2,83; 3,14]	[2,75; 3,13]	[2,80; 3,25]	[2,66; 3,01]	[2,71; 3,09]	[2,89; 3,35]	[2,76; 3,26]	[2,82; 3,31]		
		Median	1,78	1,80	1,76	1,79	1,78	1,73	1,71	1,70	1,72		
		Fallbasis mittlere Differenz		162	137	112	104	92	85	79	82		
		Mittlere Differenz zur ED		0,11	0,02	0,09	0,03	0,00	0,17	0,09	0,17		
		CI mittlere Differenz		[-0,03; 0,26]	[-0,18; 0,22]	[-0,13; 0,32]	[-0,13; 0,19]	[-0,19; 0,20]	[-0,06; 0,40]	[-0,13; 0,32]	[-0,05; 0,39]		
Median mittlere Differenz			0,00	-0,01	-0,04	-0,06	-0,09	-0,10	-0,13	-0,14			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74			
	auswertbar	Anzahl	209	138	111	98	86	80	74	65			
	mit Messung	Anzahl	170	102	89	77	68	58	63	51			
		Anteil in %	81,34	73,91	80,18	78,57	79,07	72,50	85,14	78,46			
		CI Anteil in %	[76,05; 86,63]	[66,56; 81,27]	[72,73; 87,63]	[70,41; 86,74]	[70,42; 87,72]	[62,65; 82,35]	[76,97; 93,30]	[68,39; 88,53]			
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	3,23	3,26	3,15	3,17	3,00	2,94	2,97	3,09			
		CI Mean	[3,03; 3,42]	[3,01; 3,51]	[2,93; 3,38]	[2,91; 3,44]	[2,71; 3,29]	[2,67; 3,21]	[2,69; 3,25]	[2,76; 3,43]			
		Median	1,82	1,85	1,80	1,82	1,77	1,76	1,76	1,73			
		Fallbasis mittlere Differenz		95	82	65	60	54	56	44			
		Mittlere Differenz zur ED		0,04	0,00	0,18	0,08	-0,11	-0,05	0,05			
		CI mittlere Differenz		[-0,20; 0,28]	[-0,18; 0,18]	[-0,05; 0,42]	[-0,22; 0,37]	[-0,28; 0,06]	[-0,22; 0,13]	[-0,25; 0,34]			
Median mittlere Differenz			0,00	-0,01	-0,02	-0,05	-0,06	-0,09	-0,12				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	194	160	138	118	101	93	86				
	auswertbar	Anzahl	194	148	126	109	90	83	75				
	mit Messung	Anzahl	164	131	108	91	77	72	64				
		Anteil in %	84,54	88,51	85,71	83,49	85,56	86,75	85,33				
		CI Anteil in %	[79,44; 89,64]	[83,36; 93,67]	[79,58; 91,85]	[76,48; 90,49]	[78,25; 92,86]	[79,41; 94,09]	[77,27; 93,39]				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	3,20	3,31	3,19	3,31	3,44	3,50	3,38				
		CI Mean	[2,99; 3,41]	[3,05; 3,57]	[2,95; 3,43]	[3,02; 3,60]	[3,16; 3,73]	[3,17; 3,82]	[3,01; 3,76]				
		Median	1,80	1,80	1,82	1,80	1,79	1,75	1,79				
		Fallbasis mittlere Differenz		123	99	83	70	64	55				
		Mittlere Differenz zur ED		0,22	0,25	0,40	0,64	0,63	0,53				
		CI mittlere Differenz		[0,05; 0,39]	[0,02; 0,48]	[0,15; 0,66]	[0,33; 0,96]	[0,31; 0,94]	[0,15; 0,91]				
Median mittlere Differenz			0,00	0,00	-0,04	-0,06	-0,08	-0,11					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	155	128	111	100	84					
	auswertbar	Anzahl	205	146	127	102	97	80					
	mit Messung	Anzahl	171	121	101	85	79	70					
		Anteil in %	83,41	82,88	79,53	83,33	81,44	87,50					
		CI Anteil in %	[78,31; 88,52]	[76,74; 89,01]	[72,48; 86,57]	[76,07; 90,60]	[73,67; 89,22]	[80,21; 94,79]					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	3,10	2,90	3,15	2,95	3,05	2,99					
		CI Mean	[2,91; 3,28]	[2,70; 3,10]	[2,87; 3,42]	[2,77; 3,14]	[2,73; 3,37]	[2,68; 3,30]					
		Median	1,81	1,82	1,80	1,80	1,78	1,79					
		Fallbasis mittlere Differenz		108	95	79	73	65					
		Mittlere Differenz zur ED		-0,12	-0,02	0,05	-0,04	-0,16					
		CI mittlere Differenz		[-0,29; 0,05]	[-0,23; 0,19]	[-0,14; 0,25]	[-0,23; 0,15]	[-0,39; 0,07]					
Median mittlere Differenz			0,00	0,00	-0,03	-0,05	-0,07						

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	196	156	133	116						
	auswertbar	Anzahl	234	188	147	127	115						
	mit Messung	Anzahl	198	158	125	105	96						
		Anteil in %	84,62	84,04	85,03	82,68	83,48						
		CI Anteil in %	[79,98; 89,25]	[78,79; 89,29]	[79,25; 90,82]	[76,07; 89,29]	[76,66; 90,30]						
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	3,12	2,86	3,09	3,17	3,36						
		CI Mean	[2,93; 3,30]	[2,69; 3,03]	[2,85; 3,32]	[2,90; 3,43]	[3,05; 3,67]						
		Median	1,80	1,81	1,80	1,81	1,80						
		Fallbasis mittlere Differenz		142	116	95	90						
		Mittlere Differenz zur ED		-0,08	0,04	0,02	0,15						
CI mittlere Differenz			[-0,24; 0,07]	[-0,16; 0,23]	[-0,17; 0,21]	[-0,04; 0,34]							
Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,03	-0,04								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	150	120	101							
	auswertbar	Anzahl	178	140	118	100							
	mit Messung	Anzahl	141	121	98	81							
		Anteil in %	79,21	86,43	83,05	81,00							
		CI Anteil in %	[73,24; 85,19]	[80,73; 92,12]	[76,25; 89,85]	[73,27; 88,73]							
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,83	2,96	2,86	2,74							
		CI Mean	[2,63; 3,03]	[2,70; 3,22]	[2,61; 3,11]	[2,49; 3,00]							
		Median	1,78	1,80	1,80	1,79							
		Fallbasis mittlere Differenz		106	85	72							
		Mittlere Differenz zur ED		0,20	0,09	0,04							
CI mittlere Differenz			[0,04; 0,37]	[-0,06; 0,23]	[-0,18; 0,27]								
Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	153	119								
	auswertbar	Anzahl	193	148	117								
	mit Messung	Anzahl	150	123	97								
		Anteil in %	77,72	83,11	82,91								
		CI Anteil in %	[71,83; 83,61]	[77,05; 89,17]	[76,06; 89,76]								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,87	3,04	3,04								
		CI Mean	[2,70; 3,03]	[2,83; 3,25]	[2,79; 3,29]								
		Median	1,79	1,80	1,80								
		Fallbasis mittlere Differenz		105	81								
		Mittlere Differenz zur ED		0,11	0,02								
CI mittlere Differenz			[-0,05; 0,28]	[-0,20; 0,24]									
Median mittlere Differenz		0,00	-0,02										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163	137									
	auswertbar	Anzahl	163	128									
	mit Messung	Anzahl	137	115									
		Anteil in %	84,05	89,84									
		CI Anteil in %	[78,41; 89,69]	[84,59; 95,10]									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,85	2,71									
		CI Mean	[2,64; 3,05]	[2,50; 2,93]									
		Median	1,83	1,80									
		Fallbasis mittlere Differenz		105									
		Mittlere Differenz zur ED		-0,07									
CI mittlere Differenz			[-0,28; 0,14]										
Median mittlere Differenz		0,00											

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	158											
	auswertbar	Anzahl	158											
	mit Messung	Anzahl	133											
		Anteil in %	84,18											
		CI Anteil in %	[78,47; 89,89]											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	2,64											
		CI Mean	[2,48; 2,80]											
		Median	1,80											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												

In der Tabelle A.3.3.2 ist für jede Kohorte ausgewiesen, inwieweit sich die Werte für die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten** bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation verbessert haben bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitritts-halb-jahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalb-jahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalb-jahren eine Dokumentation vorliegt und die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, ob sich die Einsekundenkapazität nach Absolutwerten im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalb-jahr verändert hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (Verbesserung oder gleichbleibende Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Einsekundenkapazität) über die Berichtshalb-jahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalb-jahr 73 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 56 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten vor. Bei 31 dieser Patienten konnte ein verbesserter oder ein gleichbleibender Wert für die Einsekundenkapazität dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	68	55	49	41	37	37	31	29	28	27	25	
	auswertbar	Anzahl		58	41	33	28	25	25	21	22	20	19	17	
		Anzahl		39	21	13	17	14	13	11	13	11	8	8	
		verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		67,24	51,22	39,39	60,71	56,00	52,00	52,38	59,09	55,00	42,11	47,06
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[55,06; 79,43]	[35,73; 66,71]	[22,46; 56,32]	[42,29; 79,14]	[36,14; 75,86]	[32,01; 71,99]	[30,49; 74,27]	[38,06; 80,12]	[32,63; 77,37]	[19,30; 64,91]	[22,60; 71,52]
		Anzahl		19	20	20	11	11	12	10	9	9	11	9	
		Anteil in %		32,76	48,78	60,61	39,29	44,00	48,00	47,62	40,91	45,00	57,89	52,94	
CI Anteil in %				[20,57; 44,94]	[33,29; 64,27]	[43,68; 77,54]	[20,86; 57,71]	[24,14; 63,86]	[28,01; 67,99]	[25,73; 69,51]	[19,88; 61,94]	[22,63; 67,37]	[35,09; 80,70]	[28,48; 77,40]	
	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73		
	auswertbar	Anzahl		171	119	91	89	78	78	72	65	63	56		
Anzahl			104	55	61	58	41	38	45	37	31	31			
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität		Anteil in %		60,82	46,22	67,03	65,17	52,56	48,72	62,50	56,92	49,21	55,36		
Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[53,48; 68,16]	[37,22; 55,21]	[57,32; 76,75]	[55,21; 75,12]	[41,41; 63,72]	[37,55; 59,88]	[51,24; 73,76]	[44,79; 69,06]	[36,76; 61,65]	[42,22; 68,50]		
	Anzahl		67	64	30	31	37	40	27	28	32	25			
	Anteil in %		39,18	53,78	32,97	34,83	47,44	51,28	37,50	43,08	50,79	44,64			
CI Anteil in %				[31,84; 46,52]	[44,79; 62,78]	[23,25; 42,68]	[24,88; 44,79]	[36,28; 58,59]	[40,12; 62,45]	[26,24; 48,76]	[30,94; 55,21]	[38,35; 63,24]	[31,50; 57,78]		
	Patienten insgesamt	Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98			
	auswertbar	Anzahl		175	135	119	104	98	85	81	78	67			
Anzahl			98	68	66	57	51	49	43	36	28				
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität		Anteil in %		56,00	50,37	55,46	54,81	52,04	57,65	53,09	46,15	41,79			
Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[48,62; 63,38]	[41,90; 58,84]	[46,49; 64,43]	[45,20; 64,42]	[42,10; 61,98]	[47,08; 68,21]	[42,15; 64,02]	[35,02; 57,29]	[29,89; 53,69]			
	Anzahl		77	67	53	47	47	36	38	42	39				
	Anteil in %		44,00	49,63	44,54	45,19	47,96	42,35	46,91	53,85	58,21				
CI Anteil in %				[36,62; 51,38]	[41,16; 58,10]	[35,57; 53,51]	[35,58; 54,80]	[38,02; 57,90]	[31,79; 52,92]	[35,98; 57,85]	[42,71; 64,98]	[46,31; 70,11]			
	Patienten insgesamt	Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108				
	auswertbar	Anzahl		162	132	109	100	96	85	79	81				
Anzahl			107	73	56	62	52	51	34	50					
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität		Anteil in %		66,05	55,30	51,38	62,00	54,17	60,00	43,04	61,73				
Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[58,73; 73,36]	[46,79; 63,82]	[41,95; 60,80]	[52,44; 71,56]	[44,15; 64,19]	[49,52; 70,48]	[32,05; 54,03]	[51,08; 72,38]				
	Anzahl		55	59	53	38	44	34	45	31					
	Anteil in %		33,95	44,70	48,62	38,00	45,83	40,00	56,96	38,27					
CI Anteil in %				[26,64; 41,27]	[36,18; 53,21]	[39,20; 58,05]	[28,44; 47,56]	[35,81; 55,85]	[29,52; 50,48]	[45,97; 67,95]	[27,62; 48,92]				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74				
	auswertbar	Anzahl		95	75	64	61	50	48	47				
		Anzahl		59	42	30	30	25	27	23				
		verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		62,11	56,00	46,88	49,18	50,00	56,25	48,94			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %		[52,30; 71,91]	[44,69; 67,31]	[34,55; 59,20]	[36,53; 61,83]	[36,00; 64,00]	[42,07; 70,43]	[34,49; 63,38]				
		Anzahl		36	33	34	31	25	21	24				
		Anteil in %		37,89	44,00	53,13	50,82	50,00	43,75	51,06				
CI Anteil in %			[28,09; 47,70]	[32,69; 55,31]	[40,80; 65,45]	[38,17; 63,47]	[36,00; 64,00]	[29,57; 57,93]	[36,62; 65,51]					
	2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	194	160	138	118	101	93	86				
		auswertbar	Anzahl		123	103	83	70	67	58				
Anzahl				71	50	48	42	33	27					
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität			Anteil in %		57,72	48,54	57,83	60,00	49,25	46,55				
Verschlechterung der Einsekundenkapazität		CI Anteil in %		[48,96; 66,49]	[38,84; 58,24]	[47,14; 68,52]	[48,44; 71,56]	[37,19; 61,32]	[33,60; 59,50]					
		Anzahl		52	53	35	28	34	31					
		Anteil in %		42,28	51,46	42,17	40,00	50,75	53,45					
CI Anteil in %			[33,51; 51,04]	[41,76; 61,16]	[31,48; 52,86]	[28,44; 51,56]	[38,68; 62,81]	[40,50; 66,40]						
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	155	128	111	100	84					
		auswertbar	Anzahl		108	91	76	69	65					
Anzahl				49	54	40	31	31						
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität			Anteil in %		45,37	59,34	52,63	44,93	47,69					
Verschlechterung der Einsekundenkapazität		CI Anteil in %		[35,94; 54,80]	[49,19; 69,49]	[41,33; 63,93]	[33,10; 56,75]	[35,46; 59,93]						
		Anzahl		59	37	36	38	34						
		Anteil in %		54,63	40,66	47,37	55,07	52,31						
CI Anteil in %			[45,20; 64,06]	[30,51; 50,81]	[36,07; 58,67]	[43,25; 66,90]	[40,07; 64,54]							
	2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	196	156	133	116						
		auswertbar	Anzahl		142	116	95	87						
Anzahl				73	68	47	57							
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität			Anteil in %		51,41	58,62	49,47	65,52						
Verschlechterung der Einsekundenkapazität		CI Anteil in %		[43,16; 59,66]	[49,62; 67,62]	[39,37; 59,58]	[55,47; 75,56]							
		Anzahl		69	48	48	30							
		Anteil in %		48,59	41,38	50,53	34,48							
CI Anteil in %			[40,34; 56,84]	[32,38; 50,38]	[40,42; 60,63]	[24,44; 44,53]								
	2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	150	120	101							
		auswertbar	Anzahl		106	90	76							
Anzahl				66	47	33								
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität			Anteil in %		62,26	52,22	43,42							
Verschlechterung der Einsekundenkapazität		CI Anteil in %		[52,99; 71,54]	[41,84; 62,60]	[32,20; 54,64]								
		Anzahl		40	43	43								
		Anteil in %		37,74	47,78	56,58								
CI Anteil in %			[28,46; 47,01]	[37,40; 58,16]	[45,36; 67,80]									
	2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	153	119								
		auswertbar	Anzahl		105	90								
Anzahl				59	40									
verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität			Anteil in %		56,19	44,44								
Verschlechterung der Einsekundenkapazität		CI Anteil in %		[46,65; 65,73]	[34,12; 54,77]									
		Anzahl		46	50									
		Anteil in %		43,81	55,56									
CI Anteil in %			[34,27; 53,35]	[45,23; 65,88]										

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163	137										
	auswertbar	Anzahl		105										
		Anzahl			52									
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %			49,52									
		CI Anteil in %					[39,91; 59,13]							
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl			53									
		Anteil in %					50,48							
CI Anteil in %								[40,87; 60,09]						
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	158											
	auswertbar	Anzahl												
		Anzahl												
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %												
		CI Anteil in %												
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl												
		Anteil in %												
CI Anteil in %														

In der Tabelle A.3.3.3 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes im Berichtshalbjahr und Beitrittsjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Erwachsenen im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

Anschließend wird dargestellt wie sich die Patientenzahlen auf die vier Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verteilen und wie hoch ihr prozentualer Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitrittsjahr 236 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 229 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes durchschnittlich 71,83 Prozent; der Median lag bei 63,56 Prozent. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 71,56 Prozent; der Median lag bei 62,59 Prozent. 1 Patienten sind der Kategorie 4 (sehr schwer) zuzuordnen.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	68	55	49	41	37	37	31	29	28	27	25
	auswertbar	Anzahl	75	54	42	37	27	28	26	24	22	19	22	16
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	71,97	71,38	75,45	69,46	78,78	77,66	73,69	72,27	77,82	77,54	82,23	77,08
		CI Mean	[66,31; 77,64]	[65,05; 77,71]	[68,19; 82,70]	[62,26; 76,65]	[71,11; 86,45]	[69,47; 85,85]	[65,45; 81,93]	[63,07; 81,48]	[68,90; 86,74]	[68,01; 87,06]	[71,15; 93,30]	[67,62; 86,54]
		Median	62,16	62,04	63,25	63,39	64,28	62,77	61,60	61,62	62,13	61,74	61,70	60,91
		Fallbasis mittlere Differenz		53	41	36	26	27	25	23	21	18	21	16
		Mittlere Differenz zur ED		0,23	2,18	-1,33	3,09	6,88	7,60	2,12	5,76	7,49	6,82	-2,60
		CI mittlere Differenz		[-4,19; 4,65]	[-3,36; 7,73]	[-9,58; 6,91]	[-3,66; 9,84]	[-0,70; 14,45]	[0,92; 14,29]	[-5,22; 9,46]	[-2,73; 14,26]	[-2,52; 17,50]	[-2,93; 16,58]	[-16,02; 10,82]
	Median mittlere Differenz		0,00	0,80	0,49	0,38	-0,56	-1,47	-1,80	-2,40	-2,46	-3,12	-3,85	
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	30	18	21	15	14	16	13	8	11	10	12	7
		Anteil in %	40,00	33,33	50,00	40,54	51,85	57,14	50,00	33,33	50,00	52,63	54,55	43,75
		CI Anteil in %	[28,84; 51,16]	[20,64; 46,02]	[34,69; 65,31]	[24,50; 56,58]	[32,65; 71,06]	[38,48; 75,81]	[30,40; 69,60]	[14,07; 52,60]	[28,61; 71,39]	[29,56; 75,70]	[33,25; 75,84]	[18,64; 68,86]
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	30	26	14	15	11	7	10	13	9	7	8	8
		Anteil in %	40,00	48,15	33,33	40,54	40,74	25,00	38,46	54,17	40,91	36,84	36,36	50,00
		CI Anteil in %	[28,84; 51,16]	[34,70; 61,60]	[18,90; 47,76]	[24,50; 56,58]	[21,85; 59,63]	[8,67; 41,33]	[19,39; 57,53]	[33,80; 74,53]	[19,88; 61,94]	[14,56; 59,13]	[15,79; 56,94]	[24,70; 75,30]
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	10	7	4	4	1	5	2	1	1	1	1	0
		Anteil in %	13,33	12,96	9,52	10,81	3,70	17,86	7,69	4,17	4,55	5,26	4,55	0,00
		CI Anteil in %	[5,59; 21,08]	[3,92; 22,01]	[0,54; 18,51]	[0,67; 20,95]	[0,00; 10,96]	[3,41; 32,30]	[0,00; 18,14]	[0,00; 12,33]	[0,00; 13,45]	[0,00; 15,58]	[0,00; 13,45]	[0,00; 0,00]
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	5	3	3	3	1	0	1	2	1	1	1	1
		Anteil in %	6,67	5,56	7,14	8,11	3,70	0,00	3,85	8,33	4,55	5,26	4,55	6,25
	CI Anteil in %	[0,98; 12,35]	[0,00; 11,72]	[0,00; 15,03]	[0,00; 17,02]	[0,00; 10,96]	[0,00; 0,00]	[0,00; 11,38]	[0,00; 19,63]	[0,00; 13,45]	[0,00; 15,58]	[0,00; 13,45]	[0,00; 18,50]	

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73	
	auswertbar	Anzahl	229	168	127	102	96	86	84	77	67	64	58	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	71,83	73,21	75,31	76,33	76,09	72,56	72,99	73,40	74,29	74,44	71,56	
		CI Mean	[68,89; 74,77]	[69,88; 76,53]	[71,34; 79,28]	[72,51; 80,16]	[71,94; 80,23]	[67,64; 77,48]	[68,16; 77,83]	[68,34; 78,46]	[68,82; 79,75]	[69,11; 79,78]	[65,99; 77,14]	
		Median	63,56	64,72	63,93	64,84	64,49	64,11	63,16	62,80	63,32	63,83	62,59	
		Fallbasis mittlere Differenz		168	126	101	95	85	83	76	66	63	58	
		Mittlere Differenz zur ED		1,01	0,81	3,48	4,94	1,47	2,27	3,19	3,91	2,80	0,17	
		CI mittlere Differenz		[-1,37; 3,38]	[-2,20; 3,83]	[0,49; 6,48]	[1,74; 8,14]	[-2,39; 5,32]	[-2,43; 6,98]	[-1,27; 7,66]	[-1,31; 9,13]	[-2,34; 7,93]	[-4,75; 5,09]	
	Median mittlere Differenz		0,57	0,10	-0,21	-0,29	-0,72	-2,11	-2,25	-3,17	-3,22	-3,89		
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	85	68	50	41	42	31	26	28	24	28	22	
		Anteil in %	37,12	40,48	39,37	40,20	43,75	36,05	30,95	36,36	35,82	43,75	37,93	
	CI Anteil in %		[30,85; 43,39]	[33,03; 47,92]	[30,84; 47,90]	[30,63; 49,76]	[33,77; 53,73]	[25,84; 46,25]	[21,01; 40,90]	[25,55; 47,18]	[24,25; 47,39]	[31,50; 56,00]	[25,33; 50,53]	
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	104	70	62	51	44	40	46	37	34	26	29	
		Anteil in %	45,41	41,67	48,82	50,00	45,83	46,51	54,76	48,05	50,75	40,63	50,00	
	CI Anteil in %		[38,95; 51,88]	[34,19; 49,14]	[40,09; 57,55]	[40,25; 59,75]	[35,81; 55,85]	[35,91; 57,12]	[44,05; 65,47]	[36,82; 59,28]	[38,68; 62,81]	[28,50; 52,75]	[37,02; 62,98]	
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	32	26	12	8	8	11	11	9	8	9	6	
		Anteil in %	13,97	15,48	9,45	7,84	8,33	12,79	13,10	11,69	11,94	14,06	10,34	
CI Anteil in %		[9,47; 18,47]	[9,99; 20,96]	[4,34; 14,56]	[2,60; 13,09]	[2,78; 13,89]	[5,69; 19,89]	[5,84; 20,35]	[4,47; 18,91]	[4,12; 19,76]	[5,48; 22,65]	[2,44; 18,25]		
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	8	4	3	2	2	4	1	3	1	1	1		
	Anteil in %	3,49	2,38	2,36	1,96	2,08	4,65	1,19	3,90	1,49	1,56	1,72		
CI Anteil in %		[1,11; 5,88]	[0,07; 4,69]	[0,00; 5,01]	[0,00; 4,66]	[0,00; 4,96]	[0,17; 9,13]	[0,00; 3,52]	[0,00; 8,25]	[0,00; 4,42]	[0,00; 4,63]	[0,00; 5,10]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98		
	auswertbar	Anzahl	259	173	146	130	116	101	91	87	83	71		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	75,66	77,29	77,84	75,93	75,21	73,96	74,89	75,88	76,59	73,82		
		CI Mean	[72,71; 78,61]	[74,02; 80,56]	[73,91; 81,77]	[71,76; 80,11]	[70,94; 79,48]	[69,52; 78,40]	[70,29; 79,48]	[70,45; 81,30]	[71,32; 81,86]	[68,28; 79,36]		
		Median	65,38	66,67	66,79	65,93	65,08	65,88	65,31	64,80	66,67	65,30		
		Fallbasis mittlere Differenz		172	145	129	116	101	91	86	83	71		
		Mittlere Differenz zur ED		0,99	1,12	-0,55	0,00	-1,32	-0,33	0,56	0,59	-5,28		
		CI mittlere Differenz		[-1,78; 3,76]	[-2,49; 4,72]	[-4,16; 3,06]	[-3,84; 3,84]	[-5,86; 3,22]	[-5,10; 4,44]	[-5,20; 6,33]	[-5,46; 6,65]	[-11,20; 0,63]		
	Median mittlere Differenz		0,00	0,34	-0,33	-0,63	-0,99	-1,48	-2,11	-2,00	-2,83			
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	121	84	68	67	50	41	42	35	37	30		
		Anteil in %	46,72	48,55	46,58	51,54	43,10	40,59	46,15	40,23	44,58	42,25		
	CI Anteil in %		[40,63; 52,81]	[41,09; 56,02]	[38,46; 54,69]	[42,91; 60,16]	[34,05; 52,15]	[30,97; 50,22]	[35,85; 56,45]	[29,87; 50,59]	[33,82; 55,34]	[30,68; 53,83]		
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	94	69	62	42	51	44	36	39	35	30		
		Anteil in %	36,29	39,88	42,47	32,31	43,97	43,56	39,56	44,83	42,17	42,25		
	CI Anteil in %		[30,43; 42,16]	[32,57; 47,20]	[34,42; 50,51]	[24,24; 40,38]	[34,89; 53,04]	[33,85; 53,28]	[29,46; 49,66]	[34,32; 55,34]	[31,48; 52,86]	[30,68; 53,83]		
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	35	17	13	14	10	13	10	9	8	9		
		Anteil in %	13,51	9,83	8,90	10,77	8,62	12,87	10,99	10,34	9,64	12,68		
CI Anteil in %		[9,34; 17,69]	[5,38; 14,28]	[4,27; 13,54]	[5,42; 16,12]	[3,49; 13,75]	[6,31; 19,43]	[4,53; 17,45]	[3,91; 16,78]	[3,25; 16,03]	[4,88; 20,47]			
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	9	3	3	7	5	3	3	4	3	2			
	Anteil in %	3,47	1,73	2,05	5,38	4,31	2,97	3,30	4,60	3,61	2,82			
CI Anteil in %		[1,24; 5,71]	[0,00; 3,68]	[0,00; 4,36]	[1,49; 9,28]	[0,60; 8,02]	[0,00; 6,30]	[0,00; 6,99]	[0,17; 9,02]	[0,00; 7,65]	[0,00; 6,69]			

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108			
	auswertbar	Anzahl	246	176	142	117	111	98	89	84	89			
	Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	76,93	81,00	78,31	78,04	76,85	78,59	82,57	80,57	84,30			
		CI Mean	[73,84; 80,02]	[77,33; 84,67]	[74,22; 82,40]	[73,69; 82,39]	[72,99; 80,70]	[74,41; 82,78]	[78,04; 87,10]	[76,35; 84,79]	[79,77; 88,83]			
		Median	68,24	70,46	69,24	69,79	69,31	69,36	68,92	68,89	67,82			
		Fallbasis mittlere Differenz		160	133	107	102	90	82	76	80			
		Mittlere Differenz zur ED		3,13	0,03	-0,90	1,15	1,15	5,18	4,30	6,57			
		CI mittlere Differenz		[-0,62; 6,89]	[-4,56; 4,61]	[-5,45; 3,65]	[-2,81; 5,12]	[-3,67; 5,96]	[-0,20; 10,55]	[-1,02; 9,61]	[1,48; 11,66]			
	Median mittlere Differenz		0,53	0,28	0,05	-1,02	-1,74	-1,95	-2,40	-2,49				
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	113	95	80	59	56	52	50	51	51			
		Anteil in %	45,93	53,98	56,34	50,43	50,45	53,06	56,18	60,71	57,30			
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	98	63	43	43	40	38	32	28	33			
		Anteil in %	39,84	35,80	30,28	36,75	36,04	38,78	35,96	33,33	37,08			
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	23	12	10	11	13	5	6	3	3			
		Anteil in %	9,35	6,82	7,04	9,40	11,71	5,10	6,74	3,57	3,37			
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	12	6	9	4	2	3	1	2	2			
		Anteil in %	4,88	3,41	6,34	3,42	1,80	3,06	1,12	2,38	2,25			
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74			
		auswertbar	Anzahl	164	99	86	74	64	57	61	48			
		Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	82,80	84,92	84,41	83,58	78,88	79,35	83,03	82,70			
			CI Mean	[78,80; 86,80]	[79,90; 89,94]	[79,72; 89,10]	[78,46; 88,69]	[73,23; 84,53]	[72,81; 85,90]	[76,99; 89,08]	[77,23; 88,18]			
Median			69,57	70,35	69,92	69,91	69,51	69,15	69,84	67,69				
Fallbasis mittlere Differenz				89	78	62	54	53	55	41				
Mittlere Differenz zur ED				2,93	2,31	5,87	2,56	-1,00	1,67	1,76				
CI mittlere Differenz				[-0,21; 6,07]	[-1,55; 6,17]	[1,00; 10,74]	[-2,25; 7,37]	[-5,15; 3,14]	[-2,84; 6,18]	[-3,75; 7,27]				
Median mittlere Differenz			0,00	0,20	-0,32	-0,61	-1,20	-1,33	-2,64					
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	91	60	48	46	30	29	31	28				
		Anteil in %	55,49	60,61	55,81	62,16	46,88	50,88	50,82	58,33				
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	58	31	35	22	29	23	26	19				
		Anteil in %	35,37	31,31	40,70	29,73	45,31	40,35	42,62	39,58				
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	10	4	1	6	4	3	3	1				
		Anteil in %	6,10	4,04	1,16	8,11	6,25	5,26	4,92	2,08				
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	5	4	2	0	1	2	1	0				
		Anteil in %	3,05	4,04	2,33	0,00	1,56	3,51	1,64	0,00				
		Anzahl	5	4	2	0	1	2	1	0				
		Anteil in %	3,05	4,04	2,33	0,00	1,56	3,51	1,64	0,00				
		Anzahl	5	4	2	0	1	2	1	0				
		Anteil in %	3,05	4,04	2,33	0,00	1,56	3,51	1,64	0,00				

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	194	160	138	118	101	93	86					
	auswertbar	Anzahl	157	119	100	83	70	65	59					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	81,96	81,26	80,05	81,60	87,42	87,91	83,97					
		CI Mean	[77,49; 86,44]	[76,83; 85,70]	[76,17; 83,93]	[77,69; 85,50]	[82,18; 92,65]	[83,05; 92,78]	[79,32; 88,62]					
		Median	67,41	68,79	69,63	69,23	69,28	69,17	68,53					
		Fallbasis mittlere Differenz		112	92	75	63	57	50					
		Mittlere Differenz zur ED		3,51	2,09	5,66	11,05	11,42	8,98					
		CI mittlere Differenz		[-0,35; 7,36]	[-2,06; 6,23]	[0,47; 10,86]	[4,31; 17,78]	[4,71; 18,14]	[0,83; 17,13]					
		Median mittlere Differenz		0,80	0,54	-0,16	-0,77	-1,20	-2,30					
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	80	62	51	45	40	40	36					
		Anteil in %	50,96	52,10	51,00	54,22	57,14	61,54	61,02					
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	56	45	43	35	27	24	21					
		Anteil in %	35,67	37,82	43,00	42,17	38,57	36,92	35,59					
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	14	8	5	2	3	1	2					
		Anteil in %	8,92	6,72	5,00	2,41	4,29	1,54	3,39					
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	7	4	1	1	0	0	0					
		Anteil in %	4,46	3,36	1,00	1,20	0,00	0,00	0,00					
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	155	128	111	100	84					
		auswertbar	Anzahl	165	117	95	84	75	67					
		Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	80,67	76,60	82,75	82,37	79,52	81,57					
CI Mean			[76,88; 84,47]	[72,53; 80,67]	[78,72; 86,78]	[78,25; 86,49]	[74,58; 84,47]	[76,83; 86,32]						
Median			67,63	68,82	69,20	68,84	68,77	68,46						
Fallbasis mittlere Differenz				104	89	76	68	60						
Mittlere Differenz zur ED				-3,21	2,23	2,59	0,73	-1,26						
CI mittlere Differenz				[-7,46; 1,05]	[-2,92; 7,37]	[-1,83; 7,00]	[-4,07; 5,53]	[-6,97; 4,45]						
Median mittlere Differenz				0,00	0,49	-0,43	-0,54	-1,41						
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	84	51	60	50	39	39						
		Anteil in %	50,91	43,59	63,16	59,52	52,00	58,21						
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	63	53	28	29	29	23						
		Anteil in %	38,18	45,30	29,47	34,52	38,67	34,33						
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	14	9	6	5	5	4						
		Anteil in %	8,48	7,69	6,32	5,95	6,67	5,97						
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	4	4	1	0	2	1						
		Anteil in %	2,42	3,42	1,05	0,00	2,67	1,49						

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	196	156	133	116							
	auswertbar	Anzahl	191	154	120	98	89							
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	76,66	73,30	77,18	77,90	81,69							
		CI Mean	[73,77; 79,55]	[69,92; 76,68]	[73,16; 81,19]	[73,81; 81,99]	[76,91; 86,47]							
		Median	66,50	67,65	67,10	68,69	68,24							
		Fallbasis mittlere Differenz		140	112	91	85							
		Mittlere Differenz zur ED		0,52	2,52	4,15	7,38							
		CI mittlere Differenz		[-2,49; 3,52]	[-1,22; 6,26]	[0,20; 8,10]	[3,28; 11,49]							
		Median mittlere Differenz		0,72	0,29	0,21	-0,38							
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	80	57	55	50	52							
		Anteil in %	41,88	37,01	45,83	51,02	58,43							
		CI Anteil in %	[34,87; 48,90]	[29,36; 44,66]	[36,88; 54,79]	[41,07; 60,97]	[48,13; 68,72]							
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	94	79	49	38	31							
		Anteil in %	49,21	51,30	40,83	38,78	34,83							
		CI Anteil in %	[42,11; 56,32]	[43,38; 59,22]	[32,00; 49,66]	[29,08; 48,47]	[24,88; 44,79]							
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	14	13	13	6	4							
		Anteil in %	7,33	8,44	10,83	6,12	4,49							
		CI Anteil in %	[3,62; 11,04]	[4,04; 12,85]	[5,25; 16,42]	[1,35; 10,89]	[0,17; 8,82]							
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	3	5	3	4	2							
		Anteil in %	1,57	3,25	2,50	4,08	2,25							
CI Anteil in %		[0,00; 3,34]	[0,44; 6,06]	[0,00; 5,31]	[0,14; 8,02]	[0,00; 5,34]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	150	120	101								
	auswertbar	Anzahl	138	114	95	79								
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	74,34	75,17	75,28	72,58								
		CI Mean	[70,50; 78,19]	[70,73; 79,61]	[70,20; 80,37]	[67,03; 78,12]								
		Median	66,38	68,44	68,45	68,30								
		Fallbasis mittlere Differenz		101	82	70								
		Mittlere Differenz zur ED		2,65	2,53	-0,02								
		CI mittlere Differenz		[-0,35; 5,64]	[-0,57; 5,63]	[-5,26; 5,22]								
		Median mittlere Differenz		0,00	0,21	-0,73								
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	56	49	42	34								
		Anteil in %	40,58	42,98	44,21	43,04								
		CI Anteil in %	[32,36; 48,80]	[33,85; 52,11]	[34,17; 54,25]	[32,05; 54,03]								
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	62	46	36	29								
		Anteil in %	44,93	40,35	37,89	36,71								
		CI Anteil in %	[36,60; 53,26]	[31,31; 49,40]	[28,09; 47,70]	[26,01; 47,41]								
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	15	15	14	13								
		Anteil in %	10,87	13,16	14,74	16,46								
		CI Anteil in %	[5,66; 16,08]	[6,93; 19,39]	[7,57; 21,90]	[8,23; 24,68]								
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	5	4	3	3								
		Anteil in %	3,62	3,51	3,16	3,80								
CI Anteil in %		[0,49; 6,75]	[0,12; 6,90]	[0,00; 6,69]	[0,00; 8,04]									

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	153	119									
	auswertbar	Anzahl	147	118	93									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	74,69	78,84	77,38									
		CI Mean	[71,38; 78,00]	[74,85; 82,83]	[73,14; 81,62]									
		Median	65,87	67,88	67,42									
		Fallbasis mittlere Differenz		101	78									
		Mittlere Differenz zur ED		3,74	2,52									
		CI mittlere Differenz		[-0,08; 7,55]	[-2,50; 7,54]									
	Median mittlere Differenz		0,70	0,07										
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	59	54	44									
		Anteil in %	40,14	45,76	47,31									
	CI Anteil in %		[32,18; 48,09]	[36,74; 54,79]	[37,11; 57,51]									
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	72	56	40									
		Anteil in %	48,98	47,46	43,01									
	CI Anteil in %		[40,87; 57,09]	[38,41; 56,51]	[32,89; 53,13]									
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	13	5	8									
		Anteil in %	8,84	4,24	8,60									
CI Anteil in %		[4,24; 13,45]	[0,59; 7,89]	[2,87; 14,33]										
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	3	3	1										
	Anteil in %	2,04	2,54	1,08										
CI Anteil in %		[0,00; 4,33]	[0,00; 5,39]	[0,00; 3,18]										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163	137										
	auswertbar	Anzahl	131	111										
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	72,14	70,31										
		CI Mean	[68,67; 75,61]	[65,77; 74,85]										
		Median	67,22	67,51										
		Fallbasis mittlere Differenz		99										
		Mittlere Differenz zur ED		-0,24										
		CI mittlere Differenz		[-4,13; 3,64]										
	Median mittlere Differenz		0,00											
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	43	39										
		Anteil in %	32,82	35,14										
	CI Anteil in %		[24,75; 40,90]	[26,21; 44,06]										
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	70	51										
		Anteil in %	53,44	45,95										
	CI Anteil in %		[44,86; 62,01]	[36,63; 55,26]										
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	15	13										
		Anteil in %	11,45	11,71										
CI Anteil in %		[5,98; 16,92]	[5,70; 17,72]											
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	3	8											
	Anteil in %	2,29	7,21											
CI Anteil in %		[0,00; 4,86]	[2,37; 12,04]											

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	158											
	auswertbar	Anzahl	132											
		Mean	70,93											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[67,17; 74,69]											
		Median	66,10											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	45											
		Anteil in %	34,09											
		CI Anteil in %	[25,97; 42,21]											
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	68											
		Anteil in %	51,52											
		CI Anteil in %	[42,96; 60,07]											
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	8											
		Anteil in %	6,06											
CI Anteil in %		[1,97; 10,15]												
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	11												
	Anteil in %	8,33												
	CI Anteil in %	[3,60; 13,07]												

In der Tabelle A.3.3.4 ist für jede Kohorte die **Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien** dargestellt. Dabei wird ausgewiesen, inwieweit sich bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation die Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verbessert haben, bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können - mangels einer vorherigen Dokumentation - keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt, zudem die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind sowie die Angaben zur Größe (aus der Erstdokumentation), zum Alter (zum Zeitpunkt der Erstdokumentation bzw. der jeweiligen Folgedokumentationen) und zum Geschlecht ebenfalls vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, wie sich die Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr entwickelt hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zur Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Kategorie zur Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 73 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 55 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) vor. Bei 47 von diesen Patienten konnte eine verbesserte oder eine gleichbleibende Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	55	49	41	37	37	31	29	28	27	25	
	auswertbar	Anzahl		40	32	26	24	25	21	21	19	18	16	
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		45	33	23	24	22	22	14	20	17	16	13
		Anteil in %		84,91	82,50	71,88	92,31	91,67	88,00	66,67	95,24	89,47	88,89	81,25
		CI Anteil in %		[75,18; 94,64]	[70,57; 94,43]	[56,05; 87,70]	[81,86; 100,00]	[80,37; 100,00]	[75,00; 100,00]	[46,01; 87,33]	[85,90; 100,00]	[75,30; 100,00]	[73,95; 100,00]	[61,50; 100,00]
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		8	7	9	2	2	3	7	1	2	2	3
		Anteil in %		15,09	17,50	28,13	7,69	8,33	12,00	33,33	4,76	10,53	11,11	18,75
CI Anteil in %			[5,36; 24,82]	[5,57; 29,43]	[12,30; 43,95]	[0,00; 18,14]	[0,00; 19,63]	[0,00; 25,00]	[12,67; 53,99]	[0,00; 14,10]	[0,00; 24,70]	[0,00; 26,05]	[0,00; 38,50]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73	
	auswertbar	Anzahl		117	88	85	76	76	70	63	61	55		
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		145	92	79	81	58	62	60	57	51	47	
		Anteil in %		86,31	78,63	89,77	95,29	76,32	81,58	85,71	90,48	83,61	85,45	
		CI Anteil in %		[81,10; 91,52]	[71,17; 86,09]	[83,41; 96,14]	[90,77; 99,82]	[66,69; 85,94]	[72,81; 90,35]	[77,46; 93,97]	[83,17; 97,78]	[74,24; 92,97]	[76,05; 94,86]	
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		23	25	9	4	18	14	10	6	10	8	
		Anteil in %		13,69	21,37	10,23	4,71	23,68	18,42	14,29	9,52	16,39	14,55	
CI Anteil in %			[8,48; 18,90]	[13,91; 28,83]	[3,86; 16,59]	[0,18; 9,23]	[14,06; 33,31]	[9,65; 27,19]	[6,03; 22,54]	[2,22; 16,83]	[7,03; 25,76]	[5,14; 23,95]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98		
	auswertbar	Anzahl		131	115	103	94	82	78	75	65			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		144	109	101	81	81	74	64	65	59		
		Anteil in %		83,72	83,21	87,83	78,64	86,17	90,24	82,05	86,67	90,77		
		CI Anteil in %		[78,19; 89,25]	[76,78; 89,63]	[81,82; 93,83]	[70,69; 86,59]	[79,15; 93,19]	[83,78; 96,71]	[73,48; 90,62]	[78,92; 94,41]	[83,68; 97,86]		
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		28	22	14	22	13	8	14	10	6		
		Anteil in %		16,28	16,79	12,17	21,36	13,83	9,76	17,95	13,33	9,23		
CI Anteil in %			[10,75; 21,81]	[10,37; 23,22]	[6,17; 18,18]	[13,41; 29,31]	[6,81; 20,85]	[3,29; 16,22]	[9,38; 26,52]	[5,59; 21,08]	[2,14; 16,32]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108			
	auswertbar	Anzahl		127	105	98	94	81	73	77				
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		140	110	86	85	83	70	66	66			
		Anteil in %		87,50	86,61	81,90	86,73	88,30	86,42	90,41	85,71			
		CI Anteil in %		[82,36; 92,64]	[80,67; 92,56]	[74,51; 89,30]	[79,98; 93,49]	[81,76; 94,83]	[78,91; 93,93]	[83,61; 97,21]	[77,85; 93,58]			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		20	17	19	13	11	11	7	11			
		Anteil in %		12,50	13,39	18,10	13,27	11,70	13,58	9,59	14,29			
CI Anteil in %			[7,36; 17,64]	[7,44; 19,33]	[10,70; 25,49]	[6,51; 20,02]	[5,17; 18,24]	[6,07; 21,09]	[2,79; 16,39]	[6,42; 22,15]				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74			
	auswertbar	Anzahl		89	73	61	56	46	47	43			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		80	63	53	49	38	42	40			
		Anteil in %		89,89	86,30	86,89	87,50	82,61	89,36	93,02			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,59; 96,19]	[78,36; 94,24]	[78,34; 95,43]	[78,76; 96,24]	[71,53; 93,68]	[80,45; 98,27]	[85,32; 100,00]			
		Anzahl		9	10	8	7	8	5	3			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	194	160	138	118	101	93	86				
	auswertbar	Anzahl		112	94	76	63	61	53				
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		97	80	70	56	54	46				
		Anteil in %		86,61	85,11	92,11	88,89	88,52	86,79				
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[80,27; 92,94]	[77,87; 92,34]	[86,00; 98,21]	[81,07; 96,71]	[80,46; 96,59]	[77,59; 95,99]				
		Anzahl		15	14	6	7	7	7				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	155	128	111	100	84					
	auswertbar	Anzahl		104	86	72	67	61					
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		80	83	64	53	51					
		Anteil in %		76,92	96,51	88,89	79,10	83,61					
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[68,79; 85,06]	[92,61; 100,00]	[81,58; 96,20]	[69,30; 88,91]	[74,24; 92,97]					
		Anzahl		24	3	8	14	10					
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	196	156	133	116						
	auswertbar	Anzahl		140	111	89	81						
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		121	92	81	71						
		Anteil in %		86,43	82,88	91,01	87,65						
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[80,73; 92,12]	[75,84; 89,92]	[85,04; 96,99]	[80,45; 94,86]						
		Anzahl		19	19	8	10						
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	150	120	101							
	auswertbar	Anzahl		101	86	74							
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		88	78	65							
		Anteil in %		87,13	90,70	87,84							
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[80,57; 93,69]	[84,52; 96,87]	[80,34; 95,34]							
		Anzahl		13	8	9							
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	153	119								
	auswertbar	Anzahl		101	83								
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		88	70								
		Anteil in %		87,13	84,34								
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[80,57; 93,69]	[76,47; 92,20]								
		Anzahl		13	13								

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163	137										
	auswertbar	Anzahl		99										
	verbesserte oder gleich-bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		78										
		Anteil in %		78,79										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[70,69; 86,88]										
		Anzahl		21										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %		21,21										
CI Anteil in %			[13,12; 29,31]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	158											
	auswertbar	Anzahl												
	verbesserte oder gleich-bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl												
		Anteil in %												
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %												
		Anzahl												
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %												
CI Anteil in %														

A.3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Im Nachfolgenden werden Auswertungsergebnisse zum Auftreten und zur Entwicklung von Exazerbationen vorgestellt. Da die notwendigen Informationen über die Häufigkeit von Exazerbationen pro Jahr erst ab der Einführung von eDMP zum Berichtshalbjahr 2008-2 vorliegen, werden für die folgenden Auswertungen nur die Angaben aus den Jahren 2009, 2010 und 2011 berücksichtigt.

In Tabelle A.3.6.1 werden Auswertungsergebnisse zur **jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** vorgestellt. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da die Angaben aus der Erstdokumentation sich über einen unbestimmten Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Das Auftreten von Exazerbationen im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Exazerbation im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten keine Exazerbationen im Jahr, 1-3 Exazerbationen im Jahr oder mehr als 3 Exazerbationen im Jahr dokumentiert waren und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.

Da die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, werden für die Auswertung in der folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt.¹⁰

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 73 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 71 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 63 von ihnen bzw. 88,73 Prozent waren keine Exazerbationen dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

¹⁰ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle A.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	49	37	31	28	25
	auswertbar	Anzahl			35	29	27	23
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			31	26	24	20
		Anteil in %			88,57	89,66	88,89	86,96
		CI Anteil in %			[77,88; 99,27]	[78,37; 100,00]	[76,81; 100,00]	[72,88; 100,00]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			2	3	3	3
		Anteil in %			5,71	10,34	11,11	13,04
		CI Anteil in %			[0,00; 13,52]	[0,00; 21,63]	[0,00; 23,19]	[0,00; 27,12]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			2	0	0	0
		Anteil in %			5,71	0,00	0,00	0,00
		CI Anteil in %			[0,00; 13,52]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	166	118	97	83
auswertbar		Anzahl			110	90	78	71
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl			101	81	67	63
		Anteil in %			91,82	90,00	85,90	88,73
		CI Anteil in %			[86,67; 96,96]	[83,77; 96,23]	[78,12; 93,67]	[81,33; 96,14]
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl			8	8	10	7
		Anteil in %			7,27	8,89	12,82	9,86
		CI Anteil in %			[2,40; 12,15]	[2,98; 14,80]	[5,35; 20,29]	[2,88; 16,84]
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl			1	1	1	1
		Anteil in %			0,91	1,11	1,28	1,41
		CI Anteil in %			[0,00; 2,69]	[0,00; 3,29]	[0,00; 3,79]	[0,00; 4,17]
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	266	163	134	111	98
	auswertbar	Anzahl		154	128	107	94	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		123	105	85	77	
		Anteil in %		79,87	82,03	79,44	81,91	
		CI Anteil in %		[73,52; 86,22]	[75,35; 88,71]	[71,75; 87,13]	[74,09; 89,74]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		23	19	16	16	
		Anteil in %		14,94	14,84	14,95	17,02	
		CI Anteil in %		[9,29; 20,58]	[8,66; 21,03]	[8,16; 21,74]	[9,38; 24,66]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		8	4	6	1	
		Anteil in %		5,19	3,13	5,61	1,06	
		CI Anteil in %		[1,68; 8,71]	[0,10; 6,15]	[1,23; 9,99]	[0,00; 3,15]	

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	296	188	141	123	108
	auswertbar	Anzahl		168	129	109	101
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		149	119	101	93
		Anteil in %		88,69	92,25	92,66	92,08
		CI Anteil in %		[83,89; 93,49]	[87,62; 96,88]	[87,74; 97,58]	[86,79; 97,37]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		17	8	6	5
		Anteil in %		10,12	6,20	5,50	4,95
		CI Anteil in %		[5,54; 14,69]	[2,02; 10,38]	[1,20; 9,81]	[0,70; 9,20]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2	2	2	3
		Anteil in %		1,19	1,55	1,83	2,97
CI Anteil in %			[0,00; 2,84]	[0,00; 3,69]	[0,00; 4,37]	[0,00; 6,30]	
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	126	100	83	
	auswertbar	Anzahl	0	105	85	72	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		92	78	66	
		Anteil in %		87,62	91,76	91,67	
		CI Anteil in %		[81,29; 93,95]	[85,89; 97,64]	[85,24; 98,10]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		12	6	5	
		Anteil in %		11,43	7,06	6,94	
		CI Anteil in %		[5,31; 17,54]	[1,58; 12,54]	[1,03; 12,86]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1	1	1	
		Anteil in %		0,95	1,18	1,39	
CI Anteil in %			[0,00; 2,82]	[0,00; 3,48]	[0,00; 4,11]		
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	194	138	101	86	
	auswertbar	Anzahl	0	125	92	74	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		104	82	64	
		Anteil in %		83,20	89,13	86,49	
		CI Anteil in %		[76,62; 89,78]	[82,74; 95,53]	[78,64; 94,33]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		16	7	7	
		Anteil in %		12,80	7,61	9,46	
		CI Anteil in %		[6,92; 18,68]	[2,16; 13,06]	[2,75; 16,17]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		5	3	3	
		Anteil in %		4,00	3,26	4,05	
CI Anteil in %			[0,55; 7,45]	[0,00; 6,91]	[0,00; 8,58]		
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	128	100		
	auswertbar	Anzahl	0	123	95		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		109	84		
		Anteil in %		88,62	88,42		
		CI Anteil in %		[82,98; 94,25]	[81,95; 94,89]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		12	9		
		Anteil in %		9,76	9,47		
		CI Anteil in %		[4,49; 15,02]	[3,55; 15,39]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2	2		
		Anteil in %		1,63	2,11		
CI Anteil in %			[0,00; 3,87]	[0,00; 5,01]			

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	156	116		
	auswertbar	Anzahl	0	150	115		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		128	100		
		Anteil in %		85,33	86,96		
		CI Anteil in %		[79,65; 91,01]	[80,77; 93,14]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		19	13		
		Anteil in %		12,67	11,30		
		CI Anteil in %		[7,33; 18,01]	[5,49; 17,12]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		3	2		
		Anteil in %		2,00	1,74		
CI Anteil in %			[0,00; 4,25]	[0,00; 4,14]			
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	120			
	auswertbar	Anzahl	0	115			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		99	86,09		
		Anteil in %					
		CI Anteil in %			[79,73; 92,44]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		12	10,43		
		Anteil in %					
		CI Anteil in %			[4,82; 16,05]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		4	3,48		
		Anteil in %					
CI Anteil in %				[0,11; 6,84]			
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	119			
	auswertbar	Anzahl	0	116			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		102	87,93		
		Anteil in %					
		CI Anteil in %			[81,98; 93,89]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		14	12,07		
		Anteil in %					
		CI Anteil in %			[6,11; 18,02]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		0	0,00		
		Anteil in %					
CI Anteil in %				[0,00; 0,00]			
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	158				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							

In Tabelle A.3.6.2 werden Auswertungsergebnisse zur **Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** ausgewiesen. Auch für diese Auswertung gelten die für die Auswertung in Tabelle 3.6.1 beschriebenen Rahmenbedingungen hinsichtlich des methodischen Vorgehens und der Festlegung der auswertbaren Patienten.

Auch bei dieser Auswertung gilt zu beachten, dass die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen erst zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, so dass für die folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt werden.¹¹

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 73 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 69 Patienten lagen aus-

wertbare Daten vor. Bei 8 von ihnen bzw. 11,59 Prozent wurde im Vergleich zum vorangegangenen Auswertungsjahr eine Verbesserung hinsichtlich der Häufigkeit von Exazerbationen festgestellt.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

¹¹ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle A.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen im Jahr, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungsjahr	Im 2. Auswertungsjahr	Im 3. Auswertungsjahr	Im 4. Auswertungsjahr	Im 5. Auswertungsjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	49	37	31	28	25
	auswertbar	Anzahl				27	26	23
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				3	2	1
		Anteil in %				11,11	7,69	4,35
		CI Anteil in %				[0,00; 23,19]	[0,00; 18,14]	[0,00; 12,87]
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				22	22	21
		Anteil in %				81,48	84,62	91,30
		CI Anteil in %				[66,55; 96,41]	[70,47; 98,76]	[79,53; 100,00]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				2	2	1
		Anteil in %				7,41	7,69	4,35
		CI Anteil in %				[0,00; 17,47]	[0,00; 18,14]	[0,00; 12,87]
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	166	118	97	83
auswertbar		Anzahl				87	76	69
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				4	6	8
		Anteil in %				4,60	7,89	11,59
		CI Anteil in %				[0,17; 9,02]	[1,79; 14,00]	[3,98; 19,20]
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				77	62	54
		Anteil in %				88,51	81,58	78,26
		CI Anteil in %				[81,76; 95,25]	[72,81; 90,35]	[68,46; 88,06]
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				6	8	7
		Anteil in %				6,90	10,53	10,14
		CI Anteil in %				[1,54; 12,25]	[3,58; 17,47]	[2,97; 17,32]
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	266	163	134	111	98
	auswertbar	Anzahl			125	105	93	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			17	9	11	
		Anteil in %			13,60	8,57	11,83	
		CI Anteil in %			[7,57; 19,63]	[3,19; 13,95]	[5,23; 18,43]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			96	79	74	
		Anteil in %			76,80	75,24	79,57	
		CI Anteil in %			[69,37; 84,23]	[66,94; 83,53]	[71,33; 87,81]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			12	17	8	
		Anteil in %			9,60	16,19	8,60	
		CI Anteil in %			[4,41; 14,79]	[9,11; 23,27]	[2,87; 14,33]	

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	296	188	141	123	108	
	auswertbar	Anzahl			122	105	97	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			12	3	6	
		Anteil in %			9,84	2,86	6,19	
		CI Anteil in %			[4,53; 15,14]	[0,00; 6,06]	[1,37; 11,00]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			101	97	87	
		Anteil in %			82,79	92,38	89,69	
		CI Anteil in %			[76,06; 89,51]	[87,28; 97,48]	[83,61; 95,77]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			9	5	4	
		Anteil in %			7,38	4,76	4,12	
		CI Anteil in %			[2,72; 12,03]	[0,67; 8,85]	[0,15; 8,10]	
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	126	100	83	
auswertbar		Anzahl		0	79	69		
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			6	3		
		Anteil in %			7,59	4,35		
		CI Anteil in %			[1,72; 13,47]	[0,00; 9,19]		
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			69	64		
		Anteil in %			87,34	92,75		
		CI Anteil in %			[79,96; 94,72]	[86,59; 98,92]		
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			4	2		
		Anteil in %			5,06	2,90		
		CI Anteil in %			[0,20; 9,93]	[0,00; 6,89]		
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	194	138	101	86	
	auswertbar	Anzahl		0	90	73		
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			10	3		
		Anteil in %			11,11	4,11		
		CI Anteil in %			[4,58; 17,64]	[0,00; 8,69]		
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			75	65		
		Anteil in %			83,33	89,04		
		CI Anteil in %			[75,59; 91,08]	[81,83; 96,26]		
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			5	5		
		Anteil in %			5,56	6,85		
		CI Anteil in %			[0,80; 10,31]	[1,01; 12,68]		
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	128	100		
auswertbar		Anzahl	0	0	94			
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			4			
		Anteil in %			4,26			
		CI Anteil in %			[0,15; 8,36]			
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			82			
		Anteil in %			87,23			
		CI Anteil in %			[80,45; 94,02]			
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			8			
		Anteil in %			8,51			
		CI Anteil in %			[2,84; 14,18]			

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	156	116			
	auswertbar	Anzahl	0	0	115			
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			10			
		Anteil in %			8,70			
		CI Anteil in %			[3,52; 13,87]			
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			100			
		Anteil in %			86,96			
		CI Anteil in %			[80,77; 93,14]			
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			5			
		Anteil in %			4,35			
CI Anteil in %				[0,60; 8,09]				
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	120				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	119				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	158					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								

A.3.7 Sterberaten

Die Entwicklung der Häufigkeit von Begleit- oder Folgeerkrankungen oder der Anzahl verstorbener Patienten kann als Indikator für die Versorgungsqualität herangezogen werden. Daher werden in Tabelle A.3.7.1 die **Sterberaten** für die Berichtshalbjahre ausgewiesen. Für alle Kohorten und Berichtshalbjahre wird zunächst die Zahl der im Programm verbliebenen Patienten ausgewiesen. Anschließend wird dokumentiert, wie viele von ihnen bzw. welcher Anteil im Berichtshalbjahr laut den PM-Daten verstorben ist. Da in den PM-Daten entweder die Information „verstorben“ oder „nicht verstorben“ enthalten ist, sind für die Darstellung der Sterberaten definitionsgemäß alle Patienten auswertbar.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halbjahr 236 Patienten in das Programm eingeschrieben. Von den im letzten Berichtshalbjahr noch eingeschriebenen 73 Patienten sind 0 Personen bzw. 0,00 Prozent verstorben.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	80	68	55	49	41	37	37	31	29	28	25
	verstorben	Anzahl	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	2,04	2,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 6,04]	[0,00; 7,22]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	236	193	166	133	118	108	97	92	83	80	73
	verstorben	Anzahl	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
		Anteil in %	0,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	CI Anteil in %	[0,00; 1,25]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 2,74]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	266	221	190	163	143	134	119	111	103	98	
	verstorben	Anzahl	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	
		Anteil in %	0,00	0,45	0,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,02	
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 1,34]	[0,00; 1,56]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 3,02]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	296	233	188	161	141	132	123	112	108		
	verstorben	Anzahl	0	1	0	0	0	1	0	0	0		
		Anteil in %	0,00	0,43	0,00	0,00	0,00	0,76	0,00	0,00	0,00		
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 1,27]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 2,24]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	209	155	126	108	100	90	83	74			
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0			
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	194	160	138	118	101	93	86				
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0	0	1					
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,16					
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 3,44]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	207	155	128	111	100	84					
	verstorben	Anzahl	1	0	0	1	0	1					
		Anteil in %	0,48	0,00	0,00	0,90	0,00	1,19					
	CI Anteil in %	[0,00; 1,43]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 2,67]	[0,00; 0,00]	[0,00; 3,52]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	238	196	156	133	116						
	verstorben	Anzahl	0	3	1	0	0						
		Anteil in %	0,00	1,53	0,64	0,00	0,00						
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 3,25]	[0,00; 1,90]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	183	150	120	101							
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0							
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00							
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	197	153	119								
	verstorben	Anzahl	0	0	1								
		Anteil in %	0,00	0,00	0,84								
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 2,49]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	163	137									
	verstorben	Anzahl	0	0									
		Anteil in %	0,00	0,00									
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	158										
	verstorben	Anzahl	0										
		Anteil in %	0,00										
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]											

Anhang B: Auswertung für Patienten mit $40 < t \leq 65$

Im Hauptteil des vorliegenden Evaluationsberichtes wurden in den Auswertungskapiteln 1 und 3 unter anderem tabellarische Auswertungen zu den Patientenzahlen und -merkmalen sowie zu den nicht-stationären und den stationären notfallmäßigen Behandlungen, der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten sowie zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes und den Sterberaten vorgenommen. Diese Auswertungen bezogen sich auf die Gesamtheit der Patienten.

Im folgenden Anhang B werden diese Auswertungen nochmals für die Subkohorte der **Patienten mit $40 < t \leq 65$** in der Erstdokumentation vorgenommen. Um den Vergleich zwischen den Auswertungen im Hauptteil und im Anhang zu erleichtern, wurden die Auswertungskapitel und Tabellen im Anhang analog zum Hauptteil nummeriert. Da das Auswertungskapitel 2 im Anhang entfällt, folgt auf das Auswertungskapitel B.1 direkt das Auswertungskapitel B.3. Vergleichbares gilt für die Tabellen; deren Nummerierung ist im Anhang daher nicht fortlaufend, sondern orientiert sich an der Nummerierung im Hauptteil des Berichts.

Die anhand der Erstdokumentation vorgenommene Einteilung in Subkohorten bleibt über den ganzen Berichtszeitraum bestehen, unabhängig von dem individuellen Alterungsprozess der Patienten im Programmverlauf. Die Subkohorten werden gebildet, indem die Patienten jeder Kohorte nach ihrem Alter zum Zeitpunkt der Erstdokumentation in drei Gruppen unterteilt werden. Diese Einteilung ist zentral für die Definition der drei Subkohorten gemäß der BVA-Kriterien:

- **Patienten mit $18 \leq t \leq 40$**
- **Patienten mit $40 < t \leq 65$**
- **Patienten mit $t > 65$**

Auswertungskapitel B.1: Patientenzahlen und -merkmale

In den folgenden vier Tabellen ist die Entwicklung der **Patientenzahlen** ab dem Programmeintritt und in den darauffolgenden jeweiligen Berichtshalbjahren dargestellt. Alle Patienten eines Beitrittsjahres bilden dabei eine Kohorte. Differenziert wird in den Tabellen nach den folgenden Kriterien:

- Geschlechtsverteilung
- Gründe für Ausscheiden aus dem Programm
- Alter und Altersverteilung
- Vorliegen einer medizinischen Dokumentation

In Tabelle B.1.1 ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Programm differenziert nach Kohorten und Geschlecht ausgewiesen. Es wird dargestellt, wie viele Patienten jeweils im Beitrittsjahr und zu Beginn der folgenden Berichtshalbjahre (noch) Programmteilnehmer waren.

Beispielsweise sind in der Kohorte 2007-2 insgesamt 2632 Teilnehmer in das Programm gestartet. Darunter waren 1545 Männer und 1087 Frauen. Zu Beginn des letzten Berichtshalbjahres waren in dieser Kohorte noch 1408 Teilnehmer im Programm, 806 Männer und 602 Frauen. Diese Teilnehmer bilden die entsprechende "Restkohorte" des letzten Berichtshalbjahres.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2007-1	Patienten insgesamt		Anzahl	1609	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	902
	männlich	Anzahl	922	860	805	763	709	669	642	614	588	565	542	517
		Anteil in %	57,30	57,30	57,79	58,11	57,60	57,18	57,27	57,06	57,14	57,77	57,60	57,32
	weiblich	Anzahl	687	641	588	550	522	501	479	462	441	413	399	385
Anteil in %		42,70	42,70	42,21	41,89	42,40	42,82	42,73	42,94	42,86	42,23	42,40	42,68	
2007-2	Patienten insgesamt		Anzahl	2632	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408
	männlich	Anzahl	1545	1394	1292	1197	1127	1061	1007	947	901	864	806	
		Anteil in %	58,70	58,67	58,44	58,25	58,27	58,26	58,11	57,74	57,90	57,87	57,24	
	weiblich	Anzahl	1087	982	919	858	807	760	726	693	655	629	602	
Anteil in %		41,30	41,33	41,56	41,75	41,73	41,74	41,89	42,26	42,10	42,13	42,76		
2008-1	Patienten insgesamt		Anzahl	3643	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974	
	männlich	Anzahl	1964	1762	1592	1427	1317	1245	1177	1131	1074	1014		
		Anteil in %	53,91	53,39	53,17	52,87	52,10	52,03	51,71	52,10	51,78	51,37		
	weiblich	Anzahl	1679	1538	1402	1272	1211	1148	1099	1040	1000	960		
Anteil in %		46,09	46,61	46,83	47,13	47,90	47,97	48,29	47,90	48,22	48,63			
2008-2	Patienten insgesamt		Anzahl	3115	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722		
	männlich	Anzahl	1706	1486	1301	1191	1116	1050	997	950	890			
		Anteil in %	54,77	54,35	53,52	52,75	52,54	52,34	52,28	52,00	51,68			
	weiblich	Anzahl	1409	1248	1130	1067	1008	956	910	877	832			
Anteil in %		45,23	45,65	46,48	47,25	47,46	47,66	47,72	48,00	48,32				
2009-1	Patienten insgesamt		Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999			
	männlich	Anzahl	1019	878	771	716	662	624	585	537				
		Anteil in %	56,49	56,14	55,03	54,99	55,17	55,32	54,57	53,75				
	weiblich	Anzahl	785	686	630	586	538	504	487	462				
Anteil in %		43,51	43,86	44,97	45,01	44,83	44,68	45,43	46,25					
2009-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039				
	männlich	Anzahl	998	854	770	702	649	600	571					
		Anteil in %	57,22	56,56	56,53	55,58	55,05	54,55	54,96					
	weiblich	Anzahl	746	656	592	561	530	500	468					
Anteil in %		42,78	43,44	43,47	44,42	44,95	45,45	45,04						
2010-1	Patienten insgesamt		Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290					
	männlich	Anzahl	1235	1073	953	865	808	750						
		Anteil in %	58,89	58,67	58,65	58,64	58,47	58,14						
	weiblich	Anzahl	862	756	672	610	574	540						
Anteil in %		41,11	41,33	41,35	41,36	41,53	41,86							
2010-2	Patienten insgesamt		Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524						
	männlich	Anzahl	1278	1133	1027	945	869							
		Anteil in %	57,08	56,85	56,96	57,55	57,02							
	weiblich	Anzahl	961	860	776	697	655							
Anteil in %		42,92	43,15	43,04	42,45	42,98								
2011-1	Patienten insgesamt		Anzahl	2187	1918	1758	1574							
	männlich	Anzahl	1291	1119	1021	914								
		Anteil in %	59,03	58,34	58,08	58,07								
	weiblich	Anzahl	896	799	737	660								
Anteil in %		40,97	41,66	41,92	41,93									

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1710	1539									
	männlich	Anzahl	1053	937	825									
		Anteil in %	54,93	54,80	53,61									
	weiblich	Anzahl	864	773	714									
		Anteil in %	45,07	45,20	46,39									
	2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180	1880									
männlich		Anzahl	1212	1039										
		Anteil in %	55,60	55,27										
weiblich		Anzahl	968	841										
		Anteil in %	44,40	44,73										
2012-2		Patienten insgesamt	Anzahl	1814										
	männlich	Anzahl	1007											
		Anteil in %	55,51											
	weiblich	Anzahl	807											
		Anteil in %	44,49											

Tabelle B.1.3 gibt Auskunft darüber, wie viele der ursprünglich eingeschriebenen Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind. Es werden also kumulierte Werte ausgewiesen. Differenziert wird dabei nach den möglichen Gründen für ein **Ausscheiden der Patienten aus dem Programm**. Dafür kommen beispielsweise Tod, Ausschluss durch die Krankenkasse oder Beendigung durch den Patienten in Betracht. Neben den kumulierten Absolutzahlen der ausgeschiedenen Patienten werden auch Anteilswerte ausgewiesen. Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder im Beitrittshalbjahr.

Beispielsweise startete die Kohorte 2007-2 mit 2632 Teilnehmern. 1308 von ihnen bzw. 49,70 Prozent waren bis zum Ende des letzten Berichtshalbjahres ausgeschieden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder zum Eintrittszeitpunkt

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	108	216	296	378	439	488	533	580	631	668	707	753	
		Anteil in %	6,71	13,42	18,40	23,49	27,28	30,33	33,13	36,05	39,22	41,52	43,94	46,80	
		CI Anteil in %	[5,49; 7,94]	[11,76; 15,09]	[16,50; 20,29]	[21,42; 25,57]	[25,11; 29,46]	[28,08; 32,58]	[30,83; 35,43]	[33,70; 38,39]	[36,83; 41,60]	[39,11; 43,92]	[41,51; 46,37]	[44,36; 49,24]	
	davon wegen Tod	Anzahl	4	17	35	52	60	68	75	91	109	121	137	155	
		Anteil in %	0,25	1,06	2,18	3,23	3,73	4,23	4,66	5,66	6,77	7,52	8,51	9,63	
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	95	173	228	279	322	354	385	412	439	462	479	505	
		Anteil in %	5,90	10,75	14,17	17,34	20,01	22,00	23,93	25,61	27,28	28,71	29,77	31,39	
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	6	18	21	31	37	45	51	53	57	57	59	61	
		Anteil in %	0,37	1,12	1,31	1,93	2,30	2,80	3,17	3,29	3,54	3,54	3,67	3,79	
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	3	8	12	16	20	21	22	24	26	28	32	32	
		Anteil in %	0,19	0,50	0,75	0,99	1,24	1,31	1,37	1,49	1,62	1,74	1,99	1,99	
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1609	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	941	902
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	941	902	856
2007-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	256	421	577	698	811	899	992	1076	1139	1224	1308		
		Anteil in %	9,73	16,00	21,92	26,52	30,81	34,16	37,69	40,88	43,28	46,50	49,70		
		CI Anteil in %	[8,59; 10,86]	[14,59; 17,40]	[20,34; 23,50]	[24,83; 28,21]	[29,05; 32,58]	[32,34; 35,97]	[35,84; 39,54]	[39,00; 42,76]	[41,38; 45,17]	[44,60; 48,41]	[47,79; 51,61]		
	davon wegen Tod	Anzahl	13	43	68	84	108	133	158	183	206	239	256		
		Anteil in %	0,49	1,63	2,58	3,19	4,10	5,05	6,00	6,95	7,83	9,08	9,73		
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	229	338	444	528	612	663	717	762	792	835	893		
		Anteil in %	8,70	12,84	16,87	20,06	23,25	25,19	27,24	28,95	30,09	31,72	33,93		
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	7	24	43	56	59	65	74	84	88	93	99		
		Anteil in %	0,27	0,91	1,63	2,13	2,24	2,47	2,81	3,19	3,34	3,53	3,76		
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	7	16	22	30	32	38	43	47	53	57	60		
		Anteil in %	0,27	0,61	0,84	1,14	1,22	1,44	1,63	1,79	2,01	2,17	2,28		
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2632	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408	
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408	1324	
2008-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	343	649	944	1115	1250	1367	1472	1569	1669	1768			
		Anteil in %	9,42	17,81	25,91	30,61	34,31	37,52	40,41	43,07	45,81	48,53			
		CI Anteil in %	[8,47; 10,36]	[16,57; 19,06]	[24,49; 27,34]	[29,11; 32,10]	[32,77; 35,85]	[35,95; 39,10]	[38,81; 42,00]	[41,46; 44,68]	[44,20; 47,43]	[46,91; 50,15]			
	davon wegen Tod	Anzahl	6	33	74	98	124	157	181	208	236	263			
		Anteil in %	0,16	0,91	2,03	2,69	3,40	4,31	4,97	5,71	6,48	7,22			
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	317	551	773	900	994	1060	1128	1187	1248	1312			
		Anteil in %	8,70	15,12	21,22	24,70	27,29	29,10	30,96	32,58	34,26	36,01			
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	11	36	62	76	86	98	104	112	118	122			
		Anteil in %	0,30	0,99	1,70	2,09	2,36	2,69	2,85	3,07	3,24	3,35			
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	9	29	35	41	46	52	59	62	67	71			
		Anteil in %	0,25	0,80	0,96	1,13	1,26	1,43	1,62	1,70	1,84	1,95			
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	3643	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974		
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974	1875		

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2008-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	381	684	857	991	1109	1208	1288	1393	1481			
		Anteil in %	12,23	21,96	27,51	31,81	35,60	38,78	41,35	44,72	47,54			
		CI Anteil in %	[11,08; 13,38]	[20,50; 23,41]	[25,94; 29,08]	[30,18; 33,45]	[33,92; 37,28]	[37,07; 40,49]	[39,62; 43,08]	[42,97; 46,47]	[45,79; 49,30]			
	davon wegen Tod	Anzahl	9	36	53	74	103	129	151	176	196			
		Anteil in %	0,29	1,16	1,70	2,38	3,31	4,14	4,85	5,65	6,29			
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	356	595	732	825	905	969	1008	1071	1123			
		Anteil in %	11,43	19,10	23,50	26,48	29,05	31,11	32,36	34,38	36,05			
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	6	28	42	57	66	71	81	90	99			
		Anteil in %	0,19	0,90	1,35	1,83	2,12	2,28	2,60	2,89	3,18			
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	10	25	30	35	35	39	48	56	63			
		Anteil %	0,32	0,80	0,96	1,12	1,12	1,25	1,54	1,80	2,02			
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	3115	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722		
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722	1634		
	2009-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	240	403	502	604	676	732	805	855			
			Anteil in %	13,30	22,34	27,83	33,48	37,47	40,58	44,62	47,39			
CI Anteil in %			[11,74; 14,87]	[20,42; 24,26]	[25,76; 29,90]	[31,30; 35,66]	[35,24; 39,71]	[38,31; 42,84]	[42,33; 46,92]	[45,09; 49,70]				
davon wegen Tod		Anzahl	8	26	41	54	69	81	89					
		Anteil in %	0,44	1,11	1,44	2,27	2,99	3,82	4,49	4,93				
davon wegen Ausschluss		Anzahl	224	355	438	513	566	598	651	682				
		Anteil in %	12,42	19,68	24,28	28,44	31,37	33,15	36,09	37,80				
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	5	23	31	39	41	48	53	61				
		Anteil in %	0,28	1,27	1,72	2,16	2,27	2,66	2,94	3,38				
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	3	5	7	11	15	17	20	23				
		Anteil %	0,17	0,28	0,39	0,61	0,83	0,94	1,11	1,27				
Patienten		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999			
insgesamt:		am Ende des Halbjahres	Anzahl	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999	949			
2009-2		ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	234	382	481	565	644	705	766				
			Anteil in %	13,42	21,90	27,58	32,40	36,93	40,42	43,92				
	CI Anteil in %		[11,82; 15,02]	[19,96; 23,85]	[25,48; 29,68]	[30,20; 34,59]	[34,66; 39,19]	[38,12; 42,73]	[41,59; 46,25]					
	davon wegen Tod	Anzahl	3	15	31	40	49	62	73					
		Anteil in %	0,17	0,86	1,78	2,29	2,81	3,56	4,19					
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	218	337	409	470	530	575	619					
		Anteil in %	12,50	19,32	23,45	26,95	30,39	32,97	35,49					
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	7	18	25	34	41	43	47					
		Anteil in %	0,40	1,03	1,43	1,95	2,35	2,47	2,69					
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	6	12	16	21	24	25	27					
		Anteil %	0,34	0,69	0,92	1,20	1,38	1,43	1,55					
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039				
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1510	1362	1263	1179	1100	1039	978				
	2010-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	268	472	622	715	807	889					
			Anteil in %	12,78	22,51	29,66	34,10	38,48	42,39					
CI Anteil in %			[11,35; 14,21]	[20,72; 24,30]	[27,71; 31,62]	[32,07; 36,13]	[36,40; 40,57]	[40,28; 44,51]						
davon wegen Tod		Anzahl	10	31	49	60	80	93						
		Anteil in %	0,48	1,48	2,34	2,86	3,81	4,43						
davon wegen Ausschluss		Anzahl	247	413	525	594	654	716						
		Anteil in %	11,78	19,69	25,04	28,33	31,19	34,14						
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	10	23	36	44	52	57						
		Anteil in %	0,48	1,10	1,72	2,10	2,48	2,72						
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	1	5	12	17	21	23						
		Anteil %	0,05	0,24	0,57	0,81	1,00	1,10						
Patienten		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290					
insgesamt:		am Ende des Halbjahres	Anzahl	1829	1625	1475	1382	1290	1208					

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	246	436	597	715	832						
		Anteil in %	10,99	19,47	26,66	31,93	37,16						
		CI Anteil in %	[9,69; 12,28]	[17,83; 21,11]	[24,83; 28,50]	[30,00; 33,87]	[35,16; 39,16]						
	davon wegen Tod	Anzahl	3	18	37	60	72						
		Anteil in %	0,13	0,80	1,65	2,68	3,22						
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	237	400	521	601	700						
		Anteil in %	10,59	17,87	23,27	26,84	31,26						
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	3	11	23	32	37						
		Anteil in %	0,13	0,49	1,03	1,43	1,65						
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	3	7	16	22	23						
		Anteil %	0,13	0,31	0,71	0,98	1,03						
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524					
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1993	1803	1642	1524	1407					
	2011-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	269	429	613	736						
Anteil in %			12,30	19,62	28,03	33,65							
CI Anteil in %			[10,92; 13,68]	[17,95; 21,28]	[26,15; 29,91]	[31,67; 35,63]							
davon wegen Tod		Anzahl	4	22	44	59							
		Anteil in %	0,18	1,01	2,01	2,70							
davon wegen Ausschluss		Anzahl	257	378	528	622							
		Anteil in %	11,75	17,28	24,14	28,44							
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	7	22	31	41							
		Anteil in %	0,32	1,01	1,42	1,87							
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	1	7	10	14							
		Anteil %	0,05	0,32	0,46	0,64							
Patienten		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2187	1918	1758	1574						
insgesamt:		am Ende des Halbjahres	Anzahl	1918	1758	1574	1451						
2011-2		ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	207	378	520							
	Anteil in %		10,80	19,72	27,13								
	CI Anteil in %		[9,41; 12,19]	[17,94; 21,50]	[25,13; 29,12]								
	davon wegen Tod	Anzahl	5	22	38								
		Anteil in %	0,26	1,15	1,98								
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	193	329	435								
		Anteil in %	10,07	17,16	22,69								
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	7	18	34								
		Anteil in %	0,37	0,94	1,77								
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2	9	13								
		Anteil %	0,10	0,47	0,68								
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1917	1710	1539							
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1710	1539	1397							
	2012-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	300	525								
Anteil in %			13,76	24,08									
CI Anteil in %			[12,31; 15,21]	[22,29; 25,88]									
davon wegen Tod		Anzahl	8	21									
		Anteil in %	0,37	0,96									
davon wegen Ausschluss		Anzahl	282	477									
		Anteil in %	12,94	21,88									
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	9	21									
		Anteil in %	0,41	0,96									
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	1	6									
		Anteil %	0,05	0,28									
Patienten		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2180	1880								
insgesamt:		am Ende des Halbjahres	Anzahl	1880	1655								

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	197												
		Anteil in %	10,86												
		CI Anteil in %	[9,43; 12,29]												
	davon wegen Tod	Anzahl	8												
		Anteil in %	0,44												
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	176												
		Anteil in %	9,70												
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	13												
		Anteil in %	0,72												
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0												
Anteil %		0,00													
Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1814												
insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1617												

In Tabelle B.1.4 ist das **mittlere Alter der Programmteilnehmer** zur Erstdokumentation ausgewiesen. Deren Anzahl ist in der Zeile „Fallbasis“ ausgewiesen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem steht für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 starteten 2632 Teilnehmer in das Programm. Ihr durchschnittliches Alter betrug im Beitrittsjahr 55,89 Jahre, der Median lag bei 57,00 Jahren.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitrittsjahr
2007-1	Mean	56,60
	CI Mean	[56,28; 56,91]
	Median	58,00
	Fallbasis	1609
2007-2	Mean	55,89
	CI Mean	[55,64; 56,14]
	Median	57,00
	Fallbasis	2632
2008-1	Mean	56,37
	CI Mean	[56,16; 56,58]
	Median	57,00
	Fallbasis	3643
2008-2	Mean	55,54
	CI Mean	[55,31; 55,77]
	Median	56,00
	Fallbasis	3115
2009-1	Mean	55,09
	CI Mean	[54,79; 55,40]
	Median	56,00
	Fallbasis	1804
2009-2	Mean	55,01
	CI Mean	[54,70; 55,32]
	Median	56,00
	Fallbasis	1744
2010-1	Mean	55,41
	CI Mean	[55,13; 55,69]
	Median	56,00
	Fallbasis	2097
2010-2	Mean	54,83
	CI Mean	[54,56; 55,10]
	Median	55,00
	Fallbasis	2239
2011-1	Mean	55,17
	CI Mean	[54,90; 55,44]
	Median	56,00
	Fallbasis	2187
2011-2	Mean	55,15
	CI Mean	[54,86; 55,43]
	Median	56,00
	Fallbasis	1917

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	Beitrittsjahr
2012-1	Mean	54,98
	CI Mean	[54,71; 55,26]
	Median	56,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>2180</i>
2012-2	Mean	55,22
	CI Mean	[54,92; 55,51]
	Median	56,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>1814</i>

Zur ergänzenden Information sind in der nachfolgenden Tabelle B.1.8 noch diejenigen Patienten aufgeführt, für die im jeweils betrachteten Berichtshalbjahr **kein medizinischer Dokumentationsbogen** vorlag. Diese Patienten wurden bei den medizinischen Auswertungen nicht berücksichtigt. Für das Beitrittsjahr sind keine Patienten mit fehlender medizinischer Dokumentation ausgewiesen, da definitionsgemäß nur Patienten mit Erstdokumentation in die Evaluation einfließen können.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 1408 Patienten in das Programm eingeschrieben. Bei 30 von Ihnen bzw. 2,13 Prozent lagen im letzten Berichtshalbjahr keine medizinischen Dokumentationsbögen vor.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr		
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	941	902	
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		33	45	48	15	22	17	22	24	14	13	23	
		Anteil in %			2,20	3,23	3,66	1,22	1,88	1,52	2,04	2,33	1,43	1,38	2,55
		CI Anteil in %			[1,46; 2,94]	[2,30; 4,16]	[2,64; 4,67]	[0,61; 1,83]	[1,10; 2,66]	[0,80; 2,23]	[1,20; 2,89]	[1,41; 3,26]	[0,69; 2,18]	[0,64; 2,13]	[1,52; 3,58]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408		
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		86	102	61	52	58	54	56	44	33	30		
		Anteil in %			3,62	4,61	2,97	2,69	3,19	3,12	3,41	2,83	2,21	2,13	
		CI Anteil in %			[2,87; 4,37]	[3,74; 5,49]	[2,23; 3,70]	[1,97; 3,41]	[2,38; 3,99]	[2,30; 3,93]	[2,54; 4,29]	[2,00; 3,65]	[1,46; 2,96]	[1,38; 2,89]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974			
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		223	114	81	81	62	58	54	45	47			
		Anteil in %			6,76	3,81	3,00	3,20	2,59	2,55	2,49	2,17	2,38		
		CI Anteil in %			[5,90; 7,61]	[3,12; 4,49]	[2,36; 3,64]	[2,52; 3,89]	[1,95; 3,23]	[1,90; 3,20]	[1,83; 3,14]	[1,54; 2,80]	[1,71; 3,05]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722				
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		86	83	92	67	78	52	52	65				
		Anteil in %			3,15	3,41	4,07	3,15	3,89	2,73	2,85	3,77			
		CI Anteil in %			[2,49; 3,80]	[2,69; 4,14]	[3,26; 4,89]	[2,41; 3,90]	[3,04; 4,73]	[2,00; 3,46]	[2,08; 3,61]	[2,87; 4,68]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999					
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		60	65	58	53	44	35	34					
		Anteil in %			3,84	4,64	4,45	4,42	3,90	3,26	3,40				
		CI Anteil in %			[2,88; 4,79]	[3,54; 5,74]	[3,33; 5,58]	[3,25; 5,58]	[2,77; 5,03]	[2,20; 4,33]	[2,28; 4,53]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039						
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		41	45	44	36	35	26						
		Anteil in %			2,72	3,30	3,48	3,05	3,18	2,50					
		CI Anteil in %			[1,90; 3,54]	[2,35; 4,25]	[2,47; 4,50]	[2,07; 4,04]	[2,14; 4,22]	[1,55; 3,45]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290							
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		64	60	51	40	39							
		Anteil in %			3,50	3,69	3,46	2,89	3,02						
		CI Anteil in %			[2,66; 4,34]	[2,78; 4,61]	[2,52; 4,39]	[2,01; 3,78]	[2,09; 3,96]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524								
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		60	51	64	39								
		Anteil in %			3,01	2,83	3,90	2,56							
		CI Anteil in %			[2,26; 3,76]	[2,06; 3,59]	[2,96; 4,83]	[1,77; 3,35]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1918	1758	1574									
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		47	52	40									
		Anteil in %			2,45	2,96	2,54								
		CI Anteil in %			[1,76; 3,14]	[2,17; 3,75]	[1,76; 3,32]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1710	1539										
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		40	49										
		Anteil in %			2,34	3,18									
		CI Anteil in %			[1,62; 3,06]	[2,31; 4,06]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180	1880											
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		59											
		Anteil in %			3,14										
		CI Anteil in %			[2,35; 3,93]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814												
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl													
		Anteil in %													
		CI Anteil in %													

Auswertungskapitel B.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die standardisierten Tabellen für den Evaluationsbericht weisen die patientenbezogenen Ergebnisse nach Kohorten getrennt für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Symptomatik

- (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD

Klinische Verlaufsparemeter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten
- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Exazerbationen

- Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

Sterberaten

- Sterberaten

B.3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. stationäre Behandlung zur Folge haben.

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle B.3.2.1 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichts-

halbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 2632 Patienten eingeschrieben. Für 2290 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 9,96 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1501	1393
	auswertbar	Anzahl		1468	1348
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		150	125
		Anteil in %		10,22	9,27
		CI Anteil in %		[8,67; 11,77]	[7,72; 10,82]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2376	
	auswertbar	Anzahl		2290	
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		228	
		Anteil in %		9,96	
		CI Anteil in %		[8,73; 11,18]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle B.3.2.2 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine nicht-stationäre Notfallmäßigen Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine nicht-stationäre Notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären Notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 2632 Patienten eingeschrieben. Für 2290 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 5,46 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine nicht-stationäre Notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären Notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären Notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1501	1393
	auswertbar	Anzahl		1468	1348
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		88	67
		Anteil in %		5,99	4,97
		CI Anteil in %		[4,78; 7,21]	[3,81; 6,13]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2376	
	auswertbar	Anzahl		2290	
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		125	
		Anteil in %		5,46	
		CI Anteil in %		[4,53; 6,39]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle B.3.2.3 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 2632 Patienten eingeschrieben. Für 1378 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 1,89 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	902
	auswertbar	Anzahl		1468	1348	1265	1216	1148	1104	1054	1005	964	879
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		58	47	44	35	24	31	37	41	31	20
		Anteil in %		3,95	3,49	3,48	2,88	2,09	2,81	3,51	4,08	3,22	2,16
	CI Anteil in %		[2,95; 4,95]	[2,51; 4,47]	[2,47; 4,49]	[1,94; 3,82]	[1,26; 2,92]	[1,83; 3,78]	[2,40; 4,62]	[2,86; 5,30]	[2,10; 4,33]	[1,22; 3,09]	[1,84; 4,08]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408
	auswertbar	Anzahl		2290	2109	1994	1882	1763	1679	1584	1512	1460	1378
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		67	58	57	36	44	33	33	34	30	26
		Anteil in %		2,93	2,75	2,86	1,91	2,50	1,97	2,08	2,25	2,05	1,89
	CI Anteil in %		[2,24; 3,62]	[2,05; 3,45]	[2,13; 3,59]	[1,29; 2,53]	[1,77; 3,22]	[1,30; 2,63]	[1,38; 2,79]	[1,50; 3,00]	[1,33; 2,78]	[1,17; 2,61]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974	
	auswertbar	Anzahl		3077	2880	2618	2447	2331	2218	2117	2029	1927	
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		85	77	60	55	50	74	52	46	40	
		Anteil in %		2,76	2,67	2,29	2,25	2,15	3,34	2,46	2,27	2,08	
	CI Anteil in %		[2,18; 3,34]	[2,08; 3,26]	[1,72; 2,87]	[1,66; 2,84]	[1,56; 2,73]	[2,59; 4,08]	[1,80; 3,12]	[1,62; 2,91]	[1,44; 2,71]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722		
	auswertbar	Anzahl		2648	2348	2166	2057	1928	1855	1775	1657		
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		79	26	38	41	29	30	24	33		
		Anteil in %		2,98	1,11	1,75	1,99	1,50	1,62	1,35	1,99		
	CI Anteil in %		[2,34; 3,63]	[0,68; 1,53]	[1,20; 2,31]	[1,39; 2,60]	[0,96; 2,05]	[1,04; 2,19]	[0,81; 1,89]	[1,32; 2,66]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999			
	auswertbar	Anzahl		1504	1336	1244	1147	1084	1037	965			
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		24	13	20	27	14	22	20			
		Anteil in %		1,60	0,97	1,61	2,35	1,29	2,12	2,07			
	CI Anteil in %		[0,96; 2,23]	[0,45; 1,50]	[0,91; 2,31]	[1,48; 3,23]	[0,62; 1,96]	[1,24; 3,00]	[1,17; 2,97]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039				
	auswertbar	Anzahl		1469	1317	1219	1143	1065	1013				
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		24	21	26	17	19	20				
		Anteil in %		1,63	1,59	2,13	1,49	1,78	1,97				
	CI Anteil in %		[0,99; 2,28]	[0,92; 2,27]	[1,32; 2,94]	[0,79; 2,19]	[0,99; 2,58]	[1,12; 2,83]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290					
	auswertbar	Anzahl		1765	1565	1424	1342	1251					
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		29	30	28	23	14					
		Anteil in %		1,64	1,92	1,97	1,71	1,12					
	CI Anteil in %		[1,05; 2,24]	[1,24; 2,60]	[1,24; 2,69]	[1,02; 2,41]	[0,54; 1,70]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524						
	auswertbar	Anzahl		1933	1752	1578	1485						
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		45	21	30	28						
		Anteil in %		2,33	1,20	1,90	1,89						
	CI Anteil in %		[1,66; 3,00]	[0,69; 1,71]	[1,23; 2,58]	[1,19; 2,58]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1918	1758	1574							
	auswertbar	Anzahl		1871	1706	1534							
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		38	26	22							
		Anteil in %		2,03	1,52	1,43							
	CI Anteil in %		[1,39; 2,67]	[0,94; 2,11]	[0,84; 2,03]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1710	1539								
	auswertbar	Anzahl		1670	1490								
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		25	22								
		Anteil in %		1,50	1,48								
	CI Anteil in %		[0,91; 2,08]	[0,86; 2,09]									

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180	1880									
	auswertbar	Anzahl		1821									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		28									
		Anteil in %			1,54								
	CI Anteil in %			[0,97; 2,10]									
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
	CI Anteil in %												

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle B.3.2.4 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ für jede Kohorte die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 2632 Patienten eingeschrieben. Für 1378 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 0,58 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	941	902
	auswertbar	Anzahl		1468	1348	1265	1216	1148	1104	1054	1005	964	928	879
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		15	14	10	8	6	4	11	11	6	8	4
		Anteil in %		1,02	1,04	0,79	0,66	0,52	0,36	1,04	1,09	0,62	0,86	0,46
	CI Anteil in %		[0,51; 1,54]	[0,50; 1,58]	[0,30; 1,28]	[0,20; 1,11]	[0,11; 0,94]	[0,01; 0,72]	[0,43; 1,66]	[0,45; 1,74]	[0,13; 1,12]	[0,27; 1,46]	[0,01; 0,90]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408	
	auswertbar	Anzahl		2290	2109	1994	1882	1763	1679	1584	1512	1460	1378	
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		12	15	13	9	6	7	10	7	3	8	
		Anteil in %		0,52	0,71	0,65	0,48	0,34	0,42	0,63	0,46	0,21	0,58	
	CI Anteil in %		[0,23; 0,82]	[0,35; 1,07]	[0,30; 1,01]	[0,17; 0,79]	[0,07; 0,61]	[0,11; 0,73]	[0,24; 1,02]	[0,12; 0,81]	[0,00; 0,44]	[0,18; 0,98]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974		
	auswertbar	Anzahl		3077	2880	2618	2447	2331	2218	2117	2029	1927		
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		21	18	14	17	8	19	15	17	9		
		Anteil in %		0,68	0,63	0,53	0,69	0,34	0,86	0,71	0,84	0,47		
	CI Anteil in %		[0,39; 0,97]	[0,34; 0,91]	[0,26; 0,81]	[0,37; 1,02]	[0,11; 0,58]	[0,47; 1,24]	[0,35; 1,07]	[0,44; 1,23]	[0,16; 0,77]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722			
	auswertbar	Anzahl		2648	2348	2166	2057	1928	1855	1775	1657			
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		14	6	10	6	6	8	2	10			
		Anteil in %		0,53	0,26	0,46	0,29	0,31	0,43	0,11	0,60			
	CI Anteil in %		[0,25; 0,80]	[0,05; 0,46]	[0,18; 0,75]	[0,06; 0,52]	[0,06; 0,56]	[0,13; 0,73]	[0,00; 0,27]	[0,23; 0,98]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999				
	auswertbar	Anzahl		1504	1336	1244	1147	1084	1037	965				
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		7	4	3	4	3	4	3				
		Anteil in %		0,47	0,30	0,24	0,35	0,28	0,39	0,31				
	CI Anteil in %		[0,12; 0,81]	[0,01; 0,59]	[0,00; 0,51]	[0,01; 0,69]	[0,00; 0,59]	[0,01; 0,76]	[0,00; 0,66]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039					
	auswertbar	Anzahl		1469	1317	1219	1143	1065	1013					
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		8	5	4	3	5	6					
		Anteil in %		0,54	0,38	0,33	0,26	0,47	0,59					
	CI Anteil in %		[0,17; 0,92]	[0,05; 0,71]	[0,01; 0,65]	[0,00; 0,56]	[0,06; 0,88]	[0,12; 1,07]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290						
	auswertbar	Anzahl		1765	1565	1424	1342	1251						
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		9	3	7	8	2						
		Anteil in %		0,51	0,19	0,49	0,60	0,16						
	CI Anteil in %		[0,18; 0,84]	[0,00; 0,41]	[0,13; 0,85]	[0,18; 1,01]	[0,00; 0,38]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524							
	auswertbar	Anzahl		1933	1752	1578	1485							
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		8	1	6	5							
		Anteil in %		0,41	0,06	0,38	0,34							
	CI Anteil in %		[0,13; 0,70]	[0,00; 0,17]	[0,08; 0,68]	[0,04; 0,63]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1918	1758	1574								
	auswertbar	Anzahl		1871	1706	1534								
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		8	3	4								
		Anteil in %		0,43	0,18	0,26								
	CI Anteil in %		[0,13; 0,72]	[0,00; 0,37]	[0,01; 0,52]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1710	1539									
	auswertbar	Anzahl		1670	1490									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		10	4									
		Anteil in %		0,60	0,27									
	CI Anteil in %		[0,23; 0,97]	[0,01; 0,53]										

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180	1880									
	auswertbar	Anzahl		1821									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		7									
		Anteil in %		0,38									
		CI Anteil in %	[0,10; 0,67]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											

B.3.3 Klinische Verlaufparameter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert)** herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führt zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität.

Im Folgenden werden zunächst die Einsekundenkapazität und ihre Entwicklung in Absolutwerten dargestellt. Daran anschließend folgt die Darstellung in Prozent des Sollwertes. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht ($FEV_1 \geq 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \leq FEV_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \leq FEV_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($FEV_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

In der Tabelle B.3.3.1 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität in Absolutwerten im Berichtshalbjahr und Beitrittsjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitrittsjahr 2632 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 2624 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten durchschnittlich 1,95 Liter; der Median lag bei 1,65 Liter. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 1,79 Liter; der Median lag bei 1,58 Liter.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	941	902
	auswertbar	Anzahl	1601	1467	1347	1262	1215	1145	1102	1051	1004	964	928	879
	mit Messung	Anzahl	1601	1310	1219	1109	1039	986	951	892	861	822	788	747
		Anteil in %	100,00	89,30	90,50	87,88	85,51	86,11	86,30	84,87	85,76	85,27	84,91	84,98
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[87,72; 90,88]	[88,93; 92,06]	[86,07; 89,68]	[83,53; 87,49]	[84,11; 88,12]	[84,27; 88,33]	[82,70; 87,04]	[83,59; 87,92]	[83,03; 87,51]	[82,61; 87,22]	[82,62; 87,35]
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,88	1,90	1,94	1,92	1,95	1,88	1,87	1,85	1,88	1,91	1,85	1,84
		CI Mean	[1,84; 1,93]	[1,85; 1,94]	[1,89; 2,00]	[1,86; 1,97]	[1,89; 2,01]	[1,82; 1,94]	[1,81; 1,93]	[1,79; 1,91]	[1,82; 1,95]	[1,84; 1,99]	[1,78; 1,92]	[1,77; 1,91]
		Median	1,58	1,60	1,60	1,61	1,64	1,57	1,54	1,54	1,56	1,56	1,54	1,52
		Fallbasis mittlere Differenz		1308	1217	1106	1035	984	949	890	859	820	786	745
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	0,03	0,02	0,02	-0,01	-0,05	-0,05	-0,06	-0,04	-0,10	-0,11
		CI mittlere Differenz		[-0,02; 0,06]	[-0,01; 0,07]	[-0,03; 0,07]	[-0,04; 0,07]	[-0,06; 0,04]	[-0,10; 0,00]	[-0,11; 0,00]	[-0,12; 0,00]	[-0,11; 0,03]	[-0,16; -0,03]	[-0,18; -0,04]
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,08	-0,09	-0,12	-0,12	-0,15	-0,17	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408	
	auswertbar	Anzahl	2624	2289	2103	1991	1878	1761	1677	1583	1511	1459	1377	
	mit Messung	Anzahl	2624	2088	1824	1709	1595	1527	1435	1338	1285	1226	1149	
		Anteil in %	100,00	91,22	86,73	85,84	84,93	86,71	85,57	84,52	85,04	84,03	83,44	
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[90,06; 92,38]	[85,28; 88,18]	[84,30; 87,37]	[83,31; 86,55]	[85,13; 88,30]	[83,89; 87,25]	[82,74; 86,31]	[83,24; 86,84]	[82,15; 85,91]	[81,48; 85,41]	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,95	1,95	1,95	1,96	1,95	1,92	1,86	1,84	1,88	1,83	1,79	
		CI Mean	[1,91; 1,98]	[1,91; 1,99]	[1,91; 1,99]	[1,91; 2,00]	[1,90; 2,00]	[1,88; 1,97]	[1,82; 1,90]	[1,79; 1,89]	[1,83; 1,93]	[1,78; 1,88]	[1,74; 1,84]	
		Median	1,65	1,68	1,67	1,66	1,66	1,61	1,60	1,58	1,61	1,59	1,58	
		Fallbasis mittlere Differenz		2082	1819	1703	1588	1522	1428	1334	1281	1222	1146	
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,01	0,00	-0,02	-0,05	-0,11	-0,14	-0,13	-0,18	-0,22	
		CI mittlere Differenz		[0,00; 0,06]	[-0,02; 0,04]	[-0,03; 0,04]	[-0,05; 0,02]	[-0,09; -0,01]	[-0,15; -0,07]	[-0,18; -0,10]	[-0,17; -0,09]	[-0,22; -0,14]	[-0,27; -0,18]	
	Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04	-0,04	-0,07	-0,10	-0,12	-0,14	-0,16	-0,18		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974		
	auswertbar	Anzahl	3628	3065	2873	2606	2438	2321	2207	2107	2017	1917		
	mit Messung	Anzahl	3628	2596	2373	2111	2026	1921	1790	1712	1633	1537		
		Anteil in %	100,00	84,70	82,60	81,01	83,10	82,77	81,11	81,25	80,96	80,18		
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[83,42; 85,97]	[81,21; 83,98]	[79,50; 82,51]	[81,61; 84,59]	[81,23; 84,30]	[79,47; 82,74]	[79,59; 82,92]	[79,25; 82,68]	[78,39; 81,96]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,97	2,03	2,03	1,99	1,98	1,98	1,93	1,91	1,91	1,89		
		CI Mean	[1,94; 2,00]	[1,99; 2,06]	[1,99; 2,07]	[1,95; 2,03]	[1,93; 2,02]	[1,93; 2,02]	[1,88; 1,97]	[1,87; 1,95]	[1,86; 1,95]	[1,84; 1,93]		
		Median	1,68	1,70	1,70	1,65	1,64	1,63	1,62	1,61	1,62	1,60		
		Fallbasis mittlere Differenz		2590	2368	2107	2020	1916	1785	1706	1628	1534		
		Mittlere Differenz zur ED		0,08	0,09	0,03	0,02	0,00	-0,05	-0,06	-0,08	-0,12		
		CI mittlere Differenz		[0,06; 0,11]	[0,06; 0,12]	[-0,01; 0,06]	[-0,02; 0,05]	[-0,03; 0,04]	[-0,08; -0,01]	[-0,10; -0,03]	[-0,12; -0,04]	[-0,16; -0,08]		
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,06	-0,08	-0,10	-0,12	-0,14			

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722		
	auswertbar	Anzahl	3111	2637	2338	2159	2049	1923	1850	1772	1653		
	mit Messung	Anzahl	2593	2141	1843	1726	1625	1512	1492	1405	1291		
		Anteil in %	83,35	81,19	78,83	79,94	79,31	78,63	80,65	79,29	78,10		
		CI Anteil in %	[82,04; 84,66]	[79,70; 82,68]	[77,17; 80,48]	[78,25; 81,63]	[77,55; 81,06]	[76,79; 80,46]	[78,85; 82,45]	[77,40; 81,18]	[76,11; 80,09]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,10	2,14	2,09	2,12	2,08	2,06	2,03	2,03	1,97		
		CI Mean	[2,07; 2,14]	[2,10; 2,19]	[2,05; 2,13]	[2,08; 2,17]	[2,04; 2,13]	[2,01; 2,11]	[1,98; 2,08]	[1,98; 2,08]	[1,92; 2,02]		
		Median	1,78	1,80	1,76	1,79	1,78	1,73	1,71	1,70	1,72		
		Fallbasis mittlere Differenz		1920	1652	1534	1451	1340	1318	1236	1130		
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	-0,01	0,01	-0,03	-0,06	-0,08	-0,08	-0,16		
CI mittlere Differenz			[-0,01; 0,07]	[-0,05; 0,02]	[-0,04; 0,05]	[-0,08; 0,02]	[-0,11; -0,01]	[-0,12; -0,04]	[-0,13; -0,03]	[-0,20; -0,11]			
Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04	-0,06	-0,09	-0,10	-0,13	-0,14				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999			
	auswertbar	Anzahl	1801	1502	1333	1243	1145	1081	1037	962			
	mit Messung	Anzahl	1510	1229	1083	1011	935	856	846	766			
		Anteil in %	83,84	81,82	81,25	81,34	81,66	79,19	81,58	79,63			
		CI Anteil in %	[82,14; 85,54]	[79,87; 83,78]	[79,15; 83,34]	[79,17; 83,50]	[79,42; 83,90]	[76,76; 81,61]	[79,22; 83,94]	[77,08; 82,17]			
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,18	2,22	2,18	2,18	2,14	2,15	2,10	2,06			
		CI Mean	[2,13; 2,24]	[2,16; 2,28]	[2,12; 2,25]	[2,11; 2,25]	[2,06; 2,21]	[2,08; 2,23]	[2,03; 2,17]	[1,98; 2,13]			
		Median	1,82	1,85	1,80	1,82	1,77	1,76	1,76	1,73			
		Fallbasis mittlere Differenz		1121	978	906	838	765	755	689			
		Mittlere Differenz zur ED		0,04	0,00	0,00	-0,03	-0,02	-0,08	-0,13			
CI mittlere Differenz			[0,00; 0,09]	[-0,06; 0,05]	[-0,05; 0,06]	[-0,08; 0,02]	[-0,08; 0,04]	[-0,14; -0,02]	[-0,19; -0,06]				
Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,02	-0,05	-0,06	-0,09	-0,12					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039				
	auswertbar	Anzahl	1741	1466	1311	1213	1139	1062	1009				
	mit Messung	Anzahl	1432	1234	1045	977	916	853	817				
		Anteil in %	82,25	84,17	79,71	80,54	80,42	80,32	80,97				
		CI Anteil in %	[80,46; 84,05]	[82,31; 86,04]	[77,53; 81,89]	[78,32; 82,77]	[78,12; 82,73]	[77,93; 82,71]	[78,55; 83,39]				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,12	2,13	2,17	2,10	2,09	2,06	2,03				
		CI Mean	[2,07; 2,17]	[2,07; 2,19]	[2,11; 2,24]	[2,04; 2,16]	[2,03; 2,15]	[1,99; 2,12]	[1,97; 2,10]				
		Median	1,80	1,80	1,82	1,80	1,79	1,75	1,79				
		Fallbasis mittlere Differenz		1100	934	863	815	752	724				
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	0,04	-0,02	-0,07	-0,06	-0,11				
CI mittlere Differenz			[-0,02; 0,06]	[-0,01; 0,09]	[-0,07; 0,04]	[-0,13; -0,02]	[-0,13; 0,00]	[-0,18; -0,05]					
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,04	-0,06	-0,08	-0,11						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290					
	auswertbar	Anzahl	2092	1762	1562	1418	1339	1248					
	mit Messung	Anzahl	1693	1420	1248	1116	1059	1000					
		Anteil in %	80,93	80,59	79,90	78,70	79,09	80,13					
		CI Anteil in %	[79,24; 82,61]	[78,74; 82,44]	[77,91; 81,89]	[76,57; 80,83]	[76,91; 81,27]	[77,91; 82,34]					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,13	2,18	2,17	2,15	2,11	2,14					
		CI Mean	[2,08; 2,18]	[2,13; 2,24]	[2,11; 2,23]	[2,09; 2,20]	[2,06; 2,17]	[2,07; 2,20]					
		Median	1,81	1,82	1,80	1,80	1,78	1,79					
		Fallbasis mittlere Differenz		1257	1103	992	931	861					
		Mittlere Differenz zur ED		0,05	0,05	0,00	-0,02	-0,03					
CI mittlere Differenz			[0,01; 0,09]	[0,01; 0,09]	[-0,04; 0,04]	[-0,06; 0,03]	[-0,09; 0,02]						
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,03	-0,05	-0,07							

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524						
	auswertbar	Anzahl	2228	1926	1743	1573	1478						
	mit Messung	Anzahl	1840	1583	1400	1246	1175						
		Anteil in %	82,59	82,19	80,32	79,21	79,50						
		CI Anteil in %	[81,01; 84,16]	[80,48; 83,90]	[78,45; 82,19]	[77,21; 81,22]	[77,44; 81,56]						
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	2,10	2,16	2,15	2,13	2,11						
		CI Mean	[2,05; 2,14]	[2,11; 2,21]	[2,09; 2,20]	[2,07; 2,18]	[2,05; 2,17]						
		Median	1,80	1,81	1,80	1,81	1,80						
		Fallbasis mittlere Differenz		1440	1279	1116	1056						
		Mittlere Differenz zur ED		0,08	0,06	0,01	0,00						
CI mittlere Differenz			[0,04; 0,11]	[0,02; 0,10]	[-0,04; 0,05]	[-0,05; 0,06]							
Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,03	-0,04								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1918	1758	1574							
	auswertbar	Anzahl	2183	1866	1704	1530							
	mit Messung	Anzahl	1774	1497	1335	1206							
		Anteil in %	81,26	80,23	78,35	78,82							
		CI Anteil in %	[79,63; 82,90]	[78,42; 82,03]	[76,39; 80,30]	[76,78; 80,87]							
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	2,10	2,16	2,12	2,14							
		CI Mean	[2,06; 2,15]	[2,11; 2,21]	[2,07; 2,18]	[2,08; 2,19]							
		Median	1,78	1,80	1,80	1,79							
		Fallbasis mittlere Differenz		1347	1204	1079							
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,01	0,01							
CI mittlere Differenz			[-0,01; 0,07]	[-0,03; 0,05]	[-0,04; 0,05]								
Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1710	1539								
	auswertbar	Anzahl	1911	1667	1488								
	mit Messung	Anzahl	1566	1385	1212								
		Anteil in %	81,95	83,08	81,45								
		CI Anteil in %	[80,22; 83,67]	[81,28; 84,88]	[79,48; 83,43]								
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	2,07	2,13	2,08								
		CI Mean	[2,02; 2,11]	[2,08; 2,18]	[2,02; 2,13]								
		Median	1,79	1,80	1,80								
		Fallbasis mittlere Differenz		1226	1082								
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,00								
CI mittlere Differenz			[-0,01; 0,08]	[-0,05; 0,04]									
Median mittlere Differenz		0,00	-0,02										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180	1880									
	auswertbar	Anzahl	2174	1816									
	mit Messung	Anzahl	1784	1488									
		Anteil in %	82,06	81,94									
		CI Anteil in %	[80,45; 83,67]	[80,17; 83,71]									
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	2,10	2,17									
		CI Mean	[2,06; 2,14]	[2,12; 2,22]									
		Median	1,83	1,80									
		Fallbasis mittlere Differenz		1346									
		Mittlere Differenz zur ED		0,07									
CI mittlere Differenz			[0,03; 0,11]										
Median mittlere Differenz		0,00											

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814											
	auswertbar	Anzahl	1810											
	mit Messung	Anzahl	1449											
		Anteil in %	80,06											
		CI Anteil in %	[78,21; 81,90]											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	2,05											
		CI Mean	[2,00; 2,10]											
		Median	1,80											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												

In der Tabelle B.3.3.2 ist für jede Kohorte ausgewiesen, inwieweit sich die Werte für die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten** bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation verbessert haben bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt und die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, ob sich die Einsekundenkapazität nach Absolutwerten im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr verändert hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (Verbesserung oder gleichbleibende Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Halbjahr 1408 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 1061 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten vor. Bei 533 dieser Patienten konnte ein verbesserter oder ein gleichbleibender Wert für die Einsekundenkapazität dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	941	902
	auswertbar	Anzahl		1308	1135	1035	960	910	883	840	796	767	738	706
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		759	608	555	500	449	437	432	409	378	376	344
		Anteil in %		58,03	53,57	53,62	52,08	49,34	49,49	51,43	51,38	49,28	50,95	48,73
		CI Anteil in %		[55,35; 60,70]	[50,67; 56,47]	[50,58; 56,66]	[48,92; 55,25]	[46,09; 52,59]	[46,19; 52,79]	[48,05; 54,81]	[47,91; 54,86]	[45,74; 52,82]	[47,34; 54,56]	[45,04; 52,41]
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		549	527	480	460	461	446	408	387	389	362	362
		Anteil in %		41,97	46,43	46,38	47,92	50,66	50,51	48,57	48,62	50,72	49,05	51,27
CI Anteil in %			[39,30; 44,65]	[43,53; 49,33]	[43,34; 49,42]	[44,75; 51,08]	[47,41; 53,91]	[47,21; 53,81]	[45,19; 51,95]	[45,14; 52,09]	[47,18; 54,26]	[45,44; 52,66]	[47,59; 54,96]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408	
	auswertbar	Anzahl		2082	1713	1526	1465	1387	1325	1229	1175	1147	1061	
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1103	843	791	790	672	641	608	616	535	533	
		Anteil in %		52,98	49,21	51,83	53,92	48,45	48,38	49,47	52,43	46,64	50,24	
		CI Anteil in %		[50,83; 55,12]	[46,84; 51,58]	[49,33; 54,34]	[51,37; 56,48]	[45,82; 51,08]	[45,69; 51,07]	[46,67; 52,27]	[49,57; 55,28]	[43,76; 49,53]	[47,23; 53,25]	
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		979	870	735	675	715	684	621	559	612	528	
		Anteil in %		47,02	50,79	48,17	46,08	51,55	51,62	50,53	47,57	53,36	49,76	
CI Anteil in %			[44,88; 49,17]	[48,42; 53,16]	[45,66; 50,67]	[43,52; 48,63]	[48,92; 54,18]	[48,93; 54,31]	[47,73; 53,33]	[44,72; 50,43]	[50,47; 56,24]	[46,75; 52,77]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974		
	auswertbar	Anzahl		2590	2051	1903	1796	1747	1644	1545	1473	1402		
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1474	1043	954	868	894	775	802	750	701		
		Anteil in %		56,91	50,85	50,13	48,33	51,17	47,14	51,91	50,92	50,00		
		CI Anteil in %		[55,00; 58,82]	[48,69; 53,02]	[47,88; 52,38]	[46,02; 50,64]	[48,83; 53,52]	[44,73; 49,55]	[49,42; 54,40]	[48,36; 53,47]	[47,38; 52,62]		
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1116	1008	949	928	853	869	743	723	701		
		Anteil in %		43,09	49,15	49,87	51,67	48,83	52,86	48,09	49,08	50,00		
CI Anteil in %			[41,18; 45,00]	[46,98; 51,31]	[47,62; 52,12]	[49,36; 53,98]	[46,48; 51,17]	[50,45; 55,27]	[45,60; 50,58]	[46,53; 51,64]	[47,38; 52,62]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722			
	auswertbar	Anzahl		1920	1658	1509	1446	1358	1318	1278	1179			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		994	819	782	719	670	665	649	609			
		Anteil in %		51,77	49,40	51,82	49,72	49,34	50,46	50,78	51,65			
		CI Anteil in %		[49,54; 54,01]	[46,99; 51,80]	[49,30; 54,34]	[47,15; 52,30]	[46,68; 52,00]	[47,75; 53,16]	[48,04; 53,52]	[48,80; 54,51]			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		926	839	727	727	688	653	629	570			
		Anteil in %		48,23	50,60	48,18	50,28	50,66	49,54	49,22	48,35			
CI Anteil in %			[45,99; 50,46]	[48,20; 53,01]	[45,66; 50,70]	[47,70; 52,85]	[48,00; 53,32]	[46,84; 52,25]	[46,48; 51,96]	[45,49; 51,20]				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999			
	auswertbar	Anzahl		1121	978	903	837	771	756	700			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		611	484	452	402	414	377	370			
		Anteil in %		54,50	49,49	50,06	48,03	53,70	49,87	52,86			
		CI Anteil in %		[51,59; 57,42]	[46,35; 52,62]	[46,79; 53,32]	[44,64; 51,42]	[50,17; 57,22]	[46,30; 53,43]	[49,16; 56,56]			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		510	494	451	435	357	379	330			
		Anteil in %		45,50	50,51	49,94	51,97	46,30	50,13	47,14			
		CI Anteil in %		[42,58; 48,41]	[47,38; 53,65]	[46,68; 53,21]	[48,58; 55,36]	[42,78; 49,83]	[46,57; 53,70]	[43,44; 50,84]			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039				
	auswertbar	Anzahl		1100	968	871	833	776	737				
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		587	520	415	411	360	348				
		Anteil in %		53,36	53,72	47,65	49,34	46,39	47,22				
		CI Anteil in %		[50,41; 56,31]	[50,58; 56,86]	[44,33; 50,97]	[45,94; 52,74]	[42,88; 49,90]	[43,61; 50,83]				
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		513	448	456	422	416	389				
		Anteil in %		46,64	46,28	52,35	50,66	53,61	52,78				
		CI Anteil in %		[43,69; 49,59]	[43,14; 49,42]	[49,03; 55,67]	[47,26; 54,06]	[50,10; 57,12]	[49,17; 56,39]				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290					
	auswertbar	Anzahl		1257	1114	1010	952	904					
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		699	561	506	483	469					
		Anteil in %		55,61	50,36	50,10	50,74	51,88					
		CI Anteil in %		[52,86; 58,36]	[47,42; 53,30]	[47,01; 53,18]	[47,56; 53,91]	[48,62; 55,14]					
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		558	553	504	469	435					
		Anteil in %		44,39	49,64	49,90	49,26	48,12					
		CI Anteil in %		[41,64; 47,14]	[46,70; 52,58]	[46,82; 52,99]	[46,09; 52,44]	[44,86; 51,38]					
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524						
	auswertbar	Anzahl		1440	1281	1124	1044						
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		795	653	583	510						
		Anteil in %		55,21	50,98	51,87	48,85						
		CI Anteil in %		[52,64; 57,78]	[48,24; 53,71]	[48,95; 54,79]	[45,82; 51,88]						
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		645	628	541	534						
		Anteil in %		44,79	49,02	48,13	51,15						
		CI Anteil in %		[42,22; 47,36]	[46,29; 51,76]	[45,21; 51,05]	[48,12; 54,18]						
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1918	1758	1574							
	auswertbar	Anzahl		1347	1220	1083							
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		716	594	532							
		Anteil in %		53,16	48,69	49,12							
		CI Anteil in %		[50,49; 55,82]	[45,88; 51,49]	[46,14; 52,10]							
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		631	626	551							
		Anteil in %		46,84	51,31	50,88							
		CI Anteil in %		[44,18; 49,51]	[48,51; 54,12]	[47,90; 53,86]							
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1710	1539								
	auswertbar	Anzahl		1226	1108								
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		650	516								
		Anteil in %		53,02	46,57								
		CI Anteil in %		[50,22; 55,81]	[43,63; 49,51]								
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		576	592								
		Anteil in %		46,98	53,43								
		CI Anteil in %		[44,19; 49,78]	[50,49; 56,37]								

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180	1880											
	auswertbar	Anzahl		1346											
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		756											
		Anteil in %			56,17										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[53,51; 58,82]										
		Anzahl			590										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %			43,83										
		CI Anteil in %			[41,18; 46,49]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814												
	auswertbar	Anzahl													
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl													
		Anteil in %													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %													
		Anzahl													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %													
		CI Anteil in %													

In der Tabelle B.3.3.3 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes im Berichtshalbjahr und Beitrittsjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Erwachsenen im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

Anschließend wird dargestellt wie sich die Patientenzahlen auf die vier Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verteilen und wie hoch ihr prozentualer Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitrittsjahr 2632 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 2583 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes durchschnittlich 63,95 Prozent; der Median lag bei 63,56 Prozent. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 61,88 Prozent; der Median lag bei 62,59 Prozent. 123 Patienten sind der Kategorie 4 (sehr schwer) zuzuordnen.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitrittsjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	941	902
	auswertbar	Anzahl	1580	1296	1200	1094	1023	978	936	879	840	797	772	729
		Mean	62,31	63,19	64,11	63,79	64,14	63,48	63,09	62,92	63,60	63,21	63,01	62,48
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[61,13; 63,49]	[61,83; 64,55]	[62,69; 65,54]	[62,32; 65,27]	[62,57; 65,70]	[61,77; 65,19]	[61,37; 64,82]	[61,12; 64,72]	[61,73; 65,47]	[61,24; 65,17]	[61,02; 64,99]	[60,43; 64,54]
		Median	62,16	62,04	63,25	63,39	64,28	62,77	61,60	61,62	62,13	61,74	61,70	60,91
		Fallbasis mittlere Differenz		1286	1187	1084	1009	970	924	867	828	785	760	718
		Mittlere Differenz zur ED		1,19	1,64	0,87	1,13	0,40	-0,08	-0,23	-0,48	-0,67	-1,06	-1,89
		CI mittlere Differenz		[0,23; 2,15]	[0,60; 2,69]	[-0,29; 2,03]	[-0,12; 2,38]	[-0,92; 1,73]	[-1,45; 1,29]	[-1,65; 1,18]	[-2,01; 1,05]	[-2,29; 0,95]	[-2,71; 0,59]	[-3,66; -0,12]
		Median mittlere Differenz		0,00	0,80	0,49	0,38	-0,56	-1,47	-1,80	-2,40	-2,46	-3,12	-3,85
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	345	315	327	287	279	253	242	213	214	211	198	179
		Anteil in %	21,84	24,31	27,25	26,23	27,27	25,87	25,85	24,23	25,48	26,47	25,65	24,55
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	CI Anteil in %	[19,80; 23,87]	[21,97; 26,64]	[24,73; 29,77]	[23,63; 28,84]	[24,54; 30,00]	[23,12; 28,62]	[23,05; 28,66]	[21,40; 27,07]	[22,53; 28,42]	[23,41; 29,54]	[22,57; 28,73]	[21,43; 27,68]
		Anzahl	709	545	478	455	408	382	355	334	327	289	298	276
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anteil in %	44,87	42,05	39,83	41,59	39,88	39,06	37,93	38,00	38,93	36,26	38,60	37,86
		CI Anteil in %	[42,42; 47,33]	[39,36; 44,74]	[37,06; 42,60]	[38,67; 44,51]	[36,88; 42,88]	[36,00; 42,12]	[34,82; 41,04]	[34,79; 41,21]	[35,63; 42,23]	[32,92; 39,60]	[35,16; 42,04]	[34,34; 41,38]
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	407	341	313	274	251	248	260	244	220	217	190	183
		Anteil in %	25,76	26,31	26,08	25,05	24,54	25,36	27,78	27,76	26,19	27,23	24,61	25,10
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	CI Anteil in %	[23,60; 27,92]	[23,91; 28,71]	[23,60; 28,57]	[22,48; 27,61]	[21,90; 27,17]	[22,63; 28,09]	[24,91; 30,65]	[24,80; 30,72]	[23,22; 29,17]	[24,13; 30,32]	[21,57; 27,65]	[21,95; 28,25]
		Anzahl	119	95	82	78	85	95	79	88	79	80	86	91
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	7,53	7,33	6,83	7,13	8,31	9,71	8,44	10,01	9,40	10,04	11,14	12,48
CI Anteil in %		[6,23; 8,83]	[5,91; 8,75]	[5,41; 8,26]	[5,60; 8,66]	[6,62; 10,00]	[7,86; 11,57]	[6,66; 10,22]	[8,03; 12,00]	[7,43; 11,38]	[7,95; 12,13]	[8,92; 13,36]	[10,08; 14,88]	

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitrithalbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408
	auswertbar	Anzahl	2583	2059	1802	1680	1577	1504	1424	1324	1264	1214	1138
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	63,95	64,73	64,39	64,75	65,17	64,92	63,32	63,18	63,20	62,80	61,88
		CI Mean	[62,97; 64,93]	[63,64; 65,83]	[63,17; 65,60]	[63,50; 66,01]	[63,85; 66,50]	[63,56; 66,27]	[61,97; 64,68]	[61,74; 64,61]	[61,74; 64,65]	[61,31; 64,30]	[60,38; 63,39]
		Median	63,56	64,72	63,93	64,84	64,49	64,11	63,16	62,80	63,32	63,83	62,59
		Fallbasis mittlere Differenz		2039	1782	1661	1557	1485	1403	1306	1250	1200	1123
		Mittlere Differenz zur ED		1,15	0,38	0,55	0,40	-0,23	-1,64	-2,23	-2,43	-2,89	-4,46
		CI mittlere Differenz		[0,39; 1,91]	[-0,48; 1,24]	[-0,32; 1,41]	[-0,52; 1,32]	[-1,23; 0,77]	[-2,71; -0,56]	[-3,33; -1,14]	[-3,59; -1,28]	[-4,07; -1,71]	[-5,68; -3,23]
		Median mittlere Differenz		0,57	0,10	-0,21	-0,29	-0,72	-2,11	-2,25	-3,17	-3,22	-3,89
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	652	560	485	466	437	433	385	347	336	301	265
		Anteil in %	25,24	27,20	26,91	27,74	27,71	28,79	27,04	26,21	26,58	24,79	23,29
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	1097	840	736	659	633	587	551	517	493	486	471
		Anteil in %	42,47	40,80	40,84	39,23	40,14	39,03	38,69	39,05	39,00	40,03	41,39
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	637	515	421	418	363	345	342	317	304	298	279
		Anteil in %	24,66	25,01	23,36	24,88	23,02	22,94	24,02	23,94	24,05	24,55	24,52
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	197	144	160	137	144	139	146	143	131	129	123
		Anteil in %	7,63	6,99	8,88	8,15	9,13	9,24	10,25	10,80	10,36	10,63	10,81
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	CI Anteil in %	[6,60; 8,65]	[5,89; 8,10]	[7,57; 10,19]	[6,85; 9,46]	[7,71; 10,55]	[7,78; 10,71]	[8,68; 11,83]	[9,13; 12,47]	[8,68; 12,04]	[8,89; 12,36]	[9,00; 12,61]
		CI Anteil in %	[23,00; 26,32]	[23,14; 26,88]	[21,41; 25,32]	[22,81; 26,95]	[20,94; 25,10]	[20,81; 25,06]	[21,80; 26,24]	[21,64; 26,24]	[21,69; 26,41]	[22,13; 26,97]	[22,02; 27,02]
	2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974
		auswertbar	Anzahl	3549	2541	2317	2070	1984	1876	1753	1681	1599	1502
		Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,28	67,65	67,81	67,25	67,06	66,88	66,15	65,69	66,45	65,71
			CI Mean	[65,44; 67,12]	[66,65; 68,65]	[66,76; 68,86]	[66,10; 68,41]	[65,91; 68,22]	[65,70; 68,05]	[64,92; 67,39]	[64,43; 66,94]	[65,16; 67,74]	[64,39; 67,03]
Median			65,38	66,67	66,79	65,93	65,08	65,88	65,31	64,80	66,67	65,30	
Fallbasis mittlere Differenz				2508	2283	2040	1953	1847	1727	1655	1573	1482	
Mittlere Differenz zur ED				1,87	1,73	0,74	0,50	0,05	-0,75	-1,31	-0,82	-2,13	
CI mittlere Differenz				[1,13; 2,62]	[0,89; 2,58]	[-0,20; 1,68]	[-0,44; 1,44]	[-0,95; 1,05]	[-1,79; 0,28]	[-2,38; -0,23]	[-1,94; 0,30]	[-3,28; -0,97]	
Median mittlere Differenz				0,00	0,34	-0,33	-0,63	-0,99	-1,48	-2,11	-2,00	-2,83	
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	1040	801	745	632	619	550	520	497	475	435	
		Anteil in %	29,30	31,52	32,15	30,53	31,20	29,32	29,66	29,57	29,71	28,96	
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	1498	1050	937	837	793	782	699	653	634	601	
		Anteil in %	42,21	41,32	40,44	40,43	39,97	41,68	39,87	38,85	39,65	40,01	
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	765	524	493	442	437	415	406	406	372	346	
		Anteil in %	21,56	20,62	21,28	21,35	22,03	22,12	23,16	24,15	23,26	23,04	
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	246	166	142	159	135	129	128	125	118	120	
		Anteil in %	6,93	6,53	6,13	7,68	6,80	6,88	7,30	7,44	7,38	7,99	
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		CI Anteil in %	[6,10; 7,77]	[5,57; 7,49]	[5,15; 7,11]	[6,53; 8,83]	[5,70; 7,91]	[5,73; 8,02]	[6,08; 8,52]	[6,18; 8,69]	[6,10; 8,66]	[6,62; 9,36]	
		CI Anteil in %	[27,81; 30,80]	[29,72; 33,33]	[30,25; 34,06]	[28,55; 32,52]	[29,16; 33,24]	[27,26; 31,38]	[27,52; 31,80]	[27,38; 31,75]	[27,47; 31,95]	[26,67; 31,26]	
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	765	524	493	442	437	415	406	406	372	346	
		Anteil in %	21,56	20,62	21,28	21,35	22,03	22,12	23,16	24,15	23,26	23,04	
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	246	166	142	159	135	129	128	125	118	120	
		Anteil in %	6,93	6,53	6,13	7,68	6,80	6,88	7,30	7,44	7,38	7,99	
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	CI Anteil in %	[6,10; 7,77]	[5,57; 7,49]	[5,15; 7,11]	[6,53; 8,83]	[5,70; 7,91]	[5,73; 8,02]	[6,08; 8,52]	[6,18; 8,69]	[6,10; 8,66]	[6,62; 9,36]		
	CI Anteil in %	[20,20; 22,91]	[19,05; 22,20]	[19,61; 22,94]	[19,59; 23,12]	[20,20; 23,85]	[20,24; 24,00]	[21,18; 25,14]	[22,11; 26,20]	[21,19; 25,34]	[20,91; 25,17]		

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722			
	auswertbar	Anzahl	2537	2084	1807	1689	1588	1480	1462	1381	1278			
	Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	68,73	70,36	69,78	70,64	69,38	69,27	68,52	69,12	68,23			
		CI Mean	[67,76; 69,70]	[69,27; 71,45]	[68,60; 70,96]	[69,41; 71,87]	[68,10; 70,66]	[67,95; 70,60]	[67,21; 69,83]	[67,74; 70,50]	[66,81; 69,65]			
		Median	68,24	70,46	69,24	69,79	69,31	69,36	68,92	68,89	67,82			
		Fallbasis mittlere Differenz		1853	1604	1482	1400	1295	1276	1198	1105			
		Mittlere Differenz zur ED		1,17	0,39	1,37	0,05	-0,63	-1,43	-0,96	-2,18			
		CI mittlere Differenz		[0,26; 2,09]	[-0,62; 1,41]	[0,29; 2,46]	[-1,06; 1,15]	[-1,79; 0,54]	[-2,61; -0,24]	[-2,25; 0,33]	[-3,51; -0,85]			
		Median mittlere Differenz		0,53	0,28	0,05	-1,02	-1,74	-1,95	-2,40	-2,49			
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	790	731	619	590	539	503	491	478	408			
		Anteil in %	31,14	35,08	34,26	34,93	33,94	33,99	33,58	34,61	31,92			
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	1137	875	744	727	655	600	588	548	534			
		Anteil in %	44,82	41,99	41,17	43,04	41,25	40,54	40,22	39,68	41,78			
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	488	384	364	293	311	304	294	275	267			
		Anteil in %	19,24	18,43	20,14	17,35	19,58	20,54	20,11	19,91	20,89			
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	122	94	80	79	83	73	89	80	69			
		Anteil in %	4,81	4,51	4,43	4,68	5,23	4,93	6,09	5,79	5,40			
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999			
		auswertbar	Anzahl	1475	1198	1048	979	903	830	832	747			
		Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	69,49	70,97	70,33	69,71	68,79	69,88	70,36	68,44			
			CI Mean	[68,20; 70,78]	[69,48; 72,45]	[68,76; 71,90]	[68,11; 71,31]	[67,10; 70,47]	[68,12; 71,65]	[68,59; 72,13]	[66,60; 70,27]			
			Median	69,57	70,35	69,92	69,91	69,51	69,15	69,84	67,69			
			Fallbasis mittlere Differenz		1079	933	873	807	735	731	661			
Mittlere Differenz zur ED				1,28	-0,33	0,32	-0,62	-0,46	-0,35	-2,66				
CI mittlere Differenz				[0,08; 2,47]	[-1,65; 0,98]	[-1,07; 1,71]	[-2,11; 0,87]	[-2,07; 1,15]	[-2,05; 1,34]	[-4,38; -0,94]				
Median mittlere Differenz				0,00	0,20	-0,32	-0,61	-1,20	-1,33	-2,64				
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	486	437	375	336	293	296	294	254				
		Anteil in %	32,95	36,48	35,78	34,32	32,45	35,66	35,34	34,00				
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	639	485	439	420	374	329	340	302				
		Anteil in %	43,32	40,48	41,89	42,90	41,42	39,64	40,87	40,43				
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	286	225	182	168	181	162	156	150				
		Anteil in %	19,39	18,78	17,37	17,16	20,04	19,52	18,75	20,08				
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	64	51	52	55	55	43	42	41				
		Anteil in %	4,34	4,26	4,96	5,62	6,09	5,18	5,05	5,49				
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	64	51	52	55	55	43	42	41				
		Anteil in %	4,34	4,26	4,96	5,62	6,09	5,18	5,05	5,49				
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	64	51	52	55	55	43	42	41				
		Anteil in %	4,34	4,26	4,96	5,62	6,09	5,18	5,05	5,49				

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039				
	auswertbar	Anzahl	1404	1205	1016	958	897	840	805				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,95	68,85	69,94	69,66	69,01	68,78	67,71				
		CI Mean	[66,62; 69,28]	[67,42; 70,27]	[68,40; 71,48]	[68,02; 71,30]	[67,29; 70,73]	[67,05; 70,50]	[66,01; 69,42]				
		Median	67,41	68,79	69,63	69,23	69,28	69,17	68,53				
		Fallbasis mittlere Differenz		1072	902	836	789	729	704				
		Mittlere Differenz zur ED		0,98	1,30	1,16	-0,29	-0,25	-1,65				
		CI mittlere Differenz		[-0,13; 2,09]	[0,00; 2,60]	[-0,33; 2,65]	[-1,83; 1,25]	[-1,87; 1,36]	[-3,19; -0,11]				
		Median mittlere Differenz		0,80	0,54	-0,16	-0,77	-1,20	-2,30				
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	408	399	345	308	293	270	245				
		Anteil in %	29,06	33,11	33,96	32,15	32,66	32,14	30,43				
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	644	506	446	420	382	357	365				
		Anteil in %	45,87	41,99	43,90	43,84	42,59	42,50	45,34				
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	282	223	167	183	158	173	148				
		Anteil in %	20,09	18,51	16,44	19,10	17,61	20,60	18,39				
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	70	77	58	47	64	40	47				
		Anteil in %	4,99	6,39	5,71	4,91	7,13	4,76	5,84				
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290				
		auswertbar	Anzahl	1660	1389	1211	1093	1039	970				
		Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	68,54	70,13	69,53	69,59	69,74	69,33				
			CI Mean	[67,35; 69,74]	[68,80; 71,45]	[68,12; 70,94]	[68,11; 71,07]	[68,21; 71,28]	[67,69; 70,97]				
Median			67,63	68,82	69,20	68,84	68,77	68,46					
Fallbasis mittlere Differenz				1223	1068	968	908	836					
Mittlere Differenz zur ED				1,67	1,54	1,05	1,15	0,11					
CI mittlere Differenz				[0,67; 2,67]	[0,49; 2,60]	[-0,12; 2,22]	[-0,04; 2,35]	[-1,33; 1,55]					
Median mittlere Differenz				0,00	0,49	-0,43	-0,54	-1,41					
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	508	468	398	363	350	317					
		Anteil in %	30,60	33,69	32,87	33,21	33,69	32,68					
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	763	616	536	488	437	414					
		Anteil in %	45,96	44,35	44,26	44,65	42,06	42,68					
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	308	235	212	184	202	190					
		Anteil in %	18,55	16,92	17,51	16,83	19,44	19,59					
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	81	70	65	58	50	49					
		Anteil in %	4,88	5,04	5,37	5,31	4,81	5,05					
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	81	70	65	58	50	49					
		Anteil in %	4,88	5,04	5,37	5,31	4,81	5,05					
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	81	70	65	58	50	49					
		Anteil in %	4,88	5,04	5,37	5,31	4,81	5,05					

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524							
	auswertbar	Anzahl	1809	1545	1364	1219	1146							
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,75	69,23	68,27	68,92	68,34							
		CI Mean	[65,65; 67,85]	[67,99; 70,48]	[66,97; 69,58]	[67,54; 70,30]	[66,90; 69,78]							
		Median	66,50	67,65	67,10	68,69	68,24							
		Fallbasis mittlere Differenz		1400	1243	1088	1025							
		Mittlere Differenz zur ED		2,46	1,27	1,64	0,66							
		CI mittlere Differenz		[1,56; 3,35]	[0,26; 2,28]	[0,47; 2,81]	[-0,62; 1,94]							
		Median mittlere Differenz		0,72	0,29	0,21	-0,38							
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	495	492	420	390	367							
		Anteil in %	27,36	31,84	30,79	31,99	32,02							
		CI Anteil in %	[25,31; 29,42]	[29,52; 34,17]	[28,34; 33,24]	[29,37; 34,61]	[29,32; 34,73]							
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	862	706	612	536	497							
		Anteil in %	47,65	45,70	44,87	43,97	43,37							
		CI Anteil in %	[45,35; 49,95]	[43,21; 48,18]	[42,23; 47,51]	[41,18; 46,76]	[40,50; 46,24]							
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	359	272	261	235	219							
		Anteil in %	19,85	17,61	19,13	19,28	19,11							
		CI Anteil in %	[18,01; 21,68]	[15,71; 19,50]	[17,05; 21,22]	[17,06; 21,49]	[16,83; 21,39]							
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	93	75	71	58	63							
		Anteil in %	5,14	4,85	5,21	4,76	5,50							
		CI Anteil in %	[4,12; 6,16]	[3,78; 5,93]	[4,03; 6,38]	[3,56; 5,95]	[4,18; 6,82]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1918	1758	1574								
	auswertbar	Anzahl	1740	1462	1307	1183								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,79	68,45	68,55	68,62								
		CI Mean	[65,72; 67,87]	[67,23; 69,68]	[67,24; 69,85]	[67,22; 70,02]								
		Median	66,38	68,44	68,45	68,30								
		Fallbasis mittlere Differenz		1307	1171	1045								
		Mittlere Differenz zur ED		1,24	1,22	0,83								
		CI mittlere Differenz		[0,26; 2,22]	[0,23; 2,20]	[-0,28; 1,94]								
		Median mittlere Differenz		0,00	0,21	-0,73								
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	459	434	400	377								
		Anteil in %	26,38	29,69	30,60	31,87								
		CI Anteil in %	[24,31; 28,45]	[27,34; 32,03]	[28,10; 33,10]	[29,21; 34,52]								
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	862	685	604	523								
		Anteil in %	49,54	46,85	46,21	44,21								
		CI Anteil in %	[47,19; 51,89]	[44,29; 49,41]	[43,51; 48,92]	[41,38; 47,04]								
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	342	279	242	224								
		Anteil in %	19,66	19,08	18,52	18,93								
		CI Anteil in %	[17,79; 21,52]	[17,07; 21,10]	[16,41; 20,62]	[16,70; 21,17]								
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	77	64	61	59								
		Anteil in %	4,43	4,38	4,67	4,99								
		CI Anteil in %	[3,46; 5,39]	[3,33; 5,43]	[3,52; 5,81]	[3,75; 6,23]								

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1710	1539								
	auswertbar	Anzahl	1535	1345	1178								
		Mean	67,06	69,22	67,70								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[65,86; 68,25]	[67,92; 70,53]	[66,33; 69,08]								
		Median	65,87	67,88	67,42								
		Fallbasis mittlere Differenz		1186	1044								
		Mittlere Differenz zur ED		1,44	0,10								
		CI mittlere Differenz		[0,41; 2,46]	[-1,00; 1,21]								
		Median mittlere Differenz		0,70	0,07								
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	432	404	344								
		Anteil in %	28,14	30,04	29,20								
		CI Anteil in %	[25,89; 30,39]	[27,59; 32,49]	[26,60; 31,80]								
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	733	634	550								
		Anteil in %	47,75	47,14	46,69								
		CI Anteil in %	[45,25; 50,25]	[44,47; 49,81]	[43,84; 49,54]								
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	296	253	227								
		Anteil in %	19,28	18,81	19,27								
	CI Anteil in %	[17,31; 21,26]	[16,72; 20,90]	[17,02; 21,52]									
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	74	54	57									
	Anteil in %	4,82	4,01	4,84									
	CI Anteil in %	[3,75; 5,89]	[2,97; 5,06]	[3,61; 6,06]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180	1880									
	auswertbar	Anzahl	1761	1456									
		Mean	68,30	69,54									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[67,15; 69,44]	[68,25; 70,82]									
		Median	67,22	67,51									
		Fallbasis mittlere Differenz		1314									
		Mittlere Differenz zur ED		1,44									
		CI mittlere Differenz		[0,34; 2,54]									
		Median mittlere Differenz		0,00									
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	533	488									
		Anteil in %	30,27	33,52									
		CI Anteil in %	[28,12; 32,41]	[31,09; 35,94]									
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	817	635									
		Anteil in %	46,39	43,61									
		CI Anteil in %	[44,06; 48,72]	[41,06; 46,16]									
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	321	250									
		Anteil in %	18,23	17,17									
	CI Anteil in %	[16,42; 20,03]	[15,23; 19,11]										
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	90	83										
	Anteil in %	5,11	5,70										
	CI Anteil in %	[4,08; 6,14]	[4,51; 6,89]										

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814											
	auswertbar	Anzahl	1424											
		Mean	66,63											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[65,39; 67,87]											
		Median	66,10											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	401											
		Anteil in %	28,16											
		CI Anteil in %	[25,82; 30,50]											
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	662											
		Anteil in %	46,49											
		CI Anteil in %	[43,90; 49,08]											
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	285											
		Anteil in %	20,01											
CI Anteil in %		[17,94; 22,09]												
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	76												
	Anteil in %	5,34												
	CI Anteil in %	[4,17; 6,50]												

In der Tabelle B.3.3.4 ist für jede Kohorte die **Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien** dargestellt. Dabei wird ausgewiesen, inwieweit sich bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation die Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verbessert haben, bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können - mangels einer vorherigen Dokumentation - keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt, zudem die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind sowie die Angaben zur Größe (aus der Erstdokumentation), zum Alter (zum Zeitpunkt der Erstdokumentation bzw. der jeweiligen Folgedokumentationen) und zum Geschlecht ebenfalls vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, wie sich die Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr entwickelt hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zur Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Kategorie zur Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 1408 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 1047 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) vor. Bei 888 von diesen Patienten konnte eine verbesserte oder eine gleichbleibende Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	941	902	
	auswertbar	Anzahl		1286	1112	1014	939	899	870	824	773	736	712	685
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1093	976	868	791	751	740	684	678	630	625	562
		Anteil in %		84,99	87,77	85,60	84,24	83,54	85,06	83,01	87,71	85,60	87,78	82,04
		CI Anteil in %		[83,04; 86,94]	[85,84; 89,70]	[83,44; 87,76]	[81,91; 86,57]	[81,11; 85,96]	[82,69; 87,43]	[80,44; 85,58]	[85,39; 90,03]	[83,06; 88,14]	[85,37; 90,19]	[79,17; 84,92]
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		193	136	146	148	148	130	140	95	106	87	123
		Anteil in %		15,01	12,23	14,40	15,76	16,46	14,94	16,99	12,29	14,40	12,22	17,96
	CI Anteil in %		[13,06; 16,96]	[10,30; 14,16]	[12,24; 16,56]	[13,43; 18,09]	[14,04; 18,89]	[12,57; 17,31]	[14,42; 19,56]	[9,97; 14,61]	[11,86; 16,94]	[9,81; 14,63]	[15,08; 20,83]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408		
	auswertbar	Anzahl		2039	1493	1430	1365	1304	1214	1153	1127	1047		
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1740	1404	1288	1225	1178	1094	1048	1001	962	888	
		Anteil in %		85,34	83,67	86,27	85,66	86,30	83,90	86,33	86,82	85,36	84,81	
		CI Anteil in %		[83,80; 86,87]	[81,90; 85,44]	[84,52; 88,02]	[83,85; 87,48]	[84,48; 88,13]	[81,90; 85,89]	[84,39; 88,26]	[84,86; 88,77]	[83,29; 87,42]	[82,64; 86,99]	
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		299	274	205	205	187	210	166	152	165	159	
		Anteil in %		14,66	16,33	13,73	14,34	13,70	16,10	13,67	13,18	14,64	15,19	
	CI Anteil in %		[13,13; 16,20]	[14,56; 18,10]	[11,98; 15,48]	[12,52; 16,15]	[11,87; 15,52]	[14,11; 18,10]	[11,74; 15,61]	[11,23; 15,14]	[12,58; 16,71]	[13,01; 17,36]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974			
	auswertbar	Anzahl		2508	1843	1743	1685	1590	1503	1429	1360			
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2115	1686	1532	1497	1410	1373	1302	1202	1147		
		Anteil in %		84,33	85,15	83,13	85,89	83,68	86,35	86,63	84,11	84,34		
		CI Anteil in %		[82,91; 85,75]	[83,58; 86,72]	[81,41; 84,84]	[84,25; 87,52]	[81,91; 85,44]	[84,66; 88,04]	[84,91; 88,35]	[82,22; 86,01]	[82,41; 86,27]		
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		393	294	311	246	275	217	201	227	213		
		Anteil in %		15,67	14,85	16,87	14,11	16,32	13,65	13,37	15,89	15,66		
	CI Anteil in %		[14,25; 17,09]	[13,28; 16,42]	[15,16; 18,59]	[12,48; 15,75]	[14,56; 18,09]	[11,96; 15,34]	[11,65; 15,09]	[13,99; 17,78]	[13,73; 17,59]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722				
	auswertbar	Anzahl		1853	1609	1463	1397	1313	1281	1246	1154			
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1548	1323	1274	1178	1132	1088	1075	981			
		Anteil in %		83,54	82,22	87,08	84,32	86,21	84,93	86,28	85,01			
		CI Anteil in %		[81,85; 85,23]	[80,36; 84,09]	[85,36; 88,80]	[82,42; 86,23]	[84,35; 88,08]	[82,97; 86,89]	[84,36; 88,19]	[82,95; 87,07]			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		305	286	189	219	181	193	171	173			
		Anteil in %		16,46	17,78	12,92	15,68	13,79	15,07	13,72	14,99			
	CI Anteil in %		[14,77; 18,15]	[15,91; 19,64]	[11,20; 14,64]	[13,77; 17,58]	[11,92; 15,65]	[13,11; 17,03]	[11,81; 15,64]	[12,93; 17,05]				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999			
	auswertbar	Anzahl		1079	936	862	804	738	730	680			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		919	793	726	670	657	623	571			
		Anteil in %		85,17	84,72	84,22	83,33	89,02	85,34	83,97			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,05; 87,29]	[82,42; 87,03]	[81,79; 86,66]	[80,76; 85,91]	[86,77; 91,28]	[82,77; 87,91]	[81,21; 86,73]			
		Anzahl		160	143	136	134	81	107	109			
	Anteil in %		14,83	15,28	15,78	16,67	10,98	14,66	16,03				
CI Anteil in %		[12,71; 16,95]	[12,97; 17,58]	[13,34; 18,21]	[14,09; 19,24]	[8,72; 13,23]	[12,09; 17,23]	[13,27; 18,79]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039				
	auswertbar	Anzahl		1072	934	844	809	752	719				
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		912	804	705	685	643	608				
		Anteil in %		85,07	86,08	83,53	84,67	85,51	84,56				
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[82,94; 87,21]	[83,86; 88,30]	[81,03; 86,03]	[82,19; 87,16]	[82,99; 88,02]	[81,92; 87,20]				
		Anzahl		160	130	139	124	109	111				
	Anteil in %		14,93	13,92	16,47	15,33	14,49	15,44					
CI Anteil in %		[12,79; 17,06]	[11,70; 16,14]	[13,97; 18,97]	[12,84; 17,81]	[11,98; 17,01]	[12,80; 18,08]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290					
	auswertbar	Anzahl		1223	1080	972	927	876					
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1051	928	843	777	751					
		Anteil in %		85,94	85,93	86,73	83,82	85,73					
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,99; 87,89]	[83,85; 88,00]	[84,59; 88,86]	[81,45; 86,19]	[83,41; 88,05]					
		Anzahl		172	152	129	150	125					
	Anteil in %		14,06	14,07	13,27	16,18	14,27						
CI Anteil in %		[12,11; 16,01]	[12,00; 16,15]	[11,14; 15,41]	[13,81; 18,55]	[11,95; 16,59]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524						
	auswertbar	Anzahl		1400	1241	1090	1011						
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1218	1063	942	860						
		Anteil in %		87,00	85,66	86,42	85,06						
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[85,24; 88,76]	[83,71; 87,61]	[84,39; 88,46]	[82,87; 87,26]						
		Anzahl		182	178	148	151						
	Anteil in %		13,00	14,34	13,58	14,94							
CI Anteil in %		[11,24; 14,76]	[12,39; 16,29]	[11,54; 15,61]	[12,74; 17,13]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1918	1758	1574							
	auswertbar	Anzahl		1307	1182	1051							
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1100	1018	904							
		Anteil in %		84,16	86,13	86,01							
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[82,18; 86,14]	[84,15; 88,10]	[83,92; 88,11]							
		Anzahl		207	164	147							
	Anteil in %		15,84	13,87	13,99								
CI Anteil in %		[13,86; 17,82]	[11,90; 15,85]	[11,89; 16,08]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1710	1539								
	auswertbar	Anzahl		1186	1066								
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1012	887								
		Anteil in %		85,33	83,21								
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,31; 87,34]	[80,96; 85,45]								
		Anzahl		174	179								
	Anteil in %		14,67	16,79									
CI Anteil in %		[12,66; 16,69]	[14,55; 19,04]										

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180	1880										
	auswertbar	Anzahl		1314										
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1126										
		Anteil in %		85,69										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,80; 87,59]										
		Anzahl		188										
	Anteil in %			14,31										
CI Anteil in %			[12,41; 16,20]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814											
	auswertbar	Anzahl												
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl												
		Anteil in %												
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %												
		Anzahl												
	Anteil in %													
CI Anteil in %														

B.3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Im Nachfolgenden werden Auswertungsergebnisse zum Auftreten und zur Entwicklung von Exazerbationen vorgestellt. Da die notwendigen Informationen über die Häufigkeit von Exazerbationen pro Jahr erst ab der Einführung von eDMP zum Berichtshalbjahr 2008-2 vorliegen, werden für die folgenden Auswertungen nur die Angaben aus den Jahren 2009, 2010 und 2011 berücksichtigt.

In Tabelle B.3.6.1 werden Auswertungsergebnisse zur **jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** vorgestellt. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da die Angaben aus der Erstdokumentation sich über einen unbestimmten Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Das Auftreten von Exazerbationen im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Exazerbation im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten keine Exazerbationen im Jahr, 1-3 Exazerbationen im Jahr oder mehr als 3 Exazerbationen im Jahr dokumentiert waren und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.

Da die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, werden für die Auswertung in der folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt.¹²

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 1408 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 1367 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 1136 von ihnen bzw. 83,10 Prozent waren keine Exazerbationen dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

¹² Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle B.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1313	1170	1076	978	902
	auswertbar	Anzahl			1138	1045	952	875
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			917	824	768	716
		Anteil in %			80,58	78,85	80,67	81,83
		CI Anteil in %			[78,28; 82,88]	[76,37; 81,33]	[78,16; 83,18]	[79,27; 84,39]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			185	185	146	137
		Anteil in %			16,26	17,70	15,34	15,66
		CI Anteil in %			[14,11; 18,40]	[15,39; 20,02]	[13,05; 17,63]	[13,25; 18,07]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			36	36	38	22
		Anteil in %			3,16	3,44	3,99	2,51
CI Anteil in %				[2,15; 4,18]	[2,34; 4,55]	[2,75; 5,24]	[1,48; 3,55]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2211	1934	1733	1556	1408
	auswertbar	Anzahl			1853	1649	1484	1367
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			1518	1333	1221	1136
		Anteil in %			81,92	80,84	82,28	83,10
		CI Anteil in %			[80,17; 83,67]	[78,94; 82,74]	[80,33; 84,22]	[81,11; 85,09]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			285	253	210	180
		Anteil in %			15,38	15,34	14,15	13,17
		CI Anteil in %			[13,74; 17,02]	[13,60; 17,08]	[12,38; 15,92]	[11,37; 14,96]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			50	63	53	51
		Anteil in %			2,70	3,82	3,57	3,73
CI Anteil in %				[1,96; 3,44]	[2,89; 4,75]	[2,63; 4,52]	[2,73; 4,74]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643	2699	2393	2171	1974	
	auswertbar	Anzahl		2564	2287	2084	1909	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2000	1818	1663	1566	
		Anteil in %		78,00	79,49	79,80	82,03	
		CI Anteil in %		[76,40; 79,61]	[77,84; 81,15]	[78,07; 81,52]	[80,31; 83,76]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		474	395	336	277	
		Anteil in %		18,49	17,27	16,12	14,51	
		CI Anteil in %		[16,98; 19,99]	[15,72; 18,82]	[14,54; 17,70]	[12,93; 16,09]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		90	74	85	66	
		Anteil in %		3,51	3,24	4,08	3,46	
CI Anteil in %			[2,80; 4,22]	[2,51; 3,96]	[3,23; 4,93]	[2,64; 4,28]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2431	2124	1907	1722
	auswertbar	Anzahl		2294	1999	1810	1632
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1833	1613	1481	1365
		Anteil in %		79,90	80,69	81,82	83,64
		CI Anteil in %		[78,26; 81,54]	[78,96; 82,42]	[80,05; 83,60]	[81,84; 85,43]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		376	320	267	218
		Anteil in %		16,39	16,01	14,75	13,36
		CI Anteil in %		[14,88; 17,91]	[14,40; 17,62]	[13,12; 16,39]	[11,71; 15,01]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		85	66	62	49
		Anteil in %		3,71	3,30	3,43	3,00
CI Anteil in %			[2,93; 4,48]	[2,52; 4,09]	[2,59; 4,26]	[2,17; 3,83]	
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1401	1200	1072	
	auswertbar	Anzahl	0	1300	1123	1020	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1063	915	846	
		Anteil in %		81,77	81,48	82,94	
		CI Anteil in %		[79,67; 83,87]	[79,21; 83,75]	[80,63; 85,25]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		205	168	131	
		Anteil in %		15,77	14,96	12,84	
		CI Anteil in %		[13,79; 17,75]	[12,87; 17,05]	[10,79; 14,90]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		32	40	43	
		Anteil in %		2,46	3,56	4,22	
CI Anteil in %			[1,62; 3,30]	[2,48; 4,65]	[2,98; 5,45]		
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1362	1179	1039	
	auswertbar	Anzahl	0	1295	1121	996	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1009	921	825	
		Anteil in %		77,92	82,16	82,83	
		CI Anteil in %		[75,65; 80,18]	[79,92; 84,40]	[80,49; 85,17]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		225	156	131	
		Anteil in %		17,37	13,92	13,15	
		CI Anteil in %		[15,31; 19,44]	[11,89; 15,94]	[11,05; 15,25]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		61	44	40	
		Anteil in %		4,71	3,93	4,02	
CI Anteil in %			[3,56; 5,86]	[2,79; 5,06]	[2,80; 5,24]		
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1625	1382		
	auswertbar	Anzahl	0	1523	1311		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1224	1112		
		Anteil in %		80,37	84,82		
		CI Anteil in %		[78,37; 82,36]	[82,88; 86,76]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		224	159		
		Anteil in %		14,71	12,13		
		CI Anteil in %		[12,93; 16,49]	[10,36; 13,90]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		75	40		
		Anteil in %		4,92	3,05		
CI Anteil in %			[3,84; 6,01]	[2,12; 3,98]			

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1803	1524		
	auswertbar	Anzahl	0	1709	1452		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1413	1206		
		Anteil in %		82,68	83,06		
		CI Anteil in %		[80,89; 84,47]	[81,13; 84,99]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		249	215		
		Anteil in %		14,57	14,81		
		CI Anteil in %		[12,90; 16,24]	[12,98; 16,63]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		47	31		
		Anteil in %		2,75	2,13		
CI Anteil in %			[1,97; 3,53]	[1,39; 2,88]			
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1758			
	auswertbar	Anzahl	0	1674			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1391			
		Anteil in %		83,09			
		CI Anteil in %		[81,30; 84,89]			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		229			
		Anteil in %		13,68			
		CI Anteil in %		[12,03; 15,33]			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		54			
		Anteil in %		3,23			
CI Anteil in %			[2,38; 4,07]				
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1539			
	auswertbar	Anzahl	0	1468			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1213			
		Anteil in %		82,63			
		CI Anteil in %		[80,69; 84,57]			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		220			
		Anteil in %		14,99			
		CI Anteil in %		[13,16; 16,81]			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		35			
		Anteil in %		2,38			
CI Anteil in %			[1,60; 3,16]				
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							

In Tabelle B.3.6.2 werden Auswertungsergebnisse zur **Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** ausgewiesen. Auch für diese Auswertung gelten die für die Auswertung in Tabelle 3.6.1 beschriebenen Rahmenbedingungen hinsichtlich des methodischen Vorgehens und der Festlegung der auswertbaren Patienten.

Auch bei dieser Auswertung gilt zu beachten, dass die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen erst zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, so dass für die folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt werden.¹³

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 1408 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 1332 Patienten lagen

auswertbare Daten vor. Bei 122 von ihnen bzw. 9,16 Prozent wurde im Vergleich zum vorangegangenen Auswertungsjahr eine Verbesserung hinsichtlich der Häufigkeit von Exazerbationen festgestellt.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

¹³ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle B.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungsjahr	Im 2. Auswertungsjahr	Im 3. Auswertungsjahr	Im 4. Auswertungsjahr	Im 5. Auswertungsjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1313	1170	1076	978	902
	auswertbar	Anzahl				1028	935	868
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				134	122	107
		Anteil in %				13,04	13,05	12,33
		CI Anteil in %				[10,98; 15,09]	[10,89; 15,21]	[10,14; 14,52]
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				749	702	665
		Anteil in %				72,86	75,08	76,61
		CI Anteil in %				[70,14; 75,58]	[72,31; 77,85]	[73,80; 79,43]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				145	111	96
		Anteil in %				14,11	11,87	11,06
		CI Anteil in %				[11,98; 16,23]	[9,80; 13,95]	[8,97; 13,15]
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2211	1934	1733	1556
auswertbar		Anzahl				1606	1451	1332
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				182	161	122
		Anteil in %				11,33	11,10	9,16
		CI Anteil in %				[9,78; 12,88]	[9,48; 12,71]	[7,61; 10,71]
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				1225	1139	1074
		Anteil in %				76,28	78,50	80,63
		CI Anteil in %				[74,20; 78,36]	[76,38; 80,61]	[78,51; 82,75]
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				199	151	136
		Anteil in %				12,39	10,41	10,21
		CI Anteil in %				[10,78; 14,00]	[8,83; 11,98]	[8,58; 11,84]
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	3643	2699	2393	2171	1974
	auswertbar	Anzahl			2217	2030	1867	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			313	244	242	
		Anteil in %			14,12	12,02	12,96	
		CI Anteil in %			[12,67; 15,57]	[10,60; 13,43]	[11,44; 14,49]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			1628	1515	1431	
		Anteil in %			73,43	74,63	76,65	
		CI Anteil in %			[71,59; 75,27]	[72,74; 76,52]	[74,73; 78,57]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			276	271	194	
		Anteil in %			12,45	13,35	10,39	
		CI Anteil in %			[11,07; 13,82]	[11,87; 14,83]	[9,01; 11,78]	

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2431	2124	1907	1722
	auswertbar	Anzahl			1935	1747	1591
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			265	195	177
		Anteil in %			13,70	11,16	11,13
		CI Anteil in %			[12,16; 15,23]	[9,68; 12,64]	[9,58; 12,67]
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			1434	1348	1259
		Anteil in %			74,11	77,16	79,13
		CI Anteil in %			[72,16; 76,06]	[75,19; 79,13]	[77,14; 81,13]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			236	204	155
		Anteil in %			12,20	11,68	9,74
		CI Anteil in %			[10,74; 13,65]	[10,17; 13,18]	[8,28; 11,20]
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1401	1200	1072
auswertbar		Anzahl		0	1081	984	
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			114	120	
		Anteil in %			10,55	12,20	
		CI Anteil in %			[8,71; 12,38]	[10,15; 14,24]	
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			827	768	
		Anteil in %			76,50	78,05	
		CI Anteil in %			[73,97; 79,03]	[75,46; 80,64]	
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			140	96	
		Anteil in %			12,95	9,76	
		CI Anteil in %			[10,95; 14,95]	[7,90; 11,61]	
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1362	1179	1039
	auswertbar	Anzahl		0	1094	975	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			143	106	
		Anteil in %			13,07	10,87	
		CI Anteil in %			[11,07; 15,07]	[8,92; 12,83]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			849	766	
		Anteil in %			77,61	78,56	
		CI Anteil in %			[75,13; 80,08]	[75,99; 81,14]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			102	103	
		Anteil in %			9,32	10,56	
		CI Anteil in %			[7,60; 11,05]	[8,63; 12,49]	
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1625	1382	
auswertbar		Anzahl	0	0	1264		
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			157		
		Anteil in %			12,42		
		CI Anteil in %			[10,60; 14,24]		
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			985		
		Anteil in %			77,93		
		CI Anteil in %			[75,64; 80,21]		
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			122		
		Anteil in %			9,65		
		CI Anteil in %			[8,02; 11,28]		

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1803	1524			
	auswertbar	Anzahl	0	0	1411			
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			172			
		Anteil in %			12,19			
		CI Anteil in %			[10,48; 13,90]			
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			1093			
		Anteil in %			77,46			
		CI Anteil in %			[75,28; 79,64]			
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			146			
		Anteil in %			10,35			
CI Anteil in %				[8,76; 11,94]				
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1758				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1539				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								

B.3.7 Sterberaten

Die Entwicklung der Häufigkeit von Begleit- oder Folgeerkrankungen oder der Anzahl verstorbener Patienten kann als Indikator für die Versorgungsqualität herangezogen werden. Daher werden in Tabelle B.3.7.1 die **Sterberaten** für die Berichtshalbjahre ausgewiesen. Für alle Kohorten und Berichtshalbjahre wird zunächst die Zahl der im Programm verbliebenen Patienten ausgewiesen. Anschließend wird dokumentiert, wie viele von ihnen bzw. welcher Anteil im Berichtshalbjahr laut den PM-Daten verstorben ist. Da in den PM-Daten entweder die Information „verstorben“ oder „nicht verstorben“ enthalten ist, sind für die Darstellung der Sterberaten definitionsgemäß alle Patienten auswertbar.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts halbjahr 2632 Patienten in das Programm eingeschrieben. Von den im letzten Berichtshalbjahr noch eingeschriebenen 1408 Patienten sind 17 Personen bzw. 1,21 Prozent verstorben.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$

EZ	Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1609	1501	1393	1313	1231	1170	1121	1076	1029	978	902	
	verstorben	Anzahl	4	13	18	17	8	8	7	16	18	12	16	18
		Anteil in %	0,25	0,87	1,29	1,29	0,65	0,68	0,62	1,49	1,75	1,23	1,70	2,00
		CI Anteil in %	[0,01; 0,49]	[0,40; 1,34]	[0,70; 1,89]	[0,68; 1,91]	[0,20; 1,10]	[0,21; 1,16]	[0,16; 1,09]	[0,76; 2,21]	[0,95; 2,55]	[0,54; 1,92]	[0,87; 2,53]	[1,08; 2,91]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2632	2376	2211	2055	1934	1821	1733	1640	1556	1493	1408	
	verstorben	Anzahl	13	30	25	16	24	25	25	25	23	33	17	
		Anteil in %	0,49	1,26	1,13	0,78	1,24	1,37	1,44	1,52	1,48	2,21	1,21	
		CI Anteil in %	[0,23; 0,76]	[0,81; 1,71]	[0,69; 1,57]	[0,40; 1,16]	[0,75; 1,73]	[0,84; 1,91]	[0,88; 2,00]	[0,93; 2,12]	[0,88; 2,08]	[1,46; 2,96]	[0,64; 1,78]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3643	3300	2994	2699	2528	2393	2276	2171	2074	1974		
	verstorben	Anzahl	6	27	41	24	26	33	24	27	28	27		
		Anteil in %	0,16	0,82	1,37	0,89	1,03	1,38	1,05	1,24	1,35	1,37		
		CI Anteil in %	[0,03; 0,30]	[0,51; 1,13]	[0,95; 1,79]	[0,53; 1,24]	[0,64; 1,42]	[0,91; 1,85]	[0,63; 1,47]	[0,78; 1,71]	[0,85; 1,85]	[0,86; 1,88]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3115	2734	2431	2258	2124	2006	1907	1827	1722			
	verstorben	Anzahl	9	27	17	21	29	26	22	25	20			
		Anteil in %	0,29	0,99	0,70	0,93	1,37	1,30	1,15	1,37	1,16			
		CI Anteil in %	[0,10; 0,48]	[0,62; 1,36]	[0,37; 1,03]	[0,53; 1,33]	[0,87; 1,86]	[0,80; 1,79]	[0,67; 1,63]	[0,84; 1,90]	[0,66; 1,67]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1804	1564	1401	1302	1200	1128	1072	999				
	verstorben	Anzahl	8	12	6	15	13	15	12	8				
		Anteil in %	0,44	0,77	0,43	1,15	1,08	1,33	1,12	0,80				
		CI Anteil in %	[0,14; 0,75]	[0,33; 1,20]	[0,09; 0,77]	[0,57; 1,73]	[0,50; 1,67]	[0,66; 2,00]	[0,49; 1,75]	[0,25; 1,35]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1744	1510	1362	1263	1179	1100	1039					
	verstorben	Anzahl	3	12	16	9	9	13	11					
		Anteil in %	0,17	0,79	1,17	0,71	0,76	1,18	1,06					
		CI Anteil in %	[0,00; 0,37]	[0,35; 1,24]	[0,60; 1,75]	[0,25; 1,18]	[0,27; 1,26]	[0,54; 1,82]	[0,44; 1,68]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2097	1829	1625	1475	1382	1290						
	verstorben	Anzahl	10	21	18	11	20	13						
		Anteil in %	0,48	1,15	1,11	0,75	1,45	1,01						
		CI Anteil in %	[0,18; 0,77]	[0,66; 1,64]	[0,60; 1,62]	[0,31; 1,18]	[0,82; 2,08]	[0,46; 1,55]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2239	1993	1803	1642	1524							
	verstorben	Anzahl	3	15	19	23	12							
		Anteil in %	0,13	0,75	1,05	1,40	0,79							
		CI Anteil in %	[0,00; 0,29]	[0,37; 1,13]	[0,58; 1,53]	[0,83; 1,97]	[0,34; 1,23]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2187	1918	1758	1574								
	verstorben	Anzahl	4	18	22	15								
		Anteil in %	0,18	0,94	1,25	0,95								
		CI Anteil in %	[0,00; 0,36]	[0,51; 1,37]	[0,73; 1,77]	[0,47; 1,43]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1917	1710	1539									
	verstorben	Anzahl	5	17	16									
		Anteil in %	0,26	0,99	1,04									
		CI Anteil in %	[0,03; 0,49]	[0,52; 1,46]	[0,53; 1,55]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2180	1880										
	verstorben	Anzahl	8	13										
		Anteil in %	0,37	0,69										
		CI Anteil in %	[0,11; 0,62]	[0,32; 1,07]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1814											
	verstorben	Anzahl	8											
		Anteil in %	0,44											
		CI Anteil in %	[0,14; 0,75]											

Anhang C: Auswertung für Patienten mit $t > 65$

Im Hauptteil des vorliegenden Evaluationsberichtes wurden in den Auswertungskapiteln 1 und 3 unter anderem tabellarische Auswertungen zu den Patientenzahlen und -merkmalen sowie zu den nicht-stationären und den stationären notfallmäßigen Behandlungen, der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten sowie zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes und den Sterberaten vorgenommen. Diese Auswertungen bezogen sich auf die Gesamtheit der Patienten.

Im folgenden Anhang C werden diese Auswertungen nochmals für die Subkohorte der **Patienten mit $t > 65$** in der Erstdokumentation vorgenommen. Um den Vergleich zwischen den Auswertungen im Hauptteil und im Anhang zu erleichtern, wurden die Auswertungskapitel und Tabellen im Anhang analog zum Hauptteil nummeriert. Da das Auswertungskapitel 2 im Anhang entfällt, folgt auf das Auswertungskapitel C.1 direkt das Auswertungskapitel C.3. Vergleichbares gilt für die Tabellen; deren Nummerierung ist im Anhang daher nicht fortlaufend, sondern orientiert sich an der Nummerierung im Hauptteil des Berichts.

Die anhand der Erstdokumentation vorgenommene Einteilung in Subkohorten bleibt über den ganzen Berichtszeitraum bestehen, unabhängig von dem individuellen Alterungsprozess der Patienten im Programmverlauf. Die Subkohorten werden gebildet, indem die Patienten jeder Kohorte nach ihrem Alter zum Zeitpunkt der Erstdokumentation in drei Gruppen unterteilt werden. Diese Einteilung ist zentral für die Definition der drei Subkohorten gemäß der BVA-Kriterien:

- **Patienten mit $18 \leq t \leq 40$**
- **Patienten mit $40 < t \leq 65$**
- **Patienten mit $t > 65$**

Auswertungskapitel C.1: Patientenzahlen und -merkmale

In den folgenden vier Tabellen ist die Entwicklung der **Patientenzahlen** ab dem Programmeintritt und in den darauffolgenden jeweiligen Berichtshalbjahren dargestellt. Alle Patienten eines Beitrittsjahres bilden dabei eine Kohorte. Differenziert wird in den Tabellen nach den folgenden Kriterien:

- Geschlechtsverteilung
- Gründe für Ausscheiden aus dem Programm
- Alter und Altersverteilung
- Vorliegen einer medizinischen Dokumentation

In Tabelle C.1.1 ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Programm differenziert nach Kohorten und Geschlecht ausgewiesen. Es wird dargestellt, wie viele Patienten jeweils im Beitrittsjahr und zu Beginn der folgenden Berichtshalbjahre (noch) Programmteilnehmer waren.

Beispielsweise sind in der Kohorte 2007-2 insgesamt 3063 Teilnehmer in das Programm gestartet. Darunter waren 1783 Männer und 1280 Frauen. Zu Beginn des letzten Berichtshalbjahres waren in dieser Kohorte noch 1429 Teilnehmer im Programm, 794 Männer und 635 Frauen. Diese Teilnehmer bilden die entsprechende "Restkohorte" des letzten Berichtshalbjahres.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	946	
	männlich	Anzahl	1262	1194	1105	1035	951	875	810	748	696	639	575	535
		Anteil in %	57,97	58,19	58,62	58,54	58,09	57,68	57,53	57,81	57,66	57,26	56,43	56,55
	weiblich	Anzahl	915	858	780	733	686	642	598	546	511	477	444	411
Anteil in %		42,03	41,81	41,38	41,46	41,91	42,32	42,47	42,19	42,34	42,74	43,57	43,45	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429	
	männlich	Anzahl	1783	1634	1505	1375	1263	1172	1082	999	930	873	794	
		Anteil in %	58,21	58,82	58,49	58,36	57,86	57,68	57,19	56,57	56,67	56,54	55,56	
	weiblich	Anzahl	1280	1144	1068	981	920	860	810	767	711	671	635	
Anteil in %		41,79	41,18	41,51	41,64	42,14	42,32	42,81	43,43	43,33	43,46	44,44		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521		
	männlich	Anzahl	2771	2572	2332	2112	1933	1797	1665	1533	1431	1321		
		Anteil in %	55,46	55,65	55,38	55,03	54,45	53,88	53,61	53,14	52,94	52,40		
	weiblich	Anzahl	2225	2050	1879	1726	1617	1538	1441	1352	1272	1200		
Anteil in %		44,54	44,35	44,62	44,97	45,55	46,12	46,39	46,86	47,06	47,60			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908			
	männlich	Anzahl	1928	1705	1535	1399	1271	1183	1112	1040	968			
		Anteil in %	53,17	52,88	53,04	52,95	51,96	51,80	51,53	51,26	50,73			
	weiblich	Anzahl	1698	1519	1359	1243	1175	1101	1046	989	940			
Anteil in %		46,83	47,12	46,96	47,05	48,04	48,20	48,47	48,74	49,27				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122				
	männlich	Anzahl	1074	984	891	811	749	693	644	592				
		Anteil in %	54,30	54,49	54,23	53,71	53,46	53,27	53,27	52,76				
	weiblich	Anzahl	904	822	752	699	652	608	565	530				
Anteil in %		45,70	45,51	45,77	46,29	46,54	46,73	46,73	47,24					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999					
	männlich	Anzahl	949	852	770	698	632	573	524					
		Anteil in %	52,46	53,18	53,40	53,40	52,93	52,57	52,45					
	weiblich	Anzahl	860	750	672	609	562	517	475					
Anteil in %		47,54	46,82	46,60	46,60	47,07	47,43	47,55						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364						
	männlich	Anzahl	1209	1088	996	884	821	752						
		Anteil in %	54,88	54,89	55,15	54,64	55,36	55,13						
	weiblich	Anzahl	994	894	810	734	662	612						
Anteil in %		45,12	45,11	44,85	45,36	44,64	44,87							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469							
	männlich	Anzahl	1176	1083	976	892	814							
		Anteil in %	55,47	55,82	56,12	55,96	55,41							
	weiblich	Anzahl	944	857	763	702	655							
Anteil in %		44,53	44,18	43,88	44,04	44,59								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1855	1675	1514								
	männlich	Anzahl	1125	999	900	801								
		Anteil in %	54,59	53,85	53,73	52,91								
	weiblich	Anzahl	936	856	775	713								
Anteil in %		45,41	46,15	46,27	47,09									

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1789	1618	1443								
	männlich	Anzahl	947	867	771									
		Anteil in %	52,93	53,58	53,43									
	weiblich	Anzahl	842	751	672									
		Anteil in %	47,07	46,42	46,57									
	2012-1	Patienten insgesamt		Anzahl	1932	1741								
männlich		Anzahl	1050	953										
		Anteil in %	54,35	54,74										
weiblich		Anzahl	882	788										
		Anteil in %	45,65	45,26										
2012-2		Patienten insgesamt		Anzahl	1549									
	männlich	Anzahl	852											
		Anteil in %	55,00											
	weiblich	Anzahl	697											
Anteil in %		45,00												

Tabelle C.1.3 gibt Auskunft darüber, wie viele der ursprünglich eingeschriebenen Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind. Es werden also kumulierte Werte ausgewiesen. Differenziert wird dabei nach den möglichen Gründen für ein **Ausscheiden der Patienten aus dem Programm**. Dafür kommen beispielsweise Tod, Ausschluss durch die Krankenkasse oder Beendigung durch den Patienten in Betracht. Neben den kumulierten Absolutzahlen der ausgeschiedenen Patienten werden auch Anteilswerte ausgewiesen. Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder im Beitrittsjahr.

Beispielsweise startete die Kohorte 2007-2 mit 3063 Teilnehmern. 1734 von ihnen bzw. 56,61 Prozent waren bis zum Ende des letzten Berichtshalbjahres ausgeschieden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65

Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder zum Eintrittszeitpunkt

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr		
2007-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	125	292	409	540	660	769	883	970	1061	1158	1231	1314	
		Anteil in %	5,74	13,41	18,79	24,80	30,32	35,32	40,56	44,56	48,74	53,19	56,55	60,36	
		CI Anteil in %	[4,76; 6,72]	[11,98; 14,84]	[17,15; 20,43]	[22,99; 26,62]	[28,39; 32,25]	[33,32; 37,33]	[38,50; 42,62]	[42,47; 46,65]	[46,64; 50,84]	[51,10; 55,29]	[54,46; 58,63]	[58,30; 62,41]	
	davon wegen Tod	Anzahl	9	68	127	190	251	308	366	412	467	515	562	608	
		Anteil in %	0,41	3,12	5,83	8,73	11,53	14,15	16,81	18,93	21,45	23,66	25,82	27,93	
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	113	213	257	320	371	422	474	508	540	583	608	639	
		Anteil in %	5,19	9,78	11,81	14,70	17,04	19,38	21,77	23,33	24,80	26,78	27,93	29,35	
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	0	3	10	11	16	16	19	21	23	27	28	34	
		Anteil in %	0,00	0,14	0,46	0,51	0,73	0,73	0,87	0,96	1,06	1,24	1,29	1,56	
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	3	8	15	19	22	23	24	29	31	33	33	33	
		Anteil %	0,14	0,37	0,69	0,87	1,01	1,06	1,10	1,33	1,42	1,52	1,52	1,52	
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2177	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	1019	946
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	1019	946	863
2007-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	285	490	707	880	1031	1171	1297	1422	1519	1634	1734		
		Anteil in %	9,30	16,00	23,08	28,73	33,66	38,23	42,34	46,43	49,59	53,35	56,61		
		CI Anteil in %	[8,28; 10,33]	[14,70; 17,30]	[21,59; 24,57]	[27,13; 30,33]	[31,99; 35,33]	[36,51; 39,95]	[40,59; 44,09]	[44,66; 48,19]	[47,82; 51,36]	[51,58; 55,11]	[54,86; 58,37]		
	davon wegen Tod	Anzahl	35	122	214	286	349	412	472	536	581	648	704		
		Anteil in %	1,14	3,98	6,99	9,34	11,39	13,45	15,41	17,50	18,97	21,16	22,98		
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	239	340	449	537	617	689	749	806	853	897	934		
		Anteil in %	7,80	11,10	14,66	17,53	20,14	22,49	24,45	26,31	27,85	29,29	30,49		
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	4	13	20	28	36	40	43	44	47	50	55		
		Anteil in %	0,13	0,42	0,65	0,91	1,18	1,31	1,40	1,44	1,53	1,63	1,80		
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	7	15	24	29	29	30	33	36	38	39	41		
		Anteil %	0,23	0,49	0,78	0,95	0,95	0,98	1,08	1,18	1,24	1,27	1,34		
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429	
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429	1329	
2008-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	374	785	1158	1446	1661	1890	2111	2293	2475	2626			
		Anteil in %	7,49	15,71	23,18	28,94	33,25	37,83	42,25	45,90	49,54	52,56			
		CI Anteil in %	[6,76; 8,22]	[14,70; 16,72]	[22,01; 24,35]	[27,69; 30,20]	[31,94; 34,55]	[36,49; 39,18]	[40,88; 43,62]	[44,51; 47,28]	[48,15; 50,93]	[51,18; 53,95]			
	davon wegen Tod	Anzahl	37	118	247	347	453	554	671	765	848	920			
		Anteil in %	0,74	2,36	4,94	6,95	9,07	11,09	13,43	15,31	16,97	18,41			
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	323	627	845	1021	1119	1231	1317	1396	1481	1545			
		Anteil in %	6,47	12,55	16,91	20,44	22,40	24,64	26,36	27,94	29,64	30,92			
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	5	14	32	41	47	55	65	67	77	86			
		Anteil in %	0,10	0,28	0,64	0,82	0,94	1,10	1,30	1,34	1,54	1,72			
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	9	26	34	37	42	50	58	65	69	75			
		Anteil %	0,18	0,52	0,68	0,74	0,84	1,00	1,16	1,30	1,38	1,50			
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521	2370	
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521	2370		

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2008-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	402	732	984	1180	1342	1468	1597	1718	1818			
		Anteil in %	11,09	20,19	27,14	32,54	37,01	40,49	44,04	47,38	50,14			
		CI Anteil in %	[10,06; 12,11]	[18,88; 21,49]	[25,69; 28,58]	[31,02; 34,07]	[35,44; 38,58]	[38,89; 42,08]	[42,43; 45,66]	[45,75; 49,01]	[48,51; 51,77]			
	davon wegen Tod	Anzahl	38	137	214	291	351	414	476	523	562			
		Anteil in %	1,05	3,78	5,90	8,03	9,68	11,42	13,13	14,42	15,50			
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	352	560	715	827	922	977	1034	1099	1151			
		Anteil in %	9,71	15,44	19,72	22,81	25,43	26,94	28,52	30,31	31,74			
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	10	22	36	41	45	50	56	59	63			
		Anteil in %	0,28	0,61	0,99	1,13	1,24	1,38	1,54	1,63	1,74			
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2	13	19	21	24	27	31	37	42			
		Anteil %	0,06	0,36	0,52	0,58	0,66	0,74	0,85	1,02	1,16			
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908		
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908	1808		
	2009-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	172	335	468	577	677	769	856	945			
Anteil in %			8,70	16,94	23,66	29,17	34,23	38,88	43,28	47,78				
CI Anteil in %			[7,45; 9,94]	[15,28; 18,59]	[21,79; 25,53]	[27,17; 31,17]	[32,13; 36,32]	[36,73; 41,03]	[41,09; 45,46]	[45,57; 49,98]				
davon wegen Tod		Anzahl	24	73	121	161	206	251	283	329				
		Anteil in %	1,21	3,69	6,12	8,14	10,41	12,69	14,31	16,63				
davon wegen Ausschluss		Anzahl	141	244	323	388	435	477	524	558				
		Anteil in %	7,13	12,34	16,33	19,62	21,99	24,12	26,49	28,21				
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	4	10	14	16	23	26	30	37				
		Anteil in %	0,20	0,51	0,71	0,81	1,16	1,31	1,52	1,87				
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	3	8	10	12	13	15	19	21				
		Anteil %	0,15	0,40	0,51	0,61	0,66	0,76	0,96	1,06				
Patienten		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122			
insgesamt:		am Ende des Halbjahres	Anzahl	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122	1033			
2009-2		ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	207	367	502	615	719	810	887				
	Anteil in %		11,44	20,29	27,75	34,00	39,75	44,78	49,03					
	CI Anteil in %		[9,98; 12,91]	[18,43; 22,14]	[25,69; 29,81]	[31,81; 36,18]	[37,49; 42,00]	[42,48; 47,07]	[46,73; 51,34]					
	davon wegen Tod	Anzahl	21	69	121	166	207	249	278					
		Anteil in %	1,16	3,81	6,69	9,18	11,44	13,76	15,37					
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	180	285	362	424	484	524	565					
		Anteil in %	9,95	15,75	20,01	23,44	26,76	28,97	31,23					
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	2	6	9	13	14	20	25					
		Anteil in %	0,11	0,33	0,50	0,72	0,77	1,11	1,38					
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	4	7	10	12	14	17	19					
		Anteil %	0,22	0,39	0,55	0,66	0,77	0,94	1,05					
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999				
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1602	1442	1307	1194	1090	999	922				
	2010-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	221	397	585	720	839	958					
Anteil in %			10,03	18,02	26,55	32,68	38,08	43,49						
CI Anteil in %			[8,78; 11,29]	[16,42; 19,63]	[24,71; 28,40]	[30,72; 34,64]	[36,06; 40,11]	[41,42; 45,56]						
davon wegen Tod		Anzahl	17	64	130	180	231	286						
		Anteil in %	0,77	2,91	5,90	8,17	10,49	12,98						
davon wegen Ausschluss		Anzahl	200	316	426	499	560	617						
		Anteil in %	9,08	14,34	19,34	22,65	25,42	28,01						
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	3	13	21	27	32	37						
		Anteil in %	0,14	0,59	0,95	1,23	1,45	1,68						
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	1	4	8	14	16	18						
		Anteil %	0,05	0,18	0,36	0,64	0,73	0,82						
Patienten		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364					
insgesamt:		am Ende des Halbjahres	Anzahl	1982	1806	1618	1483	1364	1245					

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	180	381	526	651	762						
		Anteil in %	8,49	17,97	24,81	30,71	35,94						
		CI Anteil in %	[7,30; 9,68]	[16,34; 19,61]	[22,97; 26,65]	[28,74; 32,67]	[33,90; 37,99]						
	davon wegen Tod	Anzahl	26	101	153	203	253						
		Anteil in %	1,23	4,76	7,22	9,58	11,93						
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	152	269	357	425	479						
		Anteil in %	7,17	12,69	16,84	20,05	22,59						
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	0	5	6	11	18						
		Anteil in %	0,00	0,24	0,28	0,52	0,85						
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2	6	10	12	12						
		Anteil in %	0,09	0,28	0,47	0,57	0,57						
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469					
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1940	1739	1594	1469	1358						
2011-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	206	386	547	668							
		Anteil in %	10,00	18,73	26,54	32,41							
		CI Anteil in %	[8,70; 11,29]	[17,04; 20,41]	[24,63; 28,45]	[30,39; 34,43]							
	davon wegen Tod	Anzahl	27	84	130	177							
		Anteil in %	1,31	4,08	6,31	8,59							
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	174	282	388	453							
		Anteil in %	8,44	13,68	18,83	21,98							
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	4	15	21	25							
		Anteil in %	0,19	0,73	1,02	1,21							
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	5	8	13							
		Anteil in %	0,05	0,24	0,39	0,63							
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2061	1855	1675	1514						
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1855	1675	1514	1393							
2011-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	171	346	466								
		Anteil in %	9,56	19,34	26,05								
		CI Anteil in %	[8,20; 10,92]	[17,51; 21,17]	[24,01; 28,08]								
	davon wegen Tod	Anzahl	22	93	135								
		Anteil in %	1,23	5,20	7,55								
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	145	240	309								
		Anteil in %	8,11	13,42	17,27								
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	3	12	18								
		Anteil in %	0,17	0,67	1,01								
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	1	4								
		Anteil in %	0,06	0,06	0,22								
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1789	1618	1443							
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1618	1443	1323								
2012-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	191	334									
		Anteil in %	9,89	17,29									
		CI Anteil in %	[8,55; 11,22]	[15,60; 18,97]									
	davon wegen Tod	Anzahl	26	66									
		Anteil in %	1,35	3,42									
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	154	245									
		Anteil in %	7,97	12,68									
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	10	21									
		Anteil in %	0,52	1,09									
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	2									
		Anteil in %	0,05	0,10									
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1932	1741								
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1741	1598									

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	138												
		Anteil in %	8,91												
		CI Anteil in %	[7,49; 10,33]												
	davon wegen Tod	Anzahl	22												
		Anteil in %	1,42												
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	107												
		Anteil in %	6,91												
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	7												
		Anteil in %	0,45												
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2												
Anteil %		0,13													
Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1549												
insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1411												

In Tabelle C.1.4 ist das **mittlere Alter der Programtteilnehmer** zur Erstdokumentation ausgewiesen. Deren Anzahl ist in der Zeile „Fallbasis“ ausgewiesen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem steht für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 starteten 3063 Teilnehmer in das Programm. Ihr durchschnittliches Alter betrug im Beitrittsjahr 73,22 Jahre, der Median lag bei 72,00 Jahren.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitrittsjahr
2007-1	Mean	73,67
	CI Mean	[73,45; 73,90]
	Median	73,00
	Fallbasis	2177
2007-2	Mean	73,22
	CI Mean	[73,03; 73,40]
	Median	72,00
	Fallbasis	3063
2008-1	Mean	73,18
	CI Mean	[73,04; 73,32]
	Median	73,00
	Fallbasis	4996
2008-2	Mean	72,89
	CI Mean	[72,73; 73,06]
	Median	72,00
	Fallbasis	3626
2009-1	Mean	73,66
	CI Mean	[73,42; 73,90]
	Median	73,00
	Fallbasis	1978
2009-2	Mean	73,53
	CI Mean	[73,28; 73,78]
	Median	73,00
	Fallbasis	1809
2010-1	Mean	73,92
	CI Mean	[73,69; 74,16]
	Median	73,00
	Fallbasis	2203
2010-2	Mean	73,91
	CI Mean	[73,67; 74,14]
	Median	73,00
	Fallbasis	2120
2011-1	Mean	74,24
	CI Mean	[74,01; 74,48]
	Median	74,00
	Fallbasis	2061
2011-2	Mean	73,97
	CI Mean	[73,71; 74,23]
	Median	73,00
	Fallbasis	1789

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitrittsjahr
2012-1	Mean	74,68
	CI Mean	[74,42; 74,94]
	Median	74,00
	<i>Fallbasis</i>	1932
2012-2	Mean	74,57
	CI Mean	[74,29; 74,85]
	Median	74,00
	<i>Fallbasis</i>	1549

Zur ergänzenden Information sind in der nachfolgenden Tabelle C.1.8 noch diejenigen Patienten aufgeführt, für die im jeweils betrachteten Berichtshalbjahr **kein medizinischer Dokumentationsbogen** vorlag. Diese Patienten wurden bei den medizinischen Auswertungen nicht berücksichtigt. Für das Beitrittsjahr sind keine Patienten mit fehlender medizinischer Dokumentation ausgewiesen, da definitionsgemäß nur Patienten mit Erstdokumentation in die Evaluation einfließen können.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 1429 Patienten in das Programm eingeschrieben. Bei 49 von Ihnen bzw. 3,43 Prozent lagen im letzten Berichtshalbjahr keine medizinischen Dokumentationsbögen vor.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	1019	946
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		65	51	70	54	53	38	35	49	32	32	30
		Anteil in %		3,17	2,71	3,96	3,30	3,49	2,70	2,70	4,06	2,87	3,14	3,17
		CI Anteil in %		[2,41; 3,93]	[1,97; 3,44]	[3,05; 4,87]	[2,43; 4,16]	[2,57; 4,42]	[1,85; 3,55]	[1,82; 3,59]	[2,95; 5,17]	[1,89; 3,85]	[2,07; 4,21]	[2,05; 4,29]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429	
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		107	140	81	62	52	57	52	47	46	49	
		Anteil in %		3,85	5,44	3,44	2,84	2,56	3,01	2,94	2,86	2,98	3,43	
		CI Anteil in %		[3,14; 4,57]	[4,56; 6,32]	[2,70; 4,17]	[2,14; 3,54]	[1,87; 3,25]	[2,24; 3,78]	[2,16; 3,73]	[2,06; 3,67]	[2,13; 3,83]	[2,49; 4,37]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521		
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		254	182	137	138	124	115	86	92	83		
		Anteil in %		5,50	4,32	3,57	3,89	3,72	3,70	2,98	3,40	3,29		
		CI Anteil in %		[4,84; 6,15]	[3,71; 4,94]	[2,98; 4,16]	[3,25; 4,52]	[3,08; 4,36]	[3,04; 4,37]	[2,36; 3,60]	[2,72; 4,09]	[2,60; 3,99]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908			
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		113	109	106	94	93	78	67	71			
		Anteil in %		3,51	3,77	4,01	3,84	4,07	3,61	3,30	3,72			
		CI Anteil in %		[2,87; 4,14]	[3,07; 4,46]	[3,26; 4,76]	[3,08; 4,60]	[3,26; 4,88]	[2,83; 4,40]	[2,52; 4,08]	[2,87; 4,57]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122				
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		57	57	48	49	46	49	36				
		Anteil in %		3,16	3,47	3,18	3,50	3,54	4,05	3,21				
		CI Anteil in %		[2,35; 3,96]	[2,58; 4,35]	[2,29; 4,06]	[2,54; 4,46]	[2,53; 4,54]	[2,94; 5,16]	[2,18; 4,24]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999					
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		49	63	54	41	44	29					
		Anteil in %		3,06	4,37	4,13	3,43	4,04	2,90					
		CI Anteil in %		[2,22; 3,90]	[3,31; 5,42]	[3,05; 5,21]	[2,40; 4,47]	[2,87; 5,21]	[1,86; 3,94]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364						
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		64	79	65	61	67						
		Anteil in %		3,23	4,37	4,02	4,11	4,91						
		CI Anteil in %		[2,45; 4,01]	[3,43; 5,32]	[3,06; 4,97]	[3,10; 5,12]	[3,76; 6,06]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469							
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		64	66	57	55							
		Anteil in %		3,30	3,80	3,58	3,74							
		CI Anteil in %		[2,50; 4,09]	[2,90; 4,69]	[2,66; 4,49]	[2,77; 4,72]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1855	1675	1514								
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		52	65	65								
		Anteil in %		2,80	3,88	4,29								
		CI Anteil in %		[2,05; 3,55]	[2,96; 4,81]	[3,27; 5,31]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1618	1443									
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		49	46									
		Anteil in %		3,03	3,19									
		CI Anteil in %		[2,19; 3,86]	[2,28; 4,09]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932	1741										
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		53										
		Anteil in %		3,04										
		CI Anteil in %		[2,24; 3,85]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549											
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl												
		Anteil in %												
		CI Anteil in %												

Auswertungskapitel C.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die standardisierten Tabellen für den Evaluationsbericht weisen die patientenbezogenen Ergebnisse nach Kohorten getrennt für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Symptomatik

- (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD

Klinische Verlaufsparemeter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten
- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Exazerbationen

- Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

Sterberaten

- Sterberaten

C.3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. stationäre Behandlung zur Folge haben.

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle C.3.2.1 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichts-

halbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 3063 Patienten eingeschrieben. Für 2671 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 9,73 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885
	auswertbar	Anzahl		1987	1834
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		214	175
		Anteil in %		10,77	9,54
		CI Anteil in %		[9,41; 12,13]	[8,20; 10,89]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	
	auswertbar	Anzahl		2671	
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		260	
		Anteil in %		9,73	
		CI Anteil in %		[8,61; 10,86]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle C.3.2.2 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 3063 Patienten eingeschrieben. Für 2671 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 3,89 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885
	auswertbar	Anzahl		1987	1834
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		133	96
		Anteil in %		6,69	5,23
		CI Anteil in %		[5,59; 7,79]	[4,21; 6,25]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	
	auswertbar	Anzahl		2671	
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		104	
		Anteil in %		3,89	
		CI Anteil in %		[3,16; 4,63]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle C.3.2.3 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 3063 Patienten eingeschrieben. Für 1380 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 2,17 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	1019	946
	auswertbar	Anzahl		1987	1834	1698	1583	1464	1370	1259	1158	1084	987	916
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		102	82	61	64	49	49	35	44	28	29	20
		Anteil in %		5,13	4,47	3,59	4,04	3,35	3,58	2,78	3,80	2,58	2,94	2,18
	CI Anteil in %		[4,16; 6,10]	[3,52; 5,42]	[2,71; 4,48]	[3,07; 5,01]	[2,43; 4,27]	[2,59; 4,56]	[1,87; 3,69]	[2,70; 4,90]	[1,64; 3,53]	[1,88; 3,99]	[1,24; 3,13]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429	
	auswertbar	Anzahl		2671	2433	2275	2121	1980	1835	1714	1594	1498	1380	
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		126	72	77	46	56	53	41	34	40	30	
		Anteil in %		4,72	2,96	3,38	2,17	2,83	2,89	2,39	2,13	2,67	2,17	
	CI Anteil in %		[3,91; 5,52]	[2,29; 3,63]	[2,64; 4,13]	[1,55; 2,79]	[2,10; 3,56]	[2,12; 3,65]	[1,67; 3,12]	[1,42; 2,84]	[1,85; 3,49]	[1,40; 2,94]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521		
	auswertbar	Anzahl		4368	4029	3701	3412	3211	2991	2799	2611	2438		
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		165	145	112	93	88	89	62	74	62		
		Anteil in %		3,78	3,60	3,03	2,73	2,74	2,98	2,22	2,83	2,54		
	CI Anteil in %		[3,21; 4,34]	[3,02; 4,17]	[2,47; 3,58]	[2,18; 3,27]	[2,18; 3,31]	[2,37; 3,58]	[1,67; 2,76]	[2,20; 3,47]	[1,92; 3,17]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908			
	auswertbar	Anzahl		3111	2785	2536	2352	2191	2080	1962	1837			
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		117	49	62	45	46	47	57	43			
		Anteil in %		3,76	1,76	2,44	1,91	2,10	2,26	2,91	2,34			
	CI Anteil in %		[3,09; 4,43]	[1,27; 2,25]	[1,84; 3,05]	[1,36; 2,47]	[1,50; 2,70]	[1,62; 2,90]	[2,16; 3,65]	[1,65; 3,03]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122				
	auswertbar	Anzahl		1749	1586	1462	1352	1255	1160	1086				
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		46	40	17	31	29	19	16				
		Anteil in %		2,63	2,52	1,16	2,29	2,31	1,64	1,47				
	CI Anteil in %		[1,88; 3,38]	[1,75; 3,29]	[0,61; 1,71]	[1,49; 3,09]	[1,48; 3,14]	[0,91; 2,37]	[0,76; 2,19]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999					
	auswertbar	Anzahl		1553	1379	1253	1153	1046	970					
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		56	31	34	31	25	22					
		Anteil in %		3,61	2,25	2,71	2,69	2,39	2,27					
	CI Anteil in %		[2,68; 4,53]	[1,47; 3,03]	[1,81; 3,61]	[1,75; 3,62]	[1,46; 3,32]	[1,33; 3,21]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364						
	auswertbar	Anzahl		1918	1727	1553	1422	1297						
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		57	58	27	36	26						
		Anteil in %		2,97	3,36	1,74	2,53	2,00						
	CI Anteil in %		[2,21; 3,73]	[2,51; 4,21]	[1,09; 2,39]	[1,71; 3,35]	[1,24; 2,77]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469							
	auswertbar	Anzahl		1876	1673	1537	1414							
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		60	26	34	25							
		Anteil in %		3,20	1,55	2,21	1,77							
	CI Anteil in %		[2,40; 3,99]	[0,96; 2,15]	[1,48; 2,95]	[1,08; 2,46]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1855	1675	1514								
	auswertbar	Anzahl		1803	1610	1449								
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		44	32	39								
		Anteil in %		2,44	1,99	2,69								
	CI Anteil in %		[1,73; 3,15]	[1,31; 2,67]	[1,86; 3,53]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1618	1443									
	auswertbar	Anzahl		1569	1397									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		40	22									
		Anteil in %		2,55	1,57									
	CI Anteil in %		[1,77; 3,33]	[0,92; 2,23]										

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932	1741									
	auswertbar	Anzahl		1688									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		43									
		Anteil in %		2,55									
	CI Anteil in %		[1,80; 3,30]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
	CI Anteil in %												

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle C.3.2.4 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ für jede Kohorte die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 3063 Patienten eingeschrieben. Für 1380 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 0,36 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	1019	946
	auswertbar	Anzahl		1987	1834	1698	1583	1464	1370	1259	1158	1084	987	916
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		30	21	10	15	11	12	7	9	8	5	5
		Anteil in %		1,51	1,15	0,59	0,95	0,75	0,88	0,56	0,78	0,74	0,51	0,55
	CI Anteil in %		[0,97; 2,05]	[0,66; 1,63]	[0,22; 0,95]	[0,47; 1,42]	[0,31; 1,19]	[0,38; 1,37]	[0,15; 0,97]	[0,27; 1,28]	[0,23; 1,25]	[0,06; 0,95]	[0,07; 1,02]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429	
	auswertbar	Anzahl		2671	2433	2275	2121	1980	1835	1714	1594	1498	1380	
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		29	17	14	9	13	11	8	5	12	5	
		Anteil in %		1,09	0,70	0,62	0,42	0,66	0,60	0,47	0,31	0,80	0,36	
	CI Anteil in %		[0,69; 1,48]	[0,37; 1,03]	[0,29; 0,94]	[0,15; 0,70]	[0,30; 1,01]	[0,25; 0,95]	[0,14; 0,79]	[0,04; 0,59]	[0,35; 1,25]	[0,05; 0,68]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521		
	auswertbar	Anzahl		4368	4029	3701	3412	3211	2991	2799	2611	2438		
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		34	28	27	8	15	14	19	17	11		
		Anteil in %		0,78	0,69	0,73	0,23	0,47	0,47	0,68	0,65	0,45		
	CI Anteil in %		[0,52; 1,04]	[0,44; 0,95]	[0,46; 1,00]	[0,07; 0,40]	[0,23; 0,70]	[0,22; 0,71]	[0,37; 0,98]	[0,34; 0,96]	[0,19; 0,72]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908			
	auswertbar	Anzahl		3111	2785	2536	2352	2191	2080	1962	1837			
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		34	9	10	11	9	13	12	4			
		Anteil in %		1,09	0,32	0,39	0,47	0,41	0,63	0,61	0,22			
	CI Anteil in %		[0,73; 1,46]	[0,11; 0,53]	[0,15; 0,64]	[0,19; 0,74]	[0,14; 0,68]	[0,29; 0,96]	[0,27; 0,96]	[0,00; 0,43]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122				
	auswertbar	Anzahl		1749	1586	1462	1352	1255	1160	1086				
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		8	5	0	5	6	2	3				
		Anteil in %		0,46	0,32	0,00	0,37	0,48	0,17	0,28				
	CI Anteil in %		[0,14; 0,77]	[0,04; 0,59]	[0,00; 0,00]	[0,05; 0,69]	[0,10; 0,86]	[0,00; 0,41]	[0,00; 0,59]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999					
	auswertbar	Anzahl		1553	1379	1253	1153	1046	970					
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		9	7	9	7	3	3					
		Anteil in %		0,58	0,51	0,72	0,61	0,29	0,31					
	CI Anteil in %		[0,20; 0,96]	[0,13; 0,88]	[0,25; 1,19]	[0,16; 1,06]	[0,00; 0,61]	[0,00; 0,66]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364						
	auswertbar	Anzahl		1918	1727	1553	1422	1297						
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		15	12	8	14	3						
		Anteil in %		0,78	0,69	0,52	0,98	0,23						
	CI Anteil in %		[0,39; 1,18]	[0,30; 1,09]	[0,16; 0,87]	[0,47; 1,50]	[0,00; 0,49]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469							
	auswertbar	Anzahl		1876	1673	1537	1414							
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		12	3	4	6							
		Anteil in %		0,64	0,18	0,26	0,42							
	CI Anteil in %		[0,28; 1,00]	[0,00; 0,38]	[0,01; 0,52]	[0,09; 0,76]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1855	1675	1514								
	auswertbar	Anzahl		1803	1610	1449								
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		6	8	8								
		Anteil in %		0,33	0,50	0,55								
	CI Anteil in %		[0,07; 0,60]	[0,15; 0,84]	[0,17; 0,93]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1618	1443									
	auswertbar	Anzahl		1569	1397									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		10	4									
		Anteil in %		0,64	0,29									
	CI Anteil in %		[0,24; 1,03]	[0,01; 0,57]										

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932	1741									
	auswertbar	Anzahl		1688									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		8									
		Anteil in %		0,47									
	CI Anteil in %		[0,15; 0,80]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
	CI Anteil in %												

C.3.3 Klinische Verlaufparameter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert)** herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führt zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität.

Im Folgenden werden zunächst die Einsekundenkapazität und ihre Entwicklung in Absolutwerten dargestellt. Daran anschließend folgt die Darstellung in Prozent des Sollwertes. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht ($FEV_1 \geq 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \leq FEV_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \leq FEV_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($FEV_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

In der Tabelle C.3.3.1 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität in Absolutwerten im Berichtshalbjahr und Beitritts- und Halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts- und Halbjahr 3063 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 3050 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten durchschnittlich 1,62 Liter; der Median lag bei 1,65 Liter. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 1,56 Liter; der Median lag bei 1,58 Liter.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	1019	946
	auswertbar	Anzahl	2169	1987	1834	1691	1577	1456	1366	1255	1153	1079	981	909
	mit Messung	Anzahl	2169	1697	1565	1399	1269	1165	1105	1013	894	850	770	708
		Anteil in %	100,00	85,41	85,33	82,73	80,47	80,01	80,89	80,72	77,54	78,78	78,49	77,89
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[83,85; 86,96]	[83,71; 86,95]	[80,93; 84,53]	[78,51; 82,43]	[77,96; 82,07]	[78,81; 82,98]	[78,53; 82,90]	[75,13; 79,95]	[76,34; 81,22]	[75,92; 81,06]	[75,19; 80,59]
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,56	1,58	1,57	1,60	1,61	1,60	1,57	1,58	1,55	1,60	1,57	1,58
		CI Mean	[1,53; 1,59]	[1,55; 1,62]	[1,53; 1,60]	[1,56; 1,63]	[1,57; 1,65]	[1,56; 1,64]	[1,53; 1,62]	[1,53; 1,62]	[1,50; 1,60]	[1,54; 1,65]	[1,52; 1,62]	[1,52; 1,64]
		Median	1,58	1,60	1,60	1,61	1,64	1,57	1,54	1,54	1,56	1,56	1,54	1,52
		Fallbasis mittlere Differenz		1695	1562	1397	1266	1163	1103	1012	893	849	769	707
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	-0,02	0,01	0,01	-0,01	-0,06	-0,05	-0,09	-0,05	-0,08	-0,08
CI mittlere Differenz			[-0,02; 0,05]	[-0,05; 0,01]	[-0,03; 0,05]	[-0,03; 0,05]	[-0,05; 0,03]	[-0,10; -0,01]	[-0,09; -0,01]	[-0,10; 0,04]	[-0,10; 0,00]	[-0,13; -0,03]	[-0,14; -0,02]	
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,08	-0,09	-0,12	-0,12	-0,15	-0,17	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429	
	auswertbar	Anzahl	3050	2671	2428	2270	2115	1975	1831	1711	1590	1494	1377	
	mit Messung	Anzahl	3050	2310	2024	1889	1739	1611	1488	1372	1261	1166	1073	
		Anteil in %	100,00	86,48	83,36	83,22	82,22	81,57	81,27	80,19	79,31	78,05	77,92	
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[85,19; 87,78]	[81,88; 84,84]	[81,68; 84,75]	[80,59; 83,85]	[79,86; 83,28]	[79,48; 83,05]	[78,30; 82,08]	[77,32; 81,30]	[75,95; 80,15]	[75,73; 80,11]	
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,62	1,63	1,64	1,64	1,62	1,59	1,59	1,56	1,55	1,57	1,56	
		CI Mean	[1,59; 1,65]	[1,60; 1,67]	[1,61; 1,68]	[1,60; 1,67]	[1,58; 1,65]	[1,55; 1,62]	[1,55; 1,63]	[1,52; 1,59]	[1,51; 1,59]	[1,53; 1,62]	[1,51; 1,60]	
		Median	1,65	1,68	1,67	1,66	1,66	1,61	1,60	1,58	1,61	1,59	1,58	
		Fallbasis mittlere Differenz		2308	2021	1885	1734	1608	1486	1370	1260	1164	1071	
		Mittlere Differenz zur ED		0,00	-0,01	-0,02	-0,06	-0,10	-0,09	-0,14	-0,14	-0,14	-0,13	-0,17
CI mittlere Differenz			[-0,03; 0,02]	[-0,04; 0,02]	[-0,05; 0,01]	[-0,09; -0,03]	[-0,13; -0,06]	[-0,12; -0,05]	[-0,18; -0,11]	[-0,18; -0,10]	[-0,18; -0,09]	[-0,21; -0,12]		
	Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04	-0,04	-0,07	-0,10	-0,12	-0,14	-0,16	-0,18		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521		
	auswertbar	Anzahl	4971	4356	4026	3693	3403	3201	2981	2791	2604	2429		
	mit Messung	Anzahl	4971	3600	3208	2922	2715	2494	2335	2139	2010	1849		
		Anteil in %	100,00	82,64	79,68	79,12	79,78	77,91	78,33	76,64	77,19	76,12		
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[81,52; 83,77]	[78,44; 80,93]	[77,81; 80,43]	[78,43; 81,13]	[76,48; 79,35]	[76,85; 79,81]	[75,07; 78,21]	[75,58; 78,80]	[74,43; 77,82]		
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,63	1,67	1,68	1,66	1,63	1,62	1,63	1,61	1,61	1,59		
		CI Mean	[1,61; 1,65]	[1,65; 1,70]	[1,65; 1,70]	[1,63; 1,69]	[1,60; 1,66]	[1,59; 1,65]	[1,59; 1,66]	[1,57; 1,64]	[1,58; 1,65]	[1,56; 1,63]		
		Median	1,68	1,70	1,70	1,65	1,64	1,63	1,62	1,61	1,62	1,60		
		Fallbasis mittlere Differenz		3584	3196	2909	2701	2482	2324	2127	2000	1840		
		Mittlere Differenz zur ED		0,04	0,03	0,01	-0,04	-0,05	-0,06	-0,08	-0,09	-0,11		
CI mittlere Differenz			[0,01; 0,06]	[0,01; 0,06]	[-0,02; 0,04]	[-0,07; -0,01]	[-0,08; -0,02]	[-0,09; -0,03]	[-0,11; -0,05]	[-0,12; -0,05]	[-0,15; -0,08]			
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,06	-0,08	-0,10	-0,12	-0,14			

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908		
	auswertbar	Anzahl	3617	3099	2770	2528	2340	2183	2072	1955	1830		
	mit Messung	Anzahl	2902	2403	2133	1925	1790	1633	1544	1461	1379		
		Anteil in %	80,23	77,54	77,00	76,15	76,50	74,81	74,52	74,73	75,36		
		CI Anteil in %	[78,93; 81,53]	[76,07; 79,01]	[75,44; 78,57]	[74,49; 77,81]	[74,78; 78,21]	[72,98; 76,63]	[72,64; 76,39]	[72,80; 76,66]	[73,38; 77,33]		
		Mean	1,71	1,77	1,73	1,73	1,74	1,72	1,68	1,68	1,70		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	CI Mean	[1,68; 1,74]	[1,73; 1,80]	[1,70; 1,77]	[1,70; 1,77]	[1,70; 1,78]	[1,68; 1,76]	[1,64; 1,72]	[1,64; 1,72]	[1,65; 1,74]		
		Median	1,78	1,80	1,76	1,79	1,78	1,73	1,71	1,70	1,72		
		Fallbasis mittlere Differenz		2109	1881	1679	1558	1421	1350	1278	1186		
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	-0,03	-0,03	-0,03	-0,05	-0,09	-0,12	-0,10		
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,05]	[-0,06; 0,00]	[-0,07; 0,00]	[-0,07; 0,01]	[-0,09; 0,01]	[-0,13; 0,05]	[-0,16; 0,08]	[-0,15; 0,06]		
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04	-0,06	-0,09	-0,10	-0,13	-0,14		
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122			
	auswertbar	Anzahl	1971	1743	1583	1455	1345	1249	1153	1082			
	mit Messung	Anzahl	1566	1388	1256	1125	1056	966	886	827			
		Anteil in %	79,45	79,63	79,34	77,32	78,51	77,34	76,84	76,43	76,43		
		CI Anteil in %	[77,67; 81,24]	[77,74; 81,52]	[77,35; 81,34]	[75,17; 79,47]	[76,32; 80,71]	[75,02; 79,66]	[74,41; 79,28]	[73,90; 78,96]			
		Mean	1,75	1,79	1,74	1,75	1,73	1,70	1,69	1,68			
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	CI Mean	[1,71; 1,80]	[1,74; 1,84]	[1,69; 1,79]	[1,70; 1,80]	[1,68; 1,78]	[1,65; 1,75]	[1,64; 1,75]	[1,62; 1,73]			
		Median	1,82	1,85	1,80	1,82	1,77	1,76	1,76	1,73			
		Fallbasis mittlere Differenz		1221	1090	976	923	841	777	726			
		Mittlere Differenz zur ED		-0,01	-0,04	-0,05	-0,06	-0,08	-0,12	-0,18			
		CI mittlere Differenz		[-0,05; 0,03]	[-0,08; 0,00]	[-0,10; 0,01]	[-0,11; 0,02]	[-0,13; 0,03]	[-0,18; 0,07]	[-0,24; 0,12]			
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,02	-0,05	-0,06	-0,09	-0,12			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999				
	auswertbar	Anzahl	1803	1549	1373	1248	1150	1043	966				
	mit Messung	Anzahl	1396	1216	1056	957	897	794	715				
		Anteil in %	77,43	78,50	76,91	76,68	78,00	76,13	74,02				
		CI Anteil in %	[75,50; 79,36]	[76,46; 80,55]	[74,68; 79,14]	[74,34; 79,03]	[75,60; 80,40]	[73,54; 78,72]	[71,25; 76,78]				
		Mean	1,70	1,68	1,72	1,71	1,69	1,66	1,68				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	CI Mean	[1,65; 1,74]	[1,64; 1,72]	[1,67; 1,77]	[1,65; 1,76]	[1,63; 1,74]	[1,61; 1,72]	[1,62; 1,74]				
		Median	1,80	1,80	1,82	1,80	1,79	1,75	1,79				
		Fallbasis mittlere Differenz		1044	912	831	778	682	618				
		Mittlere Differenz zur ED		-0,02	-0,04	-0,08	-0,07	-0,10	-0,14				
		CI mittlere Differenz		[-0,06; 0,02]	[-0,09; 0,01]	[-0,13; 0,02]	[-0,12; 0,01]	[-0,16; 0,04]	[-0,21; 0,07]				
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,04	-0,06	-0,08	-0,11				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364					
	auswertbar	Anzahl	2194	1910	1718	1549	1415	1291					
	mit Messung	Anzahl	1753	1538	1316	1192	1088	979					
		Anteil in %	79,90	80,52	76,60	76,95	76,89	75,83					
		CI Anteil in %	[78,22; 81,58]	[78,75; 82,30]	[74,60; 78,60]	[74,85; 79,05]	[74,69; 79,09]	[73,50; 78,17]					
		Mean	1,69	1,74	1,71	1,70	1,69	1,70					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	CI Mean	[1,65; 1,72]	[1,70; 1,78]	[1,66; 1,75]	[1,65; 1,74]	[1,65; 1,74]	[1,65; 1,75]					
		Median	1,81	1,82	1,80	1,80	1,78	1,79					
		Fallbasis mittlere Differenz		1376	1179	1056	962	871					
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	-0,02	-0,05	-0,06	-0,07					
		CI mittlere Differenz		[0,00; 0,07]	[-0,06; 0,01]	[-0,09; 0,01]	[-0,10; 0,01]	[-0,12; 0,02]					
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,03	-0,05	-0,07					

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469						
	auswertbar	Anzahl	2108	1868	1659	1524	1407						
	mit Messung	Anzahl	1611	1442	1262	1128	1055						
		Anteil in %	76,42	77,19	76,07	74,02	74,98						
		CI Anteil in %	[74,61; 78,24]	[75,29; 79,10]	[74,02; 78,12]	[71,81; 76,22]	[72,72; 77,25]						
		Mean	1,67	1,69	1,68	1,71	1,70						
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	CI Mean	[1,63; 1,71]	[1,65; 1,74]	[1,64; 1,72]	[1,66; 1,76]	[1,65; 1,75]						
		Median	1,80	1,81	1,80	1,81	1,80						
		Fallbasis mittlere Differenz		1259	1112	997	928						
		Mittlere Differenz zur ED		-0,01	-0,04	-0,04	-0,05						
		CI mittlere Differenz		[-0,04; 0,03]	[-0,07; 0,00]	[-0,08; 0,00]	[-0,09; -0,01]						
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,03	-0,04						
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1855	1675	1514							
	auswertbar	Anzahl	2056	1796	1606	1442							
	mit Messung	Anzahl	1573	1393	1190	1058							
		Anteil in %	76,51	77,56	74,10	73,37							
		CI Anteil in %	[74,67; 78,34]	[75,63; 79,49]	[71,95; 76,24]	[71,09; 75,65]							
		Mean	1,65	1,71	1,70	1,67							
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	CI Mean	[1,61; 1,69]	[1,66; 1,75]	[1,66; 1,75]	[1,62; 1,72]							
		Median	1,78	1,80	1,80	1,79							
		Fallbasis mittlere Differenz		1223	1043	935							
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	0,03	-0,03							
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,05]	[-0,01; 0,07]	[-0,08; 0,01]							
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,04							
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1618	1443								
	auswertbar	Anzahl	1783	1562	1392								
	mit Messung	Anzahl	1372	1203	1057								
		Anteil in %	76,95	77,02	75,93								
		CI Anteil in %	[74,99; 78,90]	[74,93; 79,10]	[73,69; 78,18]								
		Mean	1,65	1,67	1,68								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	CI Mean	[1,61; 1,69]	[1,63; 1,72]	[1,64; 1,72]								
		Median	1,79	1,80	1,80								
		Fallbasis mittlere Differenz		1048	936								
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	0,01								
		CI mittlere Differenz		[-0,03; 0,04]	[-0,03; 0,04]								
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,02								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932	1741									
	auswertbar	Anzahl	1926	1685									
	mit Messung	Anzahl	1417	1277									
		Anteil in %	73,57	75,79									
		CI Anteil in %	[71,60; 75,54]	[73,74; 77,83]									
		Mean	1,69	1,70									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	CI Mean	[1,64; 1,73]	[1,65; 1,75]									
		Median	1,83	1,80									
		Fallbasis mittlere Differenz		1109									
		Mittlere Differenz zur ED		0,01									
		CI mittlere Differenz		[-0,03; 0,05]									
		Median mittlere Differenz		0,00									

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549											
	auswertbar	Anzahl	1547											
	mit Messung	Anzahl	1175											
		Anteil in %	75,95											
		CI Anteil in %	[73,82; 78,08]											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,66											
		CI Mean	[1,62; 1,71]											
		Median	1,80											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												

In der Tabelle C.3.3.2 ist für jede Kohorte ausgewiesen, inwieweit sich die Werte für die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten** bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation verbessert haben bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt und die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, ob sich die Einsekundenkapazität nach Absolutwerten im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr verändert hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (Verbesserung oder gleichbleibende Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Halbjahr 1429 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 989 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten vor. Bei 482 dieser Patienten konnte ein verbesserter oder ein gleichbleibender Wert für die Einsekundenkapazität dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	1019	946
	auswertbar	Anzahl		1695	1441	1310	1161	1065	993	934	825	773	714	657
		Anzahl		949	793	692	581	537	478	483	380	397	330	330
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		55,99	55,03	52,82	50,04	50,42	48,14	51,71	46,06	51,36	46,22	50,23
		CI Anteil in %		[53,62; 58,35]	[52,46; 57,60]	[50,12; 55,53]	[47,17; 52,92]	[47,42; 53,43]	[45,03; 51,25]	[48,51; 54,92]	[42,66; 49,46]	[47,83; 54,88]	[42,56; 49,88]	[46,40; 54,05]
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		746	648	618	580	528	515	451	445	376	384	327
		Anteil in %		44,01	44,97	47,18	49,96	49,58	51,86	48,29	53,94	48,64	53,78	49,77
	CI Anteil in %		[41,65; 46,38]	[42,40; 47,54]	[44,47; 49,88]	[47,08; 52,83]	[46,57; 52,58]	[48,75; 54,97]	[45,08; 51,49]	[50,54; 57,34]	[45,12; 52,17]	[50,12; 57,44]	[45,95; 53,60]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429	
	auswertbar	Anzahl		2308	1860	1685	1588	1485	1369	1248	1175	1076	989	
		Anzahl		1202	917	860	829	713	674	635	579	548	482	
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		52,08	49,30	51,04	52,20	48,01	49,23	50,88	49,28	50,93	48,74	
		CI Anteil in %		[50,04; 54,12]	[47,03; 51,57]	[48,65; 53,43]	[49,75; 54,66]	[45,47; 50,56]	[46,58; 51,88]	[48,11; 53,66]	[46,42; 52,14]	[47,94; 53,92]	[45,62; 51,85]	
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1106	943	825	759	772	695	613	596	528	507	
		Anteil in %		47,92	50,70	48,96	47,80	51,99	50,77	49,12	50,72	49,07	51,26	
	CI Anteil in %		[45,88; 49,96]	[48,43; 52,97]	[46,57; 51,35]	[45,34; 50,25]	[49,44; 54,53]	[48,12; 53,42]	[46,34; 51,89]	[47,86; 53,58]	[46,08; 52,06]	[48,15; 54,38]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521		
	auswertbar	Anzahl		3584	2780	2615	2423	2262	2088	1943	1813	1676		
		Anzahl		1997	1365	1326	1167	1127	1032	941	925	826		
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		55,72	49,10	50,71	48,16	49,82	49,43	48,43	51,02	49,28		
		CI Anteil in %		[54,09; 57,35]	[47,24; 50,96]	[48,79; 52,62]	[46,17; 50,15]	[47,76; 51,88]	[47,28; 51,57]	[46,21; 50,65]	[48,72; 53,32]	[46,89; 51,68]		
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1587	1415	1289	1256	1135	1056	1002	888	850		
		Anteil in %		44,28	50,90	49,29	51,84	50,18	50,57	51,57	48,98	50,72		
	CI Anteil in %		[42,65; 45,91]	[49,04; 52,76]	[47,38; 51,21]	[49,85; 53,83]	[48,12; 52,24]	[48,43; 52,72]	[49,35; 53,79]	[46,68; 51,28]	[48,32; 53,11]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908			
	auswertbar	Anzahl		2109	1882	1702	1590	1469	1367	1298	1218			
		Anzahl		1089	975	892	783	742	689	647	638			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		51,64	51,81	52,41	49,25	50,51	50,40	49,85	52,38			
		CI Anteil in %		[49,50; 53,77]	[49,55; 54,06]	[50,04; 54,78]	[46,79; 51,70]	[47,95; 53,07]	[47,75; 53,05]	[47,12; 52,57]	[49,57; 55,19]			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1020	907	810	807	727	678	651	580			
		Anteil in %		48,36	48,19	47,59	50,75	49,49	49,60	50,15	47,62			
	CI Anteil in %		[46,23; 50,50]	[45,94; 50,45]	[45,22; 49,96]	[48,30; 53,21]	[46,93; 52,05]	[46,95; 52,25]	[47,43; 52,88]	[44,81; 50,43]				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122				
	auswertbar	Anzahl		1221	1118	1023	941	880	808	753				
		Anzahl		640	573	520	470	408	408	376				
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		52,42	51,25	50,83	49,95	46,36	50,50	49,93				
		CI Anteil in %		[49,61; 55,22]	[48,32; 54,18]	[47,77; 53,90]	[46,75; 53,14]	[43,07; 49,66]	[47,05; 53,94]	[46,36; 53,51]				
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		581	545	503	471	472	400	377				
		Anteil in %		47,58	48,75	49,17	50,05	53,64	49,50	50,07				
	CI Anteil in %			[44,78; 50,39]	[45,82; 51,68]	[46,10; 52,23]	[46,86; 53,25]	[50,34; 56,93]	[46,06; 52,95]	[46,49; 53,64]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999					
	auswertbar	Anzahl		1044	949	848	795	717	643					
		Anzahl		563	467	414	401	350	335					
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		53,93	49,21	48,82	50,44	48,81	52,10					
		CI Anteil in %		[50,90; 56,95]	[46,03; 52,39]	[45,45; 52,19]	[46,96; 53,92]	[45,15; 52,48]	[48,24; 55,96]					
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		481	482	434	394	367	308					
		Anteil in %		46,07	50,79	51,18	49,56	51,19	47,90					
	CI Anteil in %			[43,05; 49,10]	[47,61; 53,97]	[47,81; 54,55]	[46,08; 53,04]	[47,52; 54,85]	[44,04; 51,76]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364						
	auswertbar	Anzahl		1376	1177	1032	979	877						
		Anzahl		720	590	504	505	436						
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		52,33	50,13	48,84	51,58	49,71						
		CI Anteil in %		[49,69; 54,97]	[47,27; 52,99]	[45,79; 51,89]	[48,45; 54,72]	[46,40; 53,03]						
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		656	587	528	474	441						
		Anteil in %		47,67	49,87	51,16	48,42	50,29						
	CI Anteil in %			[45,03; 50,31]	[47,01; 52,73]	[48,11; 54,21]	[45,28; 51,55]	[46,97; 53,60]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469							
	auswertbar	Anzahl		1259	1130	999	931							
		Anzahl		633	570	523	461							
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		50,28	50,44	52,35	49,52							
		CI Anteil in %		[47,52; 53,04]	[47,53; 53,36]	[49,25; 55,45]	[46,30; 52,73]							
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		626	560	476	470							
		Anteil in %		49,72	49,56	47,65	50,48							
	CI Anteil in %			[46,96; 52,48]	[46,64; 52,47]	[44,55; 50,75]	[47,27; 53,70]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1855	1675	1514								
	auswertbar	Anzahl		1223	1068	936								
		Anzahl		665	532	474								
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		54,37	49,81	50,64								
		CI Anteil in %		[51,58; 57,17]	[46,81; 52,81]	[47,44; 53,85]								
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		558	536	462								
		Anteil in %		45,63	50,19	49,36								
	CI Anteil in %			[42,83; 48,42]	[47,19; 53,19]	[46,15; 52,56]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1618	1443									
	auswertbar	Anzahl		1048	948									
		Anzahl		563	518									
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anteil in %		53,72	54,64									
		CI Anteil in %		[50,70; 56,74]	[51,47; 57,81]									
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		485	430									
		Anteil in %		46,28	45,36									
	CI Anteil in %			[43,26; 49,30]	[42,19; 48,53]									

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932	1741											
	auswertbar	Anzahl		1109											
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		602											
		Anteil in %			54,28										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[51,35; 57,22]										
		Anzahl			507										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %			45,72										
		CI Anteil in %			[42,78; 48,65]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549												
	auswertbar	Anzahl													
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl													
		Anteil in %													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %													
		Anzahl													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %													
		CI Anteil in %													

In der Tabelle C.3.3.3 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes im Berichtshalbjahr und Beitritts-halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalb-jahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Erwachsenen im Berichtshalb-jahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

Anschließend wird dargestellt wie sich die Patientenzahlen auf die vier Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verteilen und wie hoch ihr prozentualer Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halb-jahr 3063 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 2974 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes durchschnittlich 66,01 Prozent; der Median lag bei 63,56 Prozent. Im letzten Berichtshalb-jahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 67,20 Prozent; der Median lag bei 62,59 Prozent. 40 Patienten sind der Kategorie 4 (sehr schwer) zuzuordnen.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	1019	946
	auswertbar	Anzahl	2126	1663	1549	1372	1246	1146	1081	982	877	821	738	676
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	64,36	65,08	65,95	65,83	67,25	66,73	65,68	65,23	65,36	66,42	65,76	65,52
		CI Mean	[63,31; 65,42]	[63,89; 66,27]	[64,71; 67,18]	[64,50; 67,16]	[65,80; 68,71]	[65,22; 68,24]	[64,06; 67,29]	[63,58; 66,87]	[63,62; 67,09]	[64,53; 68,32]	[63,85; 67,67]	[63,49; 67,56]
		Median	62,16	62,04	63,25	63,39	64,28	62,77	61,60	61,62	62,13	61,74	61,70	60,91
		Fallbasis mittlere Differenz		1641	1525	1353	1227	1127	1065	968	867	807	728	665
		Mittlere Differenz zur ED		0,39	0,88	0,76	1,60	0,76	-0,35	-0,49	-1,30	-0,98	-1,44	-2,36
		CI mittlere Differenz		[-0,52; 1,31]	[-0,13; 1,89]	[-0,36; 1,88]	[0,44; 2,76]	[-0,48; 1,99]	[-1,72; 1,01]	[-1,89; 0,91]	[-2,73; 0,13]	[-2,61; 0,66]	[-3,13; 0,24]	[-4,15; -0,57]
		Median mittlere Differenz		0,00	0,80	0,49	0,38	-0,56	-1,47	-1,80	-2,40	-2,46	-3,12	-3,85
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	509	430	426	367	368	318	293	260	230	232	203	182
		Anteil in %	23,94	25,86	27,50	26,75	29,53	27,75	27,10	26,48	26,23	28,26	27,51	26,92
		CI Anteil in %	[22,13; 25,76]	[23,75; 27,96]	[25,28; 29,73]	[24,41; 29,09]	[27,00; 32,07]	[25,16; 30,34]	[24,45; 29,76]	[23,72; 29,24]	[23,31; 29,14]	[25,18; 31,34]	[24,28; 30,73]	[23,58; 30,27]
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	969	740	669	600	514	494	449	405	366	333	314	283
		Anteil in %	45,58	44,50	43,19	43,73	41,25	43,11	41,54	41,24	41,73	40,56	42,55	41,86
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	523	395	378	331	302	275	268	253	229	204	178	162
		Anteil in %	24,60	23,75	24,40	24,13	24,24	24,00	24,79	25,76	26,11	24,85	24,12	23,96
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	125	98	76	74	62	59	71	64	52	52	43	49
		Anteil in %	5,88	5,89	4,91	5,39	4,98	5,15	6,57	6,52	5,93	6,33	5,83	7,25
		CI Anteil in %	[4,88; 6,88]	[4,76; 7,03]	[3,83; 5,98]	[4,20; 6,59]	[3,77; 6,18]	[3,87; 6,43]	[5,09; 8,05]	[4,97; 8,06]	[4,37; 7,49]	[4,67; 8,00]	[4,14; 7,52]	[5,29; 9,20]

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429
	auswertbar	Anzahl	2974	2257	1973	1836	1695	1582	1449	1341	1230	1139	1051
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,01	67,28	67,08	67,25	67,11	66,97	66,61	66,70	66,52	67,59	67,20
		CI Mean	[65,12; 66,90]	[66,25; 68,32]	[65,96; 68,19]	[66,09; 68,41]	[65,88; 68,33]	[65,69; 68,25]	[65,32; 67,91]	[65,34; 68,06]	[65,11; 67,93]	[66,09; 69,10]	[65,68; 68,72]
		Median	63,56	64,72	63,93	64,84	64,49	64,11	63,16	62,80	63,32	63,83	62,59
		Fallbasis mittlere Differenz		2230	1948	1811	1670	1560	1432	1322	1214	1121	1033
		Mittlere Differenz zur ED		0,69	-0,23	-0,06	-0,80	-1,41	-1,87	-2,14	-2,49	-2,16	-3,21
		CI mittlere Differenz		[-0,10; 1,48]	[-1,11; 0,66]	[-0,98; 0,86]	[-1,80; 0,19]	[-2,47; -0,35]	[-3,04; -0,69]	[-3,29; -1,00]	[-3,68; -1,29]	[-3,47; -0,86]	[-4,56; -1,87]
	Median mittlere Differenz			0,57	0,10	-0,21	-0,29	-0,72	-2,11	-2,25	-3,17	-3,22	-3,89
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	790	659	564	514	477	449	410	382	348	352	296
		Anteil in %	26,56	29,20	28,59	28,00	28,14	28,38	28,30	28,49	28,29	30,90	28,16
	CI Anteil in %		[24,98; 28,15]	[27,32; 31,07]	[26,59; 30,58]	[25,94; 30,05]	[26,00; 30,28]	[26,16; 30,60]	[25,98; 30,62]	[26,07; 30,90]	[25,77; 30,81]	[28,22; 33,59]	[25,44; 30,88]
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	1331	992	863	817	727	675	626	578	529	456	474
		Anteil in %	44,75	43,95	43,74	44,50	42,89	42,67	43,20	43,10	43,01	40,04	45,10
	CI Anteil in %		[42,97; 46,54]	[41,90; 46,00]	[41,55; 45,93]	[42,23; 46,77]	[40,53; 45,25]	[40,23; 45,11]	[40,65; 45,75]	[40,45; 45,75]	[40,24; 45,78]	[37,19; 42,88]	[42,09; 48,11]
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	710	501	456	426	419	396	354	320	290	278	241
		Anteil in %	23,87	22,20	23,11	23,20	24,72	25,03	24,43	23,86	23,58	24,41	22,93
CI Anteil in %		[22,34; 25,41]	[20,48; 23,91]	[21,25; 24,97]	[21,27; 25,13]	[22,67; 26,77]	[22,90; 27,17]	[22,22; 26,64]	[21,58; 26,15]	[21,20; 25,95]	[21,91; 26,90]	[20,39; 25,47]	
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	143	105	90	79	72	62	59	61	63	53	40	
	Anteil in %	4,81	4,65	4,56	4,30	4,25	3,92	4,07	4,55	5,12	4,65	3,81	
CI Anteil in %		[4,04; 5,58]	[3,78; 5,52]	[3,64; 5,48]	[3,37; 5,23]	[3,29; 5,21]	[2,96; 4,88]	[3,05; 5,09]	[3,43; 5,66]	[3,89; 6,35]	[3,43; 5,88]	[2,65; 4,96]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521	
	auswertbar	Anzahl	4874	3506	3112	2836	2653	2447	2277	2095	1958	1801	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,60	68,34	68,83	68,05	67,96	68,09	68,52	67,86	68,50	67,74	
		CI Mean	[66,88; 68,32]	[67,48; 69,20]	[67,90; 69,76]	[67,10; 69,00]	[66,96; 68,96]	[67,05; 69,13]	[67,45; 69,60]	[66,73; 69,00]	[67,33; 69,67]	[66,53; 68,94]	
		Median	65,38	66,67	66,79	65,93	65,08	65,88	65,31	64,80	66,67	65,30	
		Fallbasis mittlere Differenz		3451	3064	2788	2603	2408	2239	2054	1920	1764	
		Mittlere Differenz zur ED		0,95	0,92	-0,10	-0,49	-0,76	-0,87	-1,76	-1,45	-2,49	
		CI mittlere Differenz		[0,28; 1,63]	[0,18; 1,65]	[-0,89; 0,69]	[-1,33; 0,35]	[-1,63; 0,11]	[-1,77; 0,03]	[-2,71; -0,82]	[-2,47; -0,42]	[-3,55; -1,42]	
	Median mittlere Differenz			0,00	0,34	-0,33	-0,63	-0,99	-1,48	-2,11	-2,00	-2,83	
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	1453	1073	995	884	819	767	713	655	624	552	
		Anteil in %	29,81	30,60	31,97	31,17	30,87	31,34	31,31	31,26	31,87	30,65	
	CI Anteil in %		[28,53; 31,10]	[29,08; 32,13]	[30,33; 33,61]	[29,47; 32,88]	[29,11; 32,63]	[29,51; 33,18]	[29,41; 33,22]	[29,28; 33,25]	[29,80; 33,93]	[28,52; 32,78]	
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	2133	1497	1298	1191	1102	1002	958	848	807	764	
		Anteil in %	43,76	42,70	41,71	42,00	41,54	40,95	42,07	40,48	41,22	42,42	
	CI Anteil in %		[42,37; 45,16]	[41,06; 44,34]	[39,98; 43,44]	[40,18; 43,81]	[39,66; 43,41]	[39,00; 42,90]	[40,04; 44,10]	[38,37; 42,58]	[39,03; 43,40]	[40,14; 44,70]	
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	1027	768	664	636	597	555	499	466	426	388	
		Anteil in %	21,07	21,91	21,34	22,43	22,50	22,68	21,91	22,24	21,76	21,54	
CI Anteil in %		[19,93; 22,22]	[20,54; 23,27]	[19,90; 22,78]	[20,89; 23,96]	[20,91; 24,09]	[21,02; 24,34]	[20,22; 23,61]	[20,46; 24,02]	[19,93; 23,58]	[19,64; 23,44]		
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	261	168	155	125	135	123	107	126	101	97		
	Anteil in %	5,35	4,79	4,98	4,41	5,09	5,03	4,70	6,01	5,16	5,39		
CI Anteil in %		[4,72; 5,99]	[4,08; 5,50]	[4,22; 5,75]	[3,65; 5,16]	[4,25; 5,93]	[4,16; 5,89]	[3,83; 5,57]	[5,00; 7,03]	[4,18; 6,14]	[4,34; 6,43]		

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908		
	auswertbar	Anzahl	2826	2315	2065	1866	1728	1575	1496	1417	1329		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	70,16	71,49	70,64	71,55	70,76	70,60	70,32	70,67	70,11		
		CI Mean	[69,23; 71,10]	[70,45; 72,52]	[69,54; 71,74]	[70,36; 72,73]	[69,56; 71,95]	[69,33; 71,86]	[68,99; 71,64]	[69,30; 72,03]	[68,69; 71,53]		
		Median	68,24	70,46	69,24	69,79	69,31	69,36	68,92	68,89	67,82		
		Fallbasis mittlere Differenz		2013	1790	1603	1484	1350	1290	1228	1125		
		Mittlere Differenz zur ED		0,70	-0,32	0,37	-0,69	-1,91	-2,30	-2,94	-3,04		
		CI mittlere Differenz		[-0,17; 1,57]	[-1,26; 0,63]	[-0,69; 1,42]	[-1,79; 0,40]	[-3,01; -0,80]	[-3,49; -1,11]	[-4,15; -1,73]	[-4,33; -1,74]		
		Median mittlere Differenz		0,53	0,28	0,05	-1,02	-1,74	-1,95	-2,40	-2,49		
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	944	810	691	691	617	534	509	480	444		
		Anteil in %	33,40	34,99	33,46	37,03	35,71	33,90	34,02	33,87	33,41		
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	1241	1013	906	767	720	684	640	600	556		
		Anteil in %	43,91	43,76	43,87	41,10	41,67	43,43	42,78	42,34	41,84		
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	519	398	390	330	323	291	277	276	271		
		Anteil in %	18,37	17,19	18,89	17,68	18,69	18,48	18,52	19,48	20,39		
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	122	94	78	78	68	66	70	61	58		
		Anteil in %	4,32	4,06	3,78	4,18	3,94	4,19	4,68	4,30	4,36		
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122		
		auswertbar	Anzahl	1512	1335	1208	1081	1016	937	859	809		
		Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	70,62	71,41	70,73	70,41	71,21	70,01	70,55	70,27		
CI Mean			[69,32; 71,92]	[69,98; 72,84]	[69,27; 72,20]	[68,89; 71,93]	[69,59; 72,83]	[68,35; 71,67]	[68,79; 72,31]	[68,47; 72,06]			
Median			69,57	70,35	69,92	69,91	69,51	69,15	69,84	67,69			
Fallbasis mittlere Differenz				1152	1028	920	871	798	731	693			
Mittlere Differenz zur ED				-0,49	-0,63	-1,54	-0,42	-2,05	-2,82	-3,65			
CI mittlere Differenz				[-1,63; 0,65]	[-1,92; 0,66]	[-2,91; -0,18]	[-1,83; 1,00]	[-3,57; -0,52]	[-4,39; -1,25]	[-5,36; -1,94]			
Median mittlere Differenz				0,00	0,20	-0,32	-0,61	-1,20	-1,33	-2,64			
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	496	475	418	358	358	293	289	262			
		Anteil in %	32,80	35,58	34,60	33,12	35,24	31,27	33,64	32,39			
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	688	558	521	477	424	430	371	360			
		Anteil in %	45,50	41,80	43,13	44,13	41,73	45,89	43,19	44,50			
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	270	250	224	197	196	177	165	155			
		Anteil in %	17,86	18,73	18,54	18,22	19,29	18,89	19,21	19,16			
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	58	52	45	49	38	37	34	32			
		Anteil in %	3,84	3,90	3,73	4,53	3,74	3,95	3,96	3,96			

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999				
	auswertbar	Anzahl	1348	1181	1021	929	873	775	695				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	69,01	70,26	70,17	70,34	70,77	70,83	70,01				
		CI Mean	[67,66; 70,37]	[68,78; 71,74]	[68,59; 71,75]	[68,71; 71,98]	[69,01; 72,54]	[68,96; 72,70]	[68,11; 71,91]				
		Median	67,41	68,79	69,63	69,23	69,28	69,17	68,53				
		Fallbasis mittlere Differenz		995	869	791	745	654	589				
		Mittlere Differenz zur ED		1,24	0,24	-0,79	-0,46	-1,13	-2,23				
		CI mittlere Differenz		[0,03; 2,46]	[-1,11; 1,58]	[-2,21; 0,64]	[-1,97; 1,06]	[-2,72; 0,45]	[-4,02; -0,44]				
		Median mittlere Differenz		0,80	0,54	-0,16	-0,77	-1,20	-2,30				
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	412	382	339	307	294	261	225				
		Anteil in %	30,56	32,35	33,20	33,05	33,68	33,68	32,37				
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	606	540	443	401	372	340	309				
		Anteil in %	44,96	45,72	43,39	43,16	42,61	43,87	44,46				
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	275	214	200	192	168	143	135				
		Anteil in %	20,40	18,12	19,59	20,67	19,24	18,45	19,42				
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	55	45	39	29	39	31	26				
		Anteil in %	4,08	3,81	3,82	3,12	4,47	4,00	3,74				
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364				
		auswertbar	Anzahl	1704	1483	1283	1161	1057	949				
		Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	68,60	70,10	70,13	69,06	69,46	69,70				
CI Mean			[67,41; 69,78]	[68,81; 71,39]	[68,73; 71,54]	[67,63; 70,48]	[67,94; 70,99]	[68,13; 71,26]					
Median			67,63	68,82	69,20	68,84	68,77	68,46					
Fallbasis mittlere Differenz				1314	1135	1014	923	832					
Mittlere Differenz zur ED				0,97	1,05	-0,90	-0,60	-1,14					
CI mittlere Differenz				[0,00; 1,94]	[-0,08; 2,18]	[-2,12; 0,32]	[-1,89; 0,69]	[-2,60; 0,31]					
Median mittlere Differenz				0,00	0,49	-0,43	-0,54	-1,41					
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	522	485	427	363	334	323					
		Anteil in %	30,63	32,70	33,28	31,27	31,60	34,04					
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	764	653	554	519	473	406					
		Anteil in %	44,84	44,03	43,18	44,70	44,75	42,78					
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	352	294	246	234	212	192					
		Anteil in %	20,66	19,82	19,17	20,16	20,06	20,23					
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	66	51	56	45	38	28					
		Anteil in %	3,87	3,44	4,36	3,88	3,60	2,95					

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469						
	auswertbar	Anzahl	1566	1387	1225	1093	1024						
		Mean	67,61	68,59	68,81	69,74	69,12						
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[66,38; 68,85]	[67,28; 69,90]	[67,39; 70,23]	[68,20; 71,28]	[67,60; 70,65]						
		Median	66,50	67,65	67,10	68,69	68,24						
		Fallbasis mittlere Differenz		1203	1064	957	895						
		Mittlere Differenz zur ED		-0,24	-0,47	-0,46	-0,80						
		CI mittlere Differenz		[-1,29; 0,80]	[-1,66; 0,72]	[-1,79; 0,86]	[-2,14; 0,55]						
		Median mittlere Differenz		0,72	0,29	0,21	-0,38						
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	447	405	379	374	341						
		Anteil in %	28,54	29,20	30,94	34,22	33,30						
		CI Anteil in %	[26,31; 30,78]	[26,81; 31,59]	[28,35; 33,53]	[31,40; 37,03]	[30,41; 36,19]						
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	733	639	537	460	442						
		Anteil in %	46,81	46,07	43,84	42,09	43,16						
		CI Anteil in %	[44,33; 49,28]	[43,45; 48,69]	[41,06; 46,62]	[39,16; 45,01]	[40,13; 46,20]						
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	315	295	258	219	195						
		Anteil in %	20,11	21,27	21,06	20,04	19,04						
		CI Anteil in %	[18,13; 22,10]	[19,11; 23,42]	[18,78; 23,35]	[17,66; 22,41]	[16,64; 21,45]						
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	71	48	51	40	46						
Anteil in %		4,53	3,46	4,16	3,66	4,49							
CI Anteil in %		[3,50; 5,56]	[2,50; 4,42]	[3,04; 5,28]	[2,55; 4,77]	[3,22; 5,76]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1855	1675	1514							
	auswertbar	Anzahl	1539	1355	1155	1033							
		Mean	68,10	70,37	70,23	69,72							
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[66,86; 69,34]	[68,98; 71,75]	[68,78; 71,67]	[68,17; 71,27]							
		Median	66,38	68,44	68,45	68,30							
		Fallbasis mittlere Differenz		1182	1000	905							
		Mittlere Differenz zur ED		0,73	1,46	-0,30							
		CI mittlere Differenz		[-0,29; 1,76]	[0,26; 2,66]	[-1,60; 0,99]							
		Median mittlere Differenz		0,00	0,21	-0,73							
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	459	460	378	323							
		Anteil in %	29,82	33,95	32,73	31,27							
		CI Anteil in %	[27,54; 32,11]	[31,43; 36,47]	[30,02; 35,43]	[28,44; 34,10]							
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	696	580	526	474							
		Anteil in %	45,22	42,80	45,54	45,89							
		CI Anteil in %	[42,74; 47,71]	[40,17; 45,44]	[42,67; 48,41]	[42,85; 48,93]							
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	325	253	209	199							
		Anteil in %	21,12	18,67	18,10	19,26							
		CI Anteil in %	[19,08; 23,16]	[16,60; 20,75]	[15,87; 20,32]	[16,86; 21,67]							
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	59	62	42	37							
Anteil in %		3,83	4,58	3,64	3,58								
CI Anteil in %		[2,87; 4,79]	[3,46; 5,69]	[2,56; 4,72]	[2,45; 4,72]								

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1618	1443									
	auswertbar	Anzahl	1337	1162	1030									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	68,11	68,92	70,20									
		CI Mean	[66,77; 69,45]	[67,50; 70,34]	[68,66; 71,74]									
		Median	65,87	67,88	67,42									
		Fallbasis mittlere Differenz		1005	903									
		Mittlere Differenz zur ED		0,69	1,02									
		CI mittlere Differenz		[-0,43; 1,81]	[-0,22; 2,26]									
		Median mittlere Differenz		0,70	0,07									
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	400	376	326									
		Anteil in %	29,92	32,36	31,65									
		CI Anteil in %	[27,46; 32,37]	[29,67; 35,05]	[28,81; 34,49]									
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	613	509	474									
		Anteil in %	45,85	43,80	46,02									
		CI Anteil in %	[43,18; 48,52]	[40,95; 46,66]	[42,97; 49,06]									
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	259	234	199									
		Anteil in %	19,37	20,14	19,32									
		CI Anteil in %	[17,25; 21,49]	[17,83; 22,44]	[16,91; 21,73]									
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	65	43	31									
		Anteil in %	4,86	3,70	3,01									
CI Anteil in %		[3,71; 6,01]	[2,61; 4,79]	[1,97; 4,05]										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932	1741										
	auswertbar	Anzahl	1383	1245										
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	68,51	68,19										
		CI Mean	[67,16; 69,86]	[66,76; 69,61]										
		Median	67,22	67,51										
		Fallbasis mittlere Differenz		1074										
		Mittlere Differenz zur ED		-0,06										
		CI mittlere Differenz		[-1,23; 1,10]										
		Median mittlere Differenz		0,00										
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	438	390										
		Anteil in %	31,67	31,33										
		CI Anteil in %	[29,22; 34,12]	[28,75; 33,90]										
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	596	509										
		Anteil in %	43,09	40,88										
		CI Anteil in %	[40,48; 45,71]	[38,15; 43,62]										
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	283	296										
		Anteil in %	20,46	23,78										
		CI Anteil in %	[18,34; 22,59]	[21,41; 26,14]										
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	66	50										
		Anteil in %	4,77	4,02										
CI Anteil in %		[3,65; 5,90]	[2,93; 5,11]											

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549										
	auswertbar	Anzahl	1146										
		Mean	68,47										
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[66,99; 69,96]										
		Median	66,10										
		Fallbasis mittlere Differenz											
		Mittlere Differenz zur ED											
		CI mittlere Differenz											
		Median mittlere Differenz											
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	329										
		Anteil in %	28,71										
		CI Anteil in %	[26,09; 31,33]										
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	536										
		Anteil in %	46,77										
		CI Anteil in %	[43,88; 49,66]										
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	231										
Anteil in %		20,16											
	CI Anteil in %	[17,83; 22,48]											
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	50											
	Anteil in %	4,36											
	CI Anteil in %	[3,18; 5,55]											

In der Tabelle C.3.3.4 ist für jede Kohorte die **Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien** dargestellt. Dabei wird ausgewiesen, inwieweit sich bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation die Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verbessert haben, bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können - mangels einer vorherigen Dokumentation - keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt, zudem die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind sowie die Angaben zur Größe (aus der Erstdokumentation), zum Alter (zum Zeitpunkt der Erstdokumentation bzw. der jeweiligen Folgedokumentationen) und zum Geschlecht ebenfalls vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, wie sich die Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr entwickelt hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zur Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Kategorie zur Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 1429 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 960 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) vor. Bei 822 von diesen Patienten konnte eine verbesserte oder eine gleichbleibende Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	1019	946	
	auswertbar	Anzahl		1641	1407	1280	1129	1037	900	801	743	679	619	
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1371	1208	1060	964	878	804	765	688	636	575	515
		Anteil in %		83,55	85,86	82,81	85,39	84,67	83,49	85,00	85,89	85,60	84,68	83,20
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[81,75; 85,34]	[84,03; 87,68]	[80,74; 84,88]	[83,32; 87,45]	[82,47; 86,86]	[81,14; 85,84]	[82,67; 87,33]	[83,48; 88,30]	[83,07; 88,13]	[81,97; 87,39]	[80,25; 86,15]
		Anzahl		270	199	220	165	159	159	135	113	107	104	104
	Anteil in %		16,45	14,14	17,19	14,61	15,33	16,51	15,00	14,11	14,40	15,32	16,80	
CI Anteil in %		[14,66; 18,25]	[12,32; 15,97]	[15,12; 19,26]	[12,55; 16,68]	[13,14; 17,53]	[14,16; 18,86]	[12,67; 17,33]	[11,70; 16,52]	[11,87; 16,93]	[12,61; 18,03]	[13,85; 19,75]		
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429	
	auswertbar	Anzahl		2230	1797	1621	1525	1440	1324	1202	1136	1041	960	
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1873	1512	1380	1292	1227	1114	1024	976	892	822	
		Anteil in %		83,99	84,14	85,13	84,72	85,21	84,14	85,19	85,92	85,69	85,63	
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[82,47; 85,51]	[82,45; 85,83]	[83,40; 86,87]	[82,91; 86,53]	[83,37; 87,04]	[82,17; 86,11]	[83,18; 87,20]	[83,89; 87,94]	[83,56; 87,82]	[83,40; 87,85]	
		Anzahl		357	285	241	233	213	210	178	160	149	138	
	Anteil in %		16,01	15,86	14,87	15,28	14,79	15,86	14,81	14,08	14,31	14,38		
CI Anteil in %		[14,49; 17,53]	[14,17; 17,55]	[13,13; 16,60]	[13,47; 17,09]	[12,96; 16,63]	[13,89; 17,83]	[12,80; 16,82]	[12,06; 16,11]	[12,18; 16,44]	[12,15; 16,60]			
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521		
	auswertbar	Anzahl		3451	2656	2501	2328	2193	2023	1886	1757	1620		
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2872	2206	2109	1932	1833	1722	1583	1495	1360		
		Anteil in %		83,22	83,06	84,33	82,99	83,58	85,12	83,93	85,09	83,95		
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[81,98; 84,47]	[81,63; 84,48]	[82,90; 85,75]	[81,46; 84,52]	[82,03; 85,13]	[83,57; 86,67]	[82,28; 85,59]	[83,42; 86,75]	[82,16; 85,74]		
		Anzahl		579	450	392	396	360	301	303	262	260		
	Anteil in %		16,78	16,94	15,67	17,01	16,42	14,88	16,07	14,91	16,05			
CI Anteil in %		[15,53; 18,02]	[15,52; 18,37]	[14,25; 17,10]	[15,48; 18,54]	[14,87; 17,97]	[13,33; 16,43]	[14,41; 17,72]	[13,25; 16,58]	[14,26; 17,84]				
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908			
	auswertbar	Anzahl		2013	1788	1622	1517	1400	1310	1246	1164			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1690	1500	1406	1282	1173	1107	1057	987			
		Anteil in %		83,95	83,89	86,68	84,51	83,79	84,50	84,83	84,79			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[82,35; 85,56]	[82,19; 85,60]	[85,03; 88,34]	[82,69; 86,33]	[81,85; 85,72]	[82,54; 86,46]	[82,84; 86,82]	[82,73; 86,86]			
		Anzahl		323	288	216	235	227	203	189	177			
	Anteil in %		16,05	16,11	13,32	15,49	16,21	15,50	15,17	15,21				
CI Anteil in %		[14,44; 17,65]	[14,40; 17,81]	[11,66; 14,97]	[13,67; 17,31]	[14,28; 18,15]	[13,54; 17,46]	[13,18; 17,16]	[13,14; 17,27]					

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122			
	auswertbar	Anzahl		1152	1054	967	893	843	777	726			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		958	894	797	771	694	670	614			
		Anteil in %		83,16	84,82	82,42	86,34	82,33	86,23	84,57			
		CI Anteil in %		[81,00; 85,32]	[82,65; 86,99]	[80,02; 84,82]	[84,08; 88,59]	[79,75; 84,90]	[83,80; 88,65]	[81,94; 87,20]			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		194	160	170	122	149	107	112			
		Anteil in %		16,84	15,18	17,58	13,66	17,67	13,77	15,43			
	CI Anteil in %		[14,68; 19,00]	[13,01; 17,35]	[15,18; 19,98]	[11,41; 15,92]	[15,10; 20,25]	[11,35; 16,20]	[12,80; 18,06]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999				
	auswertbar	Anzahl		995	911	814	771	696	623				
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		866	768	682	641	596	527				
		Anteil in %		87,04	84,30	83,78	83,14	85,63	84,59				
		CI Anteil in %		[84,95; 89,12]	[81,94; 86,67]	[81,25; 86,32]	[80,49; 85,78]	[83,02; 88,24]	[81,75; 87,43]				
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		129	143	132	130	100	96				
		Anteil in %		12,96	15,70	16,22	16,86	14,37	15,41				
	CI Anteil in %		[10,88; 15,05]	[13,33; 18,06]	[13,68; 18,75]	[14,22; 19,51]	[11,76; 16,98]	[12,57; 18,25]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364					
	auswertbar	Anzahl		1314	1132	999	944	841					
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1103	954	829	803	725					
		Anteil in %		83,94	84,28	82,98	85,06	86,21					
		CI Anteil in %		[81,96; 85,93]	[82,15; 86,40]	[80,65; 85,31]	[82,79; 87,34]	[83,87; 88,54]					
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		211	178	170	141	116					
		Anteil in %		16,06	15,72	17,02	14,94	13,79					
	CI Anteil in %		[14,07; 18,04]	[13,60; 17,85]	[14,69; 19,35]	[12,66; 17,21]	[11,46; 16,13]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469						
	auswertbar	Anzahl		1203	1080	959	894						
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		998	890	838	754						
		Anteil in %		82,96	82,41	87,38	84,34						
		CI Anteil in %		[80,83; 85,08]	[80,14; 84,68]	[85,28; 89,49]	[81,96; 86,72]						
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		205	190	121	140						
		Anteil in %		17,04	17,59	12,62	15,66						
	CI Anteil in %		[14,92; 19,17]	[15,32; 19,86]	[10,51; 14,72]	[13,28; 18,04]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1855	1675	1514							
	auswertbar	Anzahl		1182	1020	901							
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		991	879	764							
		Anteil in %		83,84	86,18	84,79							
		CI Anteil in %		[81,74; 85,94]	[84,06; 88,30]	[82,45; 87,14]							
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		191	141	137							
		Anteil in %		16,16	13,82	15,21							
	CI Anteil in %		[14,06; 18,26]	[11,70; 15,94]	[12,86; 17,55]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1618	1443								
	auswertbar	Anzahl		1005	909								
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		860	779								
		Anteil in %		85,57	85,70								
		CI Anteil in %		[83,40; 87,75]	[83,42; 87,98]								
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		145	130								
		Anteil in %		14,43	14,30								
	CI Anteil in %		[12,25; 16,60]	[12,02; 16,58]									

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932	1741										
	auswertbar	Anzahl		1074										
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		891										
		Anteil in %		82,96										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[80,71; 85,21]										
		Anzahl		183										
	Anteil in %			17,04										
CI Anteil in %			[14,79; 19,29]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549											
	auswertbar	Anzahl												
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl												
		Anteil in %												
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %												
		Anzahl												
	Anteil in %													
CI Anteil in %														

C.3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Im Nachfolgenden werden Auswertungsergebnisse zum Auftreten und zur Entwicklung von Exazerbationen vorgestellt. Da die notwendigen Informationen über die Häufigkeit von Exazerbationen pro Jahr erst ab der Einführung von eDMP zum Berichtshalbjahr 2008-2 vorliegen, werden für die folgenden Auswertungen nur die Angaben aus den Jahren 2009, 2010 und 2011 berücksichtigt.

In Tabelle C.3.6.1 werden Auswertungsergebnisse zur **jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** vorgestellt. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da die Angaben aus der Erstdokumentation sich über einen unbestimmten Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Das Auftreten von Exazerbationen im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Exazerbation im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten keine Exazerbationen im Jahr, 1-3 Exazerbationen im Jahr oder mehr als 3 Exazerbationen im Jahr dokumentiert waren und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.

Da die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, werden für die Auswertung in der folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt.¹⁴

n der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 1429 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 1371 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 1136 von ihnen bzw. 82,86 Prozent waren keine Exazerbationen dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

¹⁴ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle C.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	1768	1517	1294	1116	946
	auswertbar	Anzahl			1448	1249	1073	906
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			1167	1004	897	761
		Anteil in %			80,59	80,38	83,60	84,00
		CI Anteil in %			[78,56; 82,63]	[78,18; 82,59]	[81,38; 85,81]	[81,61; 86,38]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			234	192	144	127
		Anteil in %			16,16	15,37	13,42	14,02
		CI Anteil in %			[14,26; 18,06]	[13,37; 17,37]	[11,38; 15,46]	[11,76; 16,28]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			47	53	32	18
		Anteil in %			3,25	4,24	2,98	1,99
CI Anteil in %				[2,33; 4,16]	[3,13; 5,36]	[1,96; 4,00]	[1,08; 2,90]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2573	2183	1892	1641	1429
	auswertbar	Anzahl			2087	1817	1580	1371
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			1715	1462	1296	1136
		Anteil in %			82,18	80,46	82,03	82,86
		CI Anteil in %			[80,53; 83,82]	[78,64; 82,29]	[80,13; 83,92]	[80,86; 84,85]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			328	287	219	189
		Anteil in %			15,72	15,80	13,86	13,79
		CI Anteil in %			[14,15; 17,28]	[14,12; 17,47]	[12,16; 15,57]	[11,96; 15,61]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			44	68	65	46
		Anteil in %			2,11	3,74	4,11	3,36
CI Anteil in %				[1,49; 2,72]	[2,87; 4,62]	[3,13; 5,09]	[2,40; 4,31]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	3838	3335	2885	2521	
	auswertbar	Anzahl		3623	3146	2764	2398	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2886	2493	2241	1941	
		Anteil in %		79,66	79,24	81,08	80,94	
		CI Anteil in %		[78,35; 80,97]	[77,83; 80,66]	[79,62; 82,54]	[79,37; 82,51]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		630	532	423	377	
		Anteil in %		17,39	16,91	15,30	15,72	
		CI Anteil in %		[16,15; 18,62]	[15,60; 18,22]	[13,96; 16,65]	[14,26; 17,18]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		107	121	100	80	
		Anteil in %		2,95	3,85	3,62	3,34	
CI Anteil in %			[2,40; 3,50]	[3,17; 4,52]	[2,92; 4,31]	[2,62; 4,06]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	2894	2446	2158	1908
	auswertbar	Anzahl		2730	2299	2032	1810
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2174	1892	1687	1499
		Anteil in %		79,63	82,30	83,02	82,82
		CI Anteil in %		[78,12; 81,14]	[80,74; 83,86]	[81,39; 84,65]	[81,08; 84,56]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		465	331	291	259
		Anteil in %		17,03	14,40	14,32	14,31
		CI Anteil in %		[15,62; 18,44]	[12,96; 15,83]	[12,80; 15,84]	[12,70; 15,92]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		91	76	54	52
		Anteil in %		3,33	3,31	2,66	2,87
CI Anteil in %			[2,66; 4,01]	[2,57; 4,04]	[1,96; 3,36]	[2,10; 3,64]	
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1643	1401	1209	
	auswertbar	Anzahl	0	1557	1340	1150	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1262	1134	980	
		Anteil in %		81,05	84,63	85,22	
		CI Anteil in %		[79,11; 83,00]	[82,69; 86,56]	[83,17; 87,27]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		257	166	140	
		Anteil in %		16,51	12,39	12,17	
		CI Anteil in %		[14,66; 18,35]	[10,62; 14,15]	[10,28; 14,06]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		38	40	30	
		Anteil in %		2,44	2,99	2,61	
CI Anteil in %			[1,67; 3,21]	[2,07; 3,90]	[1,69; 3,53]		
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1442	1194	999	
	auswertbar	Anzahl	0	1358	1127	957	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1088	914	808	
		Anteil in %		80,12	81,10	84,43	
		CI Anteil in %		[77,99; 82,24]	[78,81; 83,39]	[82,13; 86,73]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		206	164	101	
		Anteil in %		15,17	14,55	10,55	
		CI Anteil in %		[13,26; 17,08]	[12,49; 16,61]	[8,61; 12,50]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		64	49	48	
		Anteil in %		4,71	4,35	5,02	
CI Anteil in %			[3,59; 5,84]	[3,16; 5,54]	[3,63; 6,40]		
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1806	1483		
	auswertbar	Anzahl	0	1691	1397		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1342	1156		
		Anteil in %		79,36	82,75		
		CI Anteil in %		[77,43; 81,29]	[80,77; 84,73]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		264	175		
		Anteil in %		15,61	12,53		
		CI Anteil in %		[13,88; 17,34]	[10,79; 14,26]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		85	66		
		Anteil in %		5,03	4,72		
CI Anteil in %			[3,98; 6,07]	[3,61; 5,84]			

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1739	1469		
	auswertbar	Anzahl	0	1631	1387		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1324	1195		
		Anteil in %		81,18	86,16		
		CI Anteil in %		[79,28; 83,07]	[84,34; 87,98]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		269	166		
		Anteil in %		16,49	11,97		
		CI Anteil in %		[14,69; 18,29]	[10,26; 13,68]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		38	26		
		Anteil in %		2,33	1,87		
CI Anteil in %			[1,60; 3,06]	[1,16; 2,59]			
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1675			
	auswertbar	Anzahl	0	1580			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1303			
		Anteil in %		82,47			
		CI Anteil in %		[80,59; 84,34]			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		214			
		Anteil in %		13,54			
		CI Anteil in %		[11,86; 15,23]			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		63			
		Anteil in %		3,99			
CI Anteil in %			[3,02; 4,95]				
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1443			
	auswertbar	Anzahl	0	1377			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1154			
		Anteil in %		83,81			
		CI Anteil in %		[81,86; 85,75]			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		176			
		Anteil in %		12,78			
		CI Anteil in %		[11,02; 14,55]			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		47			
		Anteil in %		3,41			
CI Anteil in %			[2,45; 4,37]				
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							

In Tabelle C.3.6.2 werden Auswertungsergebnisse zur **Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** ausgewiesen. Auch für diese Auswertung gelten die für die Auswertung in Tabelle 3.6.1 beschriebenen Rahmenbedingungen hinsichtlich des methodischen Vorgehens und der Festlegung der auswertbaren Patienten.

Auch bei dieser Auswertung gilt zu beachten, dass die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen erst zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, so dass für die folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt werden.¹⁵

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 1429 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 1350 Patienten lagen

auswertbare Daten vor. Bei 141 von ihnen bzw. 10,44 Prozent wurde im Vergleich zum vorangegangenen Auswertungsjahr eine Verbesserung hinsichtlich der Häufigkeit von Exazerbationen festgestellt.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

¹⁵ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle C.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt		Anzahl	2177	1768	1517	1294	1116	946
	auswertbar		Anzahl				1228	1061	893
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl					146	134	89
		Anteil in %					11,89	12,63	9,97
		CI Anteil in %					[10,08; 13,70]	[10,63; 14,63]	[8,00; 11,93]
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl					926	824	707
		Anteil in %					75,41	77,66	79,17
		CI Anteil in %					[73,00; 77,82]	[75,16; 80,17]	[76,51; 81,84]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl					156	103	97
		Anteil in %					12,70	9,71	10,86
		CI Anteil in %					[10,84; 14,57]	[7,93; 11,49]	[8,82; 12,90]
	2007-2	Patienten insgesamt		Anzahl	3063	2573	2183	1892	1641
auswertbar		Anzahl				1776	1554	1350	
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl					199	169	141
		Anteil in %					11,20	10,88	10,44
		CI Anteil in %					[9,74; 12,67]	[9,33; 12,42]	[8,81; 12,08]
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl					1324	1199	1077
		Anteil in %					74,55	77,16	79,78
		CI Anteil in %					[72,52; 76,58]	[75,07; 79,24]	[77,63; 81,92]
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl					253	186	132
		Anteil in %					14,25	11,97	9,78
		CI Anteil in %					[12,62; 15,87]	[10,35; 13,58]	[8,19; 11,36]
2008-1		Patienten insgesamt		Anzahl	4996	3838	3335	2885	2521
	auswertbar		Anzahl			3044	2674	2359	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			409	338	269		
		Anteil in %			13,44	12,64	11,40		
		CI Anteil in %			[12,22; 14,65]	[11,38; 13,90]	[10,12; 12,69]		
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			2223	2022	1792		
		Anteil in %			73,03	75,62	75,96		
		CI Anteil in %			[71,45; 74,61]	[73,99; 77,24]	[74,24; 77,69]		
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			412	314	298		
		Anteil in %			13,53	11,74	12,63		
		CI Anteil in %			[12,32; 14,75]	[10,52; 12,96]	[11,29; 13,97]		

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	2894	2446	2158	1908	
	auswertbar	Anzahl			2234	1967	1759	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			296	209	173	
		Anteil in %			13,25	10,63	9,84	
		CI Anteil in %			[11,84; 14,66]	[9,26; 11,99]	[8,44; 11,23]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			1687	1556	1391	
		Anteil in %			75,51	79,11	79,08	
		CI Anteil in %			[73,73; 77,30]	[77,31; 80,90]	[77,18; 80,98]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			251	202	195	
		Anteil in %			11,24	10,27	11,09	
		CI Anteil in %			[9,93; 12,55]	[8,93; 11,61]	[9,62; 12,55]	
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1643	1401	1209	
auswertbar		Anzahl		0	1305	1131		
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			174	116		
		Anteil in %			13,33	10,26		
		CI Anteil in %			[11,49; 15,18]	[8,49; 12,03]		
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			995	906		
		Anteil in %			76,25	80,11		
		CI Anteil in %			[73,94; 78,56]	[77,78; 82,43]		
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			136	109		
		Anteil in %			10,42	9,64		
		CI Anteil in %			[8,76; 12,08]	[7,92; 11,36]		
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1442	1194	999	
	auswertbar	Anzahl		0	1099	934		
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			127	113		
		Anteil in %			11,56	12,10		
		CI Anteil in %			[9,66; 13,45]	[10,01; 14,19]		
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			847	728		
		Anteil in %			77,07	77,94		
		CI Anteil in %			[74,58; 79,56]	[75,28; 80,60]		
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			125	93		
		Anteil in %			11,37	9,96		
		CI Anteil in %			[9,50; 13,25]	[8,04; 11,88]		
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1806	1483		
auswertbar		Anzahl	0	0	1360			
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			183			
		Anteil in %			13,46			
		CI Anteil in %			[11,64; 15,27]			
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			1033			
		Anteil in %			75,96			
		CI Anteil in %			[73,68; 78,23]			
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			144			
		Anteil in %			10,59			
		CI Anteil in %			[8,95; 12,22]			

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1739	1469			
	auswertbar	Anzahl	0	0	1339			
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			160			
		Anteil in %			11,95			
		CI Anteil in %			[10,21; 13,69]			
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			1070			
		Anteil in %			79,91			
		CI Anteil in %			[77,76; 82,06]			
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			109			
		Anteil in %			8,14			
CI Anteil in %				[6,68; 9,61]				
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1675				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1443				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								

C.3.7 Sterberaten

Die Entwicklung der Häufigkeit von Begleit- oder Folgeerkrankungen oder der Anzahl verstorbener Patienten kann als Indikator für die Versorgungsqualität herangezogen werden. Daher werden in Tabelle C.3.7.1 die **Sterberaten** für die Berichtshalbjahre ausgewiesen. Für alle Kohorten und Berichtshalbjahre wird zunächst die Zahl der im Programm verbliebenen Patienten ausgewiesen. Anschließend wird dokumentiert, wie viele von ihnen bzw. welcher Anteil im Berichtshalbjahr laut den PM-Daten verstorben ist. Da in den PM-Daten entweder die Information „verstorben“ oder „nicht verstorben“ enthalten ist, sind für die Darstellung der Sterberaten definitionsgemäß alle Patienten auswertbar.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts halbjahr 3063 Patienten in das Programm eingeschrieben. Von den im letzten Berichtshalbjahr noch eingeschriebenen 1429 Patienten sind 56 Personen bzw. 3,92 Prozent verstorben.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2177	2052	1885	1768	1637	1517	1408	1294	1207	1116	946
	verstorben	Anzahl	9	59	59	63	61	57	58	46	55	48	47
		Anteil in %	0,41	2,88	3,13	3,56	3,73	3,76	4,12	3,55	4,56	4,30	4,61
	CI Anteil in %	[0,14; 0,68]	[2,15; 3,60]	[2,34; 3,92]	[2,70; 4,43]	[2,81; 4,64]	[2,80; 4,71]	[3,08; 5,16]	[2,55; 4,56]	[3,38; 5,73]	[3,11; 5,49]	[3,32; 5,90]	[3,49; 6,23]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3063	2778	2573	2356	2183	2032	1892	1766	1641	1544	1429
	verstorben	Anzahl	35	87	92	72	63	63	60	64	45	67	56
		Anteil in %	1,14	3,13	3,58	3,06	2,89	3,10	3,17	3,62	2,74	4,34	3,92
	CI Anteil in %	[0,77; 1,52]	[2,48; 3,78]	[2,86; 4,29]	[2,36; 3,75]	[2,18; 3,59]	[2,35; 3,85]	[2,38; 3,96]	[2,75; 4,50]	[1,95; 3,53]	[3,32; 5,36]	[2,91; 4,93]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4996	4622	4211	3838	3550	3335	3106	2885	2703	2521	
	verstorben	Anzahl	37	81	129	100	106	101	117	94	83	72	
		Anteil in %	0,74	1,75	3,06	2,61	2,99	3,03	3,77	3,26	3,07	2,86	
	CI Anteil in %	[0,50; 0,98]	[1,37; 2,13]	[2,54; 3,58]	[2,10; 3,11]	[2,43; 3,55]	[2,45; 3,61]	[3,10; 4,44]	[2,61; 3,91]	[2,42; 3,72]	[2,21; 3,51]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3626	3224	2894	2642	2446	2284	2158	2029	1908		
	verstorben	Anzahl	38	99	77	77	60	63	62	47	39		
		Anteil in %	1,05	3,07	2,66	2,91	2,45	2,76	2,87	2,32	2,04		
	CI Anteil in %	[0,72; 1,38]	[2,48; 3,67]	[2,07; 3,25]	[2,27; 3,56]	[1,84; 3,07]	[2,09; 3,43]	[2,17; 3,58]	[1,66; 2,97]	[1,41; 2,68]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1978	1806	1643	1510	1401	1301	1209	1122			
	verstorben	Anzahl	24	49	48	40	45	45	32	46			
		Anteil in %	1,21	2,71	2,92	2,65	3,21	3,46	2,65	4,10			
	CI Anteil in %	[0,73; 1,70]	[1,96; 3,46]	[2,11; 3,74]	[1,84; 3,46]	[2,29; 4,14]	[2,47; 4,45]	[1,74; 3,55]	[2,94; 5,26]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1809	1602	1442	1307	1194	1090	999				
	verstorben	Anzahl	21	48	52	45	41	42	29				
		Anteil in %	1,16	3,00	3,61	3,44	3,43	3,85	2,90				
	CI Anteil in %	[0,67; 1,65]	[2,16; 3,83]	[2,64; 4,57]	[2,45; 4,43]	[2,40; 4,47]	[2,71; 5,00]	[1,86; 3,94]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2203	1982	1806	1618	1483	1364					
	verstorben	Anzahl	17	47	66	50	51	55					
		Anteil in %	0,77	2,37	3,65	3,09	3,44	4,03					
	CI Anteil in %	[0,41; 1,14]	[1,70; 3,04]	[2,79; 4,52]	[2,25; 3,93]	[2,51; 4,37]	[2,99; 5,08]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2120	1940	1739	1594	1469						
	verstorben	Anzahl	26	75	52	50	50						
		Anteil in %	1,23	3,87	2,99	3,14	3,40						
	CI Anteil in %	[0,76; 1,70]	[3,01; 4,72]	[2,19; 3,79]	[2,28; 3,99]	[2,48; 4,33]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2061	1855	1675	1514							
	verstorben	Anzahl	27	57	46	47							
		Anteil in %	1,31	3,07	2,75	3,10							
	CI Anteil in %	[0,82; 1,80]	[2,29; 3,86]	[1,96; 3,53]	[2,23; 3,98]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1789	1618	1443								
	verstorben	Anzahl	22	71	42								
		Anteil in %	1,23	4,39	2,91								
	CI Anteil in %	[0,72; 1,74]	[3,39; 5,39]	[2,04; 3,78]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1932	1741									
	verstorben	Anzahl	26	40									
		Anteil in %	1,35	2,30									
	CI Anteil in %	[0,83; 1,86]	[1,59; 3,00]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1549										
	verstorben	Anzahl	22										
		Anteil in %	1,42										
	CI Anteil in %	[0,83; 2,01]											

Anhang D: Risikoadjustierter Berichtsteil

In den folgenden Kapiteln werden risikoadjustierte Werte zu einigen bislang ausgewiesenen Werten berechnet, z.T. sind für die Risikoadjustierung aber auch gänzlich neue Auswertungen vorzunehmen. Im Gegensatz zu den vorigen Berichtsteilen, in denen die Auswertungsergebnisse nach Beitrittskohorten und Teilnahmehalbjahren am Programm getrennt ausgewiesen wurden, wird bei den Berechnungen für die Risikoadjustierung nicht nach Kohorten und Halbjahren differenziert. Für jede Auswertung wird jeweils ein einziger (risikoadjustierter) Mittelwert ausgewiesen. Eine Entwicklung über die Zeit – sei es über die Teilnahmehalbjahre oder über das Halbjahr des Beitritts in ein DMP – lässt sich daher aus den risikoadjustierten Werten nicht ablesen. Dagegen geben die risikoadjustierten Werte darüber Aufschluss, ob für das betrachtete Programm insgesamt die medizinischen und ökonomischen Werte über- oder unterdurchschnittlich ausfallen, wenn diejenigen statistischen Einflüsse herausgerechnet werden, die sich aus der unterschiedlichen Risikostruktur der Teilnehmer der unterschiedlichen Kassen in den DMPs ergeben. Bei der Interpretation der Daten ist allerdings zu beachten, dass in die Risikoadjustierung nur diejenigen Variablen eingehen können, die in den Datensätzen zu den Patientenmerkmalen, den medizinischen Werten und den Leistungsausgaben vorliegen. Sozioökonomische Variablen wie Bildungsstand, Erwerbsstatus oder (Haushalts-) Einkommen sind in den genannten Datensätzen nicht enthalten. Welche Variablen bzw. Risikofaktoren in den jeweiligen Modellen für die Risikoadjustierung zu berücksichtigen waren, wurde vom Bundesversicherungsamt definiert und ist in Anhang E.4 ausführlich dargestellt.

1. Mittel der beobachteten Werte (O):

Hierzu wird das arithmetische Mittel (Mean) über *alle* für das Programm beobachteten Werte gebildet, unabhängig davon, in welcher Kohorte und in welchem Halbjahr diese Werte beobachtet wurden. Die Berechnung erfolgt dabei in zwei Schritten: Zunächst werden unabhängig von der Kohortenzugehörigkeit pro Patient die Durchschnitts- oder Anteilswerte über alle Halbjahre gebildet, bzw. pro Patient erfolgt anhand der Werte aller Halbjahre die Zuordnung zu einer interessierenden Kategorie (z.B. Patient mit mindestens einer neuen Inzidenz während seiner Programmteilnahme). Anschließend wird ein Gesamt-Durchschnitts- bzw. Gesamt-Anteilswert über alle Patienten gebildet. Die neben dem Mittelwert ausgewiesene Fallbasis gibt demnach die Anzahl Patienten (bzw. streng genommen: die Anzahl der Fälle) ein, die in die Mittelwertberechnung einfließen, und *nicht* die Anzahl der beobachteten Werte.

2. Mittel der erwarteten Werte (E):

Die beobachteten medizinischen Werte bzw. Leistungsausgaben werden durch die Risikofaktoren der Patienten (z.B. Alter, Geschlecht, Begleiterkrankungen) determiniert. Bei unterschiedlicher Risikostruktur der Teilnehmer der unterschiedlichen Kassen in den DMPs ist daher das Mittel der beobachteten Werte nicht vergleichbar.

Deshalb ist es notwendig, für alle Patienten ergänzend zu ihren beobachteten Werten zunächst einen erwarteten Wert pro Halbjahr zu berechnen. Dieser Werte gibt an, welcher Wert bei gegebenem Risikoprofil des jeweiligen Patienten statistisch zu erwarten gewesen wäre.

Das arithmetische Mittel wurde wiederum in dem geschilderten zweistufigen Verfahren über alle erwarteten Werte gebildet, unabhängig davon, für welche Kohorte und in welchem Halbjahr diese Werte berechnet wurden. Zusätzlich wird die Fallbasis ausgewiesen. Die Berechnung der erwarteten Werte erfolgte dabei folgendermaßen:

Seien $x_1 \dots x_m$ die unabhängigen Variablen (Risikofaktoren) der Modelle und $b_1 \dots b_m$ jeweils die zugehörigen Koeffizientenvektoren, dann werden die erwarteten Werte E für jeden Patienten und jedes Halbjahr in Abhängigkeit von der Art des Zielwertes berechnet über:

Lineare Zielwerte:

$$E = b_0 + b_1x_1 + \dots + b_mx_m$$

Binäre Zielwerte:

$$E = \frac{\exp(b_0 + b_1x_1 + \dots + b_mx_m)}{1 + \exp(b_0 + b_1x_1 + \dots + b_mx_m)}$$

Ereigniszeiten:

Für alle Kalenderhalbjahre nach dem Beitrittsjahr $t = 1 \dots 6$, in denen ein Ereignis stattfinden kann, wird für jeden einzelnen Patienten berechnet, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein Ereignis eintritt:

$$E(t) = 1 - (S_0(t))^{\exp(b_1x_1 + \dots + b_mx_m)}$$

wobei die Baseline-Survivalfunktion $S_0(t)$ der im Modell geschätzten Baseline-Survivalfunktion gegeben alle Kovariaten = 0 entspricht.

Im Modell geschätzte Baseline-Rate (1-S ₀ (t)) für die Zielgröße ,Tod' (inkl. Beitrittsjahr, t=0)	
Zeitpunkt	Tod
t ₀	0,00072
t ₁	0,00152
t ₂	0,00125
t ₃	0,00139
t ₄	0,00152
t ₅	0,00161
t ₆	0,00169
t ₇	0,00168
t ₈	0,00194
t ₉	0,00210
t ₁₀	0,00202
t ₁₁	0,00238
t ₁₂	0,00231
t ₁₃	0,00460
Mittlere Baseline-Rate	0,00150

3. Risikoadjustierter Mittelwert (RA):

Der risikoadjustierte Wert wird bei binären Zielwerten berechnet als das Verhältnis von beobachtetem und erwartetem Durchschnittswert, multipliziert mit dem Gesamtmittelwert aller DMPs, der mit dem gepoolten Datensatz geschätzt wurde: (O/E)*G. Bei den linearen Zielwerten wird der risikoadjustierte Wert berechnet als Differenz von beobachtetem und erwartetem Durchschnittswert und anschließender Addition des Gesamtmittelwertes aller DMPs, der mit dem gepoolten Datensatz geschätzt wurde: (O-E)+G. Der risikoadjustierte Wert ist trotz der unterschiedlichen Risikostruktur der Teilnehmer der unterschiedlichen Kassen über alle DMPs (bedingt) vergleichbar. Es gelten die Einschränkungen, die sich aus der Nicht-Berücksichtigung sozio-ökonomischer Variablen ergeben, siehe oben.

Um ein Gegenüberstellen der risikoadjustierten Werte mit den beobachteten Werten zu erleichtern, die in den regulären Evaluationsberichten – nach Kohorten und Auswertungshalbjahren differenziert – ausgewiesen werden, wurde in den folgenden Kapiteln für inhaltlich vergleichbare Auswertungen eine analoge Nummerierung verwendet. Da Risikoadjustierungen nur zu der Auswertungskapitel 3 und 5 der regulären Berichte vorzunehmen waren, sind keine Kapitel D.1, D.2, D.4 und D.6 enthalten.

Eine Übersicht über die Zielvariablen, die Kollektivabgrenzung und die Gesamtmittelwerte (G) findet sich in Tabelle D.1 (s.u.). Eine ausführliche Beschreibung der Modellbildung erfolgt im Anhang zur Methodik und Datengrundlage in Kapitel E.4.

Tabelle D.1 Übersicht über die Zielwerte, Kollektivabgrenzung und die zugehörigen Gesamtmittelwerte¹⁶

Tab.-Nr.	Zielwerte	Gesamt- mittelwert
D.3.1.1	Raucher 1: Anteil Halbjahre Raucher (alle Patienten)	0,3336
	Raucher 2: Anteil Halbjahre Raucher (Raucher bei Einschreibung) *	0,8608
	Body-Mass-Index 1: Mittelwert (alle Patienten)	27,8810
	Body-Mass-Index 2: stark adipös (BMI \geq 30) (alle Patienten)	0,3038
	Body-Mass-Index 3: untergewichtig (BMI < 18,5) (alle Patienten)	0,0239
D.3.2.1	Stationäre notfallmäßige Behandlung 1: Anteil Halbjahre mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung (alle Patienten) *	0,0270
	Stationäre notfallmäßige Behandlung 2: Anteil Halbjahre mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung (alle Patienten) *	0,0064
	Stationäre notfallmäßige Behandlung 3: Anteil Halbjahre mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung (alle Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung) *	0,0776
D.3.3.1	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Durchschnittlicher FEV ₁ -Wert (alle Patienten)	68,9200
	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Anteil Kategorie I (leicht) (alle Patienten)	0,3168
	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Anteil Kategorie II (mittel) (alle Patienten)	0,4348
	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Anteil Kategorie III (schwer) (alle Patienten)	0,1969
	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Anteil Kategorie IV (sehr schwer) (alle Patienten)	0,0515
	Entwicklung Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Konstanz (alle Patienten mit mind. einmal dokumentierter Kategorie I oder II)	0,8440
D.3.5.1	COPD-Schulung 1: Non-Compliance (alle Patienten) *	0,3880
	COPD-Schulung 2: Durchgeführte Schulungen (alle Patienten) *	0,2075
	Überprüfung Inhalationstechnik: Anteil <u>Jahre</u> mit mind. einer Überprüfung (alle Patienten) **	0,7566
D.3.6.1	Exazerbationen 1: Anteil <u>Jahre</u> ab 2009 mit 1-3 Exazerbationen (alle Patienten); (erstmalig März 2012) **	0,1424
	Exazerbationen 2: Anteil <u>Jahre</u> ab 2009 mit mehr als 3 Exazerbationen (alle Patienten); (erstmalig März 2012) **	0,0258
	Exazerbationen 3: Anteil <u>Jahre</u> ab 2009 mit mehr als 3 Exazerbationen (alle Patienten mit mindestens 1-3 Exazerbationen pro Jahr); (erstmalig März 2012) **	0,1233
D.5.1	Ausgaben f. ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege: Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	519,39
	Ausgaben für Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation: Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	1.245,79
	Ausgaben für Arzneimittel: Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	775,40
	Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel (ohne Dialyse-Sachkosten): Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	160,50
	Ausgaben für Krankengeld: Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	100,12
	Leistungsausgaben insgesamt (inklusive Dialyse-Sachkosten): Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	2.822,14

* Auswertungen ohne Beitrittsjahr

** Auswertung ohne Beitrittsjahr, Jahresauswertung

¹⁶ Die mit dem gepoolten Datensatz berechneten Mittelwerte als Schätzer für die Gesamtmittelwerte für das jeweilige Kollektiv wurden als Mittelwerte der Mittelwerte auf Versicherten-Ebene und nicht als Mittelwerte über alle Berichtshalbjahre berechnet.

D.3. Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Die Auswertungskapitel 1 und 2 des Hauptteils im vorliegenden Evaluationsbericht sind für die Risikoadjustierung nicht relevant. Um den Vergleich mit den vorausgegangenen Berichtsteilen über eine analoge Nummerierung zu erleichtern, wird der Anhang zur Risikoadjustierung daher direkt mit dem Kapitel D.3 fortgesetzt.

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die risikoadjustierten Tabellen zum Evaluationsbericht weisen die Ergebnisse für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen

- Raucherstatus
- Body-Mass-Index

Symptomatik

- Stationäre notfallmäßige Behandlung

Klinische Verlaufsparemeter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes
- Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Prozessparameter

- COPD-Schulungen
- Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik

Exazerbation

- Häufigkeit von Exazerbation

Kumulierte Überlebensraten nach Kaplan-Meier

- Tod

D.3.1 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen

Im Folgenden werden die Auswertungen für zwei Variablen dargestellt, die Risikofaktoren oder mögliche Auslöser einer COPD darstellen: Rauchen und Gewicht (hier dargestellt anhand des Body-Mass-Index (BMI)). Rauchen gilt als einer der wichtigsten Risikofaktoren für Erkrankungen der Atemwege, somit auch für COPD. Eine wichtige Zielsetzung des DMP in der Therapie einer COPD ist demzufolge eine Veränderung des Rauchverhaltens der Patienten, die letztlich zur Reduktion des Raucheranteils unter den DMP-Teilnehmern führen soll. Der BMI ist eine Maßzahl zur Bewertung des Körpergewichts, in die auch die

Körpergröße mit einbezogen wird. Er wird berechnet aus dem Körpergewicht in Kilogramm und der Körpergröße in Meter im Quadrat ($BMI = \text{kg/m}^2$). BMI-Werte unter $18,5 \text{ kg/m}^2$ sind als untergewichtig, BMI-Werte zwischen $18,5$ und 25 kg/m^2 sind als normalgewichtig, BMI-Werte zwischen 25 und 30 kg/m^2 als leicht übergewichtig und BMI-Werte ab 30 kg/m^2 als stark übergewichtig (adipös) einzustufen.

Tabelle D.3.1.1 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 1 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 1 Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Raucheranteil 1				
Anteil der Raucherhalbjahre pro Patient über alle Patienten	Anteil in %	39,36	37,03	31,38
	Fallbasis	49326	49326	49326

Tabelle D.3.1.2 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 2 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 2 Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Raucheranteil 2				
Anteil der Raucherhalbjahre pro Patient über ursprüngliche Raucher (Raucher zur ED)	Anteil in %	87,01	86,14	85,22
	Fallbasis	15352	15352	15352

Tabelle D.3.1.3 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 1 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 1 Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Body-Mass-Index 1				
Durchschnittlicher BMI während der Programmteilnahme pro Patient über alle Patienten	Wert	28,44	28,19	27,63
	Fallbasis	49370	49370	49370

Tabelle D.3.1.4 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 2 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 2 Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Body-Mass-Index 2				
Anteil der Halbjahre mit BMI ≥ 30 pro Patient über alle Patienten	Anteil in %	35,32	32,87	28,28
	Fallbasis	49370	49370	49370

Tabelle D.3.1.5 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 3 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 3 Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Body-Mass-Index 3				
Anteil der Halbjahre BMI $<18,5$ pro Patient über alle Patienten	Anteil in %	2,77	2,41	2,08
	Fallbasis	49370	49370	49370

D.3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige stationäre Behandlung zuzufolge haben.

Tabelle D.3.2.1 Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 1 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr

Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 1 Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Stationäre notfallmäßige Behandlung 1				
Anteil der Halbjahre pro Patient mit <u>mindestens einer</u> stationären notfallmäßigen Behandlung über alle Patienten	Anteil in %	3,34	2,75	2,22
	Fallbasis	41312	41312	41312

Tabelle D.3.2.2 Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 2 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr

Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 2 Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Stationäre notfallmäßige Behandlung 2				
Anteil der Halbjahre pro Patient mit <u>mehr als einer</u> stationären notfallmäßigen Behandlung über alle Patienten	Anteil in %	0,83	0,61	0,47
	Fallbasis	41312	41312	41312

Tabelle D.3.2.3 Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 3 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr

Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 3 Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Stationäre notfallmäßige Behandlung 3				
Anteil der Halbjahre pro Patient mit <u>mehr als einer</u> stationären notfallmäßigen Behandlung über alle Patienten <u>mit mindestens einer</u> stationären notfallmäßigen Behandlung	Anteil in %	9,79	6,92	5,49
	Fallbasis	3636	3636	3636

D.3.3 Klinische Verlaufsparemeter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führen zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch von Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden.

Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht (FEV₁ ≥ 80% des Sollwertes), mittel (50% des Sollwertes ≤ FEV₁ < 80% des Sollwertes), schwer (30% des Sollwertes ≤ FEV₁ < 50% des Sollwertes) und sehr schwer (FEV₁ < 30% des Sollwertes) eingeteilt werden.

Tabelle D.3.3.1 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 1

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 1				
Durchschnittlicher FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes aller Halbjahre während der Programmteilnahme *	Wert	68,78	68,36	68,49
	Fallbasis	53571	53571	53571

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.2 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 2

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 2				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie I (<u>leicht</u>) *	Anteil in %	32,42	31,22	30,50
	Fallbasis	53571	53571	53571

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.3 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 3

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 3				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie II (<u>mittel</u>) *	Anteil in %	41,56	42,96	44,95
	Fallbasis	53571	53571	53571

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.4 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 4

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 4				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie III (<u>schwer</u>) *	Anteil in %	20,46	20,27	19,51
	Fallbasis	53571	53571	53571

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.5 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 5

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 5				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie IV (<u>sehr schwer</u>) *	Anteil in %	6,27	5,54	4,55
	Fallbasis	53571	53571	53571

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.6 Klinische Verlaufparameter: FEV1-Wert in % Sollwertes 6

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 6				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie I oder II, bei denen im direkten Folgehalb- jahr eine Doku vorliegt UND nach wie vor Kategorie I oder II vorlag **	Anteil in %	77,79	84,71	91,90
	Fallbasis	33378	33378	33378

** pro Patient über alle Patienten mit mindestens einmal dokumentierter Kategorie I oder II.

D.3.5 Prozessparameter: Schulungen und Information, Inhalationstechnik und Selbstmanagement

Nicht-medikamentöse Maßnahmen ergänzen die medikamentöse COPD-Therapie. Hierzu zählen u.a.: Patientenschulungen und die jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik. Patientenschulungen sind für alle Schweregrade einer COPD ein wichtiger Bestandteil der Behandlung. Eine Patientenschulung sorgt für ein theoretisches Verständnis und schult den praktischen Umgang mit der Erkrankung. Ziel ist es, den Patienten in die Lage zu versetzen, aktiv an der Bewältigung seiner bzw. ihrer Erkrankung mitzuwirken.

Für eine effektive medikamentöse Therapie ist eine korrekte Inhalationstechnik von Belang. Die Bereitstellung der Wirkstoffdosis im Inhalator und das Einatmen müssen richtig koordiniert werden. Daher ist es wichtig, dass die Inhalationstechnik des Patienten regelmäßig durch den Arzt bzw. die Ärztin überprüft wird.

Tabelle D.3.5.1 Prozessparameter: COPD-Schulung 1

Prozessparameter: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
COPD-Schulung 1				
Patientenanteil mit Empfehlung(en) zur Schulungsteilnahme, der mindestens in einem Halbjahr unbegründet nicht teilgenommen hat	Anteil in %	33,83	46,05	52,81
	Fallbasis	15451	15451	15451

Tabelle D.3.5.2 Prozessparameter: COPD-Schulung 2

Prozessparameter: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
COPD-Schulung 2				
Patientenanteil mit mindestens einer in einem Halbjahr durchgeführten Schulung über alle Patienten	Anteil in %	4,34	13,11	62,68
	Fallbasis	41312	41312	41312

Tabelle D.3.5.3 Prozessparameter: Überprüfung Inhalationstechnik

Prozessparameter: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Überprüfung Inhalationstechnik				
Anteil der <u>Jahre</u> mit mindestens <u>einer</u> Überprüfung der Inhalationstechnik pro Patient über alle Patienten*	Anteil in %	62,94	66,42	79,83
	Fallbasis	34175	34175	34175

* Berücksichtigt werden Patienten, die in beiden jeweils betrachteten 2 Halbjahren auswertbare Teilnehmer waren.

Tabelle D.3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte

Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Tabelle D.3.6.1 Exazerbationen: Exazerbationen 1

Exazerbationen: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Exazerbationen 1				
Anteil der Jahre mit 1-3 Exazerbationen pro Patient über alle Patienten *	Anteil in %	15,51	15,55	14,28
	Fallbasis	32412	32412	32412

* Berücksichtigt werden Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten 2 Halbjahren auswertbare Teilnehmer waren.

Tabelle D.3.6.2 Exazerbationen: Exazerbationen 2

Exazerbationen: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Exazerbationen 2				
Anteil der Jahre mit <u>mehr als 3</u> Exazerbationen pro Patient über alle Patienten *	Anteil in %	4,16	3,66	2,27
	Fallbasis	32412	32412	32412

* Berücksichtigt werden Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten 2 Halbjahren auswertbare Teilnehmer waren.

Tabelle D.3.6.3 Exazerbationen: Exazerbationen 3

Exazerbationen: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Exazerbationen 3				
Anteil der Jahre mit <u>mehr als 3</u> Exazerbationen pro Patient über alle Patienten <u>mit mindestens 1-3</u> Exazerbationen pro Jahr *	Anteil in %	13,58	15,14	13,74
	Fallbasis	9802	9802	9802

* Berücksichtigt werden Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten 2 Halbjahren auswertbare Teilnehmer waren.

D.3.7 Ereigniszeitanalysen

In den folgenden Tabellen sind kumulierte „Raten der ereignisfreien Zeit“ nach Kaplan-Meier ausgewiesen. Diese geben die Wahrscheinlichkeit dafür an, dass Patienten zum jeweiligen Berichtshalbjahr einen primären Endpunkt aufweisen, bezogen auf die Patientengruppe, bei der die Endpunkte tatsächlich noch auftreten könnten. Vorgenommen werden diese Analysen im

vorliegenden Fall für den Endpunkt Tod. Dargestellt werden die Ergebnisse für verschiedene Beobachtungszeitpunkte, z.B. für t= 3 (Beitrittsjahr plus 2 Folgejahre).

Tabelle D.3.7.1 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=3): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=3				
	Rate in %	96,34	96,93	97,74
	Fallbasis	34008	34008	34008

Tabelle D.3.7.2 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=4): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=4				
	Rate in %	95,15	95,93	96,89
	Fallbasis	29054	29054	29054

Tabelle D.3.7.3 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=5): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=5				
	Rate in %	93,84	94,85	95,98
	Fallbasis	24848	24848	24848

Tabelle D.3.7.4 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=6): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=6				
	Rate in %	92,54	93,74	95,02
	Fallbasis	21035	21035	21035

Tabelle D.3.7.5 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=7): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=7				
	Rate in %	91,11	92,52	94,05
	Fallbasis	17904	17904	17904

Tabelle D.3.7.6 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=8): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=8				
	Rate in %	89,65	91,28	93,10
	Fallbasis	15318	15318	15318

Tabelle D.3.7.7 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=9): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=9				
	Rate in %	88,30	90,15	92,04
	Fallbasis	12783	12783	12783

Tabelle D.3.7.8 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=10): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=10				
	Rate in %	86,68	88,66	90,84
	Fallbasis	9341	9341	9341

Tabelle D.3.7.9 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=11): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=11				
	Rate in %	84,91	87,08	89,74
	Fallbasis	4662	4662	4662

Tabelle D.3.7.10 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=12): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=12				
	Rate in %	83,00	85,26	88,30
	Fallbasis	1782	1782	1782

Tabelle D.3.7.11 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=13): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=13				
	Rate in %			
	Fallbasis			

D.5 Leistungsausgaben

Das Auswertungskapitel 4 der regulären Berichtsteile ist für die Risikoadjustierung nicht relevant. Um den Vergleich beider Auswertungen über eine analoge Nummerierung zu erleichtern, wird der vorliegende Berichtsteil mit dem Kapitel 5 fortgesetzt.

Ein Grundziel der Evaluation ist laut Kriterien des BVA die Überprüfung der Kosten der Versorgung der DMP-Patienten. Entsprechende Auswertungen werden in diesem zweiten Teil des Evaluationsberichtes vorgenommen. Hierzu werden anhand von Zufallsstichproben die durchschnittlichen Leistungsausgaben pro Patient berechnet. In diese Betrachtung fließen alle Ausgaben für die betrachteten Leistungsbereiche ein, nicht nur die COPD-spezifischen Ausgaben. Differenziert wird nach folgenden Bereichen:

- ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege,
- Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation,
- Arzneimittel,
- Heil- und Hilfsmittel,
- Krankengeld (im Gegensatz zu den regulären Berichten sind im vorliegenden Bericht diese Auswertungen nicht auf Patienten mit Krankengeldanspruch bezogen, sondern für alle Patienten vorzunehmen)

Die Angaben zu den Leistungsausgaben liegen für eine Stichprobe aller evaluierten Patienten vor.

Tabelle D.5.1 Leistungsausgaben: Ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben f. ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	579,53	566,09	505,95
	Fallbasis	4127	4127	4127

Tabelle D.5.2 Leistungsausgaben: Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben für Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	1389,40	1187,53	1043,92
	Fallbasis	4127	4127	4127

Tabelle D.5.3 Leistungsausgaben: Arzneimittel - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Arzneimittel - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben für Arzneimittel				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	846,64	834,37	763,13
	Fallbasis	4127	4127	4127

Tabelle D.5.4 Leistungsausgaben: Heil- und Hilfsmittel, sowie Dialyse-Sachkosten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Heil- und Hilfsmittel, sowie Dialyse-Sachkosten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel, sowie Dialyse-Sachkosten				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	175,50	165,27	150,27
	Fallbasis	4127	4127	4127

Tabelle D.5.5 Leistungsausgaben: Krankengeld bei anspruchsberechtigten Patienten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Krankengeld bei anspruchsberechtigten Patienten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben für Krankengeld bei anspruchsberechtigten Patienten				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	183,00	164,62	81,74
	Fallbasis	4123	4123	4123

Tabelle D.5.6 Leistungsausgaben: Insgesamt - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Insgesamt - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Leistungsausgaben insgesamt				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	3191,36	2948,22	2578,99
	Fallbasis	4127	4127	4127

Anhang E: Methodik und Datengrundlage

In diesem Teil des Anhangs werden Herkunft, Inhalt und Handling derjenigen Datensätze beschrieben, die für den Evaluationsbericht zur Evaluation der Disease-Management-Programme (DMP) zur Behandlung von COPD herangezogen wurden. Dabei handelt es sich um drei Arten von Datensätzen, die jeweils für einen Patienten erhoben wurden:

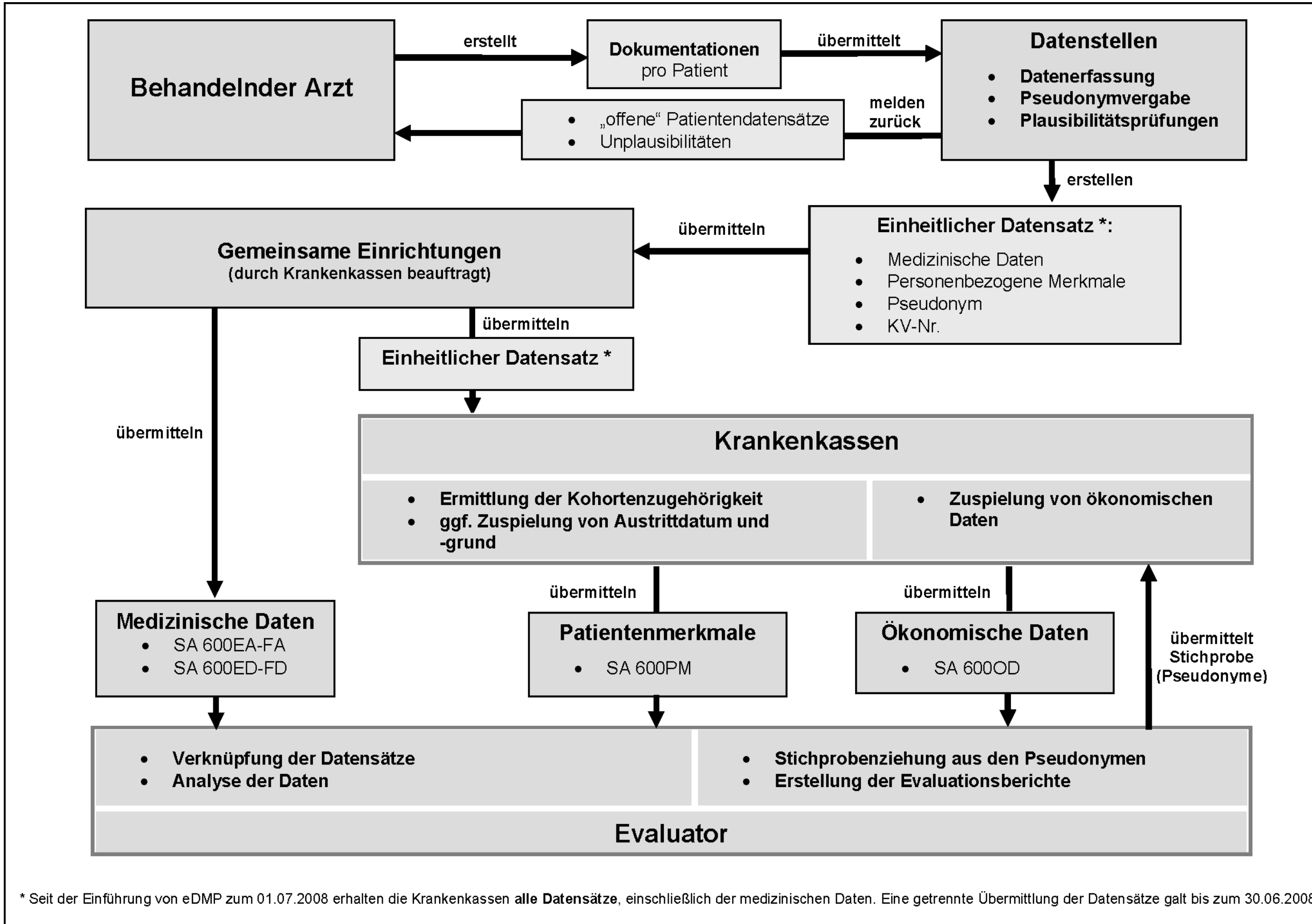
- Patientenmerkmale
- Medizinische Daten
- Ökonomische Daten

Die folgenden Erläuterungen gliedern sich in drei Abschnitte: Zunächst wird der Datenfluss im Rahmen der DMP beschrieben (siehe Abbildung E.1.1). Anschließend wird erläutert, welche Qualitätssicherungsmaßnahmen seitens des Evaluators implementiert wurden. Abschließend wird darauf eingegangen, wie bei Sonderfällen hinsichtlich der medizinischen Datensätze verfahren wurde. Diese Erläuterungen beziehen sich auf alle Berichte zur Evaluation der DMP für chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) von AOK und Knappschaft.

E.1 Datengrundlage

Datengrundlage bildet zunächst die Dokumentation, die der Arzt mit der Einschreibung eines Patienten in das Programm anlegt. Der erste Befund wird in der „**Erstdokumentation**“ (ED) dokumentiert, alle weiteren Befunde werden – in der Regel in viertel- bzw. halbjährlichen Abständen – in den „**Folgedokumentationen**“ (FD) festgehalten.

Abb. E.1.1 Datenfluss im Rahmen des DMP COPD unter vertraglicher Beteiligung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) (Regelfall) - ab eDMP



Voraussetzung für die Evaluation ist die unbedingte Einhaltung des Datenschutzes. Um eine adressatenorientierte Datentrennung, Pseudonymisierung und Übermittlung zu realisieren, wurden unabhängige Datenstellen zwischengeschaltet, an die alle von den Ärzten dokumentierten Informationen fließen. Die Datenstellen erfassen die Daten und überprüfen die Datensätze auf Vollständigkeit und Plausibilität. Bei Beanstandungen erfolgt eine Rückmeldung an den behandelnden Arzt, damit entsprechende Korrekturen an den Dokumentationen vorgenommen werden können. Nach Einführung der elektronischen Datenübermittlung (eDMP) ab Juli 2008 gibt es nur noch einen einheitlichen Datensatz, der alle erhobenen **medizinischen Behandlungsdaten** sowie die **personenbezogenen Merkmale** enthält.¹⁷ Dieser Datensatz wird allen an der DMP-Evaluation beteiligten Institutionen, also den Ärzten, den Datenstellen und den Krankenkassen zur Verfügung gestellt.

Die Datenstellen erstellen die **medizinischen Datensätze** gemäß den in den Evaluationskriterien festgelegten Satzartbeschreibungen, die sie dem Evaluator übermitteln. Für das DMP Asthma bronchiale finden die Satzartbeschreibungen SA 600 EA/FA und SA 600 ED/FD Anwendung.¹⁸

Da ab Einführung der elektronischen Datenübermittlungen auch die neuen Satzartbeschreibungen SA600ED/SA600FD Gültigkeit erlangten, wurden dem Evaluator wie oben beschrieben für den vorliegenden Evaluationsbericht die „a-Datensätze“ bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 gemäß der Satzartbeschreibungen SA 600EA/FA übermittelt. Für alle Berichtshalbjahre ab 2008-2 werden dem Evaluator gemäß den Evaluationskriterien die medizinischen Daten des einheitlichen Datensatzes auf Basis der Satzartbeschreibungen SA600ED/FD übermittelt.

Die personenbezogenen Merkmale aus dem einheitlichen Datensatz werden von den Krankenkassen dazu genutzt, die bei Ihnen zu jedem Patienten vorhandenen **Patientenmerkmale** zu aktualisieren bzw. zu vervollständigen. Diese dienen dann versichertenbezogenen Qualitätssicherungsaufgaben wie z.B. Informations- und Erinnerungsfunktionen.

Die Kassen sorgen unter anderem anhand der Patientenmerkmale für die formal korrekte Einschreibung ihrer Versicherten in das Programm. Sie legen die Kohortenzugehörigkeit der Patienten fest und entscheiden unter anderem auf Basis fehlender Dokumentationen über deren Austrittsdatum aus dem Programm. Anschließend erstellen Kassen aus den solchermaßen ergänzten Patientenmerkmalen einen Datensatz gemäß der Satzartbeschreibung SA 600 PM (nachfolgend als „PM-Datensatz“ bezeichnet) und übermitteln ihn dem Evaluator. Voraussetzung dafür, dass ein Patient in diesen Datensatz aufgenommen wird, ist, dass für ihn eine gültige „Erstdokumentation“ vorliegt.

Sobald dem Evaluator die Patientenmerkmale vorliegen, zieht er eine Zufallsstichprobe aus der Gesamtheit der Programmteilnehmer für die **Evaluation** der ökonomischen Daten. Der Stichprobenumfang beträgt dabei jeweils 10 Prozent der Ist-Größe einer Kohorte, jedoch mindestens 100 und höchstens 500 Patienten. Falls an einem Programm zwischen 10 und 100 Patienten teilnahmen, wird eine Vollerhebung durchgeführt. Davon wird jedoch abgesehen, wenn die Kohorte weniger als 10 Teilnehmer umfasst, da in diesem Fall aus Gründen der Wahrung der Anonymität auf eine Auswertung verzichtet wird. Der Evaluator übermittelt der Krankenkasse eine Liste mit den Pseudonymen der Stichprobe. Die Kasse spielt diesen Pseudonymen die mit der medizinischen Behandlung verbundenen Leistungsausgaben zu und erstellt daraus einen Datensatz gemäß der Satzartbeschreibung SA 600 OD. Ferner liefert sie Angaben zu den Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung im Disease-Management-Programm. („**ökonomische Daten**“).

Der damit beschriebene Datenfluss ist schematisch in Abbildung E.1.1 dargestellt und gilt für alle Kohorten.

Ab der Kohorte 2009-1 werden die Auswertungen darüber hinaus um die Ergebnisse einer schriftlichen Befragung zur Veränderung der subjektiven Lebensqualität ergänzt. Die Lebensqualität wird mittels des SF-36-Fragebogens erhoben. Der SF-36 zählt zu den bekanntesten und international am häufigsten eingesetzten generischen Instrumenten, um den Gesundheitszustand zu messen.

Befragt wird grundsätzlich die bereits oben beschriebene Stichprobe von Patienten. Die Kasse ermittelt dazu, für die vom Evaluator übermittelte Pseudonymliste, die zugehörigen Adressdaten und versendet an diese Patienten den Fragebogen. Die Patienten senden die ausgefüllten Fragebögen direkt an den Evaluator zurück, wo sie ausgewertet werden.

Zur Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wurde in den bisherigen Erläuterungen wie auch in den tabellarischen Auswertungen von „Teilnehmern“ und „Patienten“ gesprochen und nicht von „Fällen“.

Bei der Interpretation der Auswertungen ist jedoch zu berücksichtigen, dass entsprechend der Kriterien des BVA eine **fallbezogene Auswertung** vorgenommen wurde und keine patientenbezogene. So wurde bei wiederholter Einschreibung ein neuer Fall gebildet und damit der Versicherte einer neuen Kohorte zugeordnet. Das könnte z.B. bei Unterbrechung der Teilnahme an einem Programm der Fall sein. Bei einer patientenbezogenen Auswertung würde hingegen der Patient weiterhin in der bisherigen Kohorte geführt und die formale Wiedereinschreibung ignoriert. Beispiel: Der Versicherte hat schon einmal am betrachteten DMP teilgenommen, ist dann aber ausgeschieden und meldet sich nun im selben DMP erneut an, allerdings in einer

„jüngeren“ Kohorte. Dies war insbesondere in der Einführungsphase der DMP relevant, als Anlaufschwierigkeiten dazu führten, dass Versicherte aus formalen Gründen von ihrer Krankenkasse aus dem DMP ausgeschrieben werden mussten und sich in der Folge erneut einschrieben. Der frühere, bereits dokumentierte Gesundheitszustand und die ggf. durch das DMP beeinflussten Ausprägungen (z.B. Verhaltensänderungen) vor Wiedereintritt ins DMP können somit nicht in der Auswertung berücksichtigt werden.

Bei der patientenbezogenen Betrachtungsweise hat die Unterbrechung der Teilnahme keinen Einfluss auf die Auswertung, während bei der fallbezogenen Betrachtungsweise die entsprechenden Versicherten als neue Fälle gelten und damit neu ausgewertet werden. Dies hat folgenden Nachteil: Wird in einem bestimmten DMP ein Teilnehmer der Kohorte 2006-2 im 2. Halbjahr betrachtet, kann daraus nur mit Sicherheit geschlossen werden, dass er sich in diesem konkreten Programm und in dieser konkreten Kohorte genau im zweiten Teilnahmehalbjahr befindet – denn möglicherweise hat der betreffende Patient „Vorzeiten“ in einer anderen Kohorte und nimmt damit schon länger als die Tabelle vermuten ließe an einem DMP teil. Der Evaluator und die ihn beauftragenden Krankenkassen haben sich daher beim BVA dafür eingesetzt, dass die Versicherten nicht als neue Fälle ausgewertet werden; das BVA hat sich jedoch für das Fallkonzept entschieden.

Bei der Interpretation der tabellarischen Auswertungen nach vollendeten Lebensjahren ist zu berücksichtigen, dass nur Angaben zum Geburtsjahr, nicht aber zum Geburtsmonat oder gar Geburtstag vorlagen. Um für die Patienten dennoch zutreffende Angaben über die vollendeten Lebensjahre treffen zu können, musste auf die Altersangabe „vollendete Lebensjahre zum 1.1. des Auswertungsjahres“ zurückgegriffen werden, die sich nach den Berechnungsvorschriften des BVA ergeben als „Auswertungsjahr minus Geburtsjahr minus 1“. Dadurch ergeben sich zwei Besonderheiten. Erstens werden die Patienten verglichen mit der für Durchschnittswerte häufig verwendeten Altersermittlung „Auswertungsjahr minus Geburtsjahr“ um ein Jahr jünger ausgewiesen. Zweitens kann eine unveränderte Patientengruppe bei den berechneten Mittelwerten innerhalb eines Auswertungsjahres nicht „altern“, da sich die vollendeten Lebensjahre auf den Stichtag 1.1. des Auswertungsjahres beziehen. Unterschiedliche Mittelwerte im ersten und zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres sind daher darauf zurückzuführen, dass sich durch das Ausscheiden von Patienten die Zusammensetzung der Restkohorte ändern kann.

¹⁷ Bis zum 30.06.2008 wurden die von den Datenstellen nicht beanstandeten bzw. korrigierten Daten durch die Datenstellen gesplittet, um die personenbezogenen Merkmale von bestimmten medizinischen Daten, für die stattdessen Pseudonyme für die Versicherten vergeben werden, zu trennen. Zum einen wurde dabei ein sog. „a-Datensatz“ in versichertenpseudonymisierter Form erstellt, der u.a. alle medizinischen Daten enthielt. Zum anderen wurde ein „b-Datensatz“ für die Krankenkassen erstellt. Dieser Kurzdatsatz enthielt bestimmte medizinische Daten sowie die personenbezogenen Merkmale wie Geschlecht, Geburtsdatum usw. Durch den Wegfall der Splittung in „a“- und „b“-Datensatz werden Verwaltungsaufwand und Kosten eingespart. Der Datenschutz für die am DMP teilnehmenden Patienten bleibt jedoch nach wie vor gewahrt.

¹⁸ Das „E“ steht dabei für „Erstdokumentation“, das „F“ für „Folgedokumentation“. Mit den Buchstaben „A“ (alt) und „D“ wird unterschieden, ob sich die Dokumentation auf die Zeit vor oder nach Einführung der elektronischen Datenerfassung in den Arztpraxen (eDMP) bezieht.

E.2 Qualitätssicherung

In der praktischen Umsetzung der Datenverarbeitung kam es zu Abweichungen bei der erwarteten Datenqualität. Diese Abweichungen traten insbesondere zu Beginn der Programmlaufzeit, z.B. aufgrund der allgemeinen Anlaufschwierigkeiten, auf. Zur Sicherstellung der Datenqualität wurden daher seitens des Evaluators auf mehreren Ebenen aufwändige Kontroll- und Bereinigungsverfahren implementiert:

- Eingangskontrolle auf Datenformat- und Plausibilitätskriterien
- Dublettenbereinigung
- Matching-Kontrolle (PM- und medizinische Datensätze)
- Rücklaufkontrolle (OD-Datensätze)
- Kontrolle auf Fortschreibung im Zeitverlauf (PM-Datensätze)

Die Anforderungen an die Datensätze sind in den „Datensatzbeschreibungen zur Evaluation“ des BVA geregelt. Alle Daten, die dem Evaluator von den Krankenkassen, Datenstellen und gemeinsamen Einrichtungen geliefert wurden, wurden beim Import auf Verstöße gegen diese Datenanforderungen geprüft und mussten gegebenenfalls neu geliefert werden. Dabei wurden zwei Fehlerquellen festgestellt. Zum einen kam es vor, dass die Daten gegen das festgelegte **Datenformat** verstießen (unzulässige Spaltenlänge, unzulässige Anzahl der Zeichen pro Feld, unzulässige Trennzeichen der Datensätze). Zum anderen kam es vor, dass die medizinischen Daten gegen die festgelegten **Plausibilitätskriterien** verstießen (nicht ausgefüllte Pflichtfelder, unzulässige Einträge, unzulässige Kombinationen). Die Dateien mussten neu geliefert werden, sofern für mindestens ein Merkmal der Anteil der Datensätze mit einem Verstoß gegen die geprüften Plausibilitätskriterien bei 5 Prozent oder mehr lag.¹⁹ Der Evaluator hat es allerdings nicht zu verantworten, wenn Teile der Datensätze weiterhin nicht auswertbar waren. Für die Richtigkeit der Rohdaten, die dem Evaluator geliefert wurden, kann er ebenfalls keine Gewähr übernehmen.

Alle anderen Dateien wurden in die tabellarische Auswertung mit einbezogen, also einschließlich der Datensätze mit einem oder mehreren Verstößen gegen die Plausibilitätsregeln. In diesen Fällen wurde im Zusammenspiel mit den Rechenregeln und den medizinischen Plausibilitätskriterien des BVA (siehe Tabelle 0.1.2) folgendermaßen verfahren: Sofern sich die Auswertung auf Merkmale bezog, bei denen kein Regelverstoß vorlag und die gemäß Rechenregeln auswertbar waren, gingen alle Datensätze ganz normal in die Auswertung ein. Sofern sich die Auswertung auf Merkmale bezog, bei denen Regelverstöße vorlagen oder die gemäß Rechenregeln nicht auswertbar waren, wurden Datensätze mit Regelverstoß als „nicht auswertbar“ ausgewiesen.

Zudem kam es vor, dass die gelieferten Dateien **Dubletten** enthielten, die aussortiert werden mussten. Diese Bereinigung erfolgte bei zwei Arten von Dubletten. Zum einen wurden **„Komplett-Dubletten“** aussortiert, also Datensätze, die in allen gelieferten Feldern exakt dieselben Inhalte aufwiesen wie ein bereits vorliegender Datensatz. Diese Dubletten traten in den PM-Datensätzen auf. Zum anderen wurden **„Auswertungsdubletten“** aussortiert. Dabei handelt es sich um Datensätze, die hinsichtlich der Kriterien „Antragsregion“, „Kassenart“ und „Kohortenzugehörigkeit“, also mit identischem Auswertungsschlüssel für einen Versicherten bzw. ein Pseudonym mehrfach vorliegen. Hierbei kann pro Variable nur ein einziger dieser Datensätze ausgewertet werden. Die übrigen Datensätze fallen als Auswertungsdubletten durch das Raster. Mit der Eingangskontrolle und der Dublettenbereinigung wurden Datenqualität und Auswertbarkeit für die einzelnen Datensatztypen (PM-Datensätze, Medizinische Datensätze, Ökonomische Datensätze) verbessert. In diesem Bericht steht jedoch nicht die getrennte Auswertung der einzelnen Datensatztypen im Vordergrund, sondern die Verknüpfung (**„Matching“**) von Personenmerkmalen, medizinischen Daten und ökonomischen Daten anhand der Pseudonymnummern. Daher wurden alle nach Eingangskontrolle und Dublettenbereinigung verbliebenen PM- und medizinischen Datensätze – differenziert nach Kassen und Antragsregion – zunächst auf ihre Verknüpfbarkeit hin ausgewertet, um nicht zuordenbare Datensätze zu identifizieren. Hier ist zwischen folgenden Fällen von Verknüpfungsfehlern zu unterscheiden:

- Medizinische Datensätze (Erst- oder Folgedokumentationen) ohne zugehörigen PM-Datensatz
- PM-Datensätze ohne zugehörige Erstdokumentation

Bei der Analyse dieser Auswertung war zu berücksichtigen, dass ein 100-prozentiges Matching zwischen medizinischen Datensätzen und PM-Datensätzen nicht plausibel wäre. Denn neben einer fehlerhaften Pseudonymvergabe führen verschiedene Konstellationen dazu, dass sich Erstdokumentationen keinem PM-Datensatz zuordnen lassen.

Auch die Zuordnung von PM-Datensätzen zu Erstdokumentationen war aus plausiblen Gründen - wie z.B. falscher Datumsangabe oder Wechsel des Institutionskennzeichens - häufig nicht in 100 Prozent der Fälle möglich.

In die tabellarischen Auswertungen der Patientenmerkmale und der medizinischen Daten flossen nur die Werte derjenigen Patienten ein, für die neben dem PM-Datensatz auch eine zugehörige Erstdokumentation vorlag.

Bei den ökonomischen Datensätzen war eine Überprüfung auf Verknüpfbarkeit entbehrlich. Da sie durch das Zuspielen der Leistungsausgaben zu denjenigen Pseudonymnummern generiert wurden, die in einer Stichprobe aus den PM-Datensätzen gezogen worden waren, war für die zugespielten Leistungsausgaben eine Verknüpfbarkeit mit den PM-Datensätzen in jedem Fall gegeben. Dennoch konnten auch hier drei Arten von Problemfällen auftreten:

- In der Stichprobe gezogene Pseudonymnummern, denen keine Leistungsausgaben zugespielt worden waren
- In der Stichprobe gezogene Pseudonymnummern, denen die Leistungsausgaben doppelt und mit teils unterschiedlichen Werten zugespielt worden waren
- In der Stichprobe nicht gezogene Pseudonymnummern, die dennoch um Leistungsausgaben ergänzt geliefert wurden

Im Rahmen einer **Rücklaufkontrolle** wurde daher ein Abgleich vorgenommen zwischen denjenigen Pseudonymnummern, die der Evaluator in der Stichprobe gezogen hatte, und denjenigen Pseudonymnummern, für welche die Krankenkasse die zugehörigen Leistungsausgaben zugespielt hatte. Damit wurden – differenziert nach Kassen, Eintrittskohorte und Antragsregion – die Problemfälle identifiziert. Da es sich bei der letztgenannten Art von Problemfällen um nicht auswertungsrelevante Informationen handelt, wurden die entsprechenden Datensätze bei der Auswertung ignoriert. Analog wurde vorgegangen, wenn den Pseudonymnummern Leistungsausgaben für Halbjahre zugespielt wurden, in denen die entsprechenden Patienten nicht mehr Programmteilnehmer waren.

Dass die Krankenkassen nicht allen gezogenen Pseudonymnummern die Leistungsausgaben für die erwarteten Berichtshalbjahre zuspielten, lag zum Teil daran, dass die entsprechenden Patienten rückwirkend aus dem Programm ausgeschrieben worden waren, diese Information zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung aber noch nicht vorlag. Lagen andere Gründe dafür vor, wurden die Daten ggf. von Kassen ergänzt und eine Neulieferung der überarbeiteten ökonomischen Datensätze an den Evaluator vorgenommen. Lagen in einer Datenlieferung für eine Pseudonymnummer zwei oder mehr ökonomische Datensätze mit unterschiedlichen Leistungsausgaben vor, floss der ökonomisch ungünstigste Wert in die Evaluation ein.

Bei der Evaluation war zudem bei den PM-Daten eine **Kontrolle auf Fortschreibung im Zeitverlauf** vorzunehmen. Denn nach der erstmaligen Lieferung der PM-Daten stellen die Kassen dem Evaluator halbjährlich den jeweils neuesten Stand der PM-Datensätze zur Verfügung. Um Auswertungen im Zeitverlauf zu ermöglichen, müssen die neuen PM-Datenlieferungen sowohl die PM-Daten aller bisherigen Programmteilnehmer – egal ob mittlerweile ausgeschieden oder nach wie vor Mitglied der Restkohorte – als auch die PM-Daten aller seitdem neu in das Programm eingetretenen Versicherten enthalten. Die neuen PM-Datensätze, die dem Evaluator zur Verfügung gestellt wurden, erfüllten diese Anforderung jedoch nicht in allen Fällen. Die Datenbasis der Auswertungen wurde daher durch einen Abgleich der bisherigen mit den neuen PM-Daten gewonnen:

- Grundlage der Datenbasis sind die PM-Datensätze der Erstlieferung, die in die veröffentlichten Berichte eingegangen sind (bis zum Berichtshalbjahr 2012-2)
- Sie werden ergänzt durch die in der aktuellen Datenlieferung enthaltenen PM-Datensätze für alle bisher noch nicht ausgewerteten Eintrittskohorten.
- Änderungen in den PM-Datensätzen der neuen Lieferung werden auch dann berücksichtigt, wenn sie sich auf bereits veröffentlichte Kohorten bzw. Halbjahre beziehen.

Der letzte Punkt stellt eine Änderung gegenüber den bisherigen Berichten dar, die gemäß der Abstimmung mit dem BVA zum 30.09.2013 sowohl für die medizinischen als auch für die stichprobenbasierten Auswertungen umzusetzen war. Im Kern wird dabei zugunsten einer aktuelleren Datenbasis die Reproduzierbarkeit der Berichte aufgehoben. Durch die rückwirkende Bereinigung der Datenbasis kann es im Vergleich zu den bisherigen Berichten insbesondere zu folgenden Änderungen kommen: Die Restkohorte kann durch die rückwirkende Bereinigung im Zeitverlauf stärker absinken als in bisherigen Berichten. Da diese Bereinigung im Wesentlichen Patienten ohne medizinische Dokumentation betrifft, ist in der Regel jedoch mit keinen oder nur geringen Auswirkungen auf die **Anzahl der auswertbaren Patienten und ihre Auswertungsergebnisse** (Durchschnittswerte, Patientenanteile) zu rechnen. Dagegen ist davon auszugehen, dass der **Anteil** der auswertbaren Patienten an allen Patienten steigt, wenn die Restkohorte als Bezugsgröße kleiner ausfällt als in bisherigen Berichten. Analog ist in diesem Fall auch ein Anstieg der Anteilswerte aus anderen Auswertungen zu erwarten, deren Bezugsgröße die Restkohorte darstellt.

¹⁹ Der Fehleranteil wurde auf die „Netto“-Datei bezogen ermittelt: Für jede Satzart wurde von den Datenstellen eine „Brutto“-Datei geliefert, wobei je nach Datenstelle die Versichertendaten mehrerer Kassen und/oder Kassenarten in einer Datei enthalten sein konnten. Aus dieser Datei wurden die Komplettdubletten aussortiert (siehe nächster Absatz). Die sich daraus ergebende Netto-Datei war die Basis für die Plausibilitätsprüfungen und die Berechnung der Fehleranteile.

E.3 Sonderfälle bei den medizinischen Datensätzen

Im Standardfall, der bei den bisherigen Erläuterungen implizit unterstellt wurde, liegt für einen DMP-Teilnehmer für das Beitrittsjahr genau eine Erstdokumentation und ab dem 2. Halbjahr genau eine Folgedokumentation vor. Tatsächlich kam es in den vorliegenden medizinischen Datensätzen teilweise zu Abweichungen von diesem Schema. Im Folgenden wird beschrieben, wie bei diesen Sonderfällen in der Auswertung vorgegangen wurde:

- **1. Folgedokumentationen bereits im Beitrittsjahr**
Liegen für das Beitrittsjahr eines Patienten eine oder mehrere Folgedokumentationen vor, wurden diese dem darauf folgenden Halbjahr zugeordnet. Führt dies dazu, dass dem 2. Halbjahr zwei oder mehr Folgedokumentationen zugerechnet wurden, galten die Regeln aus Tabelle E.3.1.
- **2. Folgedokumentationen außerhalb des Teilnahmezeitraums**
Liegen Folgedokumentationen für ein Berichtshalbjahr vor, das vor dem Beitrittsjahr oder nach dem Austrittsjahr liegt, werden die entsprechenden Datensätze in der Auswertung nicht berücksichtigt.
- **3. Mehrere Folgedokumentationen in einem Halbjahr**
Lagen für ein Halbjahr mehrere Folgedokumentationen vor, fanden die Regeln aus Tabelle E.3.1 Anwendung.
- **4. Mehrere Erstdokumentationen im Beitrittsjahr**
Lagen für das Beitrittsjahr zwei oder mehr Erstdokumentationen vor, wurde grundsätzlich diejenige mit dem frühesten Unterschriftsdatum des Arztes herangezogen. Sofern zwei oder mehr Erstdokumentationen mit diesem Datum vorliegen, werden die auszuwertenden medizinischen Werte gemäß Tabelle E.3.1 festgelegt.
- **5. Erstdokumentationen im 2. Halbjahr oder später**
Lagen Erstdokumentationen für Halbjahre nach dem Beitrittsjahr vor, werden die entsprechenden Datensätze in der Auswertung nicht berücksichtigt.

Die beiden letztgenannten Punkte wurden im Herbst 2010 neu in die Berechnungsvorschriften aufgenommen.²⁰ In den Fällen, in denen die Datenlage widersprüchlich ist, kann es dadurch zu Abweichungen gegenüber bisherigen Berichtsergebnissen kommen. Da in einer chronologisch ersten Erstdokumentation nicht zwangsläufig alle Parameter gleich dokumentiert sind, wie in etwaigen weiteren Erstdokumentationen im Beitrittsjahr, kann es aufgrund der Neuregelung in Punkt 4 zu einer Änderung medizinischer Parameter im *Beitrittsjahr* und infolgedessen auch zu Änderungen der Basis von kollektivbasierten Auswertungen kommen. Die Neuregelung unter Punkt 5 kann zu einer Änderung medizinischer Parameter in den *Folgehalbjahren* führen.²¹ Darüber hinaus wurden die Berechnungsvorschriften bezüglich Tabelle E.3.1 dahingehend geändert, dass bei den Laborparametern/Messwerten nicht mehr der letzte chronologisch verfügbare, sondern der letzte *plausible* Wert zu verwenden ist. Dadurch kann es ebenfalls zu Abweichungen gegenüber bisherigen Berichtsergebnissen kommen.

²⁰ Zuvor war in den Berechnungsvorschriften des BVA nur definiert, wie bei Sonderfällen bezüglich der Folgedokumentationen zu verfahren ist (mehrerer Folgedokumentationen in einem Halbjahr, Folgedokumentationen im „falschen“ Halbjahr). Die Handhabung von Sonderfällen bei den Erstdokumentationen war nicht geregelt. Sie wurden bislang weitestgehend analog zu den Sonderfällen bei den Folgedokumentationen in die Auswertung einbezogen.

²¹ Da medizinische Informationen aus Erstdokumentationen in den Folgehalbjahren explizit zu ignorieren sind, entfällt nun in den betroffenen Fällen und Halbjahren ein medizinischer Wert. Sofern im betroffenen Halbjahr aus einer oder mehreren Folgedokumentationen abweichende Werte vorliegen, kann es – je nach Auswahl gemäß Tabelle E.3.1 – zu veränderten medizinischen Parametern führen. Sofern im betroffenen Halbjahr keine Folgedokumentationen vorliegen, kommt es durch die Neuregelung zu fehlenden Angaben.

Tabelle E.3.1 Medizinische Daten: Umgang bei mehreren Dokumentationen in einem Berichtshalbjahr

Parameter	Umgang bei mehreren Dokumentationen in einem Berichtshalbjahr
Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert)	Jeweils letzter vorliegender plausibler Wert des Auswertungshalbjahres **
Anzahl jährlicher Exazerbationen in 2009 und 2010 (eDMP)	Summe der Werte aus allen Dokumentationen der beiden Auswertungshalbjahre eines Jahres
Nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung (mindestens 1 mal pro Halbjahr)	Höchster Wert des Auswertungshalbjahres (worst case)
Nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung (mehr als 1 mal pro Halbjahr)	Summe der Werte aus allen Dokumentationen des Auswertungshalbjahres
Stationäre notfallmäßige Behandlung (mindestens 1 mal pro Halbjahr)	Höchster Wert des Auswertungshalbjahres (worst case)
Stationäre notfallmäßige Behandlung (mehr als 1 mal pro Halbjahr)	Summe der Werte aus allen Dokumentationen des Auswertungshalbjahres
Definition „Raucher“	Für das betreffende Halbjahr als „Raucher“ zu bewerten, wenn dies in mindestens einer Dokumentation angegeben wurde
BMI	Jeweils letzter vorliegender plausibler Wert des Auswertungshalbjahres **
Medikation	Jeweils letzter vorliegender plausibler Wert des Auswertungshalbjahres **
COPD-Schulung empfohlen	Als empfohlen zu werten, wenn in einer Dokumentation „ja“, „nein“ oder „war aktuell nicht möglich“ angegeben wurde
Wahrnehmung empfohlener COPD-Schulung	Ist in einem Halbjahr eine empfohlene COPD-Schulung mindestens einmal in derselben FD als wahrgenommen („ja“) dokumentiert worden, ist diese Schulung unabhängig von ggf. weiteren dokumentierten Ausprägungen als wahrgenommen zu berücksichtigen („best case“)
Inhalationstechnik überprüft *	Ist in einem Halbjahr die Überprüfung der Inhalationstechnik mindestens einmal als durchgeführt („ja“) dokumentiert worden, ist dies unabhängig von ggf. weiteren dokumentierten Ausprägungen als wahrgenommen zu berücksichtigen („best case“)
Empfehlung Tabakverzicht bei Rauchern	Als empfohlen zu werten, wenn in mindestens einer Dokumentation „ja“ angegeben wurde

* Dieser Parameter kann halbjährlich pro Folgedokumentation dokumentiert werden, er wird aber nicht halbjährlich sondern jährlich ausgewertet, sodass immer zwei aufeinanderfolgende Halbjahre ein Berichtsjahr ergeben. Berichtsjahre sind dabei NICHT gleichzusetzen mit Kalenderjahren, (Auswertungsmodi, s. Berichtsteil I, Einleitungstext zu Tabelle 3.5.2 „Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik“).

** Der „letzte“ Wert wird anhand des Unterschriftsdatums des Arztes identifiziert. War diese Definition nicht eindeutig, weil für ein Halbjahr mehrere Dokumentationen mit dem gleichen Datum vorlagen, wurde folgendermaßen verfahren: War die Dokumentation in verschiedenen Datenlieferungen enthalten, wurde diejenige aus der letzten Datenlieferung verwendet. Lagen danach immer noch zwei oder mehrere Dokumentationen mit demselben Unterschriftsdatum vor, wurde der medizinisch ungünstigste Wert in die Auswertung einbezogen.

E.4 Modellbildung für die Risikoadjustierung

In den folgenden Ausführungen werden die Modellschätzungen für die Risikoadjustierung zentraler Werte im Rahmen der Evaluation der Disease Management Programme für das Krankheitsbild COPD (Chronisch Obstruktive Lungenerkrankung) erläutert.

Allen Modellen liegt ein im Wesentlichen einheitlicher Kovariatensatz zu Grunde, der im Rahmen hierarchischer Modelle mit jeweils zwei Ebenen („Patient“ und „DMP einer Krankenkasse in einer Region“) verwendet wurde. Die Modelle wurden mit einem Datensatz geschätzt, der sich aus jeweils einer Stichprobe aus dem Gesamtdatenbestand der beiden Evaluationsinstitute zusammensetzt. In beiden Instituten wurde dazu jeweils eine Stichprobe von 150.000 Patienten gezogen, die zwischen dem 1. Halbjahr 2006 und dem 2. Halbjahr 2012 in die Programme eingetreten sind. Die beiden Stichproben wurden zusammengeführt und anonymisiert (Vergabe zufällig generierter Werte für die DMP-Kennung und die Patientennummer). Für jeden Patienten können in halbjährlichem Abstand mehrere Messzeitpunkte vorliegen, wobei der Beobachtungszeitraum bis maximal zum 2. Halbjahr 2012 reicht. Eintritte in die Programme erfolgten ab dem 1. Halbjahr 2006. Die maximale Anzahl an Beobachtungszeitpunkten und damit die maximale Anzahl an Records pro Patient in dem Datensatz beträgt demnach 14 (Eintritt in das DMP im 1. Halbjahr 2006 und das letzte Beobachtungshalbjahr ist das 2. Halbjahr 2012).

Insgesamt setzte sich der anonymisierte gepoolte Datensatz aus 300.000 Patienten und 1.589.326 Records zusammen. Enthalten waren 268 DMP, von denen allerdings sieben sehr gering besetzt war. Diese DMP mit maximal zwei Patienten wurde für die Modellschätzung aus dem Datensatz entfernt. Zusätzlich wurden Halbjahre ohne Erst- bzw. Folgedokumentation aus dem Datensatz entfernt. Der letztlich für die Modellschätzung der medizinischen Zielgrößen verwendete Datensatz setzt sich aus 261 DMP mit 299.987 Patienten und 1.589.256 auswertbaren Records zusammen.

Da die ökonomischen Werte nur für eine Stichprobe aller Patienten vorliegen, basieren auch die Modelle zur Schätzung der ökonomischen Zielgrößen auf einer kleineren Fallzahl. Insgesamt lagen in dem gepoolten Gesamtdatensatz für 69.389 Patienten mit 331.854 Records ökonomische Werte vor. Die Zahl der DMP lag bei 235. Von den 235 DMP mit Patienten mit ökonomischen Werten wurden fünf DMP mit weniger als drei Patienten für die Modellschätzung aus dem Datensatz entfernt. Insgesamt verbleiben also 230 DMP mit 69.381 Patienten und 331.805 Records für die Schätzung der ökonomischen Modelle.

In allen Modellen mit Ausnahme der Übergangsratenmodelle ist die Eintrittskohorte (kodiert von 1 bis 14) und das Kalenderhalbjahr (kodiert von 0 bis 13) enthalten. In den Übergangsratenmodellen ist nur die Eintrittskohorte als unabhängige Variable enthalten, da das Kalenderhalbjahr zum Zeitpunkt des Ereigniszeitpunkts die abhängige Variable definiert. Bei dem definierten Zielereignis „Tod“ können für alle Halbjahre einschließlich des Beitrittsjahres Ereignisse auftreten, d.h. hier kann sich der Beobachtungszeitraum über alle 14 Halbjahre erstrecken.

Bei der Ausreißerbehandlung wurde auf die bereits vorhandenen medizinischen Wertebereiche zurückgegriffen. Falls die Werte außerhalb der gültigen Wertebereiche lagen, waren die Werte bereits im gepoolten Datensatz mit dem Code für fehlende Angaben (-1) abgelegt. Für alle anderen Variablen wurden keine gültigen Wertebereiche definiert.

Fehlende Angaben wurden nicht ersetzt (imputiert), d.h. Records mit fehlenden Angaben sind in der Modellierung nicht enthalten. Dies gilt auch für die unabhängige Variable „BMI-Kategorie“, bei der fehlende Angaben nicht als gesonderte Kategorie in die Modelle aufgenommen wurden, da nur rd. 0,4 Prozent der Halbjahre fehlende Werte aufwiesen.

Kollektivabgrenzung

Da im risikoadjustierten Berichtsteil die Werte aus den Rohberichten zu adjustieren sind, wurden grundsätzlich dieselben Abgrenzungen gewählt wie im Rohberichtsteil. Dies betrifft insbesondere die Abgrenzung der Kollektive. Deshalb wurden bei der Modellbildung für COPD die Modelle über eine Selektion auch ausschließlich für die jeweiligen Kollektive geschätzt, für die auch die risikoadjustierten Werte berechnet werden sollen. Die anzuwendenden Koeffizienten wurden demnach nur an der jeweiligen Gruppe, die das Kollektiv bilden, bestimmt. Sie gelten insofern nicht für alle Programmteilnehmer.

Entsprechend wurden auch die mit dem gepoolten Datensatz berechneten Mittelwerte, als Schätzer für die Gesamtmittelwerte, nur für das jeweilige Kollektiv berechnet.

Mit der Kollektivabgrenzung einher geht in vielen Fällen eine Selektion der Eintrittskohorten und der Kalenderhalbjahre. Wenn beispielsweise die Raucheranteile bei den Patienten, die zu ED geraucht haben, betrachtet werden, müssen folgerichtig alle Eintrittshalbjahre (Zähler des Kalenderhalbjahres = 0) und mithin die letzte Eintrittskohorte (derzeit das 2. Halbjahr 2012) ausselektiert werden.

Modelle

Für die Schätzung wurden Random-Intercept-Two-Level-Modelle (hierarchische Modelle, Mehrebenen-Modelle, gemischte Modelle) berechnet. Level 1 bilden die Patienten, Level 2 bilden die DMP einer Krankenkasse in einer Region (DMP).

Bei diesen Modellen wird stochastische Variation (Heterogenität), d.h. Zufallseffekte auf der Ebene 2 (den DMP) angenommen. Die Modellierung eines Random-Intercept Modells erlaubt diese Zufallseffekte auf der Ebene der DMP in der Modellierung und damit der Schätzung der fixen Effekte, d.h. der Koeffizienten der unabhängigen Variablen auf der Ebene 1 (der Patienten) mit zu berücksichtigen.²²

Für die intervallskalierten Zielwerte wurden lineare Random-Intercept-Two-Level-Modelle geschätzt. Für die binären bzw. binomialen Zielwerte wurden logit Random-Intercept-Two-Level-Modelle geschätzt. Für die Übergangsratenmodelle wurden u.a. auch aus Gründen der Rechenzeit Proportional-Hazardratenmodelle (Cox-Regressionsmodelle) with shared frailty (gemeinsamer unbeobachteter Heterogenität) geschätzt. Modelliert wird eine gammaverteilte gemeinsame unbeobachtete Heterogenität (der Zufallseffekt auf dem zweiten Level), die multiplikativ auf die Hazardfunktion wirkt.

Während die intervallskalierten Werte direkt modelliert werden (mit dem Modell wird der Wert der abhängigen Variablen geschätzt), gilt für die binären Werte, dass die Wahrscheinlichkeit des Auftretens des jeweiligen Ereignisses im Beobachtungszeitraum modelliert wird (mit dem Modell wird die Wahrscheinlichkeit zwischen 0 und 1 für das Ereignis vorhergesagt). Bei den Übergangsratenmodellen wird die Rate, d.h. die Wahrscheinlichkeit des Auftretens zu einem bestimmten Zeitpunkt unter Berücksichtigung der Zensierungen geschätzt.

Für die Schätzungen der linearen und binären medizinischen Zielwerte wurde das Statistikprogramm „Stata“ (die Module xtmixed und xtmelogit) verwendet.

„xtmixed“ verwendet für die linearen Modelle als Schätzmethode REML (Maximum Restricted Likelihood). Als Schätzmethode für die logit-Modelle wird adaptive quadrature mit sieben Integrationspunkten verwendet.

²² Es wird angenommen, dass die mehrfachen Messungen innerhalb eines DMP nicht unabhängig sind, dass diese Abhängigkeit aber nicht beobachtet werden kann.

Zielwerte und Kollektive

Für die folgenden Zielwerte jeweils für die genannten Patientengruppen wurden Modelle geschätzt:

Tabelle E.4.1 Medizinische Zielwerte

Zielwert	Betrachtete Patienten / Kollektivabgrenzung
Tod (Übergangsratenmodell)	alle Patienten
Durchschnittlicher BMI	alle Patienten
Stark adipöse BMI-Kategorie	alle Patienten
Untergewichtige BMI-Kategorie	alle Patienten
Raucherstatus: Raucher	alle Patienten
Raucherstatus: Raucher	Patienten, die zur ED Raucher waren
Stationäre notfallmäßige Behandlung: Mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung	alle Patienten
Stationäre notfallmäßige Behandlung: Mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung	alle Patienten
Stationäre notfallmäßige Behandlung: Mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung im Beobachtungszeitraum
Non-Compliance bei veranlasster COPD-Schulung	Patienten mit empfohlener Schulung laut Dokumentation
Durchführung einer COPD-Schulung	alle Patienten
Überprüfung Inhalationstechnik (auf Jahresebene)	Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten zwei Halbjahre auswertbare Teilnehmer waren
Durchschnittlicher FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes	alle Patienten
FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes: Kategorie 1 (leicht)	alle Patienten
FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes: Kategorie 2 (mittel)	alle Patienten
FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes: Kategorie 3 (schwer)	alle Patienten
FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes: Kategorie 4 (sehr schwer)	alle Patienten
Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % Sollwertes: leicht oder mittel ohne Verschlechterung im direkten Folgehalbjahr	Patienten mit mindestens einmal dokumentierter Kategorie leicht oder mittel
1-3 Exazerbationen (auf Jahresebene, ab 2009)	Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten zwei Halbjahre auswertbare Teilnehmer waren
Mehr als 3 Exazerbationen (auf Jahresebene, ab 2009)	Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten zwei Halbjahre auswertbare Teilnehmer waren
Mehr als 3 Exazerbationen (auf Jahresebene, ab 2009)	Patienten mit mindestens 1-3 Exazerbationen pro Jahr, die in beiden der jeweils betrachteten zwei Halbjahre auswertbare Teilnehmer waren

Tabelle E.4.2 Ökonomische Zielwerte

Zielwert	Betrachtete Patienten / Kollektivabgrenzung
Leistungsausgaben für ärztliche Behandlung u. häusliche Krankenpflege (ambulant) (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Leistungsausgaben für Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation (stationär) (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Leistungsausgaben für Arzneimittel (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Ausgaben für Heil-, Hilfsmittel (ohne Dialyse-Sachkosten) (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Leistungsausgaben für Krankengeld (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Leistungsausgaben insgesamt (inklusive Dialyse-Sachkosten) (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe

Bei einigen wenigen der medizinischen Zielwerte handelt es sich um Ereignisse, die korrekterweise unter Berücksichtigung der Rechtszensierungen (d.h. Berücksichtigung der zeitlichen Begrenzung des Beobachtungszeitpunkts) berechnet werden sollten. Da allerdings die Ereignishäufigkeit (Inzidenz) im Beobachtungszeitraum z. T. sehr gering ist und zudem in den Evaluationsberichten ebenfalls auf die Berücksichtigung von Zensierungen verzichtet wurde, wurde für diese Zielwerte die Auftretenswahrscheinlichkeit im Beobachtungszeitraum modelliert.

Da die nur halbjahresgenaue Messung der Verweildauern bzw. Ereigniszeiten für die Übergangsratenmodelle vergleichsweise unpräzise ist, treten in den Daten viele End-punkte mit gleicher Zeit, d.h. gleiche Messwerte (Ties, Bindungen) auf, was zu verzerrten Parameterschätzungen führen kann. Allerdings wird mit zunehmender Follow-up-Zeit die Zahl der Bindungen sinken. Auf der anderen Seite können aber nur im Rahmen von Übergangsratenmodellen Rechtszensierungen überhaupt adäquat berücksichtigt werden, so dass bereits zum jetzigen Zeitpunkt Übergangsratenmodelle geschätzt wurden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der Bindungen bei den drei Zielwerten zum gegebenen Beobachtungszeitraum.

Tabelle E.4.3 Gemessene Ereigniszeiten und Zahl der Bindungen bei Zielvariable Tod

Zeitpunkt (Zähler Kalenderhalbjahr)	Zensierungen	Ereignisse	Gesamt
Tod			
Beitritthalbjahr	51.103	1.841	52.944
1. Folgehalbjahr = 1	40.516	3.073	43.589
2. Folgehalbjahr = 2	30.370	2.083	32.453
3. Folgehalbjahr = 3	24.894	1.851	26.745
4. Folgehalbjahr = 4	21.244	1.694	22.938
5. Folgehalbjahr = 5	18.662	1.481	20.143
6. Folgehalbjahr = 6	15.862	1.285	17.147
7. Folgehalbjahr = 7	16.149	1.062	17.211
8. Folgehalbjahr = 8	16.547	942	17.489
9. Folgehalbjahr = 9	17.418	736	18.154
10. Folgehalbjahr = 10	13.934	457	14.391
11. Folgehalbjahr = 11	10.465	297	10.762
12. Folgehalbjahr = 12	5.323	109	5.432
13. Folgehalbjahr = 13	567	22	589
Gesamt	<i>283.054</i>	<i>16.933</i>	<i>299.987</i>

Unabhängige Variablen

Der gemeinsame Kovariatenatz für die Modelle enthält die folgenden unabhängigen Variablen:

- Altersgruppe
- Geschlecht
- Kohortenzugehörigkeit
- Kalenderhalbjahr
- Auswertungsjahr (nur für Auswertungen auf Jahresbasis)
- Raucherstatus bei Einschreibung
- Kategorisierte Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes
- BMI-Klassen bei Einschreibung
- Krankengeldanspruch (nur bei Zielwert „Krankengeld“)

In den Modellen enthalten sind also jeweils die in der folgenden Tabelle dargestellten Variablen, wobei keine zu den Zielvariablen sowie der Kollektivabgrenzung redundanten Variablen als unabhängige Variablen in das Modell aufgenommen wurden (z.B. wurde bei Zielwert „BMI-Kategorie stark adipös“ die unabhängige Variable „BMI-Wert“ nicht in das Modell aufgenommen). Bei den Übergangsratenmodellen ist selbstverständlich auch das Kalenderhalbjahr nicht im Modell enthalten, da darüber die Verweil-dauer bestimmt wird.

Die kategorialen abhängigen Variablen wurden dummy-kodiert mit jeweils der niedrigsten Kategorie als Referenz in das Modell aufgenommen.

Tabelle E.4.4 Übersicht über den gemeinsamen Kovariatensatz für die Modellierung

Unabhängige Variable	Kodierung	Variablenname im Modell
Altersgruppe: - 17 - 40 Jahre - 41 - 65 Jahre - 66 Jahre und älter	Indikator: 1 2 3	raco_042 Referenz 2 3
Geschlecht: - Männer - Frauen	Dummy: 1 0	raco043r Referenz
Kohortenzugehörigkeit: - 2006-1 - 2006-2 - 2007-1 - 2007-2 - 2008-1 - 2008-2 - 2009-1 - 2009-2 - 2010-1 - 2010-2 - 2011-1 - 2011-2 - 2012-1 - 2012-2	Indikator: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14	raco044r Referenz 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14
Kalenderhalbjahr ^{A)}: - Beitrittsjahr - 1. Folgehalbjahr - 2. Folgehalbjahr - 3. Folgehalbjahr - 4. Folgehalbjahr - 5. Folgehalbjahr - 6. Folgehalbjahr - 7. Folgehalbjahr - 8. Folgehalbjahr - 9. Folgehalbjahr - 10. Folgehalbjahr - 11. Folgehalbjahr - 12. Folgehalbjahr - 13. Folgehalbjahr	Indikator: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13	raco_046 Referenz 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13
Auswertungsjahr (Jahresauswertung Inhalationstechnik): - Jahr 1 - Jahr 2 - Jahr 3 - Jahr 4 - Jahr 5 - Jahr 6	Indikator: 1 2 3 4 5 6	jahr Referenz 2 3 4 5 6

Unabhängige Variable	Kodierung	Variablenname im Modell
Auswertungsjahr (Jahresauswertungen Exazerbationen): - Jahr 1 - Jahr 2 - Jahr 3 - Jahr 4	Dummy:	jahrex Referenz
Raucherstatus bei Einschreibung: - Nichtraucher - Raucher	Dummy:	Referenz raco_047
Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes bei Einschreibung: - $x \geq 80\%$ - $50\% \leq x < 80\%$ - $30\% \leq x < 50\%$ - $x < 30\%$	Indikator:	raco_037 Referenz 2 3 4
BMI-Klassen bei Einschreibung: - untergewichtig - Normal - mäßig adipös - (stark) adipös	Indikator:	raco_050 Referenz 2 3 4
Krankengeldanspruch: - Nein - Ja	Dummy:	Referenz raco_025

A) Bei den Zielwerten, bei denen auf Grund der Kollektivabgrenzung das Beitrittsjahr nicht in den Modellen enthalten ist, wurde das 1. Folgejahr als Referenzkategorie verwendet.

Besonderheiten

Für die Definition der Zielvariablen ist wesentlich, dass bei den COPD-Schulungen eine unsystematische Dokumentation festzustellen ist, die dazu führt, dass für die Erwartungswerte zum Teil erheblich zu hohe Schätzwerte ermittelt werden. Die Ergebnisse sind hier nur sehr eingeschränkt verwendbar.

Dies liegt daran, dass die Dokumentationen häufig, aber nicht immer offenbar fortgeschrieben werden. In den Daten ist sichtbar, dass bei vielen Patienten in aufeinander folgenden Halbjahren bei den Schulungsvariablen eine 0, eine 1 oder eine 2 eingetragen ist. Vermutlich gab es hier also einmal die Empfehlung zur Schulung und in allen Folgehalbjahren wurde dann bei Nichtteilnahme eine 0 bzw. bei Teilnahme eine 2 eingetragen. Bei der 0 (nicht teilgenommen) kommt dies offenbar seltener vor als bei der 2, weshalb bei der Teilnahme (Zielwert = 2) die Schätzung der E-Werte im Verhältnis zu den O-Werten bzw. G-Werten noch stärker nach oben abweicht als bei der Nichtteilnahme.

Diese Fortschreibung ist allerdings unsystematisch, d.h. es gibt auch viele Patienten, bei denen die Schulungswerte erwartungsgemäß aussehen (d.h. in einem Halbjahr ist ein Wert gesetzt, im Folgehalbjahr dann nicht mehr). Da die Aggregierungsfunktion bei den Schulungszielvariablen (Aggregation von Halbjahren auf Patienten) eine Summenbildung über die Halbjahre ist, wird das Problem mit zunehmender Zahl der Halbjahre größer.

Das Problem lässt sich auf Grund der scheinbar unsystematischen Dokumentation nur über eine Änderung der Zielvariablen lösen. Würde in der Zielvariablen nur das "Erstauftreten" bei der Teilnahme bzw. Nichtteilnahme an empfohlenen Schulungen und nicht alle empfohlenen Schulungen betrachtet, würde also pro Patient nur das erste Halbjahr, in dem ein Wert bei den Schulungen eingetragen ist modelliert, hätten fortgeschriebene Werte bei den Schulungen keinen Einfluss auf die Schätzung der Erwartungswerte.

Eine detaillierte Darstellung der Modellergebnisse findet sich in infas (2014): DMP-Evaluation COPD (Chronisch Obstruktive Lungenerkrankung): Bericht zur Modellbildung für die Risikoadjustierung. März 2014.

Anhang F: Glossar

Anschlussrehabilitation (-heilbehandlung) – Eine solche schließt sich unmittelbar an eine stationäre Behandlung im Krankenhaus an und dient der raschen und sozialen Wiedereingliederung des Versicherten in Beruf und Gesellschaft.

Antragsregion – Region, für die ein DMP beantragt werden konnte; zumeist deckungsgleich mit den Bundesländern. Es gibt 17 Antragsregionen: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und Westfalen-Lippe.

arithmetisches Mittel – Das arithmetische Mittel (auch Durchschnitt) ist der am häufigsten benutzte Mittelwert und wird deshalb auch als Standardmittelwert bezeichnet.

auswertbare Patienten – Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer sind, d.h. die der Restkohorte angehören, und für die auswertbare medizinische Daten vorliegen.

Auswertungs(halb)jahr – Jeweiliges Kalender(halb)jahr, für das Auswertungen zu den Patientenmerkmalen, den medizinischen Parametern oder den ökonomischen Daten der DMP-Teilnehmer erfolgen.

Bedarfsmedikation/Bedarfsmedikamente – Bedarfs- bzw. Notfallmedikamente dienen der schnellen Beseitigung akuter Beschwerden.

Beitritts(halb)jahr – Kalender(halb)jahr, in dem ein Versicherter in ein DMP eingeschrieben wurde.

Beta-2-Sympathomimetika – Hierbei handelt es sich um eine Medikamentengruppe, die die bei Asthma verengten Bronchien (Luftäste) entspannt und dadurch erweitert. Beta-2-Sympathomimetika werden in lang- und kurzwirkende Medikamente unterteilt.

BMI (Body-Mass-Index) – Verhältniszahl zur Beurteilung des Körpergewichts, berechnet durch Körpergewicht in kg dividiert durch Körpergröße in m zum Quadrat.

Body-Mass-Index – siehe BMI

Bronchien – Mit Bronchien bezeichnet man die Luftäste in der Lunge.

CI (confidence interval) – Das Konfidenzintervall (Vertrauensbereich) sagt etwas über die Präzision der Lageschätzung eines Populationsparameters aus, zum Beispiel eines Mittel- oder eines Anteilswertes. Das Vertrauensintervall schließt einen Bereich um den auf Basis einer Stichprobe geschätzten Parameter ein, der mit einer zuvor festgelegten Wahrscheinlichkeit die wahre Lage des Parameters in der Population trifft. Würden aus der Grundgesamtheit sehr viele Stichproben gezogen und für jede dieser Stichproben ein Schätzwert für das arithmetische Mittel (oder einen Anteilswert) samt zugehörigem 95%-Konfidenzintervall berechnet, würden 95 Prozent dieser Intervalle den „wahren“ Wert für das arithmetische Mittel (oder den Anteilswert) in der Grundgesamtheit enthalten. Die Breite des CI wird maßgeblich von der Stichprobengröße (der Fallzahl) bestimmt.

Chronische obstruktive Lungenerkrankung – siehe COPD

COPD – COPD ist der Sammelbegriff für die Lungenkrankheiten Chronisch obstruktive Bronchitis und Lungenemphysem, bei denen die Bronchien dauerhaft verengt sind. Sie gehen einher mit Husten, Auswurf und Atemnot in Ruhe und/oder bei körperlicher Belastung.

Dauermedikation – Zur regelmäßigen Einnahme bestimmte Medikamente. Dauermedikamente dienen in der Asthmatherapie der Langzeitkontrolle der Erkrankung. Sie wirken der Ursache der Asthma-Erkrankung entgegen.

DMP (Disease-Management-Programm[e]) – Es handelt sich um systematische Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen, die auf die Erkenntnisse der evidenzbasierten Medizin gestützt sind. Im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) werden diese Programme auch als strukturierte Behandlungsprogramme oder Chronikerprogramme bezeichnet.

ED – siehe Erstdokumentation

Eintrittszeitpunkt (EZ) – In allen tabellarischen Auswertungen wird in der ersten Spalte ausgewiesen, in welchem Kalenderhalbjahr der Eintrittszeitpunkt des Patienten in das Programm fiel bzw. welcher Halbjahreskohorte er angehört.

Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) – Die Einsekundenkapazität bezeichnet das Atemvolumen, das nach maximaler Einatmung bei forcierter Ausatmung in der ersten Sekunde ausgeatmet werden kann.

Erstdokumentation – Mit der Einschreibung des Patienten in das Programm erhebt der behandelnde Arzt standardisierte Dokumentationsdaten. Der erste Befund wird in der Erstdokumentation dokumentiert, alle weiteren Befunde werden – in der Regel in viertel- bzw. halbjährlichen Abständen – in den so genannten Folgedokumentationen festgehalten.

Erstmanifestation – Erstmaliges Erkennbarwerden z.B. einer Erkrankung oder einer Erbanlage.

Exazerbation – Exazerbation bezeichnet die akute Verschlechterung von Krankheitssymptomen.

EZ – siehe Eintrittszeitpunkt

FD – siehe Folgedokumentation

FEV₁-Wert – siehe Einsekundenkapazität

Folgedokumentation – Nach der Erhebung der ersten Befunde in der sog. Erstdokumentation werden alle weiteren Befunde in der Regel in viertel- bzw. halbjährlichen Abständen in den sog. Folgedokumentationen festgehalten.

Glukokortikosteroide – Glukokortikosteroide sind eine Gruppe von Medikamenten, die zu den wirkungsvollsten in der Asthmatherapie zählen. U.a. wirken sie entzündungshemmend und antiallergisch. In der Therapie asthmatischer Erkrankungen werden sie als Dauermedikation verwendet. Glucocortcosteroide können als Inhalativum (zur Einatmung), parenteral (als Injektion) oder oral (in Tablettenform) verabreicht werden.

Häusliche Krankenpflege – In der Wohnung der Patienten erfolgende Krankenpflege, die als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) unter bestimmten Voraussetzungen neben der ärztlichen Behandlung dann erbracht wird, wenn Krankenhauspflege geboten, aber nicht ausführbar ist oder wenn diese dadurch vermieden oder verkürzt wird (sog. Krankenhausersatzpflege), ferner dann, wenn sie zur Sicherung des Ziels ambulanter ärztlicher Behandlung erforderlich ist (sog. Behandlungssicherungspflege). Nicht zu verwechseln mit der häuslichen Pflege, bei der es sich um eine Leistung der gesetzlichen Pflegeversicherung handelt.

Heilmittel – Mittel zur Behandlung von Krankheiten, die (im Gegensatz zu Arzneimitteln) v.a. äußerlich angewendet werden (Definition der GKV). Ferner alle ärztlich verordneten Dienstleistungen, die einem Heilzweck dienen oder einen Heilerfolg sichern und nur von einem entsprechend ausgebildeten Personenkreis erbracht werden dürfen. Z.B. physikalisch-medizinische Leistungen und medizinische Bäder, wenn sie von Krankengymnasten (Physiotherapeuten), Sprach- (Logopäden) und Beschäftigungstherapeuten (Ergotherapeuten), Masseuren oder medizinischen Bademeistern ausgeführt werden.

Hilfsmittel – Laut Definition der GKV Hilfen, die im Einzelfall zum Ausgleich eines körperlichen Funktionsdefizits (Behinderung), zur Vorbeugung einer drohenden Behinderung, zur Sicherung des Erfolgs einer Heilbehandlung oder zum Ausgleich einer Behinderung erforderlich sind. Versicherte haben in diesen Fällen Anspruch auf Versorgung mit Seh- und Hörhilfen (Brillen, Hörgeräte), Körperersatzstücken (Arm- und Beinprothesen), orthopädischen (Einlagen, Geh- und Stützapparate, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe) und andere Hilfsmittel (Treppen- oder Badewannenlift, WC-Sitzerhöhung).

Inhalation – Inhalation bezeichnet das Einatmen gasförmiger (Wirk)Stoffe. Durch Inhalation gelangen Wirkstoffe direkt in die Atemwege.

Inhalativum – Medikament zur Einatmung (Inhalation).

Inhalator – Gerät zur Einatmung (Inhalation) gasförmiger Medikamente.

Kohorte bzw. Halbjahreskohorte – Gesamtheit der Teilnehmer eines DMP, die im selben Kalenderhalbjahr in das Programm eingeschrieben wurden. So bilden alle Patienten, die zwischen dem 1.7.2004 und dem 31.12.2004 eingeschrieben wurden, die „Kohorte 2004-2“.

Kollektiv – Einem „Kollektiv“ wird diejenige Teilgruppe der Patienten einer Kohorte zugeordnet, bei denen zum Zeitpunkt der Erstdokumentation eine bestimmte Indikation oder eine bestimmte Verhaltensweise vorlag. Diese Einteilung bleibt unabhängig von der weiteren Entwicklung des interessierenden Parameters über den ganzen Berichtszeitraum bestehen.

Konfidenzintervall – siehe CI

Krankengeld – Beim Krankengeld handelt es sich um eine gesetzlich vorgeschriebene Regelleistung der gesetzlichen Krankenversicherung bei Arbeitsunfähigkeit, die als Geldleistung zur wirtschaftlichen Sicherung bei Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit ausbezahlt wird. Das Krankengeld soll dabei dem Krankenversicherten den Verdienstaufschlag ersetzen. Es beträgt bei Arbeitnehmern 70% des erzielten regelmäßigen Arbeitsentgelts und Arbeitseinkommens, soweit es der Beitragsberechnung unterliegt (Regelentgelt), höchstens jedoch 90% des Nettoarbeitsentgelts und wird bei Arbeitsunfähigkeit wegen derselben Krankheit für längstens 78 Wochen gezahlt.

Mean – siehe arithmetisches Mittel

Median – Der Median oder Zentralwert bezeichnet eine Grenze zwischen zwei Hälften. In der Statistik ist er definiert als jener Beobachtungswert, bei dem die Werte jeweils mindestens der Hälfte der Beobachtungen kleiner oder gleich und die Werte mindestens der Hälfte größer oder gleich diesem Wert sind.

Medizinische Datensätze – Datensätze, welche die Befundwerte aus den Erst- und Folgedokumentationen der behandelnden Ärzte enthalten. Dazu liegen vier Satzarten (SA) vor: Für die Werte der Erstdokumentation die SA 600 EA und (ab der 12. RSA-ÄndV) SA 600 ED sowie für die Folgedokumentationen die SA 600 FA und (ab der 12. RSA-ÄndV) SA 600 FD.

OD-Daten – Ökonomische Daten. In die Evaluation fließen zwei Arten von ökonomischen Daten ein. Erstens: Die mit der medizinischen Behandlung der DMP-Teilnehmer verbundenen Leistungsausgaben; sie sind patientenbezogen und liegen für eine Stichprobe der DMP-Teilnehmer vor. Diese Daten werden als Satzart 100 OD bezeichnet. Zweitens: Die Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung im Disease-Management-Programm. Diese Daten liegen als jährliche Durchschnittswerte pro Patient und Jahr vor.

Oral – Ein Medikament kann oral gegeben werden, d.h. durch den Mund z.B. in Form einer Tablette.

Parenteral – Ein Medikament kann parenteral gegeben werden, d.h. unter Umgehung des Verdauungstraktes als Injektion oder Infusion.

PM-Daten – Patientenmerkmalsdaten. Kurzdatensätze, welche Patientenmerkmale wie Geschlecht und Geburtsjahr enthalten, jedoch keinerlei medizinischen Befunde. Zudem enthalten sie die für die Zuordnung bei der Auswertung benötigten Angaben über Kohortenzugehörigkeit, Einschreibedatum und ggf. Beendigungsdatum.

Programtteilnehmer – Versicherte, die in ein DMP eingeschrieben sind.

Restkohorte – Gesamtheit der Patienten einer Kohorte, die zu Beginn des Berichtshalbjahres noch Programtteilnehmer sind. Formal wird dies daran festgemacht, dass im PM-Datensatz kein „Austrittsdatum“ vermerkt ist.

Risikostrukturausgleichsänderungsverordnung (RSA-ÄndV) – Zwischen den Krankenkassen wird jährlich ein Risikostrukturausgleich durchgeführt. Damit werden die finanziellen Auswirkungen von Unterschieden in der Höhe der beitragspflichtigen Einnahmen der Mitglieder, der Zahl der Familienversicherten und der Verteilung der Versicherten auf nach Alter und Geschlecht getrennte Versichertengruppen zwischen den Krankenkassen ausgeglichen. Der RSA soll künftig auch Unterschiede bei der Krankheitslast (Morbidität) zwischen den Krankenkassen berücksichtigen. Die Ergänzung des RSA um einen DMP-RSA für im DMP eingeschriebene Versicherte stellt eine erste Stufe zum morbiditätsorientierten RSA dar.

Subkohorte – Untergruppe der Patienten einer Kohorte. Alle Patienten werden zum Zeitpunkt der Erstdokumentation nach dem Schweregrad ihrer Begleit- oder Folgeerkrankungen in drei Subkohorten unterteilt. Diese Einteilung bleibt über den gesamten Berichtszeitraum bestehen, auch wenn sich der Schweregrad der Begleit- oder Folgeerkrankungen im Zeitverlauf ändert.